Exeg. 991^e -1 Schrader

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36636527020014

<36636527020014

Bayer. Staatsbibliothek

Der

Apostel Paulus.

Erster Theil,

oder

Chronologische Bemerkungen

über das Leben

des Apostels Paulus

von

Karl Schrader.

> *Καὶ γὰρ ἐντεῦθεν τὰ μυρία ἔφυ κακὰ, ἀπὸ τῆς τῶν γραφῶν ἀγνοίας· ἐντεῦθεν ἡ πολλὴ τῶν αἱρέσεων ἐβλάστησε λύμη, ἐντεῦθεν οἱ ἠμελημένοι βίοι, ἐντεῦθεν οἱ ἀκερδεῖς πόνοι.*
>
> Chrysost. Prol. in ep. Pauli.

Leipzig, 1830.

Bei Christian Ernst Kollmann.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Ich übergebe hier meinen Lesern aus der jüngern theologischen Welt chronologische Bemerkungen über das Leben des Apostels Paulus, als Einleitung zu den folgenden, eine Lebensbeschreibung, die Lehren und einen Commentar zu den Briefen des Apostels und zu der Apostel-Geschichte enthaltenden drei Theilen eines Werkes langen Nachdenkens und wiederholten Prüfens; zu dessen Entstehen eine von mir im theologischen Seminar zu Bonn vor neun Jahren verfaßte und gekrönte Preisschrift die erste Veranlassung gegeben hat, und von dem ich nichts mehr wünsche, als daß es einiges zur Förderung wahren Christenthums beitragen möge.

Zur Empfehlung dieses ersten Theils mögen folgende Worte aus Chrysostomus Prolog zu den Briefen Pauli dienen: *Μηδεὶς δὲ πάρεργον ἡγείσθω τοῦτον τὸν πόνον, μηδὲ περιεργίας περιττῆς τὴν τοιαύτην ἔρευναν. Συντελεῖ γαρ ἡμῖν πρὸς τα ζητούμενα οὐ μικρὸν ὁ τῶν ἐπιστολῶν χρόνος. Ὅταν γαρ ἴδω Ῥωμαίοις καὶ Κολασσαεῦσιν ὑπὲρ τῶν αὐτῶν μὲν ἐπιστέλλοντα, οὐχ ὁμοίως δὲ ὑπὲρ τῶν αὐτῶν, ἀλλ'*

ἐκείνοις μὲν μετὰ πολλῆς τῆς συγκαταβάσεως, ὅταν λέγῃ· Τὸν δὲ ἀσθενοῦντα τῇ πίστει προςλαμβάνεσθε, μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν. Ὃς μὲν πιστεύει φαγεῖν πάντα· ὁ δὲ ἀσθενῶν λάχανα ἐσθίει. Καὶ Κολασσαεῦσι δὲ οὐχ οὕτως περὶ τῶν αὐτῶν, ἀλλὰ μετὰ πλείονος παῤῥησίας· Εἰ γὰρ ἀπεθάνετε (φησὶ) σὺν Χριστῷ, ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου, τί ὡς ζῶντες ἐν κόσμῳ δογματίζεσθε; μὴ ἅψῃ, μηδὲ γεύσῃ, μηδὲ θίγῃς, ἅτινά ἐστι πάντα εἰς φθορὰν τῇ ἀποχρήσει, οὐκ ἐν τιμῇ τινι πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός· οὐδὲν ἄλλο αἴτιον εὑρίσκω τῆς διαφορᾶς ταύτης, ἢ τὸν τῶν πραγμάτων χρόνον. Ἐν ἀρχῇ μὲν γὰρ συγκαταβαίνειν ἔδει, μετὰ δὲ ταῦτα οὐκέτι. Καὶ πολλαχοῦ τοῦτο ἄν τις εὕροι ποιοῦντα αὐτόν. Οὕτω καὶ ἰατρὸς καὶ διδάσκαλος ποιεῖν εἰώθασιν· οὔτε γὰρ τοῖς ἐξ ἀρχῆς νοσοῦσιν ἰατρὸς, καὶ τοῖς πρὸς τὸ τέλος ὑγείας ἐλθοῦσιν, οὔτε τοῖς ἐξ ἀρχῆς μανθάνουσι παιδίοις ὁ διδάσκαλος, καὶ τοῖς τῶν τελειοτέρων δεομένοις διδαγμάτων, ὁμοίως χρήσαιντο.

Hörste, im Januar 1830.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Zeitfolge der von Herodes I. bis zur Zerstörung Jerusalems gewesenen Jüdischen Hohenpriester, Jüdischen Regenten, Jüdischen Statthalter und Römischen Kaiser . . . . . S. 3

I. Zeitfolge der Jüdischen Hohenpriester . . . . S. 3

II. Zeitfolge der Jüdischen Regenten . . . . . . S. 13

III. Zeitfolge der Jüdischen Statthalter . . . . . S. 21

IV. Zeitfolge der Römischen Kaiser von Augustus bis Nero . . . . S. 31

Zweiter Abschnitt.

Von der Geburt des Apostels Paulus bis zu seiner Bekehrung S. 36

Dritter Abschnitt.

Von der Bekehrung des Apostels bis zur Abreise von Antiochien . . . . S. 46

Vierter Abschnitt.

Von der Abreise von Antiochien bis zur Ankunft in Korinth S. 62

Fünfter Abschnitt.

Von der Ankunft in Korinth bis zur Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther . . . . S. 83

Sechster Abschnitt.

Von der Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther bis zur Ankunft in Jerusalem . . . . S. 151

Siebenter Abschnitt.

Von der Ankunft in Jerusalem bis zum Tode des Apostels S. 177

Chronologische Uebersicht der im Leben des Apostels Paulus vorkommenden Begebenheiten . . . . S. 258

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Zeitfolge der [illegible] bis zur [illegible]
[illegible]
[illegible] . . . . S. [illegible]

I. Zeitfolge der [illegible] . . . . . S. [illegible]

II. Zeitfolge der [illegible] . . . . . . S. [illegible]

III. Zeitfolge der [illegible] . . . . . S. 21

IV. Zeitfolge der [illegible]
[illegible] . . . . S. 24

Zweiter Abschnitt.

Von der [illegible] bis zu seiner [illegible] S. 30

Dritter Abschnitt.

Von der [illegible] bis zur [illegible]
[illegible] . . . . S. [illegible]

Vierter Abschnitt.

Von der [illegible] bis zur [illegible] S. [illegible]

Fünfter Abschnitt.

Von der [illegible] bis zur [illegible]
[illegible] . . . . S. [illegible]

Sechster Abschnitt.

Von der [illegible] bis
zur [illegible] . . . . S. [illegible]

Siebenter Abschnitt.

Von der [illegible] bis zum [illegible] S. [illegible]

Chronologische Uebersicht der [illegible]
vorkommenden [illegible] . . . . S. [illegible]

Chronologische Bemerkungen

über das

Leben des Apostels Paulus.

Erster Abschnitt.

Zeitfolge der von Herodes I. bis zur Zerstörung Jerusalems gewesenen Jüdischen Hohenpriester, Jüdischen Regenten, Jüdischen Statthalter und Römischen Kaiser.

Im Neuen Testament wird bei Angabe der Zeit, in welche die Ereignisse fallen, Kenntniß der Zeitfolge der damaligen Jüdischen Hohenpriester, Jüdischen Regenten, Jüdischen Statthalter und Römischen Kaiser vorausgesetzt; und wer ohne solche Kenntniß liest, als dies, jenes geschah, war Kajaphas, Ananias Hoherpriester, Herodes, Agrippa König, Pontius Pilatus, Claudius Felix Statthalter, Tiberius, Claudius Kaiser u. s. w., der ist gar nicht im Stande, über das Chronologische in der evangelischen Geschichte zu urtheilen. Da nun aber die Zeitfolge dieser Personen noch verschieden bestimmt wird, so ist es nöthig, mit einer genauen Untersuchung darüber hier den Anfang zu machen.

I. Zeitfolge der Jüdischen Hohenpriester.

Εἴσιν οὖν οἱ ἀπὸ τῶν Ἡρώδου χρόνων ἀρχιερατεύσαντες, μέχρι τῆς ἡμέρας ἧς εἰς τὸν ναὸν καὶ τὴν πόλιν Τίτος ἐλθὼν ἐπυρπόλησεν, οἱ πάντες εἰκοσιοκτώ. Χρόνος δὲ τούτων ἔτη πρὸς τοῖς ἑκατὸν ἑπτά, schreibt der Jüdische Geschichtschreiber Josephus Antiqq. l. XX. c. 8. p. 701. g. ed. Colon. Weidm. Da nun, wie derselbe de

Bell. Jud. l. VII. c. 47. p. 969. d. sagt, ἔτει δευτέρῳ τῆς Οὐεσπασιανοῦ ἡγεμονίας, γορπιαίου μηνὸς ὀγδόῃ Jerusalem zerstört wurde, so sind vom September des Jahres 37 v. C. G. bis September 71 n. C. G., d. i. in einem Zeitraum von 107 Jahren, 28 Hohepriester gewesen. Es ist dabei zu bemerken, daß jeder Hoherpriester, wenn er auch mehrmals ein- und abgesetzt worden, doch von Josephus nur einmal gezählt ist, der eine solche Entsetzung für Mißbrauch hielt und den, der einmal Hoherpriester gewesen, immer als solchen betrachtete, deshalb auch, wie im N. T., von ἀρχιερεῖς redet, z. B. de Bell. Jud. l. II. c. 27. p. 801. g. Οἱ δὲ ἀρχιερεῖς εἰς τὸ ἱερὸν τὴν πληθὺν συναγάγοντες κ. τ. λ.

Diese 28 Hohenpriester sind nun folgende:

1. Ananelus, im September des Jahres 37 v. C. G. ernannt. Joseph. Antiqq. l. XV. c. 3. p. 513. e. Ὁ δὲ βασιλεὺς Ἡρώδης εὐθὺς μὲν ἀφαιρεῖται τὴν ἀρχιερωσύνην Ἀνάνηλον —. Τοῦτον αὐτὸς μὲν ἐτίμησε, ὅτε τὴν βασιλείαν παρέλαβεν. Vergleiche hiermit das Vorhergehende und II, 1. über Herodes Regierungsanfang.

2. Aristobulus. Wann dieser Hoherpriester geworden, ist ungewiß; er war es aber nur ein Jahr, und Ananelus wurde an seiner Stelle zum zweitenmal Hoherpriester. Joseph. l. l. p. 515. a. Διεφθάρη μὲν οὕτως Ἀριστόβουλος, ὀκτωκαίδεκα μὲν ἅπαντα βιοὺς ἔτη, τὴν δ' ἱερωσύνην κατασχὼν ἐνιαυτὸν, ἣν Ἀνάνηλος ἐκομίσατο πάλιν.

3. Jesus Phabeti. Siehe Nr. 4. Auch von diesem ist die Zeit seines Hohenpriesterthums ungewiß.

4. Simon Boethi, Herodes I. Schwiegervater. l. l. c. 12. p. 537. e. Αὐτίκα γοῦν Ἰησοῦν τὸν τοῦ Φάβητος ἀφαιρεῖται τὴν ἀρχιερωσύνην, Σίμωνα δὲ καθί-

στησιν ἐπὶ τῆς τιμῆς, καὶ τὸ κῆδος πρὸς αὐτον συνάπτέται. Nach Josephus l. l. p. 535. e. und c. 13. p. 540. d. wurde derselbe zwischen dem 13ten und 17ten Regierungsjahre des Herodes, dem 25sten und 21sten Jahre v. C. G. Hoherpriester; und er scheint nur wenige Jahre vor Herodes Tode entsetzt zu sein.

5. Matthias Theophili. l. l. lib. XVII, c. 6. p. 589. c. *Τὸν πενθερὸν τὴν ἀρχιερωσύνην ἀφείλατο Σίμωνα τὸν τοῦ Βοηθοῦ. Καθιστᾷ δὲ Ματθίαν τὸν Θεοφίλου.*

6. Joazarus Boethi, im Jahre 3 v. C. G., als Herodes auf dem Sterbebette lag, und eben eine Mondfinsterniß war. l. l. c. 8. p. 597. d. e. *Ματθίαν δὲ τὸν ἀρχιερέα παύσας ἱερᾶσθαι — καθίστα Ιω[ά]ζαρον ἀρχιερέα, (ἀδελφὸν γυναικὸς τῆς αὐτοῦ). — Καὶ ἡ σελήνη δὲ τῇ αὐτῇ νυκτὶ ἐξέλιπεν. Ἡρώδῃ δὲ μειζόνως ἡ νόσος ἐνεπικραίνετο, δίκην ὧν παρανομήσειεν ἐκπρασσομένου τοῦ θεοῦ.* Die eingeklammerten Worte scheinen ein späterer Zusatz zu sein; denn nach dem Folgenden war dieser Joazarus Boethi Sohn, und nicht Bruder, sondern Vaters Bruder von Herodes Frau. Es hat sich jemand bemühet, Boethus zum Vater, und Simon und Joazarus zu Brüdern von dieser zu machen, und deshalb diese und die Nr. 15. vorkommende Stelle verfälscht.

7. Eleazarus Boethi, des vorigen Bruder, als Archelaus seine Ethnarchie übernahm, ernannt. l. l. c. 15. p. 613. f. *Ἀρχέλαος δὲ τὴν ἐθναρχίαν παραλαβὼν, ἐπεὶ εἰς Ἰουδαίαν ἀφικνεῖται, Ἰωάζαρον τὸν Βοηθοῦ ἀφελόμενος τὴν ἀρχιερωσύνην, ἐπικαλῶν συστάντι τοῖς στασιώταις, Ἐλεάζαρον τὸν ἐκείνου ἀποκαθίσταται ἀδελφόν.*

8. Jesus Siae, nachdem Eleazarus nur kurze Zeit

Hoherpriester gewesen, ernannt. l. l. p. 613. g. *Διατρίβει δὲ οὐδ᾽ ὁ Ἐλεάζαρος ἐν τῇ ἱερωσύνῃ, ἐπικατασταθέντος αὐτῷ ζῶντι Ἰησοῦ τοῦ Σιὲ παιδός.* Auch dieser blieb nicht lange Hoherpriester, und Joazarus wurde es an seiner Stelle zum zweitenmal. Siehe das hier Folgende, und l. l. lib. XVIII. c. 1. p. 616. c.

9. Ananus Sethi, im Jahre 7 n. C. G. ernannt. l. l. c. 3. p. 618. e. *Κυρήνιος δὲ τὰ Ἀρχελάου χρήματα ἀποδόμενος ἤδη, καὶ τῶν ἀποτιμήσεων πέρας ἐχουσῶν, αἳ ἐγένοντο τριακοστῷ καὶ ἑβδόμῳ ἔτει μετὰ τὴν Ἀντωνίου ἐν Ἀκτίῳ ἧτταν ὑπὸ Καίσαρος, Ἰωάζαρον τὸν ἀρχιερέα καταστασιασθέντα ὑπὸ τῆς πληθύος ἀφελόμενος τὸ ἀξίωμα τῆς τιμῆς, Ἄνανον τὸν Σὲθ ἵστᾳ ἀρχιερέα.* Der Siegestag der Schlacht bei Actium ist der 2te September des Jahres 31 v. C. G. wie Dio Cass. lib. LI. Octav. Zeile 1. berichtet, womit auch Josephus übereinstimmt, der p. 502. f. diesen Sieg in das 7te Jahr der Regierung des Herodes setzt: das 37ste Jahr nach dieser Schlacht hebt also mit dem 2ten September 6 n. C. G. an, und dauert bis zum 2ten September 7.

10. Ismael Fabi, im Jahre 14 ernannt, und nur kurze Zeit Hoherpriester. S. Nr. 13.

11. Eleazarus Anani, nur ein Jahr Hoherpriester. S. Nr. 13.

12. Simon Camithi, auch nur ein Jahr Hoherpriester. S. Nr. 13.

13. Josephus Kajaphas. Joseph. Antiqq. l. XVIII. c. 3. p. 619. c. *Πέμπτος ὑπ᾽ αὐτοῦ παρῆν Ἰουδαίοις ἔπαρχος διάδοχος Ἀννίου Ῥούφου Οὐαλέριος Γράτος, ὃς παύσας ἱερᾶσθαι Ἄνανον Ἰσμάηλον ἀρχιερέα ἀποφαίνει τὸν τοῦ Φαβί. Καὶ τοῦτον δὲ μετ᾽ οὐ πολὺ μεταστήσας Ἐλεάζαρον τὸν Ἀνάνου τοῦ ἀρχιερέως υἱὸν, ὑποδείκνυσιν*

ἀρχιερέα. Ἐνιαυτοῦ δὲ διαγενομένου, καὶ τόνδε παύσας Σίμωνι τῷ Καμίθου τὴν ἀρχιερωσύνην παραδίδωσιν. Οὐ πλέον καὶ τῷ δὲ ἐνιαυτοῦ τὴν τιμὴν ἔχοντι διεγένετο χρόνος, καὶ Ἰώσηπος ὁ Καϊάφας, διάδοχος ἦν αὐτῷ. Siehe unten III, 5., wann Valerius Gratus Statthalter wurde.

14. Jonathas Anani, Ostern des Jahres 36 n. C. G. ernannt. l. l. c. 6. p. 624. c. g. Οὐϊτέλλιος δὲ, εἰς τὴν Ἰουδαίαν ἀφικόμενος, ἐπὶ Ἱεροσολύμων ἀνήει, καὶ ἦν αὐτοῖς ἑορτή. Πάσχα δὲ καλεῖται. — — — Καὶ τὸν ἀρχιερέα Ἰώσηπον Καϊάφαν ἐπικαλούμενον ἀπαλλάξας τῆς ἱερωσύνης, Ἰωνάθην καθίστησιν Ἀνάνου τοῦ ἀρχιερέως υἱόν. Ἐπ᾽ Ἀντιοχείας δ᾽ αὖθις ἐποιεῖτο τὴν ὁδόν. Πέμπει δὲ καὶ Τιβέριος ὡς Οὐϊτέλλιον γράμματα, κ. τ. λ. Da Tiberius, nach Tacitus, Annal. l. VI. p. 109 et 110. ed. J. Lips., C. Cestio, M. Servilio consul., d. i. im Jahre 788 n. R. E. 35 n. C. G., cunctis, quae apud Orientem parabantur, L. Vitellium praefecit; so kann das Osterfest, an welchem dieser in Jerusalem war und Kajaphas entsetzte, wohl in kein früheres als das 36ste Jahr unserer Zeitrechnung fallen; aber auch an keinem spätern Osterfeste kann dies geschehen sein, weil, als Vitellius von Jerusalem abgereist war, Tiberius noch lebte, der doch vor Ostern 37 starb.

15. Theophilus, des vorigen Hohenpriesters Bruder, im Jahre 37 ernannt. Joseph. Antiqq. l. XVIII. c. 7. p. 627. c. (Οὐϊτέλλιος) Ἰωνάθην τὴν ἀρχιερωσύνην ἀφελόμενος, ἐγχειρίζει τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ Θεοφίλῳ. Τῇ τετάρτῃ δὲ καὶ γραμμάτων αὐτῷ παραγενομένων, ἃ ἐδήλου τὴν Τιβερίου τελευτήν.

Im Jahre 42, als Kaiser Claudius zum zweitenmal Consul, und Agrippa in sein Reich zurückgekehrt war, wie l. l. lib. XIX. c. 4 und 5. p. 674. d. g. ff. zu ersehen folgte

dem Theophilus Simon Boethi, welcher nun in seinem hohen Alter zum zweitenmal, und zwei Jahr später von seinem Enkel Herodes Agrippa zum drittenmal zum Hohenpriester ernannt wurde. Die Worte des Josephus l. l. p. 675. b. c. Ἀγρίππας Θεόφιλον μὲν τὸν Ἀνάνου τῆς ἀρχιερωσύνης μετέστησε, τῷ δὲ Βοηθοῦ Σίμωνι, τούτῳ Κανθήρας ἐπίκλησις ἦν, τὴν ἐκείνου προσένειμε τιμήν. Δύο δὲ ἦσαν ἀδελφοὶ τῷ Σίμωνι (καὶ πατὴρ Βοηθὸς), οὗ τῇ θυγατρὶ βασιλεὺς συνῴκησεν Ἡρώδης, ὡς ἀνοτέρω δεδήλωται. Σὺν τοῖς οὖν τὴν ἱερωσύνην ἔσχεν ὁ Σίμων, (καὶ σὺν τῷ πατρὶ), καθὰ καὶ πρότερον ἔσχον οἱ Σίμωνος τοῦ Ὀνία παῖδες τρεῖς ὄντες ἐπὶ τῆς τῶν Μακεδόνων ἀρχῆς; haben offenbar die beiden, durch Einklammerung bezeichneten, Zusätze bekommen. Josephus vergleicht die drei Söhne des Boethus mit den drei Söhnen Simons, welche sämmtlich Hohepriester gewesen; die Vergleichung würde aber unpassend sein, wenn als Hohepriester hier nur drei Söhne, und dort drei Söhne und der Vater genannt wären. Er beruft sich auf früher Erzähltes; aber nur hier finden wir Boethus als Hohenpriester und Schwiegervater des Herodes; sonst aber versichert Josephus mehrmahls, daß dies Simon gewesen sei; auch sogar lib. XVIII. c. 7. p. 628. c., wo er das Geschlecht des Herodes beschreibt; er sagt: Ἡρωδιὰς δὲ αὐτῶν ἡ ἀδελφὴ γίνεται Ἡρώδῃ Ἡρώδου τοῦ μεγάλου παιδὶ, ὃς γέγονεν ἐκ Μαριάμμης τῆς τοῦ Σίμωνος τοῦ ἀρχιερέως. Wahrscheinlich sind diese Zusätze von derselben Hand, welche, wie oben bemerkt, Simons Bruder Joazarus zum Bruder von Herodes Frau machen wollte, und deshalb gemacht, weil es kaum glaublich schien, daß Simon, wenn er bei seiner ersten Ernennung zum Hohenpriester Herodes Schwiegervater geworden, 63 oder 64 Jahr später nochmals und 2 Jahr hiernach zum

drittenmal hätte dazu ernannt werden können. Aber die Geschichte stellt mehrere Beispiele auf, wo ein hundertjähriger Greis noch hohe Aemter bekleidet. Es ist daher gewiß unnöthig, den Boethus noch zum Hohenpriester zu erheben, und um dies ohne Vergrößerung der Zahl der Hohenpriester zu können, nachher die Hohenpriester Josephus Canei und Josephus Camydae zu einer Person zu machen, wie L. Capellus gethan.

16. Matthias Anani. l. l. lib. XIX. c. 6. p. 676. d. e. Ἀγρίππας δὲ ὁ βασιλεὺς ἀφείλετο μὲν τὴν ἱερωσύνην τὸν Κανθηρᾶ Σίμωνα, Ἰωνάθην δὲ πάλιν ἐπ᾽ αὐτὴν ἦγε τὸν Ἀνάνου, — — — τὸν Ἰωνάθην μὲν ἔασε, γνώμῃ δὲ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ, Ματθίᾳ τὴν ἱερωσύνην ἔδωκε. Καὶ μετ᾽ οὐ πολὺ, Πετρώνιον μὲν Μάρσος διεδέξατο, καὶ διεῖπε Συρίαν.

17. Elioneus Cithaei, im Jahre 44 ernannt. l. l. c. 7. p. 678. g. (Ἀγρίππας) τὴν ἀρχιερωσύνην δὲ Ματθίαν ἀφελόμενος, ἀντ᾽ αὐτοῦ κατέστησεν ἀρχιερέα Ἀλιωναῖον τὸν τοῦ Κιθαίου παῖδα. Τρίτον δὲ ἔτος αὐτῷ βασιλεύοντι τῆς ὅλης Ἰουδαίας πεπλήρωτο. S. unten II, 3.

Ihm folgte Simon Boethi, der noch einmal zum drittenmal Hoherpriester wurde. S. Nr. 18.

18. Josephus Canei, im Jahre 45 ernannt. l. l. lib. XX. cap. 1. p. 683. e. Ἐπὶ ὑπάτου Ῥούφου καὶ Πομπηΐου Σιλουανοῦ. — — Ἡρώδης μεθίστησι τῆς ἀρχιερωσύνης, τὸν ἐπικαλούμενον Κανθήραν (Simon Boethi), Ἰωσήπῳ τῷ τοῦ Κανεῖ ἀντ᾽ ἐκείνου τὴν διαδοχὴν τῆς τιμῆς παρασχόμενος.

19. Josephus Camidae. S. Nr. 20.

20. Ananias Nebedaei, im Jahre 48 ernannt. l. l. c. 3. p. 690. d. Ὁ δὲ τῆς Χαλκίδος βασιλεὺς Ἡρώδης, μεταστήσας τῆς ἀρχιερωσύνης Ἰώσηπον τὸν τοῦ Καμύδου,

τὴν διαδοχὴν τῆς τιμῆς Ἀνανίᾳ τῷ τοῦ Νεβεδαίου δίδωσι. — Καὶ τελευτᾷ τὸν βίον Ἡρώδης — ὀγδόῳ τῆς Κλαυδίου Καίσαρος ἀρχῆς ἔτει. S. unten IV, 4. Dieser Ananias wurde später zugleich mit Jonathas, der früher Hoherpriester gewesen, und mit dem Jüdischen Statthalter Cumanus zum Verhör nach Rom von dem Syrischen Statthalter Quadratus geschickt. l. l. c. 5. p. 692. e. g. und Joseph. de Bell. Jud. l. II. c. 21. p. 795. e. (Κουαδράτος) τοὺς ἀρχιερεῖς Ἰωνάθην, καὶ Ἀνανίαν, — ἀνέπεμψεν ἐπὶ Καίσαρα —. Παρήγγειλε δὲ καὶ Κουμάνῳ καὶ Κέλερι τῷ χιλιάρχῳ πλεῖν ἐπὶ Ῥώμης, δώσοντας Κλαυδίῳ λόγον ὑπὲρ τῶν γεγεννημένων. Viele haben geglaubt, daß wie Cumanus, eben so auch Ananias hierdurch seines Amtes entsetzt, und wahrscheinlich nie nach Jerusalem zurückgekehrt sei. Allein die Hohenpriester hatten bei Claudius einen mächtigen Fürsprecher an Agrippa II., und erhielten ihre Freiheit. Josephus berichtet zwar ihre Rückkehr nach Jerusalem nicht ausdrücklich, er läßt diese beiden Männer aber bald wieder daselbst auftreten, und erzählt uns Antiqq. l. XX. c. 6. p. 695. b. c., daß Jonathas von dem Statthalter Felix ermordet sei; und l. l. c. 8. p. 698. d., daß Ananias fortwährend, auch als derselbe die hohepriesterliche Würde nicht mehr bekleidet, bei dem Volke in dem höchsten Ansehen gestanden habe; ὁ δὲ ἀρχιερεὺς Ἀνανίας, sagt er, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπὶ μέγα προὔκοπτε δόξης, καὶ τῆς παρὰ τῶν πολιτῶν εὐνοίας τε καὶ τιμῆς ἠξιοῦτο λαμπρῶς, ἦν γὰρ χρημάτων ποριστικός. Καθ' ἡμέραν οὖν τὸν Ἀλβῖνον, καὶ τὸν ἀρχιερέα δώροις ἐθεράπευεν. Endlich wurde auch Ananias zu Anfang des Jüdischen Krieges ermordet. Joseph. de Bell. Jud. l. II. c. 32. p. 812. d.

21. Ismael Phabaei, im Jahre 61 ernannt. Joseph.

Antiqq. l. XX. c. 6. p. 696. c. *Κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν ὁ βασιλεὺς Ἀγρίππας δίδωσι τὴν ἀρχιερωσύνην Ἰσμαήλῳ, Φαβεῖ παῖς οὗτος ἦν.* Dies geschah nach l. l. b. c. und c. 7. p. 696. f. kurz vor des Statthalters Felix Entsetzung, als dieser mehrere reiche Cäsarier Juden hatte gefangen nehmen, berauben und ermorden lassen. Schon war Festus Statthalter, als einige vornehme der verschont gebliebenen Cäsarier Juden nach Rom gingen, um Felix bei dem Kaiser zu verklagen. S. III, 12. unten.

22. Josephus Cabeus Simonis, im Jahre 62 ernannt. l. l. c. 7. p. 697. f. *Ὁ δὲ βασιλεὺς ταῦτα* (nämlich daß die eben erst Kaiserinn gewordene Poppäa den Hohenpriester Ismael in Rom zurück behalten) *ὡς ἐπύθετο, δίδωσι τὴν ἀρχιερωσύνην Ἰωσήπῳ τῷ Σίμωνος παιδὶ ἀρχιερέως, ἐπικαλουμένῳ δὲ Καβεῖ.* S. unten III, 12.

23. Ananus Anani. l. l. c. 8. p. 697. g. und 698. a. *Ὁ δὲ βασιλεὺς ἀφείλετο μὲν τὸν Ἰώσηπον τὴν ἱερωσύνην, τῷ δὲ Ἀνάνου παιδὶ, καὶ αὐτῷ Ἀνάνῳ λεγομένῳ τὴν διαδοχὴν τῆς ἀρχῆς ἔδωκε· τοῦτον δέ φασι τὸν πρεσβύτατον Ἄνανον εὐτυχέστατον γενέσθαι. Πέντε γὰρ ἔσχε παῖδας, καὶ τούτους πάντας συνέβη ἀρχιερατεῦσαι τῷ θεῷ. Αὐτὸς γὰρ πρότερος τῆς τιμῆς ἐπὶ πλεῖστον ἀπολαύσας, ὅπερ οὐδενὶ συνέβη τῶν παρ' ἡμῖν ἀρχιερέων.* S. Nr. 9. 11. 14. 15. 16.

24. Jesus Damnaei, ernannt nachdem sein Vorgänger nur drei Monate Hoherpriester gewesen. l. l. p. 698. c. *Ὁ βασιλεὺς Ἀγρίππας διὰ τοῦτο τὴν ἀρχιερωσύνην ἀφελόμενος αὐτὸν (Ἄνανον τὸν Ἀνάνου) ἄρξαντα μῆνας τρεῖς, Ἰησοῦν τὸν τοῦ Δαμνέου κατέστησεν.*

25. Jesus Gamalielis. l. l. p. 699. a. *Λαμβάνει δὲ καὶ Ἰησοῦς, ὁ τοῦ Γαμαλιὴλ, τὴν διαδοχὴν τῆς ἀρχιερω-*

σύνης παρὰ τοῦ βασιλέως, Ἰησοῦν ἀφελομένου τὸν τοῦ Δαμνέου. Nach ihm erhielt im Jahre 66 das Pontificat zum zweitenmal Matthias Theophili. l. l. p. 700. a. *Ἰησοῦν δὲ τὸν τοῦ Γαμαλιήλου, τὴν ἀρχιερωσύνην ἀφελόμενος, ἔδωκεν αὐτὴν Ματθίᾳ τῷ Θεοφίλου, καθ' ὃν καὶ ὁ πρὸς Ῥωμαίους πόλεμος Ἰουδαίοις ἔλαβε τὴν ἀρχήν.* S. Nr. 5. und unten III, 15.

26. Gamala Jesu. Joseph. de Bell. Jud. l. IV. c. 12. p. 873. a. *Οἵτε δοκιμώτατοι τῶν ἀρχιερέων, Γαμαλᾶ μὲν Ἰησοῦ, Ἀνάνου δὲ Ἄνανος κ. τ. λ.* Ananus Anani war schon früher drei Monate Hoherpriester gewesen, wie es aber Gamala geworden, erzählt Josephus nicht.

27. Matthias Boethi. l. l. lib. VI. c. 33. p. 938. d. *Σίμων γοῦν οὐδὲ Ματθίαν δι' ὃν κατέσχε τὴν πόλιν ἀβασάνιστον ἀνεῖλε. Βοηθοῦ παῖς ἦν οὗτος ἐκ τῶν ἀρχιερέων ἐν τοῖς μάλιστα τῷ δήμῳ πιστὸς καὶ τίμιος.* Auch von der Ernennung dieses Matthias ist nichts bekannt.

28. Phanias oder Phanasus Samuelis. Joseph. Antiqq. l. XX. c. 8. p. 700. b. *Ἐγένοντο οὖν πάντες τὸν ἀριθμόν, ἀπὸ Ἀαρῶνος ὡς ἔφαμεν τοῦ πρώτου γενομένου μέχρι Φανάσου τοῦ κατὰ τὸν πόλεμον ὑπὸ τῶν στασιαστῶν ἀναδειχθέντος ἀρχιερέως τρεῖς καὶ ὀγδοήκοντα.* Dieser Phanasus wird Phanias genannt de Bell. Jud. l. IV. c. 12. p. 872. f. *Λαγχάνει δ' ἀπὸ τύχης ὁ μάλιστα διαδείξας αὐτῶν τὴν παρανομίαν, Φαννίας τις ὄνομα, υἱὸς Σαμουήλου, κώμης Ἄφθας, ἀνὴρ οὐ μόνον ἀνάξιος ἀρχιερεύς, ἀλλ' οὐδ' ἐπιστάμενος σαφῶς, τί ποτε ἦν ἀρχιερωσύνη δι' ἀγροικίαν.*

II. Zeitfolge der Jüdischen Regenten.

1. Herodes I.

Desselben Ernennung zum König geschah schon im Jahre 40 v. C. G., zwischen dem 1sten Januar und 8ten August, nach der Aussöhnung des Augustus und Antonius. Joseph. Antiqq. l. XIV. c. 26. p. 499. e. f. *Λυθείσης δὲ τῆς βουλῆς, μέσον ἔχοντες Ἡρώδην Ἀντώνιος καὶ Καῖσαρ ἐξῄεσαν. — Εἱστία δὲ τὴν πρώτην ἡμέραν Ἡρώδην τῆς βασιλείας Ἀντώνιος. Καὶ ὁ μὲν οὕτως τὴν βασιλείαν παραλαμβάνει, τυχὼν αὐτῆς ἐπὶ τῆς ϱʹ καὶ πʹ καὶ δʹ Ὀλυμπιάδος, ὑπατεύοντος Γαΐου Δομετίου Καλβίνου τὸ δεύτερον, καὶ Γαΐου Ἀσινίου Πωλίωνος.* Das Consulat des C. Domitius II. und C. Asinius Pollio fällt in das 714 Jahr n. R. E., das 40ste v. C. G., und beginnt mit dem 1sten Januar. Schon F. Spanheim sagt Chronol. sac. p. II. c. XV. p. 201. Consulatus (Domitii Calvini et Asinii Pollionis) a Kal. Januarii sequentis, concurrit partim cum Olympiade CLXXXIV. partim cum CLXXXV. und p. I. c. VI. p. 20. de anno Juliano: Inchoandum semper Kal. Januarii. Und Dio Cassius berichtet von jenem 714ten Jahre n. R. E., Octav. l. XLVIII. p. 378. ed. Franc. Xiland. interp: Diesque una intercalata praeter consuetudinem, ne Kalendis Januarii insequentis anni nundinae essent. Auch in Freinshemii supplem. in. loc. lib. XLVII. Liviani c. 36. wird erzählt: Consules designatos (Q. Fulvius M. F. M. N. Nobilior, T. Annius T. F. T. N. Luscus erant) ante diem Kalendas Januarias inire magistratum placuit: cum eatenus Idus Martiae solemnis ei negotio dies fuissent. Es ist daher mit Unrecht in dem Commentar des Herrn D. Paulus behauptet, daß das Consulat des Domitius C. II. und des

Asinius P. mit dem 21sten April beginne, weil die Jahre a. u. c. mit diesem Tage anfingen. Richtig aber wird darin bemerkt, daß die 184ste Olympiade spätestens mit dem 8ten August des Jahres 40 v. C. G. endige.

Der eigentliche Anfang der Regierung des Herodes ist aber erst nach der, im Jahre 37 v. C. G., bald nach der Eroberung Jerusalems geschehenen Ermordung des Antigonus, mit welchem die Herrschaft der Hasmonäer endigte, zu setzen. Joseph. Antiqq. l. XIV. c. 28. p. 507. g. 508. a. b. c. *Τοῦτο τὸ πάθος συνέβη τῇ Ἱεροσολυμιτῶν πόλει, ὑπατεύοντος ἐν Ῥώμῃ Μάρκου Ἀγρίππα, καὶ Κλαυδίου Γάλλου, ἐπὶ τῆς ρπε' Ὀλυμπιάδος, τῷ γ' μηνὶ, τῇ ἑορτῇ τῆς νηστείας, ὥςπερ ἐκ περιτροπῆς τῆς γενομένης ἐπὶ Πομπηΐου τοῖς Ἰουδαίοις συμφορᾶς· καὶ γὰρ ὑπ' ἐκείνου τῇ αὐτῇ ἑάλωσαν ἡμέρᾳ, μετὰ ἔτη κζ'. Σόσιος δὲ — ἀνέζευξεν ἀπὸ Ἱεροσολύμων Ἀντίγονον ἄγων δεσμώτην Ἀντωνίῳ. Δείσας δὲ Ἡρώδης μὴ φυλαχθεὶς Ἀντίγονος ὑπ' Ἀντωνίου κ. τ. λ. πολλοῖς χρήμασι πείθει τὸν Ἀντώνιον ἀνελεῖν τὸν Ἀντίγονον. Οὗ γενομένου, τοῦ δέους μὲν Ἡρώδης ἀπαλλάσσεται. Παύεται δ' οὕτως ἡ τοῦ Ἀσσαμοναίου ἀρχὴ, μετὰ ἔτη ρκς'. — Μετέβη δ' εἰς Ἡρώδην τὸν Ἀντιπάτρου, οἰκίας ὄντα δημοτικῆς, καὶ γένους ἰδιωτικοῦ, καὶ ὑπακούοντος τοῖς βασιλεῦσι.* Das Consulat des M. Agrippa und C. Gallus beginnt am 1sten Januar 37 v. C. G., ungefähr in der Mitte des vierten Jahres der 185sten Olympiade. Der dritte Monat ist der Junius. Dio Cassius, l. XLIX. Octav. p. 406. setzt die Ermordung des Antigonus, und den Regierungsantritt des Herodes in das Jahr 38 v. C. G.; er sagt: Antonius Herodi cuidam regno Judaeorum concesso, Antigonum cruci alligatum, quo supplicio nullus unquam rex a Romanis erat affectus, flagris caecidit, ac deinde

jugulavit. Id factum Claudio et Norbano coss. Man hat beide Angaben durch die Behauptung zu vereinigen gesucht, daß der dritte Monat, in welchen Josephus die Eroberung Jerusalems setze, in den letzten Tagen des Jahres 38 v. C. G. beginne, indem die Juden für das gewöhnliche Leben mit den Syromacedonischen Namen der Monate auch die Syromacedonische Zählungsart derselben angenommen hätten. Es sei also in beiden Angaben nur ein Unterschied von wenigen Tagen; was der eine in die letzten Tage des 38sten Jahres setze, sei nach dem andern in den ersten Tagen des 37sten Jahres geschehen. Allein dies ist falsch. Hat gleich Josephus die Syromacedonische Benennung der Monate angenommen, so zeigt sich doch überall, wo er der Zahl des Monats auch den Namen beifügt, daß er die Monate nach alt Jüdischer Weise zählt, wonach der dritte Monat im Junius anfängt. Auf jeden Fall verdient aber die Angabe des Josephus hier mehr Glauben, als die des Dio Cassius; denn es läßt sich nicht denken, daß die Zeit einer so wichtigen Begebenheit, als die Eroberung Jerusalems, welche durch einen Fasttag der Vergessenheit entrissen war, dem Josephus unbekannt gewesen sein sollte. Auch führt die andere Angabe des Josephus, daß diese Eroberung Jerusalems 26 Jahr nach der durch Pompejus geschehenen, welche sowohl er, l. l. c. 7. p. 474. c. als Dio l. XXXVIII. p. 37. seq. unter das Consulat des C. Antonius und Marcus T. Cicero, in das Jahr 691 a. u. c., 63 a. n. C. setzt, erfolgt sei, auf dieselbe Zeit.

Herodes starb im Jahre 3 v. C. G. kurz vor Ostern, bald nach einer Mondfinsterniß, als er 37 Jahr König gewesen, und 34 Jahr die völlige Herrschaft besessen hatte. Joseph. Antiqq. l. XVII. c. 10. p. 599. g. Ταῦτα πράξας ἡμέρᾳ πέμπτῃ, μεθ᾽ ὃ Ἀντίπατρον κτείνει τὸν υἱὸν, τελευτᾷ,

βασιλεύσας, μεθ᾽ ὃ μὲν ἀνεῖλεν Ἀντίγονον, ἔτη τέσσαρα καὶ τριάκοντα, μεθ᾽ ὃ δὲ ὑπὸ Ῥωμαίων ἀποδέδεικτο ἑπτὰ καὶ τριάκοντα, ἀνὴρ ὠμὸς μὲν εἰς πάντας ὁμοίως, καὶ ὀργῆς μὲν ἥσσων, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου. De Bell. Jud. l. I. c. 21. p. 773. g. Τελευτᾷ, βασιλεύσας ἀφ᾽ οὗ μὲν ἀποκτείνας Ἀντίγονον ἐκράτησε τῶν πραγμάτων ἔτη τέσσαρα καὶ τριάκοντα, ἀφ᾽ οὗ δὲ ὑπὸ Ῥωμαίων ἀπεδείχθη βασιλεὺς, ἑπτὰ καὶ τριάκοντα. Der Herodes Tode vorausgehenden Mondfinsterniß ist oben I, 6. Erwähnung geschehen. Daß aber Herodes kurz vor Ostern starb, ist deshalb gewiß, weil Josephus Antiqq. l. XVII. c. 11. p. 602. b. und de Bell. Jud. lib. II. c. 2. p. 776. b. erzählt, daß sich das Volk, als die siebentägige Trauer wegen Herodes Tode beendigt, gegen dieses noch nicht vom Kaiser bestätigten Nachfolger Archelaus empört habe τῆς τῶν ἀζύμων ἐνστάσης ἑορτῆς.

2. Archelaus, Philippus und Herodes Antipas,

die drei Söhne des Herodes, welche ihrem Vater, der erste als Ethnarch, die beiden andern als Tetrarchen in der Regierung folgten. Joseph. Antiqq. l. XVII. c. 13. p. 611. e. f. Καῖσαρ — Ἀρχέλαον βασιλέα μὲν οὐκ ἀποφαίνεται, τοῦ δὲ ἡμίσεος τῆς χώρας, ἥπερ Ἡρώδῃ ὑπετέλει ἐθνάρχην καθίσταται. — Τὴν δὲ ἑτέραν ἡμίσειαν, νείμας διχῇ, δυσὶν Ἡρώδου παισὶν ἑτέροις παρεδίδου, Φιλίππῳ καὶ Ἀντίπᾳ.

Archelaus wurde schon im Jahre 7 n. C. G. entsetzt und nach Vienne verwiesen, sein Land aber zur Provinz Syrien geschlagen. l. l. c. 15. p. 615. a. Τῆς δὲ Ἀρχελάου χώρας ὑποτελοῦς προσνεμηθείσης τῇ Σύρων πέμπεται Κυρήνιος ὑπὸ Καίσαρος, ἀνὴρ ὑπατικὸς, ἀποτιμησόμενος τὰ ἐν Συρίᾳ, καὶ τὸν Ἀρχελάου ἀποδωσόμενος οἶκον. Mit dieser

Stelle ist das I, 9. Gesagte zu vergleichen, wonach der Verkauf der Güter des Archelaus in das 7te Jahr n. C. G. fällt. Ferner gehört hierher, was Josephus in dem eben angeführten Kapitel p. 613. g. und 614. b. sagt: *Δεκάτῳ δὲ τῆς ἀρχῆς Ἀρχελάου οἱ πρῶτοι τῶν ἀδελφῶν ἀνδρῶν ἔν τε Ἰουδαίοις καὶ Σαμαρείταις μὴ φέροντες τὴν ὠμότητα αὐτοῦ καὶ τυραννίδα, κατηγοροῦσιν αὐτοῦ ἐπὶ Καίσαρος —. Καὶ ὁ Καῖσαρ — δοὺς οἰκητήριον Βίενναν πόλιν τῆς Γαλατίας, τὰ δὲ χρήματα ἀπηνέγκατο.* Herodes I. starb Ostern 3 v. C. G.; das 10te Regierungsjahr seines Nachfolgers fing also Ostern 7 n. C. G. an. Im Widerspruch hiermit scheint zu stehen, was Josephus de Bell. Jud. l. II. c. 11. p. 784. c. von Archelaus sagt: *Ἔτει τῆς ἀρχῆς ἐννάτῳ φυγαδεύεται μὲν εἰς Βίενναν πόλιν τῆς Γαλατίας.* Der Widerspruch in diesen beiden Angaben löst sich indeß durch die Annahme, daß Josephus in der ersten die Regierungsjahre von Herodes Tode, in dieser zweiten aber von der Zeit an rechnet, in welcher Archelaus vom Kaiser zum Ethnarchen ernannt und, von Rom zurückkommend, seine Regierung wirklich antrat.

Philippus regierte von Ostern 3 v. C. G. bis zu seinem Tode, gegen August 34 n. C. G., beinahe 37 Jahr. Seine Tetrarchie wurde zur Provinz Syrien geschlagen. Joseph. Antiqq. lib. XVIII. c. 6. p. 625. g. 626. a. *Τότε δὴ καὶ Φίλιππος, Ἡρώδου δὲ ἦν ἀδελφός, τελευτᾷ τὸν βίον εἰκοστῷ μὲν ἐνιαυτῷ τῆς Τιβερίου ἀρχῆς, ἡγησάμενος δὲ αὐτὸς ἑπτὰ καὶ τριάκοντα τῆς Τραχωνίτιδος καὶ Γαυλονίτιδος, καὶ τοῦ Βαταναίων ἔθνους πρὸς αὐτοῖς. — Τὴν δ' ἀρχὴν, οὐ γὰρ κατελείπετο παῖδας, Τιβέριος παραλαβὼν, προσθήκην ἐπαρχίας ποιεῖται τῶν Σύρων.* Wenn es mit dieser Angabe des Josephus ganz genau genommen wird, so zeigt sich darin ein Widerspruch: das zwanzigste Regie-

rungsjahr des Tiberius endigt am 19ten August 34 n. C. G.; Philippus kann frühestens von dem Tode Herodes I. von Ostern 3 v. C. G. an seine Regierungsjahre zählen, und also höchstens, wenn er in dem angegebenen 20sten Regierungsjahre des Tiberius gestorben, 36 Jahre und 5 Monate, und nicht, wie Josephus sagt, 37 Jahre regiert haben. Indessen solche Angaben sind sehr oft nicht so ganz genau.

Herodes Antipas wurde im Jahre 40 n. C. G. nach Lyon verwiesen, sein Land aber dem König Agrippa gegeben. l. l. c. 9. p. 638. g. *Τὴν τετραχίαν ἀφελόμενος αὐτὸν (τὸν Ἡρώδην) προσθήκην τῇ Ἀγρίππου βασιλείᾳ ποιεῖται, καὶ τὰ χρήματα ὁμοίως τῷ Ἀγρίππᾳ δίδωσιν, αὐτόν τε φυγῇ ἀϊδίῳ ἐζημίωσεν, ἀποδείξας οἰκητήριον Λούγδουνον πόλιν τῆς Γαλλίας.* Aus der folgenden Nummer wird erhellen, daß Agrippa die Tetrarchie des Herodes in Cajus letztem Regierungsjahre, d. i. im Jahre 40 n. C. G., erhalten hat.

3. Herodes Agrippa.

Derselbe wurde im März 37 zum König und Herrn der Tetrarchien des Philippus und des Lysanias ernannt. l. l. c. 8. p. 637. b. c. *Γάϊος δ᾽ ὡς ἐπὶ Ῥώμην παρῆν, ἄγων τοῦ Τιβερίου τὸ σῶμα, ταφάς τε αὐτοῦ ποιεῖται κ. τ. λ. Διελθουσῶν μέν τοι οὐ πολλῶν ἡμερῶν — τὸ διάδημα περιτίθησι τῇ κεφαλῇ (τοῦ Ἀγρίππου), καὶ βασιλέα καθίστησιν αὐτὸν τῆς Φιλίππου τετραρχίας, δωρησάμενος αὐτῷ καὶ τὴν Λυσανίου τετραρχίαν.* Cajus wurde am 16ten März 37 Kaiser; wenige Tage später ernannte er Agrippa zum König.

Im Jahre 40 erhielt Agrippa die Tetrarchie des Herodes Antipas, worüber die Beweisstellen am Schluß der vorigen und dieser Nummer angeführt sind.

Im Jahre 41, gleich nachdem Claudius Kaiser geworden, erhielt er von diesem das ganze Reich seines Großvaters Herodes. Joseph. de Bell. Jud. l. II. p. 793. c. 18. c. *Κλαύδιος — θύσων τῷ θεῷ τὰ περὶ τῆς ἡγεμονίας χαριστήρια. Καὶ τὸν Ἀγρίππαν εὐθέως ἐδωρεῖτο τῇ πατρῴᾳ βασιλείᾳ πάσῃ, προστιθεὶς ἔξωθεν καὶ τὰς ὑπ᾽ Αὐγούστου δοθείσας Ἡρώδῃ, Τραχωνῖτιν καὶ Αὐρανῖτιν, χωρὶς δὲ τούτων ἑτέραν βασιλείαν τὴν Λυσανίου καλουμένην.* Josephus will mit diesen Worten nicht sagen, daß Agrippa früher noch keines der darin genannten Länder besessen habe, sondern nur darin alle diejenigen Länder namhaft machen, in deren Besitz er durch die Gunst des Claudius, sei es durch Bestätigung des früher Besessenen oder durch neue Schenkung gekommen war.

Bald nach Ostern 44, nach einer nur siebenjährigen Regierung, starb Herodes Agrippa zu Cäsarea. Joseph. Antiqq. l. XIX. c. 7. p. 678. g. 679. e. *Τρίτον δὲ ἔτος αὐτῷ βασιλεύοντι τῆς ὅλης Ἰουδαίας πεπλήρωτο, καὶ παρῆν εἰς πόλιν Καισάρειαν. — —. Συνεχῶς δὲ ἐφ᾽ ἡμέρας πέντε τῷ τῆς γαστρὸς ἀλγήματι διεργασθεὶς τὸν βίον κατέστρεψεν, ἀπὸ γενέσεως ἄγων πεντηκοστὸν ἔτος καὶ τέταρτον, τῆς βασιλείας δὲ ἕβδομον. Τέτταρας μὲν οὖν ἐπὶ Γαΐου Καίσαρος ἐβασίλευσεν ἐνιαυτούς, τῆς Φιλίππου μὲν τετραρχίας εἰς τριετίαν ἄρξας, τῷ τετάρτῳ δὲ καὶ τὴν Ἡρώδου προσειληφώς, τρεῖς δὲ ἐπιλαβὼν τῆς Κλαυδίου Καίσαρος αὐτοκρατορίας, ἐν οἷς τῶν τε προειρημένων ἐβασίλευσε, καὶ τὴν Ἰουδαίαν προσέλαβε Σαμάρειάν τε καὶ Καισάρειαν.* Da nun Agrippa sieben volle Jahre im Ganzen, und etwas länger als drei Jahre unter Claudius regiert, so muß sein Tod im Frühjahre 44 erfolgt sein. Nehmen wir hinzu, was wir aus A. G. XII. erfahren, daß Herodes Agrippa in Jerusalem, als Ostern war (*ἦσαν δὲ αἱ*

ἡμέραι τῶν ἀζύμων v. 3.), Petrus ins Gefängniß werfen ließ, und dann nach Cäsarea reiste und hier schnell sein Leben endete; so müssen wir die Zeit seines Todes bald nach Ostern setzen.

Was Josephus de Bell. Jud. l. II. c. 19. p. 793. e. von Agrippa sagt: Τελευτήσας ἐν Καισαρείᾳ, βεβασιλευκὼς μὲν ἔτη τρία, πρότερον δὲ τῶν τετραρχιῶν τρισὶν ἑτέροις ἔτεσιν ἀφηγησάμενος, obgleich darin die Regierungszeit des Agrippa um ein Jahr kürzer als in dem Obigen angegeben ist, widerspricht doch diesem nicht. Denn wie Josephus Antiqq. l. XVIII. c. 8. p. 637. d. erzählt, erst δευτέρῳ ἔτει τῆς Γαΐου Καίσαρος ἡγεμονίας, Ἀγρίππας ἠξίου συγχώρησιν αὐτῷ γενέσθαι πλεύσαντι τήν τε ἀρχὴν καταστήσασθαι. — Καὶ συγχωροῦντος τοῦ αὐτοκράτορος παρῆν, παρ᾽ ἐλπίδας τε ὤφθη πᾶσι βασιλεύς. Josephus zählt die Regierungsjahre des Agrippa in der einen Stelle von da an, wo derselbe zum König ernannt wurde, in der andern von da an, wo er seine Regierung wirklich antrat, welches ein Jahr später als jenes geschah.

4. Agrippa II.

Derselbe wurde im Jahre 48 Herr von Chalcis, worüber bis dahin, vom Jahre 41 an seines Vaters Bruder Herodes regiert hatte. Joseph. Antiqq. l. XX. c. 3. p. 690. d. Τελευτᾷ τὸν βίον Ἡρώδης ὁ τοῦ μεγάλου βασιλέως Ἀγρίππου ἀδελφός, ὀγδόῳ τῆς Κλαυδίου Καίσαρος ἀρχῆς ἔτει. — Τὴν δὲ ἀρχὴν αὐτοῦ Κλαύδιος Καῖσαρ Ἀγρίππᾳ τῷ νεωτέρῳ δίδωσι.

Im Jahre 53 erhielt er anstatt Chalcis die Tetrarchie des Philippus nebst Batanäa, Trachonitis und Abila. l. l. c. 5. p. 693. b. Τῆς δὲ ἀρχῆς δωδέκατον ἔτος ἤδη πεπληρω-

κώς, (ὁ Κλαύδιος) δωρεῖται τὸν Ἀγρίππαν τῇ Φιλίππου τετραρχίᾳ, καὶ Βαταναίᾳ, προςθεὶς αὐτῷ τὴν Τραχωνῖτιν σὺν Ἀβέλλᾳ. Λυσανίᾳ δὲ αὕτη γεγόνει τετραρχία. Τὴν Χαλκίδα δ᾽ αὐτὸν ἀφαιρεῖται, δυναστεύσαντα ταύτης ἔτη τέσσαρα.

Im Jahre 55 wurde sein Land abermals vergrößert. l. l. p. 694. f. Τῷ δὲ πρώτῳ τῆς Νέρωνος ἀρχῆς ἔτει — καὶ τὸν Ἀγρίππαν δὲ δωρεῖται μοίρᾳ τινὶ τῆς Γαλιλαίας ὁ Καῖσαρ, Τιβεριάδα καὶ Ταριχέας ὑπακούειν αὐτῷ κελεύσας. Δίδωσι δὲ καὶ Ἰουλιάδα πόλιν τῆς Περαίας, καὶ κώμας τὰς περὶ αὐτὴν τεσσαρεσκαίδεκα.

Während des Jüdischen Krieges hielt er sich natürlich zu den Römern, ging auch, als derselbe beendigt, nach Rom. Dio Kassius erzählt l. LXVI. p. 753., daß Agrippa durch die Schönheit seiner Schwester Bernice bei Titus in großes Ansehen gekommen sei.

III. Zeitfolge der Jüdischen Statthalter.

1. Sabinus, im Jahre 3 v. C. G., von Herodes Tode bis zur Ernennung des Archelaus zum Ethnarchen. Joseph. Antiqq. l. XVII. c. 11. p. 602. f. g. Ὑπαντιάζει δ᾽ ἐν Καισαρείᾳ τὸν Ἀρχέλαον Σαβῖνος Καίσαρος ἐπίτροπος τῶν ἐν Συρίᾳ πραγμάτων, εἰς Ἰουδαίαν ὡρμημένος ἐπὶ φυλακῇ τοῦ Ἡρώδου χρημάτων, καὶ αὐτὸν τῆς ἐπὶ τοῖσδε ὁρμῆς ἔσχεν ὁ Οὔαρος παρελθών. Διὰ γὰρ Πτολεμαίου μετάπεμπτος ὑπ᾽ Ἀρχελάου παρῆν. Καὶ Οὐάρῳ Σαβῖνος χαριζόμενος, οὔτε τὰς ἄκρας ὅσαι γε ἐν τοῖς Ἰουδαίοις ἦσαν παρέλαβεν, οὔτε τοὺς θησαυροὺς κατεσημήνατο, εἴα δ᾽ ἔχειν Ἀρχέλαον μέχρι Καίσαρι δόξειέν τι περὶ αὐτῶν, καὶ ἔμενεν ἐν τῇ Καισαρείᾳ, τοὐθ᾽ ὑποσχούμενος. Ἐπεὶ δ᾽ ἐκπλεῖ μὲν ἐπὶ τῆς Ῥώμης Ἀρχέλαος,

Οὐάρῳ δ᾽ ἐπ᾽ Ἀντιοχείας ἐγένοντο κομιδαί, Σαβῖνος ἐπὶ Ἱεροσολύμων χωρήσας, παραλαμβάνει τὰ βασίλεια. Hiermit ist zu vergleichen, was II, 2. über die Regierungszeit des Archelaus gesagt ist. Sowohl deswegen, als auch weil Josephus den Valerius Gratus den fünften Statthalter des Jüdischen Landes nennt, ist nicht zu zweifeln, daß Sabinus der erste derselben gewesen; denn wäre dies nicht der Fall, so würde jener nur der vierte Statthalter, das Jüdische Land aber von Herodes Tode bis zu Archelaus Regierungsantritt ohne Regierung gewesen sein.

2. Coponius, im Jahre 7 n. C. G., als Archelaus des Landes verwiesen, geschickt. Joseph. de Bell. Jud. l. II. c. 11. p. 784. f. *Τῆς δὲ Ἀρχελάου χώρας εἰς ἐπαρχίαν περιγραφείσης ἐπίτροπός τις ἱππικῆς παρὰ Ῥωμαίοις τάξεως Κωπώνιος πέμπεται, μέχρι τοῦ κτείνειν λαβὼν παρὰ τοῦ Καίσαρος ἐξουσίαν.*

3. Markus Ambivius. S. Nr. 5.

4. Annius Rufus. S. Nr. 5.

5. Valerius Gratus, gegen das Ende des Jahres 14, als Tiberius Kaiser geworden war. Joseph. Antiqq. l. XVIII. c. 3. p. 619. a. b. c. *Κωπώνιος μετ᾽ οὐ πολὺ εἰς Ῥώμην ἐπαναχωρεῖ, διάδοχος δὲ αὐτῷ τῆς ἀρχῆς παραγίνεται Μάρκος Ἀμβιβοῦχος. — Διαδέχεται δὲ καὶ τοῦτον Ἄννιος Ῥοῦφος, ἐφ᾽ οὗ δὴ καὶ τελευτᾷ Καῖσαρ. — Διαδέχεται δὲ τῷ Καίσαρι τὴν ἡγεμονίαν Τιβέριος Νέρων —. Τρίτος οὗτος ἤδη αὐτοκράτωρ, καὶ πέμπτος ὑπ᾽ αὐτοῦ παρῆν Ἰουδαίοις ἔπαρχος διάδοχος Ἀννίου Ῥούφου Οὐαλέριος Γράτος.* Josephus will sagen, daß, als die Römer ihren dritten Kaiser erhalten, die Juden in kaum acht Jahren schon ihren fünften Statthalter bekommen hätten; er will nicht bloß erzählen, daß Tiberius denselben nach Judäa geschickt,

sondern vielmehr, daß dies Tiberius beim Antritt seiner Regierung gethan habe.

Gratus war eilf Jahre, also beinahe bis an das Ende des Jahres 25 Statthalter. S. Nr. 6.

6. Pontius Pilatus. Derselbe wurde kurz vor oder nach dem Schluß des Jahres 25 Statthalter. l. l. p. 619. d. *Γράτος μὲν ταῦτα πράξας εἰς Ῥώμην ἐπαναχωρεῖ, ἕνδεκα ἔτη διατρίψας ἐν Ἰουδαίᾳ. Πόντιος δὲ Πιλάτος διάδοχος αὐτῷ ἧκεν.*

Seine Statthalterschaft dauerte zehn Jahre, und er wurde noch vor Ostern 36 entsetzt. l. l. c. 5. p. 624. b. *Καὶ Οὐϊτέλλιος Μάρκελλον τὸν αὐτοῦ φίλον ἐκπέμψας ἐπιμελητὸν τοῖς Ἰουδαίοις γενησόμενον, Πιλάτον ἐκέλευσεν ἐπὶ Ῥώμης ἀπιέναι, πρὸς ἃ κατηγοροῖεν Ἰουδαῖοι διδάξαντα τὸν αὐτοκράτορα. Καὶ Πιλάτος δέκα ἔτεσιν διατρίψας ἐπὶ Ἰουδαίας, εἰς Ῥώμην ἐπείγετο, τοῦ Οὐϊτελλίου πειθόμενος ἐντολαῖς οὐκ ὂν ἀντειπεῖν. Πρὶν δὲ ἢ τῇ Ῥώμῃ προςχεῖν αὐτόν, φθάνει Τιβέριος μεταστάς. Οὐϊτέλλιος δὲ κ. τ. λ.,* wie schon oben I, 14. angeführt ist. Kajaphas wurde auf Ostern 36 entsetzt, Pilatus aber noch früher, wie in der angeführten Stelle zu sehen. Sehr lange vor Ostern 36 kann Pilatus aber auch nicht entsetzt sein, theils weil derselbe zehn Jahre Statthalter gewesen, theils weil Agrippa, nach Joseph. Antiqq. l. XVIII. c. 7. p. 627. e., *ἐνιαυτῷ πρότερον ἢ τελευτῆσαι Τιβέριον* eine Reise nach Rom machte, um daselbst, wie aus Joseph. de Bell. Jud. l. II. c. 14 et 15. p. 789. seq. zu ersehen, Pilatus bei dem Kaiser zu verklagen, und also Pilatus bei der Abreise des Agrippa noch Statthalter gewesen sein muß.

Die gewöhnliche Meinung, daß Pilatus erst im Jahre 37 entsetzt sei, gründet sich auf die angeführte Bemerkung des Jo-

sephus, daß, als Pilatus zum Verhör nach Rom gekommen, Tiberius schon todt gewesen sei. Allein der Schluß ist nicht sicher. Wenn man auch nicht annimmt, daß die Fahrt nach Rom eine unglückliche und deshalb sehr langsam gewesen; so wird man es doch sehr wahrscheinlich finden, daß ein Mann wie Pilatus alles aufbot, um nicht sobald vor seinem Richter, dem Kaiser, zu erscheinen.

7. Marcellus, kurz vor Ostern 36, wie aus dem eben Angeführten erhellet, von Vitellius ernannt.

8. Marullus, im Anfang des Jahres 37, als Cajus Kaiser geworden und Agrippa zum König ernannt war. Joseph. Antiqq. l. XVIII. c. 8. p. 637. b. c. *Γάϊος — ἄγων τοῦ Τιβερίου τὸ σῶμα — διάδημα περιτίθησι τῇ κεφαλῇ (τοῦ Ἀγρίππου) — ἱππάρχην δὲ ἐπὶ τῆς Ἰουδαίας ἐκπέμπει Μάρυλλον.* S. oben II, 3.

9. Cuspius Fadus, im Jahre 44, als Agrippa gestorben. l. l. lib. XIX. c. 7. p. 680. c. d. *Πυθόμενός γε μὴν Καῖσαρ, ὅτι τέθνηκε μὲν Ἀγρίππας — ἔπαρχον οὖν τῆς Ἰουδαίας καὶ τῆς ἁπάσης βασιλείας ἀπέστειλε Κούσπιον Φάδον.* S. oben II, 3.

10. Tiberius Alexander. l. l. lib. XX. c. 3. p. 690. b. *Ἦλθε δὲ Φάδῳ Τιβέριος Ἀλέξανδρος διάδοχος —. Ἐπὶ τούτοις γὰρ καὶ τὴν μέγαν λιμὸν κατὰ τὴν Ἰουδαίαν συνέβη γενέσθαι.*

11. Cumanus, im Jahre 48. l. l. p. 690. d. *Τιβερίῳ δὲ Ἀλεξάνδρῳ Κούμανος ἀφίκετο διάδοχος, καὶ τελευτᾷ τὸν βίον Ἡρώδης ὁ τοῦ μεγάλου βασιλέως Ἀγρίππου ἀδελφός, ὀγδόῳ τῆς Κλαυδίου Καίσαρος ἀρχῆς ἔτει.*

12. Claudius Felix. Derselbe war schon längere Zeit Samarien vorgesetzt gewesen, als er im Jahre 53 Cumanus

Nachfolger und Statthalter des ganzen Jüdischen Landes wurde. l. l. c. 5. p. 693. a. b. *Κλαύδιος — διακούσας — τῷ Κουμάνῳ δὲ φυγὴν ἐπέβαλε —. Πέμπει δὲ καὶ Κλαύδιον Φήλικα Πάλλαντος ἀδελφὸν τῶν κατὰ τὴν Ἰουδαίαν προστησόμενον πραγμάτων. Τῆς δὲ ἀρχῆς δωδέκατον ἔτος ἤδη πεπληρωκὼς, δωρεῖται τὸν Ἀγρίππαν τῇ Φιλίππου τετραρχίᾳ κ. τ. λ.* wie oben II, 4. Daß Josephus die Ernennung des Felix zum Statthalter und des Agrippa zum Herrn von Philippus Tetrarchie in ein und dieselbe Zeit setzt, zeigt noch deutlicher die Parallelstelle de Bell. Jud. l. II. c. 21. p. 795. g. 796. a. *Μετὰ ταῦτα Ἰουδαίας μὲν ἐπίτροπον Φήλικα τὸν Πάλλαντος ἀδελφὸν ἐκπέμπει τῆς τε Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας καὶ Περείας. Ἐκ δὲ τῆς Χαλκίδος Ἀγρίππαν εἰς μείζονα βασιλείαν μετατίθησι, δοὺς αὐτῷ τήν τε Φιλίππου γενομένην τετραρχίαν.*

Auf dieselbe Zeit führt, bei genauer Erwägung auch folgende Stelle aus Tacitus Annalen l. XII. p. 142. Fausto Sylla, Salvio Othone Coss. (d. i. im Jahre 805 n. R. E. und 52 n. C. G.) At non frater ejus cognomento Felix pari moderatione agebat, jam pridem Judaeae impositus, et cuncta malefacta sibi impune ratus, tanta potentia subnixo. — Atque interim Felix intempestivis remediis delicta accendebat, aemulo ad deterrima Ventidio Cumano, cui pars provinciae habebatur: ita divisis, ut huic Galilaeorum natio, Felici Samaritae parerent, discordes olim, et tum contemptu regentium minus coercitis odiis. Igitur raptare inter se, immittere latronum globos, componere insidias, et aliquando proeliis congredi, spoliaque et praedas ad procuratores referre. Hique primo laetari, mox gliscente pernicie, cum arma militum interjecissent, caesi milites. Arsissetque bello provincia, ni Quadratus Syriae

rector subvenisset. Nec diu adversus Judaeos, qui in necem militum prorumperant, dubitatum, quin capite poenas luerent: Cumanus et Felix contationem afferebant, quia Claudius causis rebellionis auditis, jus statuendi etiam de procuratoribus dederat. Sed Quadratus Felicem inter judices ostentavit, receptum in tribunal, quo studia accusantium deterrerentur; damnatusque flagitiorum, quae duo deliquerant, Cumanus; et quies provinciae reddita. Der Anfang dieser Worte hat Veranlassung zu der Behauptung gegeben, daß Felix wenigstens schon im zehnten Regierungsjahre des Claudius Statthalter des Jüdischen Landes geworden sei. Es ist aber dabei nicht bedacht worden, daß Tacitus die Entsetzung des Cumanus in das Jahr 52 setzt, und daß die Worte: jam pridem Judaeae impositus, nichts mehr und weniger heißen sollen, als: jam pridem Samariae impositus; indem Tacitus sie selbst gleich dadurch erklärt, daß er sagt: Huic (Cumano) Galilaeorum natio, Felici Samaritae parerent. Statthalter von Samarien war Felix schon längst gewesen, ehe er an Cumanus Stelle trat. Josephus, ungeachtet er weitläuftig die Ursachen der Entsetzung des Cumanus beschreibt, erwähnt doch mit keinem Worte des Felix; aber was er Antiqq. l. XX. c. 6. p. 695. a. sagt: *Αἰτησάμενος (ὁ ἀρχιερεὺς Ἰωνάθης) ἐκεῖνον (τὸν Φήλικα) παρὰ τοῦ Καίσαρος πεμφθῆναι τῆς Ἰουδαίας ἐπίτροπον,* setzt voraus, daß Felix, ehe derselbe Statthalter von Judäa wurde, den Juden nicht unbekannt war. Außerdem scheint Tacitus auch darin von Josephus abzuweichen, daß er die Entsetzung des Cumanus in das Jahr 52 setzt, während nach Josephus die Ernennung des Felix im Jahre 53 geschehen sein soll. Indessen ist nichts vorhanden, was uns anzunehmen hindert, daß ein Zeitraum von einigen Monaten zwischen

diesen beiden Begebenheiten liege, und die eine gegen Ende 52, die andere im Anfange 53 sich ereignet habe; im Gegentheil, wir können beide nicht wohl ohne eine solche Zwischenzeit denken. Cumanus wurde mit mehrern andern, wie I, 20. gesagt, von Quadratus zum Verhör vor dem Kaiser nach Rom geschickt, und nach Untersuchung der Sache mit Verweisung bestraft; erst hierauf wurde Felix auf Jonathas Bitte zu Cumanus Nachfolger ernannt, und die Ernennung von Rom nach Syrien gesandt. Dies alles kann in so ganz kurzer Zeit nicht geschehen sein.

Entsetzt wurde Felix im Jahre 61. Josephus sagt Antiqq. l. XX. c. 7. p. 696. f. *Πορκίου δὲ Φήστου διαδόχου Φήλικι πεμφθέντος ὑπὸ Νέρωνος, οἱ πρωτεύοντες τῶν τὴν Καισάρειαν κατοικούντων Ἰουδαίων, εἰς τὴν Ῥώμην ἀναβαίνουσι, Φήλικος κατηγοροῦντες. Καὶ πάντως ἂν ἐδεδώκει τιμωρίαν τῶν εἰς Ἰουδαίους ἀδικημάτων, εἰ μὴ πολλὰ αὐτὸν ὁ Νέρων τἀδελφῷ Πάλλαντι παρακαλέσαντι συνεχώρησε, μάλιστα δὲ τότε διὰ τιμῆς ἔχων ἐκεῖνον.* Hiernach muß Felix vor dem Jahre 62 entsetzt sein, denn in diesem Jahre ermordete Nero den Pallas, wie Tacitus am Ende des XIV. Buchs der Annalen erzählt in den Worten: Eodem anno (P. Mario, L. Asinio Coss. 815. a. u. c., 62 p. C. n.) libertorum potissimos veneno interfecisse creditum est, Doryphorum quasi adversatum nuptiis Poppaeae, Pallantem quod immensam pecuniam longa senecta detineret. Es kann aber auch Felix nicht lange vor dem Jahre 62 entsetzt sein; denn der, gleich im Anfange der Statthalterschaft seines Nachfolgers Festus, zwischen diesem und den Juden entstandene Streit wegen Errichtung einer Mauer, um dem König Agrippa die Aussicht in den Tempel zu versperren, wurde schon durch Verwendung

der erst im Jahre 62 Kaiserinn gewordenen Poppäa zu Gunsten der Juden entschieden. Josephus erzählt Antiqq. l. XX. c. 7. p. 697. a. f. *Κατὰ δὲ τὸν καιρὸν τοῦτον (ἀφικομένου εἰς Ἰουδαίαν Φήστου) ὁ βασιλεὺς Ἀγρίππας ᾠκοδομήσατο μεγέθει διάφορον οἴκημα — ἐκεῖθεν ἀφεώρα κατακείμενος τὰ κατὰ τὸ ἱερὸν πρασσόμενα. — Τοῖχον οὖν ἐγείρουσιν. — Ἐπὶ τούτοις ἠγανάκτησαν ὅτε βασιλεὺς Ἀγρίππας, μάλιστα δὲ Φῆστος ὁ ἔπαρχος. — Νέρων δὲ διακούσας αὐτῶν — συνεχώρησεν οὕτως ἐᾶν τὴν οἰκοδομίαν, τῇ γυναικὶ Ποππηΐᾳ, θεοσεβὴς γὰρ ἦν, ὑπὲρ τῶν Ἰουδαίων δεηθείσῃ χαριζόμενος, ἣ — τὸν Ἰσμάηλον — παρ᾽ ἑαυτῇ κατέσχεν.* Tacitus aber berichtet Anal. l. XIV. p. 181. P. Mario, L. Asinio Coss. (Nero) exturbat Octaviam, sterilem dictitans. Exin Poppaeae conjungitur.

Nach A. G. XX, 16. und XXIV, 27. muß Felix Entsetzung ungefähr in der Mitte des Jahres geschehen sein; denn da Paulus gegen Pfingsten nach Jerusalem kam und daselbst gefangen genommen wurde, so kann das zweite Jahr seiner Gefangenschaft auch erst Pfingsten vollendet, und auch erst da Festus an Felix Stelle gesetzt sein.

Noch auf eine andere Weise sucht D. J. E. C. Schmidt in seiner Chronologie der Apostel=Geschichte, in Keils Analekten III. B. 1. St. p. 139. ff. darzuthun, daß Felix im Jahre 61 entsetzt sei. Es wird hier gesagt, da dem Tode des Kaisers Augustus nach dem Berichte des Dio Cassius eine totale Sonnenfinsterniß vorausgegangen, und nach Tacitus eine Mondfinsterniß gefolgt sei; so müsse der Tod des Augustus in das Jahr 13 gesetzt werden, welches am 28sten April eine Sonnenfinsterniß und am 7ten October eine Mondfinsterniß habe, und nicht in das Jahr 14, in welchem zwar

eine Mondfinsterniß am 27sten September gewesen sei, aber die Sonnenfinsterniß fehle. Deshalb müsse denn auch, weil Tiberius im 23sten Regierungsjahre gestorben, Caligula im Jahre 36 n. C. G. den Thron bestiegen haben. Nun sei Josephus im ersten Jahre der Regierung des Caligula, also im Jahre 36 geboren, habe nach zurückgelegtem 26sten Lebensjahre, oder im Jahre 62 eine Reise nach Rom gemacht, um die Befreiung einiger gefangen hierhin von Felix geschickten Priester zu bewirken: die Abberufung des Felix aus Palästina müsse deshalb gegen das Ende des Jahres 61 gesetzt werden. Allein das hier Behauptete ist irrig. Die Sonnenfinsterniß, worauf sich das Ganze stützt, muß nicht so nothwendig in das Todesjahr des Augustus gesetzt werden, als H. D. Schmidt glaubt; wenn sie auch statt 4 Monate, 1 Jahr und 4 Monate sich früher ereignete, so konnte sie der ungenaue Dio Cassius mit dem abergläubigen Volke doch immer noch als ein dem Tode des Augustus vorausgehendes Wunder betrachten: wir aber haben keine Ursache, aus solchen Bemerkungen sonst unzweifelhafte Angaben zu verwerfen. Ganz gegen H. D. Schmidt spricht aber folgendes. Josephus wurde, wie er Vita sua p. 998. d. sagt, geboren *τῷ πρώτῳ τῆς Γαΐου Καίσαρος ἡγεμονίας;* seine Alterthümer schloß er, nach lib. XX. c. 9. p. 703. c., *τῆς νῦν ἐνεστώσης ἡμέρας, ἥτις ἐστὶ τρισκαιδεκάτου μὲν ἔτους τῆς Δομετιανοῦ Καίσαρος ἀρχῆς, ἐμοὶ δὲ ἀπὸ γενέσεως πεντηκοστοῦ καὶ ἕκτου.* Nach Dio Cassius und Sueton starb der Kaiser Titus Flavio et Pollione Coss. — Idibus Septembris; dessen Nachfolger Domitian kam also am 13ten September 81 zur Regierung, und fing sein 13tes Regierungsjahr mit dem 13ten September 93 an. Wenn wir nun auch annehmen, daß Josephus, als er seine Alterthümer schloß, sein 56stes Lebensjahr fast beendigt hatte, Domitian

aber damals eben erst in sein 13tes Regierungsjahr getreten war; so kann Josephus doch nur in dem letzten Viertel des Jahres 37 geboren sein, und seine Geburt nur dann in das erste Jahr der Regierung des Cajus fallen, wenn dieses nicht am 16ten März 36, sondern am 16ten März 37 unserer Zeitrechnung anfing und am 16ten März 38 endigte. Die von Josephus nach Vollendung seines 26sten Lebensjahres unternommene Reise nach Rom ist deshalb auf keinen Fall vor den Anfang des Jahres 64 zu setzen. Ist nun zwar nichts dem angegebenen Zeitpunkte der Entsetzung des Felix Widersprechendes hierin enthalten, so kann doch daraus keinesweges mit Sicherheit bestimmt werden, wie lange schon Felix entsetzt war, und die von demselben gefangen nach Rom geschickten Priester sich hier in großem Elend befunden hatten, als Josephus zu derselben Befreiung herbei eilte.

13. Porcius Festus, ernannt im Jahre 61, wie aus dem Nr. 12. Gesagten hinreichend zu ersehen ist. Er starb bald, und es folgte ihm

14. Albinus. Joseph. Antiqq. l. XX. c. 8. p. 697. g. *Πέμπει δὲ Καῖσαρ Ἀλβῖνον εἰς τὴν Ἰουδαίαν ἔπαρχον, Φήστου τὴν τελευτὴν πυθόμενος.*

15. Gessius Florus, im Jahre 64 gesandt. l. l. c. 9. p. 702. b. *Γέσσιος δὲ Φλῶρος ὁ πεμφθεὶς Ἀλβίνου διάδοχος ὑπὸ Νέρωνος — ἐπήγετο δὲ Κλεοπάτραν γυναῖκα, δι' ἣν φίλην οὖσαν Ποππηΐας τῆς Νέρωνος γυναικὸς, καὶ πονηρία μηδὲν αὐτοῦ διαφέρουσαν τῆς ἀρχῆς ἐπέτυχεν.* Tacitus berichtet, Annal. l. XVI. p. 206., daß Nero schon im Jahre 65 die Poppäa ermordet habe; Albinus muß also früher Statthalter geworden seyn. Ferner sagt Josephus Antiqq. l. XX. c. 9. p. 702. e. *Καὶ δὴ τὴν ἀρχὴν ἔλαβεν ὁ πόλεμος, δευτέρῳ μὲν ἔτει τῆς ἐπιτροπῆς Φλώ-*

ρου, δωδεκάτῳ δὲ τῆς Νέρωνος ἀρχῆς; und de Bell. Jud. l. II. c. 25. p. 799. b. Προςελάμβανε τὴν ἀρχὴν ὁ πόλεμος, δωδεκάτῳ μὲν ἔτει τῆς Νέρωνος ἡγεμονίας, ἑπτακαιδεκάτῳ δὲ τῆς Ἀγρίππου βασιλείας, ἀρτεμισίου μηνός. Das 12te Regierungsjahr des Nero läuft vom October 65 bis October 66; der Monat May, in welchem der Jüdische Krieg anfing, ist also der May des Jahres 66; der Mai im 17ten Regierungsjahre des Agrippa, wenn dieser auch erst am Ende des Jahres 48 zum Herrn von Chalcis ernannt worden, ist der May im Jahre 65 unserer Zeitrechnung; da nun aber Josephus die Regierungsjahre der Jüdischen Regenten bald von der Ernennung derselben, bald von dem wirklichen Regierungsantritte an rechnet, so ist es am sichersten, sich an die erste Angabe zu halten, und bei Agrippa anzunehmen, daß er erst ungefähr ein Jahr nach seiner Ernennung die Regierung wirklich angetreten habe, und Josephus von hier an die Regierungsjahre desselben in seiner Geschichte des Jüdischen Krieges rechne. Was nun aber die Statthalterschaft des Florus betrifft, in deren zweitem Jahre der Jüdische Krieg begann, so muß dieselbe Ende 64 angefangen haben, wenn die erste Hälfte ihres zweiten Jahres im Anfang des Jüdischen Krieges vorüber war.

IV. Zeitfolge der Römischen Kaiser von Augustus bis Nero.

1. Augustus. Sein Regierungsanfang wird in verschiedene Zeiten gesetzt. Der Jüdische Geschichtschreiber scheint denselben von Cäsars, am 15ten März 44 v. C. G. erfolgtem Tode an zu rechnen, da er sagt, Antiqq. l. XVIII. c. 3. p. 619. b.: Τελευτᾷ Καῖσαρ, δεύτερος μὲν Ρωμαίων αὐτοκράτωρ γενόμενος, ἑπτὰ δὲ καὶ πεντήκοντα τῆς ἀρχῆς ἔτη, πρὸς οἷς μῆνες ἕξ, ἡμέραι δυοῖν πλείονες, τούτου

δὲ αὐτῷ τοῦ χρόνου τεσσαρεςκαίδεκα ἔτη συνῆρξεν Ἀντώνιος, βιώσας ἔτη ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα. Denn von Cäsars bis Augustus Tode sind 57 Jahre, 5 Monate, 4 Tage, und Josephus Angabe wäre um nicht ganz einen Monat zu lang; auch betrüge die Zeit bis zur Alleinherrschaft dann etwas über 13½ Jahr.

Gewöhnlicher wird aber der Anfang der Regierung des Augustus auf den 19ten August 43 v. C. G. gesetzt. So sagt Sueton, Octav. 31. Sextilem mensem e suo cognomine nuncupavit, magis, qnam Septembrem, quo erat natus: quia hoc sibi et primus consulatus et insignes victoriae obtigissent. Und Tacitus schreibt, Annal. l. I. p. 4. Multus hinc ipso de Augusto sermo, plerisque vana mirantibus: quod idem dies accepti quondam imperii princeps, et vitae supremus.

Zur Alleinherrschaft gelangte Augustus 12 Jahre später durch den Sieg bei Actium, am 2ten September 31 v. C. G. Suet. Octav. c. 8. Primum cum M. Antonio, Marcoque Lepido, dein tantum cum Antonio, per duodecim fere annos, novissime, per quatuor et quadraginta, solus rempublicam tenuit. Joann. Xiphilini epit. Dion. p. 61. Τοιαύτη μέν τις ἡ ναυμαχία αὐτῶν τῇ δευτέρᾳ τοῦ Σεπτεμβρίου ἐγένετο. Τοῦτο δὲ οὐκ ἄλλως εἶπον (οὐδὲ γὰρ εἴωθα αὐτὸ ποιεῖν) ἀλλ᾽ ὅτι τότε πρῶτον ὁ Καῖσαρ τὸ κράτος πολὺ μόνος ἔσχεν, ὥςτε καὶ τὴν ἀπαρίθμησιν τῶν τῆς μοναρχίας αὐτοῦ ἐτῶν ἀπ᾽ ἐκείνης τῆς ἡμέρας ἀκριβοῦσθαι.

Er starb am 19ten August des Jahres 14 n. C. G. Suet. Octav. c. 100. Obiit in cubiculo eodem, quo pater Octavius, duobus Sextis, Pompeio et Appuleio, consulibus, decimo quarto Kalendas Septembris, hora diei

nona, septuagesimo et sexto aetatis anno, diebus quinque et triginta minus. — Dio Cass. l. LVI. p. 587. — J. Xiphil. epit. Dion. p. 98. b. ed. H. Steph. *Καὶ ὁ μὲν οὕτω τῇ ἐννεακαιδεκάτῃ τοῦ Αὐγούστου, ἐν ᾗ ποτε τὸ πρῶτον ὑπάτευσε, μετήλλαξε, ζήσας μὲν πέντε καὶ ἑβδομήκοντα ἔτη, καὶ μῆνας δέκα καὶ ἡμέρας ἓξ καὶ εἴκοσι· τῇ γὰρ τρίτῃ καὶ εἰκοστῇ τοῦ Σεπτεμβρίου ἐγεγένητο· μοναρχήσας δ᾽ ἀφ᾽ οὗ πρὸς τῷ Ἀκτίῳ ἐκίνησε, τέσσαρα καὶ τεσσαράκοντα ἔτη δεκατριῶν ἡμερῶν δέοντα.* Es sei nun, daß man das Consulat des Pompejus und Apulejus in den Römischen Fasten aufsuche, oder 44 Jahre nach der Schlacht bei Actium, 56 Jahre nach dem ersten Consulat des Augustus, und 76 Jahre nach Augustus Geburt im Jahre 63 v. C. G., M. Tullio Cicerone et Antonio consulibus nach Suet. Octav. c. 5., rechne; so führt dies übereinstimmend in das Jahr 14 n. C. G.; und es ist auch dadurch die III, 12. angeführte Behauptung Schmidts, daß Augustus im Jahre 13 n. C. G. gestorben sei, widerlegt.

2. Tiberius, regierte 22 Jahre, 6 Monate, 25 Tage, vom 19ten August 14 n. C. G. bis 16ten März 37. Suet. Tib. c. 73. Obiit in villa Lucullana, octavo et septuagesimo aetatis anno, tertio et vigesimo imperii, septimo decimo Kalendas Aprilis, Cn. Acerronio Proculo, C. Pontio Nigrino, consulibus. Dasselbe berichtet auch Tacitus Annal. l. X. am Ende p. 116. Dagegen nach Dio Cassius, Tib. lib. LVIII. Ende p. 636., und Xiphilinus, ep. Dion. Tib. p. 129., starb Tiberius am 26sten März. Der letzte sagt: *Ἐβίω δὲ ἑπτὰ καὶ ἑβδομήκοντα ἔτη, καὶ μῆνας τέσσαρας, καὶ ἡμέρας ἐννέα· ἀφ᾽ ὧν ἐμονάρχησεν ἔτη δύο καὶ εἴκοσι, μῆνάς τε ἑπτὰ καὶ ἡμέρας ἑπτά.* Josephus de Bell. Jud. l. II. c. 15. p. 790. b. giebt die Regierungszeit des

Tiberius auf ἔτη δύο πρὸς τοῖς εἴκοσι, καὶ τρεῖς ἡμέρας ἐπὶ μησὶν ἕξ an; Antiqq. l. XVIII. c. 8. p. 636. b. ist dasselbe, doch mit dem Unterschiede, daß, doch wohl nur aus Versehen, μῆνας πέντε statt μῆνας ἕξ steht, angegeben. Von diesen, freilich nur um wenige Tage verschiedenen Angaben, verdient jedoch die des Suetons und des Tacitus am meisten Glauben.

3. Cajus Caligula, regierte 3 Jahre, 10 Monate, 8 Tage, vom 16ten März 37 bis 24sten Januar 41 n. C. G. Suet. Calig. c. 58.: Nono Kalendas Februarias, hora quasi septima — tradunt, alloquenti pueros a tergo Chaeream cervicem gladio caesim graviter percussisse. c. 59. Imperavit triennio, et decem mensibus, diebusque octo. Bei Dio Cassius und Xiphilinus ist Cajus Regierung natürlich um 10 Tage kürzer angegeben. Der letzte Schriftsteller sagt, p. 143. d.: Γάϊος μὲν δὴ ταῦτα ἐν ἔτεσι τρισὶ καὶ μησὶν ἐννέα, ἡμέραις τε ὀκτὼ καὶ εἴκοσι πράξας, τοῖς ἔργοις αὐτοῖς ὡς οὐκ ἦν θεὸς ἔμαθεν. Josephus giebt Cajus Regierungszeit nur auf ἔτη τρία καὶ μῆνας ὀκτὼ, de Bell. Jud. l. II. c. 18. p. 792. c. an.

4. Claudius, regierte 13 Jahre, 8 Monate, 20 Tage, vom 24sten Januar 41 bis 13ten October 54 n. C. G. Suet. Claud. c. 45. Excessit tertio Idus Octobris, Asinio Marcello, Acilio Aviola, consulibus, quarto et sexagesimo aetatis, imperii quartodecimo anno. — Xiphil. Claud. p. 155. a. Μετήλλαξε τῇ τρίτῃ καὶ δεκάτῃ τοῦ Ὀκτωβρίου, ζήσας ἑξήκοντα καὶ τρία ἔτη, αὐταρχήσας δὲ ἔτη ιγ΄, καὶ μῆνας ὀκτὼ, καὶ ἡμέρας εἴκοσι. Eben dies berichtet auch Tacitus, Annal. l. XII. p. 145., Dio Cassius, l. LX. p. 685., und Josephus, Antiqq. l. XX. c. 5. p. 693. g., de Bell. Jud. l. II. c. 21. p. 796. a.

5. Nero, regierte 13 Jahre, 8 Monate, also vom 13ten October 54 bis 13 Junius 68. Dio Cass. lib. LXIII. p. 727. Xiphil. p. 198. b. Ἦρξεν ἔτη δεκατρία, καὶ μῆνας ὀκτώ. Suet. Nero. c. 40. Talem principem paulo minus quatuordecim annos perpessus terrarum orbis, tandem destituit. Wohl nur aus Versehen sagt Josephus de Bell. Jud. l. V. c. 29. p. 893. c. Ἀγγέλλεται Νέρων ἀνῃρημένος, τρισκαίδεκα βασιλεύσας ἔτη καὶ ἡμέρας ὀκτὼ, statt μῆνας ὀκτώ. Ganz falsch dagegen ist, was Tertullian, adv. Judaeos p. 134. ed. Basil., sagt: Post enim Augustum, qui supervixit post nativitatem Christi, anni XV efficiuntur, cui succedit Tiberius Caesar et imperium habuit annis XXII, mensibus VII, diebus XX; hujus quintodecimo anno imperii passus est Christus, annos habens quasi XXX cum pateretur. Item Cajus Caesar, qui et Caligula, annis III, mensibus VIII, diebus XIII. Tiberius Claudius annis XIII, mensibus VII, diebus XX. Nero Caesar annis XI, mensibus VIIII, diebus XIII.

Zweiter Abschnitt.

Von der Geburt des Apostels Paulus bis zu seiner Bekehrung.

I. Geburtsjahr des Apostels.

In welchem Jahre Paulus geboren worden, ist im Neuen Testamente nicht angegeben, doch läßt es sich aus diesem wahrscheinlich machen, daß ungefähr das 14te Jahr n. C. G. des Apostels Geburtsjahr sei.

1. Es ist aus dem N. T. bekannt, daß Herodes Antipas seines Bruders Philippus Frau, Herodias zu seiner Frau genommen hat. Josephus aber erzählt uns, Antiqq. l. XVIII. c. 7., daß die Tochter des Königs Aretas, die frühere Frau des Herodes, als sie erfahren, daß dieser die Herodias zur Frau nehmen, sie selbst aber verstoßen wolle, ihren Mann heimlich verlassen und zu ihrem Vater Aretas entflohen sei. Aretas, um sich zu rächen, habe, als eben Philippus gestorben, d. i. im Herbste des Jahres 34, Herodes mit Krieg überzogen; das Volk aber habe den für Herodes unglücklichen Ausgang des Krieges als eine Strafe Gottes für Johannes des Täufers Ermordung betrachtet.

Wenn wir nun auch annehmen, daß Aretas Tochter ihren Mann schon ein halbes Jahr vor diesem Kriege, also im Frühjahre 34, verlassen habe; so ist es doch unmöglich zu denken, daß Johannes der Täufer, welcher erst da bei Herodes in Ungnade fiel, als dieser die Herodias wirklich als seine

Frau zu sich genommen hatte, und welcher auch dann noch längere Zeit im Gefängniß lag, schon vor Ostern 34 enthauptet sei.

Hieraus folgt, daß die Kreuzigung Jesu nicht früher als Ostern 35 geschehen sei. Dieselbe kann aber auch nicht später geschehen sein, weil, wie bereits im ersten Abschnitte I, 14. und III, 6. erwiesen, Pontius Pilatus und Kajaphas Ostern 36 entsetzt waren.

An dem ersten christlichen Pfingstfeste, im Jahre 35 also, nahmen nach A. G. II, 41. ungefähr drei tausend Personen das Christenthum an; kurze Zeit nachher war nach A. G. IV, 4. die Zahl der Christen schon bis zu fünf tausend gestiegen. Noch war, nach A. G. IV, 6., Kajaphas wirklicher Hoherpriester, denn sonst würden hier auf jeden Fall eher seine Nachfolger Jonathas und Theophilus, als Johannes und Alexander, welche nie Hohepriester gewesen, genannt sein. Da sein Verbot, von Jesus zu predigen, nicht gehalten wurde, und die Zahl der Christen immer mehr stieg; so ließ er, ὁ ἀρχιερεύς ohne weiteres A. G. V, 17. genannt, die Apostel verhaften, erinnerte sie an sein gegebenes Verbot, und würde mit seinen Gehülfen sie ermordet haben, wenn ihm nicht die Pharisäische Parthei entgegen getreten wäre. Indeß da die Zahl der Christen sich so sehr vermehrt hatte, daß es den ohnehin äußerst beschäftigten Aposteln nicht mehr möglich war, für die Bedürfnisse aller zu sorgen, so erwählte man hierfür sieben *διάκονοι*; und Kajaphas ließ noch während seines Hohenpriesteramts im Jahre 35 den edelsten derselben, Stephanus, steinigen.

Um diese Zeit war nun Paulus ein junger Mensch von ungefähr zwanzig Jahren, wie aus A. G. VII, 58. f. *Οἱ μάρτυρες ἀπέθεντο τὰ ἱμάτια αὐτῶν παρὰ τοὺς πόδας*

νεανίου καλουμένου Σαύλου, καὶ ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον, hervorgeht. Zwar sind mehrere Ausleger der Meinung, daß hier das Wort νεανίας nicht eigentlich verstanden werden dürfe, sondern einen unverheiratheten Mann von ungefähr 30 bis 40 Jahren, welcher nur seiner Rüstigkeit wegen ein Jüngling genannt werde, bedeuten müsse. Aber wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß in allen Sprachen selbst ein alter noch sehr rüstiger Mann ein Jüngling genannt werden kann, eben so wie ein schon abgelebter Jüngling ein Greis; so kann es doch keinem Vernünftigen in den Sinn kommen, jemand deshalb für einen Greis zu halten, weil er ein Jüngling, oder für einen Jüngling, weil er ein Greis genannt wird; wenn er dies thun soll, muß er sich anderswoher überzeugt haben, daß der Schriftsteller die Worte Jüngling, Greis nicht eigentlich verstanden wissen wolle. Nun wird freilich als Grund, weshalb νεανίας nicht eigentlich verstanden werden dürfe, angegeben, daß sich Paulus kaum 30 Jahre später im Briefe an Philemon einen alten Mann nenne; aber der Schluß ist falsch: weil Paulus sich im Briefe an Philemon alt nennt, so will Lucas das Wort νεανίας nicht eigentlich verstanden wissen. Sollte man dies letzte annehmen, so müßte man dazu durch das, was Lucas hier in der Apostel-Geschichte von Paulus erzählt, gezwungen werden; allein dies ist gar nicht der Fall, vielmehr ist das Gegentheil klar. Denn warum bemerkt Lucas, daß, als Stephanus gesteinigt, Paulus noch ein Jüngling gewesen sei? Will er damit sagen, wie alt ungefähr Paulus damals gewesen, so läßt sich nicht denken, daß er das Wort uneigentlich gebraucht habe, indem es in diesem Falle unmöglich sein würde, seine Meinung zu errathen. Oder will er damit den Grund angeben, warum es Paulus nicht von sich abgelehnt, die Kleider der Zeugen, welche Stephanus steinigten, in Ver-

wahr zu nehmen, und sich sofort durch das Beispiel so schlechter Menschen zur wüthendsten Verfolgung der Christen habe hinreißen lassen, so kann er ja auch nichts anders meinen, als daß Paulus Jugend die Ursache davon gewesen sei.

2. Eine andere Stelle, welche über die Zeit, in der Paulus geboren, Aufschluß giebt, findet sich A. G. XXVI, 4—5. Hier in seiner Vertheidigung vor Agrippa II., in Gegenwart des Statthalters Festus, sagt Paulus: *Τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος, τὴν ἀπ᾽ ἀρχῆς γενομένην ἐν τῷ ἔθνει μου ἐν Ἱεροσολύμοις, ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι· προγινώσκοντές με ἄνωθεν, (ἐὰν θέλωσι μαρτυρεῖν,) ὅτι κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην αἵρεσιν τῆς ἡμετέρας θρησκείας ἔζησα Φαρισαῖος.* Im Jahre 61 n. C. G. behauptet also Paulus, daß noch alle Juden Jerusalems Zeugniß von seiner Aufführung in seiner früheſten Jugend geben könnten. Wenn nun Paulus damals schon bald siebzig Jahre alt gewesen wäre, müßte nicht gleich dieser Anfang seiner Vertheidigung dem Könige höchst unwahrscheinlich gewesen sein? Denn wer weiß es nicht, daß um den Greis eine ganz neue Welt steht, die begierig ist, dessen Jugend-Geschichten zu hören, nicht aber, die davon zeugen könnte? Nimmt man dagegen an, daß Paulus damals ungefähr 47 Jahre alt gewesen, so fällt alles Unglaubliche in seinen Worten weg.

3. Nehmen wir nun die Briefe des Apostels zur Hand, so ergiebt sich für diese Untersuchung daraus dasselbe, was aus der Apostel-Geschichte hervorgeht.

Eine besonders genaue Erwägung verdienen hier die schon im Vorhergehenden berührten Worte des Apostels im Briefe an Philemon v. 8 und 9. *Διὸ πολλὴν ἐν Χριστῷ παῤῥησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοὶ τὸ ἀνῆκον, διὰ τὴν ἀγάπην μᾶλλον παρακαλῶ· τοιοῦτος ὢν, ὡς Παῦλος πρεσβύτης,*

νυνὶ δὲ καὶ δέσμιος Ἰησοῦ Χριστοῦ· παρακαλῶ σε κ. τ. λ. Nach der gewöhnlichen Meinung will Paulus hier sagen, er als hochbejahrter und noch dazu unschuldig in Fesseln schmachtender Greis, sei ein so bedaurungswürdiger Mensch, daß gewiß ein Jeder, der nicht ganz ohne Gefühl sei, und besonders Philemon Mitleid mit ihm haben, und ihn nicht durch Versagung seiner Bitte noch unglücklicher machen werde. Schon Chrysostomus läßt den Brief an Philemon jener Worte wegen von Paulus ἐσχάτῳ γήρᾳ geschrieben sein. Aber diese Auslegung ist ganz verfehlt; der heldenmüthigste der Apostel nahm nie den weibisch weinerlichen Charakter an, der ihm hier beigelegt wird, fühlte sich nie so ohnmächtig, als er sich hier selbst schildern soll. Und gesetzt, Philemon hätte ihn so verstanden, hätte sich ganz von dem Mitgefühl mit dem unglücklichen hochbejahrten Greis überwältigen lassen, wie müßte er dann durch den Schluß des Briefes überrascht worden sein, der ihn in die freudige Hoffnung versetzt, denjenigen bald wohlbehalten bei sich zu sehen, dem er eben, bei der weiten Entfernung und bei dem in so hohen und jammervollen Alter nahen Tode, die letzte mögliche Freude durch Erfüllung der gethaenen Bitte zu machen gedenkt! Nach einiger Besinnung würde er dann darin nichts weiter als ein, aber leider durch das Ende des Briefes schon wieder zerstörtes Rednerkunststück gefunden haben. Wie fern indeß Paulus hiervon war, das zeigt sich, wenn man seine Worte nur etwas genauer betrachtet. Παῦλος πρεσβύτης heißt nichts anders als Senior Paulus; so konnte sich Paulus nennen, gleichviel ob er 50 oder 70 Jahre zählte, eben so wie ihm auch ohne Rücksicht auf sein Alter in den Heidenländern der Ehrenname eines Seniors der Christenheit beigelegt werden konnte. Er war der Stifter aller Gemeinen, und wenn auch viele darin an Jahren älter waren als er, so war doch keiner so lange Christ

gewesen, hatte doch keiner so viel gewirkt als er. In diesem Sinne nennt er sich auch Vater der von ihm Bekehrten, z. B. 1 Corinth. IV, 15. *Ἐὰν γὰρ μυρίους παιδαγωγοὺς ἔχητε ἐν Χριστῷ, ἀλλ᾽ οὐ πολλοὺς πατέρας· ἐν γὰρ Χριστῷ Ἰησοῦ διὰ τοῦ εὐαγγελίου ἐγὼ ὑμᾶς ἐγέννησα.* Paulus will nun dem Philemon sagen: Ich habe zwar das volle Recht und den Muth von Christus empfangen, dir zu befehlen, was sich für dich als Christ zu thun geziemt, aber im Vertrauen auf deine liebevolle Gesinnung ziehe ich es vor zu bitten; obgleich ich bin, was ihr sagt, der Senior Paulus, dein und aller Christen Vorgesetzter, und nun den schönsten Schmuck eines Christen, eine Kette für meinen Heiland tragend, noch höher stehe, so bitte ich dich doch nur u. s. w. Mit dieser Erklärung stimmt auch der ganze Inhalt des Briefes überein, während jene andere selbst etwas den angeführten Worten des Apostels Widersprechendes enthält. Oder sollte wohl ein vernünftiger Mann jetzt, wie Paulus v. 8. thut, sich als einen solchen schildern, der wohl gebieten könne und dies keineswegs aus Furchtsamkeit und Schwäche unterlasse; und in demselben Athemzuge durch Erinnerung an sein hohes Greisenalter, an ein Lebensalter, wie es von keinem andern Christen erreicht, (denn dies würde *πρεσβύτης* hier, wenn es auf die Lebensdauer bezogen werden müßte, bedeuten,) in dem es ihm schon schwer genug sei, sich selbst zu tragen, und wo er noch von Ketten niedergedrückt werde, das Mitleiden gegen sich rege machen wollen?

4. Kaum fünf Jahre früher als Paulus an Philemon schrieb, also nach der gewöhnlichen Meinung schon im gebrechlichen Alter, schrieb er den Römern c. XV, 24. *Ὡς ἐὰν πορεύωμαι εἰς τὴν Σπανίαν, ἐλπίζω διαπορευόμενος θεάσασθαι ὑμᾶς καὶ ὑφ᾽ ὑμῶν προπεμφθῆναι ἐκεῖ*, und v. 28. *ἀπελεύσομαι δι᾽ ὑμῶν εἰς τὴν Σπανίαν.* Aber kann es

wohl wirklich im Ernst geglaubt werden, daß Paulus in so hohem Alter noch den Plan gefaßt habe, nicht etwa nur eine Reise nach Spanien zu machen, nein noch das Volk der Spanier zum Glauben an das Evangelium zu führen? Wollte Paulus mit der Hoffnung des Gelingens ein solches Werk unternehmen, so durfte er wohl nicht älter als 45 Jahre sein, denn es gehörte dazu nicht allein Geist und Liebe, auch ungeschwächte Körperkraft; und es läßt sich von dem Apostel erwarten, daß er nach dem Rath Jesu Luc. XIV, 28—32. nicht in einen solchen lang dauernden, Geistes- und Körperkraft in Anspruch nehmenden Krieg mit dem Aberglauben und der Sünde gezogen sein würde, oder zu ziehen sich vorgenommen hätte, ohne vorher überschlagen zu haben, ob er auch die nöthige Kraft dazu besitze, und nicht sich selbst und seine Sache dem Spotte Preis gebe.

5. Endlich schreibt Paulus noch im Jahre 63 n. C. G. an Philemon v. 22. *Ἅμα δὲ καὶ ἑτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ, ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν.* Und etwas später an die Philipper c. II, 24. *Πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ, ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως ἐλεύσομαι.* Die (nach Philipp. II, 17 und 23. freilich nicht ganz gewisse) Hoffnung seiner Freilassung und baldigen Rückkehr zu den von ihm namentlich in Asien und Macedonien gestifteten Gemeinen, und seines langen Bleibens bei denselben, stützt er auf die Ueberzeugung, daß seine Gegenwart daselbst höchst nöthig sei; er sagt Philipp. I, 24—26. *Τὸ δὲ ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκὶ, ἀναγκαιότερον δι' ὑμᾶς. Καὶ τοῦτο πεποιθὼς οἶδα, ὅτι μενῶ καὶ συμπαραμενῶ πᾶσιν ὑμῖν εἰς τὴν ὑμῶν προκοπὴν καὶ χαρὰν τῆς πίστεως, ἵνα τὸ καύχημα ὑμῶν περισσεύῃ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ ἐν ἐμοὶ, διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς.* Sollten das wohl Aeußerungen eines am Ende

der irdischen Laufbahn stehenden Greises sein können? Wäre es nicht Vermessenheit, wenn Paulus in einem Alter, wo ihm die Vorstellung, daß seine Tage auf Erden um seien, und er hier nur wenig mehr wirken könne, ganz natürlich gewesen sein würde, gedacht hätte, er könne noch so viel zum Heil der Christenheit wirken, und seine Befreiung aus der Gefangenschaft sei so nothwendig, daß ihn Gott gewiß von neuem den Christen wiederschenken werde? Paulus spricht hier zu den Christen, wie ein Vater zu seinen Kindern, aber nicht als ein solcher Vater, dessen Ende die Kinder als nahe wegen seines Alters betrachten müssen, sondern als ein solcher, dessen Verlust sie wegen einer schweren Krankheit fürchten, und der sie damit tröstet, daß ihn Gott gewiß erhalten werde, weil er ihnen noch viel zu nöthig sei. Er spricht als ein Mann von der feurigsten Rüstigkeit und dem größten Ansehen, der nur darauf harrt, seiner Fesseln entledigt zu sein, um unverhofft und schnell in den von falschen Brüdern bedrängten und schon auf Irrwege während seiner Abwesenheit geleiteten Gemeinen zu erscheinen, und jene durch seine Gegenwart zu nichte zu machen. Gleichsam mit gebundenen Händen steht er vor dem von ihm errichteten und nun von den Flammen ergriffenen Gebäude, ringend nach Freiheit, um hinein zu springen und mit schneller sicherer Hand das Feuer, vor dessen Schrecken andere zur Rettung herbei gekommene schon fliehen, zu dämpfen. Wer nur des Apostels letzte Briefe, besonders den an die Galater liest, wird dies Bild wahr finden, nnd nicht verkennen können, daß Paulus während seiner Gefangenschaft in Rom noch ein ganz außerordentlich rüstiger Mann an Leib und Seele war.

II. Paulus Aufenthalt zu Jerusalem in Gamaliels Schule.

Es ist von einigen, z. B. von C. F. Schmidt Vind. canon. §. 215. behauptet, daß Paulus erst in Tarsus die Humaniora studirt und die Zeltmacherei erlernt habe, ehe er nach Jerusalem in Gamaliels Schule gekommen sei. Diese Behauptung ist aber offenbar falsch, denn Paulus selbst sagt von sich A. G. XXII, 3. Ἐγὼ μὲν εἰμι ἀνὴρ Ἰουδαῖος γεγεννημένος ἐν Ταρσῷ τῆς Κιλικίας, ἀνατεθραμμένος δὲ ἐν τῇ πόλει ταύτῃ παρὰ τοὺς πόδας Γαμαλιὴλ πεπαιδευμένος. Paulus ist also nicht bloß zu Jerusalem unterrichtet, sondern daselbst auch auferzogen (ἀνατεθραμμένος). Eben dasselbe behauptet er auch in den schon oben aus A. G. XXVI, 4. mitgetheilten Worten. Es läßt sich freilich hieraus nicht mit vollkommener Sicherheit bestimmen, wie alt Paulus war, als er nach Jerusalem kam, doch ist es wahrscheinlich, daß er nicht vor dem zwölften Jahre von seinen Eltern gegangen ist; theils weil dies das Alter ist, in welchem der Anfang gemacht wurde, den Knaben in den väterlichen Ueberlieferungen zu unterrichten und strenge zur Beobachtung der Gebräuche anzuhalten, und Paulus ausdrücklich behauptet, diese Unterweisung zu Jerusalem von Gamaliel empfangen zu haben; theils, weil nicht zu begreifen sein würde, wenn Paulus früher das elterliche Haus verlassen hätte, wie das Leben seiner frommen Eltern auf ihn einen so unauslöschlichen Eindruck gemacht haben könnte, daß er sich daran noch während seiner Römischen Gefangenschaft, in seinem 2ten Briefe an Timotheus c. I, 3., als eines großen Glücks voll Dankbarkeit gegen Gott erinnert hätte. Auf keinen Fall kann Paulus aber später nach Jerusalem in Gamaliels Schule

gekommen sein, denn dann hätte er nicht mehr behaupten können, daß er in Jerusalem auferzogen sei und daselbst ἐκ νεότητος, ἀπ᾽ ἀρχῆς gelebt habe.

Wahrscheinlich blieb nun Paulus bis zu seinem Austritt aus dem Judenthum, also ungefähr 12 Jahre ein Schüler Gamaliels; denn die Schulen der Juden waren Schulen fürs Leben; in denselben lernten die Schüler eine bestimmte Lebensweise, suchten sich die Weisheit und Ansichten ihres Lehrers anzueignen, und blieben darin fortwährend als desselben Anhänger, bis sie selbst wieder als Lehrer auftreten konnten. In den letzten vier Jahren vor seiner Bekehrung war aber Paulus hauptsächlich nur mit Ausrottung des Christenthums in und außerhalb des jüdischen Landes beschäftigt.

Dritter Abschnitt.

Von der Bekehrung des Apostels bis zur Abreise von Antiochien.

Die Zeit, in welcher Paulus Christ geworden, wird sehr verschieden bestimmt; die Bekehrung ist fast in ein jedes Jahr von 31 bis 42 n. C. G. gesetzt. Euthalius Diakonus, *Περὶ τῶν χρόνων τοῦ κηρύγματος τοῦ ἁγίου Παύλου καὶ περὶ τῆς διὰ μαρτυρίου αὐτοῦ τελειώσεως*, in Millii N. Test. gr. p. 252. sagt: *Ἀναγκαῖον ἡγησάμην ἐν βραχεῖ καὶ τὸν χρόνον ἐπισημειώσασθαι τοῦ κηρύγματος Παύλου ἐκ τῶν χρονικῶν κανόνων Εὐσεβίου τοῦ Παμφίλου τὴν ἀνακεφαλαίωσιν ποιούμενος. Οὗ δὴ τὴν βίβλον μετὰ χεῖρας εἰληφώς, καὶ ταύτην ἀναπτύξας, εὑρίσκω τὸ πάθος τοῦ σωτῆρος ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐν ὀκτωκαιδεκάτῳ ἔτει Τιβερίου Καίσαρος γεγενημένον, καὶ τὴν τριήμερον δὲ εὐθὺς ἀνάστασιν, καὶ πάλιν τὴν εἰς οὐρανοὺς ἀνάληψιν τοῦ Χριστοῦ. Καὶ μεθ' ἡμέρας τινὰς ὀλίγας εἶδον ἐκεῖ τοὺς ἀποστόλους προχειριζομένους εἰς διακονίαν τὸν αὐτοφερώνυμον Στέφανον, καὶ τοὺς ἀμφ' αὐτόν. Καὶ μετέπειτα στάσιν Ἰουδαίων πλείστην καταλαμβάνω, καὶ τὸν Στέφανον ἀγωνιζόμενον ἐκεῖσε, καὶ τὸν Παῦλον συνευδοκοῦντα πάνυ τῷ φόνῳ, ὃς μικρὸν ὕστερον τοῖς ἄρχουσι τῶν Ἰουδαίων παραστάς, ἐπιστολὰς ἐκομίζετο πρὸς τοὺς ἐν Δαμασκῷ Ἰουδαίους κατὰ τῶν μαθητῶν. Κατὰ μέσην δὲ τὴν ὁδὸν ἡ κλῆσις αὐτῷ γεγένηται παρὰ τοῦ θεοῦ, ὡς μικρῷ προςαναλωθῆναι τὸ ἔτος ἐκεῖνο.*

Nach dieser aus Eusebius genommenen Angabe des Euthalius wäre nicht nur Jesus im Jahre 32 gekreuzigt und gen Himmel gefahren, und Stephanus wenige Tage hiernach zum Gehülfen erwählt und dann gesteinigt, sondern auch Paulus im Anfange August desselben Jahres, als das 18te Regierungsjahr des Tiberius zu Ende ging, bekehrt. Wir dürfen aber nicht denken, daß diese Angaben auf alter Ueberlieferung beruheten; denn die Zeit solcher Begebenheiten war anfangs meistens unbeachtet geblieben; nachher war ein jeder seiner eigenen Meinung gefolgt, hatte diese aber den Nachkommen überliefert. Auf diese Weise entstanden sehr verschiedene Ueberlieferungen; so z. B. erzählt Irenäus, daß er durch alte Ueberlieferung wisse, Jesus sei bald funfzig Jahre alt gewesen, als er gekreuzigt; Tertullian dagegen läßt Jesus schon Ostern 29 gekreuzigt werden. Erst später brachten einzelne angesehene Männer ihre Meinung zur allgemeinen Annahme. Wenn wir nun aber auch sehen, daß sie sich dabei auf Ueberlieferung berufen, und spätere Schriftsteller ihnen folgen; so handeln wir doch nicht ungerecht gegen sie, wenn wir nach den Gründen ihrer Angaben fragen, und dieselben ohne Gründe auf das bloße Ansehen ihrer Urheber hin nicht annehmen. Wem sollten wir auch folgen?

Mehrere nun nehmen an, daß die A. G. XV. erzählte Streitigkeit wegen des Mosaischen Gesetzes ein und dieselbe mit derjenigen sei, von welcher Paulus Galater II. rede, und bestimmen dann aus diesem Briefe, wie viel Jahre früher Paulus bekehrt sei. Ihre Berechnungen fallen aber sehr verschieden aus. Die Antiochenische Streitigkeit wird entweder in das 45ste, 46ste, 47ste, 48ste oder 49ste Jahr n. C. G. gesetzt, und dann davon die Gal. II, 1. erwähnten 14 Jahre, welche die Zeit von der Bekehrung des Apostels bis zu jener Streitigkeit umfassen

sollen, abgerechnet. Oder es wird angenommen, daß Galat. II, 1. für δεκατεσσάρων, τεσσάρων ἐτῶν zu lesen sei, und die Bekehrung des Apostels nur vier Jahre vor der Antiochenischen Streitigkeit gesetzt. Oder endlich man nimmt die Galat. I, 18. erwähnten drei Jahre noch hinzu, und läßt Paulus entweder 7 oder 17 Jahre vor dem Streite zu Antiochien bekehrt sein. Allein diese Berechnungen sind willkührlich und beruhen auf falschen Voraussetzungen.

Ganz willkührlich ist die von Grotius und L. Capellus vorgeschlagene Leseart τεσσάρων, und wird durch keine Handschrift unterstützt. Eben so willkührlich ist die Annahme, daß Paulus nach seiner eigenen Versicherung, Galat. II, 1., vierzehn Jahre vor der hier erzählten Reise nach Jerusalem und der auf dieselbe folgenden Antiochenischen Streitigkeit bekehrt sei. Paulus schreibt Galat. II, 1. Ἔπειτα διὰ δεκατεσσάρων ἐτῶν πάλιν ἀνέβην εἰς Ἱεροσόλυμα. Unmittelbar vor diesen Worten erzählt er, daß er das Evangelium in Syrien und Cilicien verkündigt habe; zunächst hiervor seine Reise nach Jerusalem um Petrus zu besuchen; hiervor seinen Aufenthalt in Damaskus, seine Bekehrung, noch früher seine Verfolgung der Christen, seine Aufführung als Jude; vor diesem den Abfall der Galater vom rechten Glauben an das Evangelium; und vor allen den Tod Christi. Dürfen wir nun aber wohl annehmen, daß grade von demjenigen dieser verschiedenen Zeitpunkte an jene 14 Jahre gerechnet werden müßten, durch welchen so ein mit unsern übrigen Annahmen übereinstimmendes Resultat sich ergiebt? Gewiß nicht! es kommt hier allein auf das an, was Paulus sagen will. Wenn er geschrieben hätte: Ἔπειτα διὰ δεκατεσσάρων ἐτῶν ἀνέβην εἰς Ἱεροσόλυμα, so könnten wir durchaus nicht zweifeln, daß diese 14 Jahre von der nächst vorhergehenden Begebenheit an, der Verkündigung des

Evangeliums in Syrien und Cilicien, gerechnet werden müßten; eben so wie c. I, 18. in den Worten: Ἔπειτα μετὰ ἔτη τρία ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα, die drei Jahre von der unmittelbar vorher erwähnten, und sogleich nach der Bekehrung geschehenen, Rückkehr nach Damaskus an gezählt werden müssen. Nun aber zeigt Paulus durch das hinzugefügte πάλιν bestimmt auf die vorher c. I, 18. erwähnte Reise nach Jerusalem zurück; und von hieran sind also jene 14 Jahre zu rechnen. Für die chronologische Berechnung ist es indeß nur ein Unterschied von 15 Tagen, ob wir jene 14 Jahre von der vorher erwähnten Ankunft in Jerusalem, oder von der Abreise des Apostels von hier, und den Anfang der Verkündigung des Evangeliums in Syrien und Cilicien rechnen. Diejenigen also, welche die Bekehrung des Apostels nicht 14 sondern 17 Jahre früher als die Galat. II. erzählte Reise nach Jerusalem setzen, haben zwar allerdings hierin recht; nehmen jedoch mit Unrecht an, daß diese Reise und die damit verbundene Antiochenische Streitigkeit ein und dieselbe mit derjenigen sei, wovon uns A. G. XV. Nachricht giebt, wie dies in dem folgenden Abschnitte ausführlich nachgewiesen werden soll. Auch ihre Berechnungen sind daher falsch.

Einen ganz eigenthümlichen Weg, um die Zeit, in welcher Paulus bekehrt worden, aufzufinden, schlägt H. D. J. E. C. Schmidt in seiner schon erwähnten Chronologie der Apostel-Geschichte ein. Er behauptet, die zweite Reise des Apostels nach Jerusalem in der Apostel-Geschichte c. XI - XII. sei mit der ersten im Briefe an die Galater c. I, 18., und die dritte in der Apostel-Geschichte c. XV. mit der zweiten in jenem Briefe c. II, 1. ein und dieselbe. Die zweite Reise des Apostels in der Apostel-Geschichte sei im Jahre 44 gemacht; und Paulus sei drei Jahre vorher, also im Jahre 41

bekehrt. Der Hauptgrund dieser Behauptung ist die Annahme, daß Paulus im Briefe an die Galater alle, bis zur Antiochenischen Streitigkeit und der gleich darauf erfolgten Abfassung dieses Briefes nach Jerusalem gemachten Reisen habe erzählen müssen, weil er in diesem Briefe seine Unabhängigkeit von den Lehrern in Jerusalem darthun wolle, und durch Verschweigung einer seiner Reisen dahin seinen Gegnern die vortheilhafteste Gelegenheit, ihn herab zu setzen, gegeben haben würde. Da nun Paulus, der ohne Zweifel seine eigene Geschichte am besten gekannt habe, in diesem Zeitraume, nach seiner eigenen Angabe nur zweimal, nach Lucas Angabe aber dreimal in Jerusalem gewesen sei; so müsse Lucas eine Reise dahin zuviel angegeben haben, ein Irrthum, der ihm um so leichter habe begegnen können, weil er damals nicht bei Paulus gewesen sei. Die erste der Reisen des Apostels nach Jerusalem in der Apostel-Geschichte c. IX. stimme mit keiner der im Briefe an die Galater erwähnten Reisen nach Jerusalem überein; wir seien daher genöthigt, dieselbe dem Lucas zu streichen. Allein alle diese Behauptungen sind aus der Luft gegriffen.

Sollte es wirklich wahr sein, daß Paulus im Briefe an die Galater alle seine, bis zur Abfassung desselben oder auch nur bis zur Antiochischen Streitigkeit nach Jerusalem gemachten Reisen habe zur Erreichung seines Zweckes erwähnen müssen? Zeigen wollte Paulus allerdings, daß er sein Evangelium nicht von Menschen, auch nicht von den Aposteln gelernt habe. Dazu war aber hinreichend, daran zu erinnern, wie er sogleich nach seiner Bekehrung ohne Rücksprache mit Menschen, nach kurzer einsamer Vorbereitung, in Damaskus aufgetreten sei und daselbst drei Jahre gelehrt habe; und wie er darauf, nicht unterrichtet von den Gemeinen in Judäa,

sondern denselben noch gänzlich unbekannt, nicht gesandt von einer Versammlung der Apostel und der Gemeine in Jerusalem, nicht gewählt zum Apostel, sondern, nachdem er nur 15 Tage in Jerusalem gewesen sei und daselbst von den Aposteln nur Petrus und Jacobus gesehen habe, zur Bewunderung und Freude der früher von ihm verfolgten Christen das Evangelium in Syrien und Cilicien verkündigt habe. Hätte nun ein Gegner des Apostels, auch wenn er der gewandteste Sophist gewesen wäre, wohl denjenigen, welcher sich fest an jene bekannten, von Paulus in Erinnerung gebrachten Thatsachen hielt, überreden können, Paulus hänge von den Gemeinen in Judäa und den frühern Aposteln ab, sei von denselben unterrichtet, berufen und abgesandt? Paulus hatte ja mehrere Jahre, ehe er mit den Christen Judäas in freundschaftliche Berührung kam, das Evangelium verkündigt, hatte es sogar drei Jahre ohne allen vorhergegangenen Unterricht gelehrt: eines weitern Beweises bedurfte es nicht. Aber einwenden hätte noch ein Gegner des Apostels können: Paulus habe zwar ohne vorhergegangenen Unterricht und Auftrag von Menschen gelehrt; aber eben deshalb sei seine Lehre nicht die rechte, und gänzlich verschieden von der Lehre der von Jesus unterwiesenen Apostel, welche doch ohne Zweifel das rechte Evangelium verkündigten. Einem solchen Einwande sucht Paulus Galat. II. zu begegnen. Vierzehn Jahre nach seiner ersten Reise nach Jerusalem, also nachdem er schon in Klein-Asien, Macedonien und Griechenland das Evangelium verkündigt hatte, sagt er, sei er abermals nach jener Stadt gereist, und habe den hochangesehenen Aposteln das unter den Heiden, also auch unter den Galatern verkündigte Evangelium mitgetheilt. Aber keiner habe es tadeln, keiner demselben etwas hinzufügen können; im Gegentheil Jacobus, Petrus und Johannes hätten

erkannt, daß er von Gott zum Apostel der Heiden gemacht sei, und ihm die Unterweisung derselben, als sein ihm von Gott anvertrauetes Geschäft ganz allein überlassen. Ja so fern sei es, daß diese Apostel eine bessere Einsicht in die Wahrheit des Evangeliums hätten als er, daß er vielmehr den Petrus zu Antiochien öffentlich getadelt habe. Waren nicht auch hier die falschen Brüder wieder durch Erinnerung an dieses bekannte Ereigniß gänzlich geschlagen? Ich wüßte nicht, was an ihrer Besiegung fehlte, und warum Paulus zur Erreichung seines Zweckes an seine andern Reisen nach Jerusalem hätte erinnern müssen. Die falschen Brüder erließen ihm dies nach den gegebenen Proben gewiß sehr gern!

Ferner, wenn gleich zugegeben werden kann und muß, daß Lucas nicht alles gewußt hat, was Paulus gethan; so muß doch durchaus geleugnet werden, daß er deswegen etwas, was sich nicht ereignet, als wirklich geschehen sollte erzählt haben; denn dies setzt entweder großen Leichtsinn, oder gar Unredlichkeit voraus. Was aber namentlich die A. G. IX, 26—30. erzählte Reise nach Jerusalem betrifft, so ist dieselbe, wie unten ausführlich gezeigt werden wird, nicht nur durch die A. G. XXII, 17—21. aufbewahrten Worte des Apostels, sondern auch selbst in den Briefen an die Corinther, 2 Cor. XI, 31—XII, 6., und an die Galater, I, 17—24., bestätigt; und wer sie bei Lucas streichen will, muß sie auch dem Apostel Paulus selbst streichen.

Endlich, was allein schon Schmidts Chronologie umstößt, es ist auch kein Schein von Aehnlichkeit zwischen der, Galat. I, 18., und der, A. G. XI. und XII. erzählten Reise nach Jerusalem. Die Reise nach Jerusalem, von welcher Paulus Gal. I. schreibt, macht dieser von Damaskus aus, sucht Petrus kennen zu lernen, findet diesen in Jerusalem,

bleibt hier aber nur 15 Tage, und verkündigt dann das Evangelium in Syrien und Cilicien. Die Reise dagegen, von welcher A. G. XI und XII. Nachricht giebt, unternimmt Paulus von Antiochien aus, als er unmittelbar vorher in Cilicien und Syrien das Evangelium verkündigt; sein Zweck dabei ist die Ueberbringung einer Beisteuer für die Christen in Judäa; bei seiner Ankunft in Jerusalem liegt Petrus im Gefängniß, und verläßt daraus errettet diese Stadt; er aber, nach Vollendung seines Geschäfts, verkündigt das Evangelium in Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien. Und es ist offenbar falsch, daß Paulus drei Jahre vor dieser von Lucas erzählten im Jahre 44 gemachten Reise nach Jerusalem bekehrt sei.

Der allein mögliche Weg nun aber, um zur Gewißheit zu kommen, wann Paulus bekehrt worden, ist der, daß man untersucht, wie lange Paulus denn wirklich schon vor seiner zweiten Reise nach Jerusalem Christ gewesen sei. Es soll diese Untersuchung jetzt hier angestellt werden.

Den ersten Anfang, das Evangelium zu verkündigen, machte Paulus, wie vernünftig, an dem Orte, wo seine wunderbare Bekehrung bekannt und unbezweifelt war, und trat sogleich nach derselben hier in Damaskus auf. Lucas erzählt uns dies A. G. IX, 18—20. Er sagt daselbst von Paulus: *Ἀναστὰς ἐβαπτίσθη, καὶ λαβὼν τροφὴν ἐνίσχυσεν. Ἐγένετο δὲ μετὰ τῶν ἐν Δαμασκῷ μαθητῶν ἡμέρας τινάς· καὶ εὐθέως ἐν ταῖς συναγωγαῖς ἐκήρυσσε τὸν Ἰησοῦν.* Mehrere Ausleger bemühen sich zwar, hier zwischen die Taufe des Apostels und dessen Auftreten zu Damaskus einen längern Aufenthalt in Arabien, während dessen Paulus hier das Evangelium verkündigt haben soll, einzuschieben; allein gewiß gegen den Willen des Lucas, der uns auch A. G. XXVI, 19—20. erzählt, daß Paulus in seiner Vertheidigung vor

Agrippa gesagt habe: Ὅθεν, βασιλεῦ Ἀγρίππα, οὐκ ἐγενόμην ἀπειθὴς τῇ οὐρανίῳ ὀπτασίᾳ· ἀλλὰ τοῖς ἐν Δαμασκῷ πρῶτον καὶ Ἱεροσολύμοις — ἀπήγγελλον μετανοεῖν. Wie kommt man denn aber dazu, gegen diese ausdrücklichen Versicherungen zu behaupten, daß Paulus zuerst in Arabien, und dann in Damaskus und Jerusalem gelehrt habe? Nur Mißverstand von Galat. I, 15 — 17. hat Veranlassung zu dieser der Apostel-Geschichte gradezu widersprechenden und sich durch sich selbst keinesweges empfehlenden Annahme gegeben. Paulus schreibt: Ὅτε δὲ εὐδόκησεν ὁ θεὸς — ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοὶ, ἵνα εὐαγγελίζομαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν· εὐθέως, οὐ προςανεθέμην σαρκὶ καὶ αἵματι, οὐδὲ ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα πρὸς τοὺς πρὸ ἐμοῦ ἀποστόλους, ἀλλ᾽ ἀπῆλθον εἰς Ἀραβίαν, καὶ πάλιν ὑπέστρεψα εἰς Δαμασκόν. Hier, behauptet man, sage Paulus selbst, daß er gleich, als er bekehrt, nach Arabien gegangen, und dann erst wieder nach Damaskus gekommen sei; es müsse deshalb Lucas entweder falsch erzählen, oder falsch von uns verstanden werden. Man hätte aber auch hinzufügen können, daß Paulus falsch verstanden werde; denn dies ist wirklich der Fall. Oder hätte Paulus wohl schreiben können: Als Gott mich zum Apostel der Heiden berief, war nicht das Erste, was ich that, daß ich mich mit Fleisch und Blut besprach, oder daß ich nach Jerusalem zu den vor mir gewordenen Aposteln ging, sondern daß ich nach Arabien abreiste, daselbst das Evangelium verkündigte, und dann wieder nach Damaskus kam? oder so: das Erste, was ich that, war, daß ich mich von Menschen zurückzog, und in Arabien predigte, und dann wieder nach Damaskus kam? Wohl aber konnte er sagen: Das Erste nach meiner Bekehrung war, daß ich mich von Menschen entfernte, und nach Arabien zurück zog, und dann wieder nach Damaskus kam und hier das Evan-

gelium verkündigte; so doch, daß unter Arabien ein solcher Ort dieses wüsten Landes verstanden werde, wo Paulus fern von Menschen, in ungestörter Einsamkeit sich sammeln und auf den ersten Anfang seines großen Berufs sich vorbereiten konnte. Denn nur in diesem Verstande bildet das *ἀλλ' ἀπῆλθον εἰς Ἀραβίαν* den richtigen Gegensatz von *οὐ προσανεθέμην σαρκὶ καὶ αἵματι,* und kann Paulus wirklich, wie er behauptet, *εὐθέως* nach seiner Bekehrung nach Damaskus wieder zurück gekehrt sein. Es enthält also in dieser Sache der Brief an die Galater nichts der Apostel-Geschichte Widersprechendes, und man darf nur denken, daß Paulus die wenigen Tage, während welcher er mit den Christen zu Damaskus vor seinem Auftreten daselbst umging, zum Theil werde in der Wüste Arabiens mit einsamer Vorbereitung auf sein Amt zugebracht haben.

Damaskus verließ Paulus nach geraumer Zeit, und nahm seinen Weg nach Jerusalem, wie uns Lucas A. G. IX, 23. ff. erzählt. Es ist aber die Wirklichkeit dieser Reise, wie schon oben erwähnt, bezweifelt, und deshalb nöthig, dies hier zu untersuchen. Die nähern Umstände jener Reise sind folgende: Die Juden zu Damaskus machten einen Anschlag gegen das Leben des Apostels, und bewachten, um desselben Entkommen zu verhindern, Tag und Nacht die Thore der Stadt; die Christen aber ließen Paulus bei Nacht durch die Mauer in einem Korbe hinab aus der Stadt; und Paulus kam nun nach Jerusalem, wo ihm aber anfangs die Christen die Aufnahme verweigerten, bis ihn endlich Barnabas bei den Aposteln einführte. Aber sein Aufenthalt daselbst war nur kurz, da die Hellenisten, welche er für das Christenthum zu gewinnen suchte, ihm nach dem Leben trachteten. Ein diesen Aufenthalt besonders charakterisirendes und wichtig machendes Ereigniß erfahren wir aus der uns A. G. XXII. mitgetheilten Rede des Apostels an die

Einwohner Jerusalems. Hierin, v. 17—21., sagt Paulus: Ἐγένετο δέ μοι ὑποστρέψαντι (von Damaskus nämlich, wovon er in dem Vorhergehenden geredet) εἰς Ἱερουσαλήμ, καὶ προσευχομένου μου ἐν τῷ ἱερῷ, γενέσθαι με ἐν ἐκστάσει, καὶ ἰδεῖν αὐτὸν λέγοντά μοι· Σπεῦσον, καὶ ἔξελθε ἐν τάχει ἐξ Ἱερουσαλήμ· διότι οὐ παραδέξονταί σου τὴν μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ. — Πορεύου· ὅτι ἐγὼ εἰς ἔθνη μακρὰν ἐξαποστελῶ σε. Während dieses kurzen Aufenthalts zu Jerusalem hatte er also eine ihm höchst wichtige und unvergeßliche Erscheinung des Herrn gehabt, von der er glaubt, daß eine Erinnerung daran geeignet sei, die Jüdischen Vorurtheile zu bekämpfen.

Ist nun dies alles nur Erfindung von Lucas, oder Wahrheit, auf welche wir bei den chronologischen Untersuchungen Rücksicht nehmen können? Für Letzteres ist 2 Corinth. XI, 31 — XII, 6. entscheidend. Paulus schreibt hier: Ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ οἶδεν, ὁ ὢν εὐλογετὸς εἰς τοὺς αἰῶνας, ὅτι οὐ ψεύδομαι· ἐν Δαμασκῷ ὁ ἐθνάρχης Ἀρέτα τοῦ βασιλέως ἐφρούρει τὴν Δαμασκηνῶν πόλιν, πιάσαι με θέλων· καὶ διὰ θυρίδος ἐν σαργάνῃ ἐχαλάσθην διὰ τοῦ τείχους, καὶ ἐξέφυγον τὰς χεῖρας αὐτοῦ. Καυχᾶσθαι δὴ οὐ συμφέρει μοι· ἐλεύσομαι γὰρ εἰς ὀπτασίας καὶ ἀποκαλύψεις κυρίου. Οἶδα ἄνθρωπον ἐν Χριστῷ, πρὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων, (εἴτε ἐν σώματι, οὐκ οἶδα· εἴτε ἐκτὸς τοῦ σώματος, οὐκ οἶδα· ὁ θεὸς οἶδεν,) ἁρπαγέντα τὸν τοιοῦτον ἕως τρίτου οὐρανοῦ κ. τ. λ. Hier verbindet Paulus zwei Begebenheiten, seine Flucht von Damaskus, und die ihm darauf zu Theil gewordene Erscheinung des Herrn so unmittelbar mit einander, daß wir uns genöthigt sehen, auf eine Gleichzeitigkeit von beiden zu schließen. Er beginnt mit den heiligsten Versicherungen, daß er die Wahr-

heit rede. Unmöglich zielt er damit auf das zunächst Folgende von seiner Flucht aus Damaskus; dies war im Vergleich mit dem, was er eben vorher von sich erzählt, eine sehr geringfügige Sache, die gar einer solchen Versicherung nicht bedurft hätte. Es wäre die Erwähnung dieser Flucht aber etwas hier ganz Ungehöriges, wenn sie nicht in Verbindung mit der nun folgenden Optasie stände, deren Wahrheit Paulus anfangs so heilig versichert. Es ist die heiligste Wahrheit, will Paulus sagen, als ich von Damaskus geflohen war, (zum erstenmal wegen des Christenthums verfolgt,) es sind nun 14 Jahre, da gerieth ich in Entzückung, und hatte eine wundervolle Erscheinung des Herrn, in welcher ich Worte hörte, wie sie kein Mensch auszusprechen vermag, und von der ich wenn ich wollte genug erzählen könnte; aber ich halte es für besser, davon jetzt zu schweigen u. s. w.

Vergleichen wir nun dies mit dem, was vorher aus der Apostel-Geschichte berichtet, so können wir nicht zweifeln, daß in beiden von einer und derselben Sache die Rede ist. Es ist in beiden Erzählungen weiter kein Unterschied, als daß uns Lucas berichtet, die Juden hätten Paulus in Damaskus verfolgt, Paulus selbst aber sagt, daß des Königs Aretas Statthalter in dieser Stadt, (entweder selbst ein Jude oder von den Juden dazu veranlaßt,) ihn habe greifen lassen wollen; und daß Paulus im Briefe an die Korinther nichts von dem, was er in jener Ekstase gehört hatte, sagen will, in der in der Apostel-Geschichte aufbewahrten Rede dagegen, und unter ganz veränderten Umständen, etwas daraus mitzutheilen für gut findet.

Eben so wird das von Lucas Erzählte auch im Briefe an die Galater bestätigt, worin Paulus c. I, 18—20. an jene ihm so wichtige Reise nach Jerusalem erinnert. Er schreibt: Ἔπειτα (von der Zeit seiner Bekehrung und seines gleichzeitigen

ersten Auftretens in Damaskus an gerechnet) μετὰ ἔτη τρία ἀνῆλθον εἰς Ἱεροσόλυμα, ἱστορῆσαι Πέτρον, καὶ ἐπέμεινα πρὸς αὐτὸν ἡμέρας δεκαπέντε· ἕτερον δὲ τῶν ἀποστόλων οὐκ εἶδον, εἰ μὴ Ἰάκωβον τὸν ἀδελφὸν τοῦ κυρίου. Ἃ δὲ γράφω ὑμῖν, ἰδοὺ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, ὅτι οὐ ψεύδομαι. Wenn Lucas nur unbestimmt sagt, daß Paulus nach seiner Bekehrung seine erste Reise nach Jerusalem von Damaskus aus gemacht habe ὡς δὲ ἐπληροῦντο ἡμέραι ἱκαναὶ, so erfahren wir hier bestimmt, daß dies geschehen sei μετὰ ἔτη τρία; wenn wir aus der Apostel=Geschichte nur beiläufig lernen, daß Paulus Jerusalem ἐν τάχει wieder verließ, so wissen wir nun, daß er ἡμέρας δεκαπέντε bei Petrus blieb; wenn wir endlich in der Apostel=Geschichte sehen, daß Barnabas den Paulus zu den Aposteln führt, so lesen wir im Galater Briefe, daß diese Apostel Petrus und Jacobus gewesen sind. Es ist aber nichts natürlicher als eine derartige, sich gegenseitig ergänzende Verschiedenheit in zwei von einander unabhängigen Erzählungen einer Begebenheit; und es ist so wenig Ursache vorhanden, deshalb eine Erzählung zu verwerfen, daß vielmehr beide einander in diesem Falle bestätigen.

Nachdem also Paulus drei Jahre in Damaskus und funfzehn Tage in Jerusalem gewesen war, ging er, wie A. G. IX, 30. berichtet wird, nach der Hafenstadt Cäsarea, sonst Turris Stratonis genannt, und schiffte sich von da nach Tarsus ein. Lucas sagt zwar nur: Οἱ ἀδελφοὶ κατήγαγον αὐτὸν εἰς Καισάρειαν, καὶ ἐξαπέστειλαν αὐτὸν εἰς Ταρσόν; und es ist behauptet, daß hier Cäsarea Philippi gemeint sei, und Paulus seinen Weg nach Tarsus zu Lande durch Syrien gemacht habe, weil er Galat. I, 21. schreibe: Ἔπειτα (nach dem funfzehntägigen Aufenthalt zu Jerusalem) ἦλθον εἰς τὰ κλίματα τῆς Συρίας καὶ τῆς Κιλικίας. Allein Lucas, wenn er dieses

Cäsarea gemeint hätte, würde nicht bloß Καισάρεια, wie er sonst immer die Seestadt dieses Namens nennt, sondern vielmehr Καισάρεια ἡ Φιλίππου geschrieben haben; und dies allein kann hier entscheiden. Es folgt hieraus aber nicht, daß sich hier Paulus und Lucas widersprächen; denn in den Worten, ἔπειτα ἦλθον εἰς τὰ κλίματα τῆς Συρίας καὶ τῆς Κιλικίας, liegt gar nicht, daß Paulus nach seiner Abreise von Jerusalem erst in Syrien und dann in Cilicien das Evangelium verkündigt habe. In welchem dieser beiden an einander stoßenden Provinzen er zuerst gepredigt, das war im Briefe an die Galater unnöthig zu bemerken, in der Apostel-Geschichte aber mußte dies erzählt werden. Aber daß Paulus doch eher Syrien als Cilicien nennt, wenn er in diesem früher als jenem gewesen war, dies werden wir ganz natürlich finden, wenn wir uns erinnern, daß er eben von Jerusalem geredet hatte, und er nun in seinen Gedanken Syrien eher als Cilicien berühren mußte. Auch können wir es uns durch die Annahme erklären, daß der Aufenthalt des Apostels in Syrien länger und wichtiger gewesen sei, als der in Cilicien, und daß Paulus den Brief so lange nachher geschrieben habe, daß er sich an das Wichtigere eher als an das Frühere erinnert.

Schwieriger ist die Frage, wie lange Paulus in Cilicien blieb, zu beantworten. Wir erfahren aus A. G. XI, 19. ff., daß die Gemeine zu Jerusalem, als Paulus nach Tarsus gereist war, auf die Nachricht, in Antiochien sei den Hellenen das Evangelium verkündigt, Barnabas hierhin geschickt habe; daß Barnabas aber, als er sich von der Wichtigkeit des hier Geschehenen überzeugt, nach Tarsus zu Paulus gereist, und mit diesem sogleich nach Antiochien zurückgekehrt sei. Hiernach ist wahrscheinlich, seit Paulus sich in Jerusalem von Barnabas trennte und nach Tarsus abreiste, bis dahin, daß ihn dieser

von hier nach Antiochien abholte, keine sehr lange Zeit verflossen. Denn damals, wo das Christenthum sich eben erst über die Grenzen des Jüdischen Landes verbreitete, standen die außerhalb dieses Landes Bekehrten noch in fast gar keiner Verbindung miteinander, wie an sich schon natürlich ist, da das Christenthum hier nicht absichtlich, sondern nur gelegentlich verbreitet war, und wie auch das Beispiel des Apostels Paulus zeigt, dessen Bekehrung nach drei Jahren noch in Jerusalem nicht bekannt war. Und es wäre unter diesen Umständen unerklärlich, wie Barnabas, eben in Antiochien angekommen, nach Tarsus unter der Voraussetzung, Paulus daselbst noch zu finden, hätte abreisen können, wenn schon ein ganzes oder gar mehrere Jahre vorüber gegangen gewesen wären, seit der Apostel von Jerusalem nach Tarsus abgereist. Hierdurch würde auch die obige Annahme, daß Paulus deshalb Syrien eher als Cilicien nenne, weil er in jenem länger gewesen, gerechtfertigt werden. Kürzer indeß, als ein halbes Jahr kann sein Aufenthalt in Cilicien nicht wohl gedacht werden, weil er daselbst während dessen einige Gemeinen stiftete, von welchen Lucas jedoch erst A. G. XV, 41. bei Erwähnung der zweiten Reise des Apostels nach Cilicien, in den Worten: *Διήρχετο δὲ τὴν Συρίαν καὶ Κιλικίαν, ἐπιστηρίζων τὰς ἐκκλησίας*, Nachricht giebt.

In Syrien, oder vielmehr in Antiochien, wohin ihn Barnabas von Tarsus abgeholt, blieb Paulus mit seinem Freunde *ἐνιαυτὸν ὅλον* (A. G. XI, 26.), und wurde dann mit demselben zur Ueberbringung einer Beisteuer von den Christen zu Antiochien um Ostern des Jahres 44 n. C. G. nach Jerusalem gesandt. Denn Lucas erzählt A. G. XII., daß *κατ᾽ ἐκεῖνον τὸν καιρὸν*, um die Zeit als Paulus und Barnabas nach Jerusalem gereist, Herodes Agrippa den Jaco=

dus habe enthaupten, Petrus (der jedoch wunderbar befreiet und von Jerusalem entflohen sei) darauf, es sei grade Ostern gewesen, (ἦσαν δὲ αἱ ἡμέραι τῶν ἀζύμων. v. 3.) habe ins Gefängniß werfen lassen; gleich darnach aber selbst in Cäsarea plötzlich ein Raub des Todes geworden sei. Auch schiebt Lucas diese Begebenheiten zwischen die Abreise des Apostels von Antiochien und die Rückkehr dahin ein. Es kann also nicht gezweifelt werden, daß dieselben, namentlich der, wie im ersten Abschnitte II, 3. erwiesen, um Ostern des Jahres 44 erfolgte Tod Agrippas, sich während jener Reise des Apostels nach Jerusalem zugetragen haben.

Da also nun Paulus von seiner Bekehrung bis Ostern 44 drei Jahre in Damaskus, funfzehn Tage in Jerusalem, ungefähr ein halbes Jahr in Cilicien und ein ganzes Jahr in Syrien war, außerdem auch mit den Reisen leicht ein Vierteljahr hingehen konnte, so muß er ungefähr in der Mitte des Jahres 39 n. C. G. bekehrt worden sein, nachdem er beinahe 4 Jahre die Christen verfolgt hatte.

Auf ähnliche Weise suchte schon F. Spanheim, in seiner diss. de convers. Paul. epocha, das Jahr, in welchem Paulus bekehrt, zu bestimmen; er nimmt jedoch das Jahr 40 an. L. Capellus setzt die Bekehrung Pauli auch in das Jahr 39. Euodius dagegen, nach Nicephorus Kirchengeschichte, nimmt das 41ste Jahr an, und nach dem Chronikon Alexandrinum soll es sogar das 42ste Jahr n. C. G. sein; während in Eusebius Chronikon das 32ste und von andern noch ein früheres Jahr angegeben ist.

Vierter Abschnitt.

Von der Abreise von Antiochien bis zur Ankunft in Corinth.

Bald nach seiner Rückkehr von Jerusalem, um Ostern 44, reiste Paulus, begleitet von Barnabas und dessen Vetter Johannes Markus, welcher sich ihm in Jerusalem angeschlossen hatte, von Antiochien ab. (A. G. XII, 25 — XIII, 3.) Er schiffte sich bei Seleucia nach Cypern ein, und durchzog diese Insel der Länge nach von Salamis bis Paphos (v. 4 — 12.); dann segelte er nach Pamphylien, wo sich Johannes Markus von ihm trennte, und nahm seinen Weg nach Antiochien, der Hauptstadt Pisidiens (v. 13 — 14.). Erst zwei Sabbate war er hier gewesen (v. 14. 42. 44.), als er schon vertrieben nach Iconium flüchtete (v. 50 f.) In dieser Stadt lehrte er ἱκανὸν χρόνον (A. G. XIV, 3.), mußte aber endlich doch vor den Verfolgungen der Heiden und Juden nach Lystra (v. 5 — 6.), und von da, als Juden von Antiochien und Iconium dahin kamen und das Volk bewegten, ihn zu steinigen, nach Derbe fliehen (v. 19 — 20.) Als er aber auch hier und in der Umgegend (v. 6.) ἱκανοὺς (v. 21.) zum Glauben an das Evangelium geführt hatte, trat er seine Rückreise über Lystra, Iconium und Antiochien an, ermunterte die Christen daselbst zum unerschütterlichen Glauben, und stellte in jeder Gemeine Aelteste (πρεσβυτέρους κατ᾽ ἐκκλησίαν) an (v. 21 — 23.). Dann durchzog er Pisidien und Pamphylien, und schiffte sich, nach-

dem er zuvor noch in Perga gelehrt, bei Attalea nach der Syrischen Hauptstadt Antiochien ein.

Schon war Paulus hier *χρόνον οὐκ ὀλίγον* gewesen (v. 28.), als er mit Barnabas und einigen Antiochiern wegen Streitigkeit über die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes nach Jerusalem geschickt wurde. Er kehrte mit einem die Heiden-Christen beruhigenden Briefe der Gemeine zu Jerusalem nach Antiochien zurück, und verließ dieses dann *μετά τινας ἡμέρας* (v. 36.), begleitet von einem neuen, in Jerusalem bekommenen Freunde, Silas oder Silvanus (v. 40.).

Während nun sein früherer Begleiter Barnabas mit seinem Vetter Marcus, um des willen derselbe sich von Paulus getrennt hatte, sich nach Cypern, seinem Vaterlande, einschiffte (v. 37 — 39.), nahm Paulus seinen Weg über Syrien und Cilicien, um die hier, während seines frühern Aufenthalts gestifteten Gemeinen zu befestigen (v. 40 — 41.), und kam dann nach Derbe, Lystra und Iconium, woselbst er an Timotheus einen neuen Gehülfen erhielt (A. G. XVI, 1 — 3.).

Paulus und seine beiden Gehülfen, *διελθόντες τὴν Φρυγίαν καὶ τὴν Γαλατικὴν χώραν* (v. 6.) stifteten hier, besonders in dem letztgenannten Lande, mehrere Gemeinen. Es ist dies jedoch von mehrern bezweifelt, weil Lucas hier nicht nur nichts davon erzählt, sondern sogar hinzufügt, daß Paulus verhindert worden wäre *ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ*. Allein *Ἀσία* bedeutet hier nicht ganz Asien, oder Kleinasien, sondern, wie sonst oft, nur Lydien und Jonien. Paulus, erzählt die Apostel-Geschichte v. 6—8., habe, als er Galatien und Phrygien durchreiset, in Asien lehren wollen; da er aber daran durch den heiligen Geist verhindert, habe er seinen Weg an Mysien her nach Bithynien zu genommen, um da das Evangelium auszubreiten; da aber

auch dies der Geist verwehrt, sei er durch Mysien bis nach Troas gezogen. Offenbar wird hier Asien von Galatien, Phrygien, Mysien und Bithynien unterschieden. So auch A. G. II, 9—10. werden Kappadocien, Pontus, Asien, Phrygien und Pamphylien, und A. G. VI, 9. Cilicien und Asien neben einander genannt und von einander unterschieden. Lucas sagt also kein Wort davon, daß Paulus damals nicht in Galatien und Phrygien gelehrt habe, sondern nur, daß derselbe nicht nach Lydien und Jonien, wie er gewollt, gekommen sei.

Allerdings sagt nun Lucas hier nichts davon, daß Paulus auf dieser Reise Einwohner Galatiens und Phrygiens zum Christenthume bekehrt habe; dagegen aber bemerkt er bei Erwähnung der zweiten Reise des Apostels durch diese Gegend, A. G. XVIII, 23. Ἐξῆλθε, διερχόμενος καθεξῆς τὴν Γαλατικὴν χώραν καὶ Φρυγίαν, ἐπιστηρίζων πάντας τοὺς μαθητάς. Die erste Reise des Apostels durch diese Gegend muß also keinesweges erfolglos gewesen sein, denn sonst hätte er auf der zweiten Reise daher keine Christen finden und im Glauben befestigen können. Dies wird auch durch die Briefe des Apostels bestätigt. Der Brief an die Galater ist nach c. I, 2. ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Γαλατίας, mehrern Gemeinen Galatiens bestimmt, welche Paulus schon auf seiner ersten Reise dahin gestiftet haben muß, da er ausdrücklich in eben diesem Briefe der freudigen und segensreichen Aufnahme gedenkt, welche er bei den Galatern, als er zum erstenmal bei ihnen war, gefunden habe. Οἴδατε δὲ, schreibt er Galat. IV, 13—15., ὅτι δι' ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς εὐηγγελισάμην ὑμῖν τὸ πρότερον, καὶ τὸν πειρασμόν μου τὸν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ ἐξουθενήσατε οὐδὲ ἐξεπτύσατε, ἀλλ' ὡς ἄγγελον θεοῦ ἐδέξασθέ με, ὡς Χριστὸν Ἰησοῦν. Τίς οὖν ἦν ὁ μακαρισμὸς ὑμῶν; μαρτυρῶ γὰρ ὑμῖν, ὅτι, εἰ δυνατὸν, τοὺς ὀφθαλ-

μούς ὑμῶν ἐξορύξαντες ἂν ἐδώκατέ μοι. Aus dem Briefe an die Colosser erfahren wir, daß in Phrygien ἐν Κολοσσαῖς (c. I, 2.), ἐν Λαοδικείᾳ (c. II, 1. IV, 13. 15. 16.), ἐν Ἱεραπόλει (c. IV, 13.) christliche Gemeinen waren. Paulus selbst war an diesen Orten nicht gewesen, hatte die Gemeinen daselbst nicht gestiftet, denn er sagt von diesen Coloss. II, 1. Οὐχ ἑωράκασι τὸ πρόςωπόν μου ἐν σαρκί. Jedoch waren diese Gemeinen abhängig von ihm; denn er würde auf keinen Fall an fremde Gemeinen geschrieben, und sich in deren Angelegenheiten gemischt haben, da er sich selbst 2 Corinth. X, 13. ff. so nachdrücklich gegen ein solches Verfahren ausspricht. Die Entstehung dieser von Paulus nicht selbst gestifteten, aber doch abhängigen Gemeinen läßt sich nun am besten so erklären: Als Paulus Phrygien der Länge nach bis nach Lydien hin durchzog, brachte er mehrere zum Glauben an das Evangelium; diese, entweder weil sie allein standen, und das Bedürfniß, Gleichgesinnte um sich zu versammeln, fühlten, oder weil Paulus sie dazu ermunterte, gingen später nach den von diesen nicht besuchten Oertern, und stifteten jene Gemeinen. Auch mochte Paulus auf seiner Reise durch Phrygien Einwohner von Colossä, Laodicea und Hierapolis getroffen und bekehrt haben, welche dann nach ihrer Rückkehr in ihre Heimath sich die Ausbreitung des Christenthums angelegen sein ließen. Einer von diesen mochte Philemon sein, welcher nach v. 19. des Briefes an ihn, Paulus seine Bekehrung verdankte, und zu Colossä, demselben Orte, wo nach Col. IV, 17. Archippus Aeltester war, wohnte, und nach Philem. v. 1—2. eine Gemeine in seinem Hause hatte.

Von Troas, wohin Paulus seinen Weg genommen hatte, und von wo ihn bis Philippi auch Lucas, der seine Gegenwart durch das A. G. XVI, 10—16. gebrauchte ἡμεῖς kund giebt,

begleitete, schiffte er sich nach Macedonien ein. Am ersten Tage kam er glücklich nach Samothrace, landete τῇ ἐπιούσῃ (v. 11.) bei Neapel, und ging dann nach Philippi (v. 12.); woselbst er eine ihm äußerst zugethaene Gemeine stiftete, aber nur ἡμέρας τινὰς (v. 12.) blieb, da er von den Heiden auf öffentlichen Markte mit Schlägen überladen, und auf eine Nacht ins Gefängniß geworfen, die Stadt verlassen mußte (v. 19—40.).

Von Philippi ging er mit Silvanus und Timotheus über Amphipel und Apollonia nach Thessalonich (A. G. XVII, 1.), woselbst er ἐπὶ σάββατα τρία διελέγετο αὐτοῖς (v. 2.), und nicht vergeblich arbeitete. Αὐτοὶ γὰρ οἴδατε, schreibt er darüber den Thessalonichern in seinem ersten Briefe c. II, 1—2., ἀδελφοὶ, τὴν εἴσοδον ἡμῶν τὴν πρὸς ὑμᾶς, ὅτι οὐ κενὴ γέγονεν· ἀλλὰ προπαθόντες καὶ ὑβρισθέντες, καθὼς οἴδατε, ἐν Φιλίπποις, ἐπαῤῥησιασάμεθα ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν λαλῆσαι πρὸς ὑμᾶς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ ἐν πολλῷ ἀγῶνι. Es ist zwar in Paley's Hor. Paul., deutsch herausg. v. Henke 97. p. 262 f. bemerkt, daß, wer 1 Theff. II, 9—10. lese, auf den Gedanken gerathe, Paulus müsse länger als drei Wochen in Thessalonich gewesen sein, und daß wir deshalb annehmen müßten, Paulus habe, ungeachtet die Apostel-Geschichte davon schweige, nach jenen drei Sabbaten, an denen er in der Synagoge der Juden gelehrt, noch lange Zeit unter den Heiden gepredigt, ehe er von Thessalonich vertrieben worden; es sei ja auch des Apostels Gewohnheit gewesen, erst den Juden und dann den Heiden das Evangelium zu verkündigen. Allein diese Folgerung ist falsch; einmal kann die Gewohnheit des Apostels hier gar nicht in Betracht kommen, denn Paulus mußte vertrieben Thessalonich eher verlassen als er wollte; dann aber, wenn anders in den Briefen an die Thessalonicher Be=

ziehungen auf einen längern als jenen dreiwöchentlichen Aufenthalt des Apostels zu Thessalonich vorkommen, so müssen dieselben von einem spätern Besuch, wovon im folgenden Abschnitte die Rede sein wird, verstanden werden. Denn die Apostel-Geschichte gestattet uns durchaus nicht den ersten Besuch des Apostels zu Thessalonich über drei Wochen auszudehnen. Ausdrücklich wird in derselben erzählt, daß, als Paulus *ἐπὶ σάββατα τρία* (c. XVII, 2.) in der Synagoge der Juden gepredigt, und so einige Juden und *τῶν σεβομένων Ἑλλήνων πολὺ πλῆθος, γυναικῶν τε τῶν πρώτων οὐκ ὀλίγαι* überzeugt (v. 4.), die ungläubigen Juden die Stadt zum Aufruhr gegen denselben gebracht (v. 5—9.), die Christen aber ihn und Silvanus *εὐθέως διὰ τῆς νυκτὸς* nach Beröa fortgeschafft hätten (v. 10.).

Hier in Beröa führte Paulus *πολλοὶ ἐξ τῶν Ἰουδαίων, καὶ τῶν Ἑλληνίδων γυναικῶν τῶν εὐσχημόνων καὶ ἀνδρῶν οὐκ ὀλίγοι* zum Glauben (v. 12.). Als aber dahin Juden von Thessalonich, welche seinen Aufenthalt erfahren, kamen, und das Volk zum Aufstand wider ihn bewegten, mußte er auch diese Stadt verlassen; *ὑπέμενον δὲ ὅ, τε Σίλας καὶ ὁ Τιμόθεος ἐκεῖ* (v. 13—14.).

Paulus schiffte sich, begleitet von Beröern, nach Athen ein, und gab hier angekommen denselben bei ihrer Rückkehr den Befehl *πρὸς τὸν Σίλαν καὶ Τιμόθεον* mit, *ἵνα ὡς τάχιστα ἔλθωσι πρὸς αὐτόν* (v. 15.). Es ist hierbei von Paley a. a. O. S. 258. ff. bemerkt, daß es sich nicht anders denken lasse, als daß Silvanus und Timotheus diesen Befehl ungesäumt erfüllt, und noch in Athen zu Paulus gekommen wären, um so mehr, da dieser sie hier nach v. 16. erwartet, und keine Verfolgung ihn gezwungen habe, eher von da zu gehen, als er gewollt. Von Athen aber habe Paulus, wie er 1 Thess. III, 1-7.

sage, den Timotheus nach Thessalonich gesandt, von wo dieser dann nach Corinth zu dem Apostel zurückgekehrt sei, wie A. G. XVIII, 5. erzählt werde. Allein hiergegen ist zu erinnern: 1. A. G. XVII, 15. läßt Paulus seinen beiden Gehülfen nicht sagen, daß sie nach Athen zu ihm kommen, sondern nur überhaupt, daß sie von Beröa, sobald als möglich, ihm nachfolgen sollten. 2. v. 16. ff. in den Worten, ἐν δὲ ταῖς Ἀθήναις ἐκδεχομένου αὐτοὺς τοῦ Παύλου, παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ κ. τ. λ. wird nicht gesagt, daß Paulus erwartet habe, seine Begleiter würden noch in Athen zu ihm kommen, sondern vielmehr, daß er, während er sie erwartet, oder ehe sie noch zu ihm gekommen, d. i. allein, Athen besehen, darin gelehrt und es verlassen habe; denn ἐκδεχομένου αὐτοὺς τοῦ Παύλου bezieht sich auf alles, was Lucas bis zu Ende des Kapitels erzählt. 3. Wenn gleich Paulus nicht von Athen vertrieben wurde, so hielt er sich doch daselbst nur sehr kurze Zeit auf. Er predigte nach v. 17. in der Synagoge der Juden, und zwar, wie sich von selbst versteht, am Sabbat, in der Woche aber ἐν τῇ ἀγορᾷ κατὰ πᾶσαν ἡμέραν πρὸς τοὺς παρατυγχάνοντας; und verließ dann nach einer mit Epikurischen und Stoischen Philosophen gehabten Unterredung Athen (A. G. XVIII, 1.). In Corinth aber, wohin er sich von Athen gewendet, und wo er διελέγετο ἐν τῇ συναγωγῇ κατὰ πᾶν σάββατον, ἔπειθέ τε Ἰουδαίους καὶ Ἕλληνας (v. 4.), hielt er eben seine letzte Rede an die Juden, und war im Begriff, sich von denselben zu den Heiden zu wenden, ὡς κατῆλθον ἀπὸ τῆς Μακεδονίας ὅ, τε Σίλας καὶ ὁ Τιμόθεος. Ist es nun wahrscheinlich, daß in dieser Zeit, welche doch immer nur wenige Wochen umfaßte, die Beröer von Athen in ihre Heimath zurückgekehrt, von hier Silvanus und Timotheus nach Athen, Timotheus von Athen nach Thessalonich, und von

hier wieder nach Korinth gereist sei? Auch wenn die Gehülfen des Apostels als gemeine Boten ohne allen Aufenthalt gereist wären, überall segelfertige Schiffe gefunden hätten, so scheint diese Zeit kaum hinreichend. 4. Wie kann es erklärt werden, wenn Päley's Vermuthungen wahr sind, daß Paulus 1 Thess. III, 1. schreibt, er sei allein in Athen geblieben, als er den Timotheus von hier nach Thessalonich gesandt, da er doch noch den Silvanus bei sich gehabt haben müßte? Ferner wenn A. G. XVIII, 5. in den Worten *ὡς δὲ κατῆλθον ἀπὸ τῆς Μακεδονίας ὅ, τε Σίλας καὶ ὁ Τιμόθεος*, „von Macedonien" nicht so viel heißen soll, als „von Beröa", sondern als „von Thessalonich"; worin hat es denn seinen Grund, daß Lucas erzählt, auch Silvanus sei mit von Thessalonich nach Korinth gekommen, da dieser doch gar nicht mit nach Thessalonich gesandt war, und längst bei Paulus hätte sein müssen? In der That, in unvermeidliche Widersprüche wird man verwickelt, wenn man hier in die Apostel-Geschichte jene Reisen des Timotheus, deren der erste Brief an die Thessalonicher gedenkt, auf eine solche Weise wie Paley, einschiebt. Und doch gründet sich dies eigentlich nur auf die falsche Annahme, daß in jener Zeit die Briefe an die Thessalonicher geschrieben seien, die dann hinwiederum durch jene auf sie gestützte Behauptung begründet wird. Wir bleiben also am sichersten bei der Angabe der Apostel-Geschichte stehen, daß Paulus nur wenige Tage allein in Athen gewesen und dann nach Corinth gekommen, und hier erst wieder mit seinen in Beröa zurückgelassenen Begleitern vereinigt sei.

Von der Zeit der Ankunft des Apostels in Corinth nun heißt es A. G. XVIII, 1—2. *Μετὰ δὲ ταῦτα χωρισθεὶς ὁ Παῦλος ἐκ τῶν Ἀθηνῶν, ἦλθεν εἰς Κόρινθον. Καὶ εὑρών τινα Ἰουδαῖον ὀνόματι Ἀκύλαν, Ποντικὸν τῷ γένει,*

προςφάτως ἐληλυθότα ἀπὸ τῆς Ἰταλίας, καὶ Πρίσκιλλαν γυναῖκα αὐτοῦ, διὰ τὸ διατεταχέναι Κλαύδιον χωρίζεσθαι πάντας τοὺς Ἰουδαίους ἐκ τῆς Ῥώμης. Paulus traf also ungefähr zu gleicher Zeit, nur ein wenig später, in Corinth ein, als Aquila und Priscilla, welche so eben hier, von Rom vertrieben, angekommen und ihren ersten Ruhepunkt gefunden hatten. Denn da Lucas als Grund ihrer Ankunft in Corinth die Vertreibung von Rom angiebt, so ist es keineswegs anzunehmen erlaubt, daß sie erst längere Zeit, wohl gar, wie J. E. C. Schmidt, Chronol. der A. G. a. a. O. S. 138., meint, zwei Jahre in Italien gewesen seien, ehe sie nach Corinth gekommen; oder, was wohl niemand zugeben wird, Lucas hätte auch noch sagen können, daß sie aus keinem andern Grunde 1½ Jahr später nach Ephesus gekommen seien, als weil sie Claudius von Rom vertrieben habe. Wüßten wir also nur sicher, wenn Claudius die Juden von Rom vertrieben, so könnten wir auch die Zeit, wann Paulus in Corinth angekommen, bestimmt angeben; aber die Zeit jenes Ereignisses hat uns leider kein zuverlässiger Schriftsteller aufgezeichnet. Sueton, Claud. 25. sagt: Judaeos, impulsore Chresto, assidue tumultuantes, Roma expulit; aber er schweigt davon, wann dies geschehen. Dio Cassius berichtet zwar von Claudius aus desselben erstem Regierungsjahre, lib. LX. p. 666. Quum Judaei adeo iterum Romae frequentes fierent, ut difficulter sine tumultu propter multitudinem urbe possent exigi: non ejecit quidem eos, patriis tamen legibus vitam tolerantes non passus est convenire. Und nach der gewöhnlichen Meinung soll Dio hier auch die Vertreibung der Juden von Rom erzählen; denn zu derselben Vertreibung sei hinreichend gewesen, ihnen ihre Zusammenkünfte zu verbieten. Allein warum sollte nicht ein großer Theil der Juden in Rom geblieben, und

sich mit der Hoffnung besserer Zeiten getröstet haben, da auch anderswo die Juden nicht überall Synagogen hatten? Und Dio sagt ja ausdrücklich, daß es damals gefährlich geschienen, die Juden aus Rom zu vertreiben, und daß dies deshalb unterblieben sei. Was Sueton und Dio erzählen, ist also nicht ein und dasselbe, wohl aber kann zwischen beiden ein Zusammenhang statt finden. Denn als den ohnehin zum Aufruhr geneigten Juden von dem eben erst Kaiser gewordenen furchtsamen Claudius, welcher nicht wagte dieselben wegen ihrer großen Anzahl aus Rom zu vertreiben, die Zusammenkünfte verboten wurden, mochten sie ihrem Verdruß durch unablässiges Aufruhrstiften Luft machen; mochten mehr falschen Vorspiegelungen, daß ihr Christus da sei, um sie von der Herrschaft der Römer zu befreien, Gehör geben, und sich sogar durch falsche Christi (impulsore Chresto, wie Sueton sagt,) zu förmlichen Aufruhr verleiten lassen, und so endlich durch immer wiederholte Aufstände (assidue tumultuantes) den Kaiser zwingen, sie aus Rom zu vertreiben. Aber wie lange sie tumultuirt, ehe der furchtsame Kaiser eine ihm so gefährlich scheinende Maaßregel ergriff, ist ungewiß, doch nicht unwahrscheinlich, daß es im neunten Jahre seiner Regierung, im 49sten unserer Zeitrechnung geschehen sei, wie Orosius l. VII, c. 4., leider ohne die Quelle, woraus er diese Nachricht schöpfte, anzugeben, sagt. Aquilas und Priscillas Ankunft zu Corinth kann aber nicht vor dem Herbste dieses Jahres gesetzt werden, weil Paulus 1½ Jahr später von Corinth über Ephesus nach Judäa eine Seereise unternahm, welche er gewiß nicht, da ihn nichts zu einer schleunigen Abreise zwang, zur unrechten Jahreszeit und so wird gemacht haben, daß er erst zum Laubhüttenfest in Jerusalem eingetroffen wäre.

Nach dieser Annahme hätte Paulus in 5½ Jahren, von

Ostern 44 bis Herbst 49, zuerst ungefähr drei Jahre bis zur Beilegung der Antiochischen Streitigkeit, in Begleitung von Barnabas in Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien das Evangelium verkündigt, und nach der Rückkehr nach Antiochien, eine Reise von hier nach Jerusalem und wieder zurück gemacht; darauf in 2½ Jahren bis zu seiner Ankunft in Corinth, begleitet von Silvanus, die in Syrien, Cilicien und Lykaonien gegründeten Gemeinen wieder besucht, und, von hier auch von Timotheus begleitet, in Galatien, Phrygien, Mysien, Macedonien und Attica gelehrt, und überall viele zum Glauben geführt.

Hier fehlte nun noch der Beweis, daß Paulus wirklich im Herbste 49 in Corinth angekommen; derselbe kann jedoch erst im folgenden Abschnitte geführt werden. In diesem Abschnitte dagegen ist es noch nöthig zu zeigen, daß die A. G. XV. und Galat. II. erzählten Begebenheiten völlig verschieden sind. Denn nach der gewöhnlichen Meinung, daß an beiden Stellen von ein und derselben Antiochischen Streitigkeit die Rede sei, müßte Paulus 12 Jahre in Begleitung von Barnabas und 10 Jahre ungefähr mit Silvanus in diesem Zeitraume das Evangelium verkündigt haben, und erst im Jahre 66 in Korinth angekommen sein; und die Unrichtigkeit obiger Annahme würde schon hier in die Augen fallen. Allein die Sache verhält sich anders.

Lucas erzählt A. G. XV. Folgendes: Als Paulus und Barnabas von ihrer Ostern 44 angetretenen Reise nach Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien zurückgekehrt und schon wieder eine zeitlang in Antiochien gewesen wären, seien dahin auch einige Christen *ἀπὸ τῆς Ἰουδαίας* gekommen, und hätten gelehrt: *Ὅτι ἐὰν μὴ περιτέμνησθε τῷ ἔθει Μωϋσέως, οὐ δύνασθε σωθῆναι* (v. 1.). Wegen des hierüber mit Paulus und Barnabas entstandenen heftigen Streites habe die Gemeine

zu Antiochien diese beiden *καί τινας ἄλλους ἐξ αὐτῶν* zu den Aposteln und Aeltesten in Jerusalem geschickt (v. 2.). Auch hier seien die Meinungen getheilt gewesen, und namentlich hätten einige *τῶν ἀπὸ τῆς αἱρέσεως τῶν Φαρισαίων πεπιστευκότες* behauptet: *Ὅτι δεῖ περιτέμνειν αὐτοὺς, παραγγέλλειν τε τηρεῖν τὸν νόμον Μωϋσέως* (v. 5.). Endlich habe Petrus erinnert, daß er selbst vorlängst schon von Gott zu den Heiden gesandt sei (v. 7.), und daß Gott diesen eben so wohl als den Juden den heiligen Geist gegeben und zwischen beiden gar keinen Unterschied gemacht habe (v. 8—9.). Es sei also um so mehr unrecht, den Heiden die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes auflegen zu wollen, da diese ihnen selbst unerträglich sei, und sie keinesweges hofften, dadurch selig zu werden; sondern allein, eben so wie die Heiden, durch die Gnade des Herrn Jesus (v. 10—11.). Auch Paulus und Barnabas hätten erzählt, welche Wunder sie Gott habe unter den Heiden verrichten lassen (v. 12.). Jacobus aber, nachdem er bemerkt, wie dem von Simeon Erzählten auch die Propheten beistimmten (v. 13—17.), habe für nöthig erachtet, weil Moses in allen Städten der Heiden seine Verkündiger habe: *Ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι ἀπὸ τῶν ἀλισγημάτων τῶν εἰδώλων καὶ τῆς πορνείας καὶ τοῦ πνικτοῦ καὶ τοῦ αἵματος* (v. 19—21.). Dies sei allgemein angenommen (v. 22.), und dem Paulus und Barnabas das Schreiben der Gemeine zu Jerusalem an die Antiochischen, Syrischen und Cilicischen Heiden-Christen (v. 23.), und, zu desselben Beglaubigung, zwei angesehene Mitglieder der Christen zu Jerusalem mitgegeben (v. 22 und 25.); auch in dem Schreiben bemerkt, daß jene von Judäa nach Antiochien gekommenen Unruhestifter ohne Auftrag die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes verlangt hätten (v. 24.). Da nun so Friede und Freude unter die Chri-

sten zu Antiochien zurückgekehrt (v. 30 — 32.); so sei *μετά τινας ἡμέρας* (v. 36.) Barnabas, der sich wegen seinem Vetter Markus von Paulus getrennt, nach Cypern (v. 39.); Paulus aber und Silvanus nach Klein-Asien, Macedonien und Griechenland abgereist (40.).

Was Paulus dagegen Galat. II. schreibt, ist dies: Er sei vierzehn Jahre nach seiner ersten, von Damaskus nach Jerusalem gemachten Reise abermals hierher gereist *μετὰ Βαρνάβα, συμπαραλαβὼν καὶ Τίτον* (v. 1.). Der Zweck dieser Reise sei gewesen eine Aufdeckung (*ἀνέβην δὲ κατὰ ἀποκάλυψιν*) des bisher von ihm unter den Heiden verkündigten Evangeliums vor den Christen zu Jerusalem, besonders vor Jacobus, Petrus und Johannes, welche als die Säulen des wahren Christenthums betrachtet (*κατ᾽ ἰδίαν δὲ, τοῖς δοκοῦσι στύλοι εἶναι*, v. 2 und 9.); damit nicht durch die *παρεισάκτους ψευδαδέλφους* (v. 4.) sein ganzes bisheriges und zukünftiges Wirken vereitelt werde (*μήπως εἰς κενὸν τρέχω, ἢ ἔδραμον* v. 2.); und er habe seinen Vorsatz auch wirklich ausgeführt (*ἀνεθέμην αὐτοῖς τὸ εὐαγγέλιον ὃ κηρύσσω ἐν τοῖς ἔθνεσι* v. 2.). Allein hierbei sei nicht das geringste, die in die von ihm gestifteten Gemeinen eingeschlichenen falschen Brüder Begünstigende vorgekommen (v. 4 — 5.); weder Titus, obgleich ein Heide von Geburt, und mit ihm bei den Aposteln, sei zur Beschneidung genöthigt (v. 3.), noch sei er selbst als den frühern Aposteln unterworfen angesehen (*ἀπὸ δὲ τῶν δοκούντων εἶναί τι, ὁποῖοί ποτε ἦσαν, οὐδέν μοι διαφέρει* v. 6.); noch sei von denselben der von ihm verkündigten Lehre etwas hinzugesetzt (*ἐμοὶ γὰρ οἱ δοκοῦντες οὐδὲν προσανέθεντο*, v. 6.). Im Gegentheil die Apostel hätten erkannt, daß ihn eben der zum Apostel der Heiden gemacht habe, der Petrus zum Apostel der Juden gemacht (v. 7 — 8.), und hätten sich deshalb mit

ihm und Barnabas durch Darreichung der Rechten dahin vereinigt, daß sie selbst unter den Juden, er und Barnabas aber unter den Heiden wirken, nur aber der armen Christen in Judäa gedenken möchten (v. 9.); welches letztere er denn auch wohl ausgerichtet habe (v. 10.). Ja noch mehr, er habe sogar darauf den Petrus, als derselbe, nämlich mit ihm, nach Antiochien gekommen, öffentlich vor Allen getadelt (v. 11 und 14.). Denn anfangs, als derselbe hier mit ihm und Barnabas allein gewesen, habe er mit den Heiden gegessen; als aber auch Anhänger des Jacobus nach Antiochien gekommen, habe er sich aus Furcht vor diesen zurückgezogen, und sich gestellt, als glaube er wirklich, die Heiden müßten die Jüdischen Gebräuche annehmen (v. 12 und 14.); und sein Beispiel habe auch die übrigen Juden und sogar Barnabas zu gleicher Verstellung fortgerissen (v. 13.). Er, Paulus, aber habe sich nicht gescheut, das Unchristliche eines solchen Verfahrens (v. 14.) und eines solchen Verlangens (v. 15 — 21.) aufzudecken.

Nach der gewöhnlichen Meinung soll nun Paulus hier von keiner andern Begebenheit reden, als der, welche Lucas A. G. XV. erzählt. Der Hauptgrund dafür ist folgender: Die einzige Reise des Apostels mit Barnabas nach Jerusalem falscher, die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes von den Heiden verlangender Brüder wegen, von welcher in den Briefen des Apostels die Rede ist, findet sich Galat. II.; und eben so wird auch in der Apostel-Geschichte an keiner andern Stelle als c. XV. von einer solchen Reise geredet. Um aber hieraus schließen zu können, daß an beiden Stellen von einer Begebenheit die Rede sei, sind mehrere falsche Voraussetzungen nöthig. 1. Vor allem muß angenommen werden, daß die Apostel-Geschichte Paulus sämmtliche Reisen nach Jerusalem enthalte, denn wenn dies nicht der Fall ist, so ist nicht abzusehen, war-

um die Galat. II. vorkommende Reise nicht eine und dieselbe sein könnte mit derjenigen, von welcher Lucas schweigt. Wie nun aber in der Apostel-Geschichte mehrere andere Reisen und Begebenheiten, von welchen wir durch die Briefe des Apostels sichere Nachricht haben, verschwiegen sind, z. B. viele jener Leiden, welche 2 Cor. XI, 23—27. genannt werden, die Bekehrung der Kreter, von welcher im Briefe an Titus die Rede; so kann auch jene Reise darin fehlen. Wir irren sehr, wenn wir die Apostel-Geschichte als ein vollständiges Archiv alles dessen, was sich mit Paulus zugetragen, betrachten. 2. Die falschen Brüder müßten durch jenes A. G. XV. mitgetheilte Schreiben der Gemeine zu Jerusalem so vollständig besiegt worden sein, daß sie für immer den Muth, sich in fremde Gemeinen einzudrängen und darin sich Anhänger zu verschaffen, verloren hätten; denn außerdem konnte Paulus später vielleicht noch mehr Ursache haben, ihretwegen nach Jerusalem zu den Aposteln zu reisen, auf welche sie sich vor allem beriefen; und er hatte es wirklich, wie fast alle seine Briefe zeigen. 3. Endlich müßte unmöglich sein, daß Paulus, nachdem er sich von Barnabas wegen Johannes Markus getrennt, noch einmal mit demselben eine Reise nach Jerusalem gemacht habe; denn nur dann müßte auch die Galat. II. erwähnte Reise nach Jerusalem früher gesetzt werden, als sich Paulus und Barnabas von einander getrennt. Nun aber ging Barnabas nach der Trennung von Paulus nicht nach Jerusalem, sondern er reiste nach Cypern, wirkte fortwährend unter den Heiden, besuchte sicher auch wieder die früher von ihm Bekehrten in Syrien, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien; wurde von Paulus nach 1 Corinth. IX, 6. auch noch viel später als ein ihm Gleichgesinnter und Gleichhandelnder besonders geachtet; und es war nichts natürlicher, als

daß sich beide Freunde, auch da noch, als jeder für sich unter den Heiden wirkte, doch gegen den gemeinschaftlichen Feind verbanden, und deshalb eine Reise nach Jerusalem und wieder zurück nach Antiochien machten.

Außerdem beruft man sich auch noch darauf, daß Paulus in beiden Erzählungen vornehmlich mit Petrus und Jacobus unterhandelnd, und von Jerusalem nach Antiochien zurückkehrend dargestellt wird; da doch dies bei fast allen Reisen des Apostels nach Jerusalem der Fall war. Dagegen sollen die in beiden Erzählungen vorkommenden Verschiedenheiten lediglich in der Verschiedenheit der Berichterstatter ihren Grund haben. Wir wollen dies hier näher untersuchen.

Nach Lucas ist der Hauptzweck der Reise nach Jerusalem, eine Entscheidung der Apostel über die Nothwendigkeit der Beobachtung des Mosaischen Gesetzes von den Heiden, wie sie bisher von den Juden verlangt worden, einzuholen. Paulus giebt den Hauptzweck seiner Reise viel umfassender an; nicht eine einzelne Streitfrage, nein das ganze von ihm bisher unter den Heiden vorgetragene Evangelium, will er in Jerusalem aufdecken, und darüber die hohen Apostel entscheiden lassen.

Nach Lucas war die Ursache dieser Reise eine einzelne, durch kurz vorher von Judäa gekommene Christen in Antiochien erregte Streitigkeit über die Beobachtung des Mosaischen Gesetzes. Nach Paulus waren es die in seine Gemeine eingeschlichenen falschen Brüder, welche sein ganzes bisheriges und zukünftiges Wirken zu vereiteln droheten, weshalb er nach Jerusalem ging.

Die Entscheidung der Apostel in ihrem Briefe bezieht sich lediglich auf die von Lucas angegebene Streitfrage. Kein Wort enthält derselbe darüber, ob Paulus recht lehre, und

ein von Gott berufener und erleuchteter Apostel der Heiden sei, worauf es nach Galat. II. hauptsächlich ankam.

Diese Verschiedenheiten lassen sich unmöglich dadurch erklären, daß man sagt: Lucas sei eigentlicher Geschichtschreiber, Paulus aber habe von der Geschichte in dogmatischer, polemischer und apologetischer Absicht Gebrauch gemacht. Dies könnte nur dann der Fall sein, wenn Paulus ein oder das andere Stück des A. G. XV. Vorkommenden besonders hervorgehoben und das Uebrige unbenutzt gelassen hätte. Aber dies ist so wenig der Fall, daß man eher umgekehrt sagen könnte, Lucas habe nur ein besonderes Stück jener Begebenheit in seiner Erzählung herausgehoben, Paulus uns aber das Ganze gegeben. Wollte man indeß zu Liebe der Einheit beider Begebenheiten, dieser Behauptung wirklich beitreten und sie dadurch rechtfertigen, daß Lucas nicht mehr erzählt, weil er nicht mehr gewußt habe; so würde man doch nicht erklären können, warum auch die Apostel in ihrem Briefe nichts von den Hauptfragen, welche damals vorkamen, sagen, und sich bloß auf ein Stück beschränken, da diesen doch die Sache unmöglich unbekannt sein konnte, und Paulus sich auch gewiß nicht auf eine solche Weise würde haben abfertigen lassen.

Nun aber dieser Brief der Apostel selbst A. G. XV. offenbar die Hauptsache der ganzen Begebenheit ist, warum sagt Paulus, wenn er eben diese Begebenheit im Auge hatte, davon kein Wort? Würde er sich nicht durch eine solche Verschweigung die größte Blöße vor seinen Feinden gegeben haben? Diese hätten sagen können, was er da (Gal. II.) behaupte, sei ganz falsch; jenen Brief, welcher die Meinung der Apostel unverfälscht enthalte, lasse er unberührt u. s. w. Denn auch wir sogar, ohne die Worte des Apostels mit den Augen der falschen Brüder anzusehen, müßten doch darin eine

ganz verfehlte Darstellung der A. G. XV. erzählten Begebenheit finden. Paulus behauptet, die Apostel hätten, als er in Jerusalem gewesen, seine Unabhängigkeit von ihnen, und daß ihn Gott zum Apostel der Heiden gemacht, anerkannt, hätten ihm die ihm von Gott anvertraute Bekehrung und Belehrung der Heiden allein überlassen, und dem was er gelehrt, nichts hinzugesetzt. In dem Paulus mitgegebenen Briefe der Apostel dagegen ist nicht nur kein Wort von der anerkannten Unabhängigkeit enthalten, sondern sein ganzer Inhalt, und selbst schon, daß man ihn dem Apostel mitgab, widerspricht einer solchen Anerkennung. Die Apostel zu Jerusalem geben darin zu erkennen, daß nur diejenigen rechte Lehrer der Heiden seien, welche ihrem Auftrage gemäß lehrten, und daß ihr Ansehen und ihr Wirkungskreis sich nicht auf die Juden einschränke, sondern sich auch auf die Heiden ausdehne; sie maßen es sich an, den nicht von ihnen bekehrten Heiden Vorschriften zu geben, und der Lehre des Apostels etwas hinzuzufügen, das Verbot der Theilnahme an den Opfermahlzeiten u. s. w. Wenn also Lucas und Paulus von einer Begebenheit reden, so muß einer falsch erzählen. Als die Apostel den Paulus als einen ihnen gleichen Gesandten Gottes erkannt, und sich feierlich durch Handschlag mit ihm vereinigt hatten, daß sie unter den Juden, er aber unter den Heiden wirken solle; da konnten sie keinen solchen Brief, wie A. G. XV., mehr schreiben, konnten der Lehre Pauli keinen solchen Zusatz, wie in demselben enthalten, mehr machen, und wir müßten Letzteres, auch wenn es Paulus nicht ausdrücklich gesagt, dennoch behaupten.

Auch außerdem kommen noch in beiden Erzählungen verschiedene, sich widersprechende Thatsachen und Verhältnisse vor. A. G. XV. erscheint Paulus in der Versammlung zu Jeru=

salem als einer, der noch nicht sehr lange das Evangelium gelehrt, noch nicht viele bekehrt hat, und sich in keiner Hinsicht mit Petrus und Jacobus, (von Johannes ist hier nicht die Rede,) in Ansehung des von ihm geleisteten vergleichen kann, und nicht als ein Apostel wie diese anerkannt wird. Dagegen auf der Galat. II. beschriebenen Zusammenkunft steht er als einer da, dem die Bekehrung der großen Menge heidnischer Völker anvertraut, als einer, der in keiner Hinsicht den andern Aposteln nachstand, ja der wohl mehr als diese gewirkt hatte und freimüthig zur Vertheidigung der Heiden sprechen durfte. Dort wäre gar nicht daran zu denken gewesen, Paulus zu einer Sammlung unter den Heidenchristen für die Armen in Judäa aufzufordern, denn Paulus ging damals nach Beilegung der Streitigkeit von Antiochien in Länder, wo noch nie der Name Christi genannt war. Hier dagegen ist sein Einfluß unter den Heiden schon so bedeutend, daß die Apostel es nicht unterlassen, ihn besonders um seine Verwendung für die Armen in Judäa zu bitten; denn er war damals schon 17 Jahre Apostel der Heiden gewesen, und hatte in dieser Zeit das Evangelium schon in Syrien, Kleinasien, Macedonien, Griechenland und Kreta verbreitet, wie wir aus dem ebenfalls 17 Jahre nach seiner Bekehrung von ihm geschriebenen zweiten Briefe an die Corinther und auch daraus sehen, daß Paulus die, ohne Zweifel bald nach der zu Jerusalem an ihn deshalb gethaenen Bitte, angefangene Sammlung zuerst in Griechenland und Macedonien in den Gang brachte, und wie auch das Zusammensein mit Titus wahrscheinlich macht. Paulus machte also die Galat. II. erwähnte Reise nach Jerusalem, als er schon mit Silvanus, Timotheus, ja selbst mit Titus in Asien und Europa viele Gemeinen gestiftet hatte; während er jene, nach A. G. XV.

zu einer Zeit machte, wo sein einziger Gehülfe Barnabas gewesen, wo er erst in Cilicien, Syrien, Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien das Evangelium verkündigt, und nach welcher sich erst Silvanus an ihn anschloß.

Ferner A. G. XV. sehen wir zuerst die falschen Brüder unter den Heiden erscheinen, und diese auf kurze Zeit beunruhigen; Galat. II. dagegen finden wir sie schon so weit verbreitet und ihren Einfluß so groß, daß sie dem Bestehen des Christenthums Gefahr drohen. In der Apostel-Geschichte finden wir c. XVI, 3., daß Paulus noch nach der darin erzählten Gesetzes-Streitigkeit der Juden wegen den Timotheus beschneidet. Dagegen sagt Paulus Galat. II., daß der mit ihm nach Jerusalem gegangene Titus nicht beschnitten worden wäre, weil er damals auch nur eine augenblickliche Nachgiebigkeit hierin gegen die falschen Brüder als der christlichen Freiheit sehr gefährlich angesehen habe.

Endlich Lucas erzählt, daß Paulus und Barnabas in Begleitung von Judas und Silvanus nach Antiochien zurückgekehrt, und daß, da hier nun die vor ihrer Reise nach Jerusalem ausgebrochene Streitigkeit wegen des Mosaischen Gesetzes sogleich gänzlich beigelegt, wenige Tage nachher Barnabas nach Cypern, Paulus und Silvanus aber nach Kleinasien abgereist seien. Nach Galat. II. dagegen gingen Paulus und Barnabas zwar auch von Jerusalem nach Antiochien, allein Petrus begleitete sie dahin; es war zwar anfangs auch Einheit unter den Christen aus den Juden und den Heiden; aber nach längerer Zeit kamen Anhänger des Jacobus dahin, und nun trennten sich Juden- und Heiden-Christen gänzlich von einander, und Paulus sah sich genöthigt, auch hier wieder den Kampf wegen des Gesetzes zu beginnen. Und er muß

nach diesem länger als einige Tage nach seiner Ankunft von Jerusalem in Antiochien verweilt haben.

Alle diese Verschiedenheiten zwischen Lucas und Paulus sind so groß und in die Augen fallend, und betreffen so sehr wesentliche Umstände, daß wir unmöglich annehmen können, beide redeten von einer Begebenheit. Denn der oft vorgebrachte Satz: die Verschiedenheiten in beiden Erzählungen rührten von der Unrichtigkeit der einen her, würde sich nur dann rechtfertigen lassen, wenn dargethan wäre, daß beide auf eine Begebenheit zu beziehen seien; welches aber eben der großen Verschiedenheiten wegen nicht dargethan werden kann. Daß man aber dennoch so wenig geneigt ist, einzugestehen, Lucas und Paulus redeten von ganz verschiedenen Begebenheiten, hat außer dem Angeführten hauptsächlich auch noch darin seinen Grund, daß man nicht weiß, wo man die Galat. II. erzählten Reisen in der Apostel-Geschichte einschieben soll. Denn die Annahmen Paley's, daß dieselben unmittelbar der, A. G. XV. erzählten Streitigkeit vorausgingen, und Kleils, daß sie eins mit den im Jahre 44 von Paulus und Barnabas gemachten und A. G. XI und XII. erzählten Reisen seien, verwickeln in noch weit größere Widersprüche, als die aus der gewöhnlichen Annahme entspringenden sind. Ich hoffe daher meine Meinung nicht wenig durch eine genügende Auskunft darüber in dem folgenden Abschnitte zu empfehlen.

Fünfter Abschnitt.

Von der Ankunft in Corinth bis zur Abfassung des zweiten Briefes an die Corinther.

In Corinth stiftete Paulus gleich bei seinem ersten Besuche mit Silvanus und Timotheus (2 Cor. I, 19.) eine große Gemeine; und wurde wahrscheinlich damals zugleich auch der Lehrer vieler andern Einwohner Achajas, welche aus der Umgegend von Korinth zu ihm kamen, und namentlich der Stifter τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς (Römer XVI, 1.), eines Hafenorts von Corinth. Denn schon der zweite Brief an die Corinther ist überschrieben: Τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τῇ οὔσῃ ἐν Κορίνθῳ, σὺν τοῖς ἁγίοις πᾶσι τοῖς οὖσιν ἐν ὅλῃ τῇ Ἀχαΐᾳ. Er blieb daselbst ἐνιαυτὸν καὶ μῆνας ἕξ (A. G. XVIII, 11.), vom Herbste des Jahres 49 bis Ostern 51; und schiffte sich dann nach Jerusalem ein (v. 18 und 21.). Er segelte aber nicht gradezu dahin, sondern trat erst bei Ephesus, bis wohin ihn Aquila und Priscilla begleiteten, ans Land (v. 19.). Hier hielt er sich jedoch nicht lange auf, ungeachtet die Epheser ihn baten ἐπὶ πλείονα χρόνον μεῖναι παρ᾽ αὐτοῖς (v. 20.); denn, sprach er: Δεῖ με πάντως τὴν ἑορτὴν τὴν ἐρχομένην ποιῆσαι εἰς Ἱεροσόλυμα. Der größte Theil der Ausleger versteht hier unter τὴν ἑορτὴν das Osterfest; Grotius in der Anmerkung zu dieser Stelle sagt: Ubi ἑορτὴ simpliciter dicitur, intelligitur pascha. Es ist aber

kaum begreiflich, daß hierbei übersehen wurde, daß Paulus τὴν ἑορτὴν durch den Zusatz τὴν ἐρχομένην den Ephesern genau bezeichnet, nicht als Pascha, sondern als das nächste der drei großen Jüdischen Feste. Das Osterfest aber kann hier nicht gemeint sein, weil es sehr gefährlich gewesen sein würde, noch vor demselben eine so weite Seereise, wie die von Corinth nach Jerusalem, zu beendigen. Aus eben diesem Grunde kann auch das Laubhüttenfest nicht wohl gemeint sein, denn alsdann hätten die 1½ Jahr vor der Abreise des Apostels von Corinth hier angekommenen Aquila und Priscilla schon im Februar die Seereise von Rom nach Corinth gemacht haben müssen. Und es bleibt uns nichts anders übrig als anzunehmen, daß Paulus beabsichtigt habe, am Pfingstfeste in Jerusalem zu sein. Welche Oerter Paulus auf seiner Reise hierhin außer Ephesus besuchte, ist ungewiß; vielleicht segelte er, wie auf einer spätern, A. G. XXI. erzählten Reise nach Jerusalem, bis Patara längs der Asiatischen Küste hin, und von da Cypern vorbei nach Syrien zu; vielleicht nahm er seinen Weg aber auch über Creta; wenigstens kann er auf seiner Reise nach Jerusalem eben sowohl von Ephesus nach Creta, als von Corinth nach Ephesus gereist sein; er richtete sich ohne Zweifel nach dem Laufe des Schiffes, welches ihn mitnahm. Auf keinen Fall kann er sich indeß irgendwo lange aufgehalten, namentlich in Creta keine Gemeinen gestiftet haben; weil er ja, wenn ihm Zeit übrig gewesen wäre, in Ephesusg eblieben sein würde, und weil er gewiß seine Absicht, das Fest in Jerusalem zuzubringen, erreichte, da Lucas sonst nicht unterlassen haben würde, das Gegentheil zu berichten.

Paulus landete bei Cäsarea, ging nach Jerusalem hinauf, und von da, nachdem er die Gemeine begrüßt, nach Antiochien. Ganz kurz heißt es A. G. XVIII, 21—22. *Καὶ*

ἀνήχθη ἀπὸ τῆς Ἐφέσου· καὶ κατελθὼν εἰς Καισάρειαν, ἀναβὰς, καὶ ἀσπασάμενος τὴν ἐκκλησίαν, κατέβη εἰς Ἀντιόχειαν. Es soll deshalb darin von einer Reise nach Jerusalem, wie einige Ausleger wollen, nicht die Rede sein, und nicht mehr gesagt werden, als wenn die Worte καὶ — ἀναβὰς so gesetzt wären: Καὶ κατελθὼν ἀναβὰς εἰς Καισάρειαν. Allein es ist nicht nur an und für sich unmöglich, daß Lucas hätte schreiben können: Hinabreisend ging er nach Cäsarea hinauf; sondern ἀναβαίνειν wird bei Reisen im Jüdischen Lande auch nur von denen nach Jerusalem gebraucht; und wenn gleich Lucas hier nicht, wie sonst gewöhnlich εἰς Ἱεροσόλυμα hinzufügt, welches hier, da εἰς Καισάρειαν vorausgegangen war, und εἰς Ἀντιόχειαν folgte, eben nicht wohllautend gewesen wäre; so muß doch jeder, der in den so eben vorhergehenden Worten gelesen hatte, daß Paulus nach Jerusalem reisen wollte, εἰς Ἱερ. hier hinzudenken, weil sonst das Wort ἀναβὰς ganz sinnlos sein würde.

Nachdem Paulus in Antiochien χρόνον τινὰ gewesen, durchzog er καθεξῆς, d. i. hintereinander ohne sich irgendwo längere Zeit aufzuhalten τὴν Γαλατικὴν χώραν καὶ Φρυγίαν, ἐπιστηρίζων πάντας τοὺς μαθητάς; denn er hatte den Ephesern bei seiner Durchreise versprochen: Πάλιν δὲ ἀνακάμψω (von Jerusalem) πρὸς ὑμᾶς, τοῦ θεοῦ θέλοντος; und eilte also natürlich sein Versprechen zu erfüllen. Diese einige hundert Meilen lange Reise von Jerusalem nach Ephesus mag also ungefähr ein halbes Jahr gedauert haben, und Paulus hier (A. G. XIX, 1.) Ende des Jahres 51 oder Anfangs 52 angekommen sein. Er lehrte daselbst ἐπὶ μῆνας τρεῖς in der Synagoge der Juden (v. 8.); dann ἐπὶ ἔτη δύο, also ungefähr bis Ostern 54, in der Schule eines gewissen Tyrann, ὥστε πάντας τοὺς κατοικοῦντας τὴν Ἀσίαν

(Jonien und Lydien) ἀκοῦσαι τὸν λόγον τοῦ κυρίου, Ἰουδαίους τε καὶ Ἕλληνας (v. 10.), und viele bekehrt wurden (v. 1—20.).

Hier nun findet sich in der Apostel-Geschichte eine bedeutende Lücke, indem uns darin nichts von des Apostels von Ephesus aus gemachter Reise nach Macedonien, Corinth, Creta, Nikopel, Jerusalem, Antiochien und wieder zurück nach Ephesus erzählt wird, welche doch unverkennbar aus Pauli Briefen und selbst aus der Apostel-Geschichte hervorgeht, und sich hier sehr wohl in diese einschieben läßt. Die Worte des folgenden 21sten Verses: Ὡς δὲ ἐπληρώθη ταῦτα, ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πνεύματι, διελθὼν τὴν Μακεδονίαν καὶ Ἀχαΐαν, πορεύεσθαι εἰς Ἱερουσαλὴμ, εἰπών· Ὅτι μετὰ τὸ γενέσθαι με ἐκεῖ, δεῖ με καὶ Ῥώμην ἰδεῖν, fangen offenbar einen ganz neuen Satz an; das ταῦτα bezieht sich nicht bloß auf das zunächst Vorhergehende, sondern auf alles, was Paulus bisher, so lange er Apostel gewesen, gewirkt hatte. Lucas will sagen, daß Paulus, nachdem er nun das Evangelium in so vielen Ländern verbreitet hätte, den Entschluß gefaßt habe, sobald er noch einmal Macedonien und Achaja besucht, nach Jerusalem zu reisen, und dann seinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen und sich in Rom einen neuen zu eröffnen. Es kann also der Sinn seiner Worte dadurch keine Veränderung erleiden, daß vor denselben jene bedeutende Reise eingeschaltet wird. Daß dieselbe hier aber mit Recht eingeschaltet wird, soll durch das Folgende erwiesen werden.

I. 1 Timoth. I, 3. hätte Paulus unmöglich an Timotheus schreiben können: Καθὼς παρεκάλεσά σε προσμεῖναι ἐν Ἐφέσῳ, πορευόμενος εἰς Μακεδονίαν, wenn er nicht außer den in der Apostel-Geschichte erzählten beiden malen,

noch ein anderes mal von Ephesus abgereist wäre. Denn das erstemal, wie oben bemerkt, nahm Paulus den Timotheus gar nicht nach Ephesus mit, sondern Aquila und Priscilla begleiteten ihn, und diese ließ er daselbst zurück; auch reiste er nicht nach Macedonien, sondern nach Syrien. Das zweitemal aber in der Apostel-Geschichte, c. XX, 1., reiste Paulus zwar allerdings von Ephesus nach Macedonien, hatte auch dort Timotheus bei sich; allein er ließ diesen nicht in Ephesus zurück, sondern hatte ihn auf seiner ganzen Reise durch Macedonien und Griechenland zu seinem steten Begleiter, wie uns Lucas A. G. XX, 4. erzählt, und wie auch aus dem gleich im Anfange dieser Reise aus Macedonien geschriebenen zweiten Briefe an die Corinther c. I, 1., aus den später von Athen geschriebenen Briefen an die Thessalonicher, 1 Thess. I, 1. III, 2. 6. 2 Thess. I, 1., und aus dem noch später von Corinth geschriebenen Briefe an die Römer c. XVI, 21. erhellet. Zwar weiß ich wohl, daß viele Ausleger den Versuch gemacht haben, hiermit obige Worte des Apostels an Timotheus zu vereinigen, allein derselbe ist sehr unglücklich ausgefallen. Es soll Timotheus von Corinth nach Ephesus zu Paulus zurückgekehrt und dann von diesem hier bei seiner Abreise zurückgelassen sein, aber schon von Troas aus dessen Brief erhalten, und demnächst dem Apostel schleunigst nach Macedonien gefolgt sein. Es wird hieraus aber nur ersichtlich, zu welchen wunderlichen Behauptungen die Voraussetzung führt, daß Lucas alle Reisen des Apostels erzählt habe; denn wer könnte sonst denken, daß Paulus, noch in Troas seiend, dem Timotheus von dem geschrieben hätte, was er ihm *πορευόμενος εἰς Μακεδονίαν* gesagt haben wolle! So konnte sich Paulus nur ausdrücken, als er diese Reise nach Macedonien schon gemacht hatte, nicht aber als er noch im Begriff stand,

sie zu machen. Und was hätte wohl den Timotheus bewegen können, wider den ausdrücklichen, mündlich und nachher noch einmal schriftlich empfangenen Befehl des Apostels, Ephesus so schnell zu verlassen? Sollte wohl Paulus, wenn er, wie behauptet wird, von Troas, wo er ohne Gehülfen war, und welches er eben deshalb nach 2 Corinth. II, 12—13. sogleich wieder verließ, an Timotheus geschrieben hätte: *Ταῦτά σοι γράφω, ἐλπίζων ἐλθεῖν πρός σε τάχιον· ἐὰν δὲ βραδύνω, ἵνα εἰδῇς, πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι* (c. III, 14—15.), und: *Ἕως ἔρχομαι, πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει* (c. IV, 13.), gleich darauf bei seiner Ankunft in Macedonien, wo er, wie er selbst 2 Corinth. VIII, 5—6. schreibt und Lucas A. G. XX, 4. bestätigt, viele Gehülfen bekam, den zu Ephesus noch so nöthigen Timotheus zu sich gerufen haben? Es kann aber der Brief auch gar nicht einmal sogleich nach der Abreise des Apostels von Ephesus geschrieben sein; nicht nur das *πορευόμενος εἰς Μακεδονίαν* zeigt an, daß wenigstens zwischen der Abreise von Ephesus und der Abfassung des Briefes eine Reise nach Macedonien liege, sondern auch das *ταῦτά σοι γράφω, ἐλπίζων ἐλθεῖν πρός σε τάχιον κ. τ. λ.* läßt uns in keinem Zweifel, daß Paulus schon lange von Timotheus getrennt war, als er endlich seine Zuflucht zum Schreiben nahm und seine Hoffnung ausdrückte, Timotheus bald wieder zu sehen.

Mehrere Gelehrte, z. B. Mill, Paley, welche wohl einsahen, daß 1 Timoth. I, 3. auf eine andere als die in der Apostel-Geschichte vorkommende Abreise von Ephesus bezogen werden müsse, schlossen hieraus, in der Voraussetzung, es habe Lucas keine, in dem Zeitraume, welchen die Apostel-Geschichte umfasse, gemachte Reise Pauli unerwähnt gelassen, daß Paulus, als er aus seiner Römischen Gefangenschaft befreit, wie-

der nach dem Morgenlande gekommen, nach Ephesus gegangen, und hier den Timotheus zurücklassend, nach Macedonien gereist sei, und darauf erst im Jahre 65 den ersten Brief an Timotheus geschrieben habe. Allein diese Behauptung läßt sich auf keine Weise mit dem Briefe an Timotheus in Uebereinstimmung bringen. Oder hätte wohl Paulus im Jahre 65 noch fürchten können, daß Timotheus, den er da beinahe 20 Jahre, vom Jahre 47 an, zu seinem Gehülfen gehabt haben, und der gewiß schon 36 Jahre alt gewesen sein würde, der sich auch immer vor allen andern ausgezeichnet hatte, noch seiner Jugend wegen könnte verachtet werden? Wirklich aber hatte Paulus diese Furcht, als er den Brief schrieb, denn er sagt darin dem Timotheus c. IV, 12. *Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.*

Unter diesen Umständen, weil die in diesem Briefe erwähnte Reise des Apostels von Ephesus nach Macedonien weder die in der Apostel-Geschichte c. XXI, 1. erwähnte, noch eine spätere nach der Römischen Gefangenschaft unternommene sein kann, ist endlich in neuerer Zeit noch versucht, die Unechtheit des Briefes darzuthun. Aber dieser Versuch hat wenig Beifall gefunden, und läßt sich auch außerdem weder durch äußere noch durch innere Gründe rechtfertigen.

Es bleibt hiernach kein anderer Ausweg übrig, als diese Reise irgendwo in der Apostel-Geschichte einzuschieben, und dies ist an keiner andern Stelle als der angegebenen möglich. Denn vor seinem $2\frac{1}{4}$jährigen Aufenthalte zu Ephesus hatte Paulus hier noch keine Gemeine gestiftet, in welcher er den Timotheus hätte zurücklassen können; nach seiner Vertreibung von Ephesus kam er aber nie wieder hierhin.

Es ist indeß die im Briefe an Timotheus vorkommende Reise nach Macedonien keinesweges der einzige Grund einer

solchen Annahme; auch in den Briefen an die Thessalonicher finden sich mehrere Beziehungen auf einen mit jener Reise gleichzeitigen, nicht in der Apostel-Geschichte erzählten Aufenthalt des Apostels in Macedonien. 1 Thess. V, 12—13. schreibt Paulus: Ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί, εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν, καὶ προϊσταμένους ὑμῶν ἐν κυρίῳ, καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς, καὶ ἡγεῖσθαι αὐτοὺς ὑπερεκπερισσοῦ ἐν ἀγάπῃ διὰ τὸ ἔργον αὐτῶν. Es waren also auch schon zu Thessalonich Aelteste angeordnet, als Paulus dahin schrieb. Gewöhnlich aber wurden dieselben nicht sogleich von dem Apostel nach der Stiftung einer Gemeine, sondern erst später angeordnet; denn sie sollten nach 1 Timoth. III, 6. keine νεόφυτοι sein. Während seines ersten Aufenthalts zu Thessalonich konnte Paulus sämmtliche von ihm in jenen drei Wochen Bekehrte nicht anders als νεόφυτοι betrachten, und also aus denselben damals noch keine προεστῶτες πρεσβύτεροι erwählen; dies konnte erst später, nachdem die Thessalonicher einige Zeit allein gewesen waren, und es sich gezeigt hatte, welche würdig waren, den andern vorzustehen, bei einem zweiten Besuche des Apostels geschehen.

1 Thess. IV, 11—12. erinnert Paulus die Thessalonicher: Φιλοτιμεῖσθαι ἡσυχάζειν, καὶ πράσσειν τὰ ἴδια, καὶ ἐργάζεσθαι ταῖς χερσὶν ὑμῶν, καθὼς ὑμῖν παρηγγείλαμεν· ἵνα περιπατῆτε εὐσχημόνως πρὸς τοὺς ἔξω, καὶ μηδενὸς χρείαν ἔχητε. Dasselbe wiederholt er auch mit etwas andern Worten 2 Thess. III, 10. Καὶ γὰρ ὅτε ἦμεν πρὸς ὑμᾶς, τοῦτο παρηγγέλλομεν ὑμῖν, ὅτι εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω. Als Grund dieser Erinnerung giebt er v. 11. an: Ἀκούομεν γάρ τινας περιπατοῦντας ἐν ὑμῖν ἀτάκτως, μηδὲν ἐργαζομένους, ἀλλὰ περιεργαζομένους. Wenn aber Paulus in seinen Briefen nicht einmal ohne be-

sondere Veranlassung an dergleichen Vorschriften erinnerte, so läßt sich nicht denken, daß er sie bei seinem Dortsein ohne solche Veranlassung sollte gegeben haben. Es liegt auch in der Natur der Sache selbst, daß Paulus den Thessalonichern den Müßiggang, das Umhergehen von einem Hause zum andern, und das Leben auf fremde Kosten nicht eher verbot, als bis sie sich solcher Vergehungen schuldig gemacht hatten. Wäre es nun aber wohl möglich, daß in jenen drei Wochen, während welcher Paulus das erstemal zu Thessalonich das Evangelium verkündigt, hier schon solche wie die genannten Unordnungen entstanden und Veranlassung geworden wären, daß Paulus die Thessalonicher deshalb ermahnt? Ohne Zweifel waren diejenigen, welche zu Thessalonich das Evangelium annahmen, die Bessern, welche Sinn für die Wahrheit hatten; und dieselben hörten das Evangelium von einem äußerst arbeitsamen Manne, der wohl gar, während seine Hände ein Zelt verfertigten, mit dem Munde die höchsten Wahrheiten verkündigte, und der den Thessalonichern 2 Thess. III, 7 — 9. schreiben konnte: *Αὐτοὶ γὰρ οἴδατε, πῶς δεῖ μιμεῖσθαι ἡμᾶς· ὅτι οὐκ ἠτακτήσαμεν ἐν ὑμῖν, οὐδὲ δωρεὰν ἄρτον ἐφάγομεν παρά τινος, ἀλλ' ἐν κόπῳ καὶ μόχθῳ, νύκτα καὶ ἡμέραν ἐργαζόμενοι, πρὸς τὸ μὴ ἐπιβαρῆσαί τινα ὑμῶν· οὐχ ὅτι οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν, ἀλλ' ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δῶμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς.* Wäre es denn wohl möglich gewesen, daß die Thessalonicher in jener ersten kurzen Zeit, in welcher, wie sie alle sahen, Paulus sich sein Brod auf die sauerste Weise verdiente, in Müßiggang von einem Hause zum andern gegangen wären, und so ihr Brod gegessen hätten? Aber alles wird klar, wenn wir annehmen, daß Paulus vor Abfassung der Briefe noch ein zweitesmal in Thessalonich gewesen, und da gezwungen sei, dem müßigen

Umherlaufen der Thessalonicher, so wie er selbst schreibt, entgegen zu arbeiten. In den ersten drei Wochen hatte Paulus die Thessalonicher auf keinen Fall in der ganzen Wahrheit des Evangeliums unterweisen und befestigen können; nur ein schwacher Anfang war dazu gemacht. Verführer konnten also leicht hier Eingang finden; und wenn dieselben nun die Thessalonicher überredeten, Christus werde bald sichtbar auf der Erde erscheinen: wie natürlich erklärt es sich dann, daß diese die Arbeit für unnöthig hielten, und am besten zu thun glaubten, wenn sie sich nicht mehr um das Irdische bekümmerten, und lediglich der Ankunft ihres Herrn entgegen sähen; daß aber Paulus die Thessalonicher, als er wieder zu denselben kam, um sie von ihrer Schwärmerei zu heilen, vor allen ernstlichst zur Thätigkeit aufforderte und sprach: *Ὅτι εἴ τις οὐ θέλει ἐργάζεσθαι, μηδὲ ἐσθιέτω!*

Dies ist aber keine bloße Vermuthung, sondern gründet sich auf 2 Theß. II, 5., wo Paulus schreibt: *Οὐ μνημονεύετε, ὅτι ἔτι ὢν πρός ὑμᾶς, ταῦτα* (wie es sich mit der Ankunft Christi verhalte) *ἔλεγον ὑμῖν.* Hatte also Paulus bei seinem Dortsein schon so von der Ankunft Christi zu Thessalonichern geredet, wie er jetzt davon schrieb, so daß er ihnen tadelnd in seinem Briefe sagen konnte, ob sie sich daran so wenig erinnerten, daß er es ihnen noch einmal schreiben müsse, damit sie nicht verführt würden; so konnten nur Verführer der Thessalonicher die Ursache davon gewesen sein. Es liegt aber auch hierin wieder ein neuer Beweis, daß Paulus zweimal bei den Thessalonichern vor Abfassung seiner Briefe an dieselben gewesen ist. Denn es kann in jenen drei Wochen, während welcher Paulus zuerst bei denselben war, mit der Lehre der Wahrheit nicht auch zugleich das Gift des Aberglaubens in die Gemüther der Thessalonicher eingedrungen sein,

noch viel weniger aber schon da seine verderblichen Folgen geäußert und große Verwirrung unter den Thessalonichern hervorgebracht haben; wie es doch der Fall gewesen sein müßte, wenn Paulus nur einmal in Thessalonich gewesen wäre, ehe er dahin schrieb, und schon damals jenen Irrthümern und den daraus entstandenen Unordnungen entgegen gearbeitet hätte.

Unter der Voraussetzung, daß Paulus in den Briefen auch auf einen zweiten längern Aufenthalt zu Thessalonich Rücksicht nehme, erklärt sich, wie schon im vorigen Abschnitte bemerkt, viel leichter, wie er sich mit solchem Nachdrucke darauf berufen konnte, daß er in Thessalonich sein Brod nicht umsonst gegessen, sondern es sauer mit seinen Händen verdient, und dadurch den Thessalonichern ein Beispiel gegeben habe, wie auch sie leben sollten. Nicht nur bei seinem ersten kurzen Aufenthalte, sondern auch bei dem zweiten längern hatte Paulus unermüdet gearbeitet; nicht bloß da, als er noch keine Christen zu Thessalonich fand, hatte er bei Leuten seines Handwerks Arbeit gesucht, um sich seinen Unterhalt zu verdienen, sondern auch, als er die von ihm gegründete Gemeine wieder besuchte und leicht überall eine unentgeltliche Aufnahme hätte finden können, auch da war er sich getreu geblieben, hatte fleißig mit seinen Händen gearbeitet, und bei niemand das Brod umsonst gegessen. Nun konnten selbst die Verführer der Thessalonicher zur Vertheidigung ihres Müßigganges nicht einwenden, Paulus habe wohl arbeiten müssen, als er zu ihnen gekommen, weil die Unterstützungen von Philippi zu seinem Unterhalte nicht ausgereicht, und er und seine Begleiter in Thessalonich noch keine Freunde gehabt hätten, von denen sie unentgeltlich aufgenommen worden wären.

Nun erklärt es sich auch, wie Paulus von diesen Unterstützungen an die Philipper c. IV, 15 — 16. schreiben konnte:

Οἴδατε δὲ καὶ ὑμεῖς, Φιλιππήσιοι, ὅτι ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου, ὅτε ἐξῆλθον ἀπὸ Μακεδονίας, οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινώνησεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήψεως, εἰ μὴ ὑμεῖς μόνοι· ὅτι καὶ ἐν Θεσσαλονίκῃ καὶ ἅπαξ καὶ δὶς εἰς τὴν χρείαν μοι ἐπέμψατε. Die Philipper machten hiernach, bald darauf als Paulus ihnen zuerst das Evangelium verkündigt (ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγέλιου), als er Macedonien verließ, unter allen Gemeinen den ersten Anfang ihn zu unterstützen; schickten ihm auch nach Thessalonich zweimal Unterstützung, und zuletzt noch nach Rom, wofür er in dem Briefe danket. Wurde Paulus aber überhaupt nicht eher von den Philippern unterstützt, als er Macedonien verließ, so hat er von denselben auch während seines ersten Aufenthaltes zu Thessalonich nichts empfangen; bei seinem letzten Aufenthalte in Macedonien kann Paulus aber auch von den Philippern keine Unterstützung empfangen haben; denn nicht nur waren diese selbst, wie weiter unten gezeigt werden wird, damals gänzlich verarmt, sondern Paulus sammelte auch für die Armen in Judäa, suchte die Sammlung so einträglich als nur möglich zu machen, und vermied sorgfältigst jeden Schein, als eigne er sich von den Gaben der Gemeinen etwas an. Es müssen sich also obige Worte auf eine zwischen der ersten und der letzten gemachte, aber in der Apostel=Geschichte unerwähnt gebliebene Reise nach Macedonien und namentlich nach Thessalonich beziehen, und sind nur unter der Voraussetzung, daß eine solche Reise wirklich gemacht, wahr und verständlich.

Endlich nun erst, unter dieser Voraussetzung, erhalten die unvergleichlich herrlichen Worte des Apostels, 1 Thessal. II, 3—12., ihr volles Licht. Aber wenn Paulus nur einmal, nur drei Wochen in Thessalonich gewesen, und mit

jedem einzelnen Gliede der Gemeine also noch kürzere Zeit umgegangen wäre; wie hätte er dann so zuversichtlich dem, was er von sich selbst sagt, hinzufügen können: *Καθὼς οἴδατε — Μνημονεύετε — ὑμεῖς μάρτυρες?* Hätten die Thessalonicher nicht sagen müssen, wir wissen von dir viel zu wenig, haben viel zu kurze Zeit mit dir Umgang gehabt, als daß wir Zeugniß über dein Leben und deinen Charakter ablegen könnten? Ferner, wie müßte es sie von Paulus zurückgestoßen haben, wenn sie gelesen hätten, wie hoch Paulus seine dreiwöchentliche Arbeit für sie angeschlagen habe? Und für welche Anmaßung, ja offenbare Unwahrheit müßten sie die Behauptung des Apostels gehalten haben, daß er in jenen drei Wochen während seines ersten Aufenthaltes einen jeden von ihnen gleich wie ein Vater wolle ermahnt haben, da doch ohne Zweifel in dieser Zeit nur der kleinste Theil der spätern Mitglieder der Gemeine zu Thessalonich bekehrt sein konnte? Bezieht sich dies alles aber auch zugleich auf einen spätern längern Aufenthalt des Apostels hierselbst, so kann darin niemand etwas Unverständliches und Uebertriebenes finden.

Wir wollen daher getrost annehmen, daß Paulus nicht nur, wie aus seinem ersten Briefe an Timotheus erwiesen, ohne Timotheus, von Ephesus aus eine Reise nach Macedonien gemacht, sondern daß er auf eben dieser Reise auch auf längere Zeit Thessalonich besucht habe. Es ist hiermit zu vergleichen, was im folgenden Abschnitte über die Abfassungszeit der Briefe an die Thessalonicher gesagt werden wird.

II. Aus mehrern Stellen in den Briefen an die Korinther erfahren wir, daß Paulus vor Abfassung derselben schon zweimal in Korinth gewesen war, während wir ihn in der Apostel-Geschichte in dieser Zeit nur einmal 1½ Jahr lang, als er die Gemeine stiftete, dort finden.

1 Korinth. XVI, 7. schreibt Paulus den Korinthern: Οὐ θέλω ὑμᾶς ἄρτι ἐν παρόδῳ ἰδεῖν· ἐλπίζω γὰρ χρόνον τινὰ ἐπιμεῖναι πρὸς ὑμᾶς, ἐὰν ὁ κύριος ἐπιτρέπῃ. Er giebt damit deutlich zu verstehen, daß er schon einmal ganz kurz, also ein anderesmal als da er sich 1½ Jahr daselbst aufhielt, in Corinth gewesen sei; denn er hätte nicht sagen können, daß er die Korinther jetzt (ἄρτι) nicht im Vorbeigehen sehen, sondern einige Zeit bei ihnen bleiben wolle, wenn er nicht schon einmal bei ihnen einen Besuch ἐν παρόδῳ gemacht hätte.

Auf eben diesen Besuch bezieht sich 2 Kor. II, 1. Ἔκρινα δὲ ἐμαυτῷ τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ πρὸς ὑμᾶς ἐλθεῖν. XII, 21. Μὴ πάλιν ἐλθόντα με ταπεινώσῃ ὁ θεός μου πρὸς ὑμᾶς καὶ πενθήσω πολλοὺς τῶν προημαρτηκότων, καὶ μὴ μετανοησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ καὶ πορνείᾳ καὶ ἀσελγείᾳ, ᾗ ἔπραξαν. XIII, 2. Ἐὰν ἔλθω εἰς τὸ πάλιν, οὐ φείσομαι. Denn Paulus konnte von seinem ersten Besuche bei den Korinthern nicht sagen, daß er während desselben große Betrübniß von den durch ihn Bekehrten gehabt habe, von Gott durch die Unbußfertigkeit einzelner Mitglieder der Gemeine gedemüthiget sei, aber die Ungebesserten noch verschont habe. Dieser erste Besuch zu Korinth war für den Apostel eine große Freude und Erhöhung, indem das Heidenthum sehr glücklich bekämpft und eine so große Menge wie sonst an keinem Orte von ihm zum Christenthume geführt wurde. Ganz anders war es bei seinem zweiten Besuche, als er nach den Früchten seines Wirkens fragte; er fand sich sehr in seinen Erwartungen getäuscht, seine Freude verwandelte sich in Betrübniß, seine vermeintliche Erhöhung in Demüthigung; aber er schonte der Korinther noch, hoffend, daß er sie bei seinem nächsten Besuche gebessert finden werde.

Ausdrücklich sagt Paulus, daß er schon zum zweitenmal in Korinth gewesen, 2 Korinth. XIII, 2., *Προείρηκα καὶ προλέγω, ὡς παρὼν τὸ δεύτερον, καὶ ἀπὼν νῦν.* Viele Ausleger wollen dies zwar nicht zugeben; sie theilen die Worte so ab: *προείρηκα, καὶ προλέγω, ὡς παρὼν, τὸ δεύτερον*; und übersetzen dann: Ich habe vorhergesagt, und sage, als wenn ich anwesend wäre, zum zweitenmal vorher. Aber da die Leseart, welche *γράφω* dem *ἀπὼν νῦν* beifügt, bekanntlich falsch ist, so müßte das Ganze so abgetheilt werden: *προείρηκα κ. προλ., ὡς παρ., τ. δεύτ., καὶ (προλέγω, ὡς) ἀπὼν, νῦν,* welches bedeutete: Ich habe vorhergesagt, und sage, als wenn ich anwesend wäre, zum zweitenmal, und als wenn ich abwesend wäre, jetzt vorher. Andere ziehen das *ὡς παρὼν τὸ δεύτερον* zwar zusammen, übersetzen aber: Ich sage voraus, gleich als wenn ich zum zweitenmal anwesend wäre; aber sie müßten dann auch das *καὶ ἀπὼν νῦν* übersetzen: Und als wenn ich jetzt abwesend wäre. Allein womit kann es verantwortet werden, dem Apostel bloß deshalb, weil in der Apostel-Geschichte des hier erwähnten zweiten Aufenthalts zu Korinth nicht gedacht ist, eine solche sinnlose, sich widersprechende Rede aufzubürden? Ist es doch ganz offenbar, daß Paulus nichts anders sagen will, als: Ich habe vorhergesagt und sage vorher, wie ein zum zweitenmal Anwesender und jetzt Abwesender; oder: Ich habe vorher gesagt und sage vorher wie ich anwesend und wie ich abwesend rede, bei meinem zweiten Besuche bei euch und jetzt; auf alle Weise mündlich und schriftlich habe ich jetzt gedrohet; wenn nun auch jemand sagen möchte, *ἡ παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενὴς, καὶ ὁ λόγος ἐξουθενημένος*, die mündliche Drohung werde nicht erfüllt werden, so habe ich dieselbe doch jetzt schriftlich wiederholt, und er weiß, *ὅτι αἱ μὲν ἐπιστολαὶ βαρεῖαι καὶ ἰσχυραὶ*, und *ὅτι οἷοί ἐσμεν τῷ*

λόγῳ δι᾽ ἐπιστολῶν ἀπόντες, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ (2 Kor. X, 10—11.).

Da also Paulus, ehe er an die Korinther schrieb, schon zweimal bei denselben gewesen war, so nennt er den ihnen schon im ersten Briefe versprochenen Besuch, 2 Kor. XII, 14. und XIII, 1., seinen dritten Besuch. An der ersten Stelle schreibt er: Ἰδοὺ, τρίτον ἑτοίμως ἔχω ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, καὶ οὐ καταναρκήσω ὑμῶν. Zwar nach der gewöhnlichen Auslegung soll er auch hier nichts anders sagen, als daß er dreimal den Vorsatz gehabt habe, die Korinther zu besuchen. Allein der Grund auch dieser Auslegung ist kein anderer, als das Stillschweigen der Apostel-Geschichte von einem dreimaligen Besuche Pauli zu Korinth; denn außerdem hätte hier wohl niemand τρίτον auf ἑτοίμως ἔχω statt auf ἐλθεῖν beziehen können. Oder könnte man sonst glauben, daß Paulus geschrieben hätte: Siehe, ich habe zum drittenmale den Vorsatz gefaßt, euch zu besuchen, und ich werde euch nicht beschwerlich fallen? Denn dies wäre ja eben so viel, als wenn Paulus gesagt hätte: So wenig ich euch durch meinen zweimaligen Vorsatz, euch zu besuchen, beschwerlich gefallen bin, eben so wenig werde ich euch auch durch meinen dritten Vorsatz, euch zu besuchen, beschwerlich fallen. Aber zu solchen Ungereimtheiten werden wir verleitet, wenn wir alles thun, damit in jedem Falle zwei ganz verschiedene Schriften sich auf einander reimen! Ganz richtig dagegen drückt schon Erasmus in seiner Paraphrase den Sinn obiger Worte so aus: Jam bis apud vos fui, neque cuiquam fui gravis, et ecce est animus tertio vos invisere, nec tamen cuiquam fuero onerosus, nihilo magis quam antehac fuerim. Sollte hierüber jemand noch zweifelhaft bleiben, so darf er nur lesen, was Paulus in der andern Stelle 2 Kor. XIII, 1. schreibt: Τρίτον τοῦτο ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς.

Freilich wissen sich diejenigen Ausleger, deren Grundsatz ist, daß in allen Schriften des Neuen Testaments vollkommen Gleiches über einen Gegenstand enthalten sein müsse, auch hier wieder zu helfen. Da ἔρχομαι, sagen sie, auch soviel heiße, als ἑτοίμως ἔχω ἐλθεῖν, so müsse auch τρίτον hier auf ἑτοίμως ἔχω bezogen werden. Allein was wollte aus aller Auslegung werden, wenn wir so verfahren dürften? Selbst wir Deutschen würden uns nicht mehr verstehen können! Es ist das drittemal, daß ich nach Korinth komme, diese Stadt besuche, könnte z. B. jemand mit Wahrheit sagen, ohne jemals in Korinth gewesen zu sein; denn eben so, wie ἔρχομαι, heißt auch ich komme, ich besuche, oft so viel als ich habe den Vorsatz zu kommen, zu besuchen. Dergleichen Künsteleien sind also wider die allgemeinen Regeln der Auslegungskunst; τρίτον muß auf ἔρχομαι bezogen werden, und Paulus zweimal bei den Korinthern gewesen sein, ehe er ihnen schreiben konnte τρίτον τοῦτο ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς.

Wann aber machte Paulus zu Korinth seinen zweiten Besuch? Zuerst war er 1½ Jahr daselbst, dann schiffte er von da nach Jerusalem, ging zu Lande nach Ephesus, und lehrte hier ununterbrochen 2¼ Jahr; vor dieser Zeit kann er also nicht wieder in Korinth gewesen sein. Den ersten Brief an die Korinther schrieb Paulus von Ephesus, nicht lange vor seiner letzten Abreise von hier, den zweiten Brief bald nach derselben von Macedonien, wo er so eben erst von Asien angekommen war. Den der Abfassung dieser Briefe vorhergehenden zweiten Besuch zu Korinth muß er also auch vor seiner letzten Abreise von Ephesus gemacht haben. Nun ließe sich zwar denken, daß Paulus nach seinem 2¼jährigen Aufenthalte zu Ephesus einmal von hier nach Korinth und wieder zurückgesegelt sei; allein da Paulus zum zweitenmal die Korinther ἐν παρόδῳ sah, also

nur bei Gelegenheit einer andern Reise; so kann man kaum zweifeln, daß jene andere Reise, auf welcher er, weil sein Weg ihn daher führte, Korinth besuchte, die ist, deren ersten Anfang, die Reise von Ephesus nach Macedonien, wir aus den Briefen an Timotheus, die Thessalonicher und die Philipper erfahren, und auf welcher er später auch Kreta besuchte, wie das Folgende zeigen wird.

III. In dem Briefe an Titus c. I, 5. schreibt Paulus diesem: *Τούτου χάριν κατέλιπόν σε ἐν Κρήτῃ, ἵνα τὰ λείποντα ἐπιδιορθώσῃ, καὶ καταστήσῃς κατὰ πόλιν πρεσβυτέρους, ὡς ἐγώ σοι διεταξάμην.* Aus diesen Worten sehen wir, daß der Apostel auch auf der Insel Kreta mehrere christliche Gemeinen gestiftet, auch den Anfang, denselben die gehörige Einrichtung zu geben, gemacht, jedoch *κατὰ πόλιν πρεσβυτέρους* noch nicht angestellt, und um dies zu thun, bei seiner Abreise Titus in Kreta zurückgelassen hatte. Es entsteht hierbei natürlich die Frage, wann und woher Paulus nach Kreta gekommen, wie lange er daselbst gewesen, und wohin er von da gereist sei. Lucas giebt uns aber auch hierauf gar keine Antwort. Er sagt zwar A. G. XXVII, 7—13.: *Ὑπεπλεύσαμεν τὴν Κρήτην κατὰ Σαλμώνην· μόλις τε παραλεγόμενοι αὐτήν, ἤλθομεν εἰς τόπον τινὰ καλούμενον Καλοὺς λιμένας, ᾧ ἐγγὺς ἦν πόλις Λασαία. Ἱκανοῦ δὲ χρόνου διαγενομένου —— ἄραντες, ἆσσον παρελέγοντο τὴν Κρήτην.* Allein während dieses Aufenthaltes kann Paulus in Kreta *κατὰ πόλιν* keine Gemeinen gestiftet haben; denn Paulus war als Gefangener dort, der nicht die ganze Insel durchziehen durfte, und höchstens nur in dem Hafenorte, in der kurzen Zeit, die er da zubrachte, mit einigen wenigen über das Evangelium sprechen konnte. Gäbe man aber auch die Möglichkeit zu, daß Paulus während dieser Zeit theils selbst, theils

durch seine Gehülfen, namentlich Lucas, ungeachtet dieser nichts davon erzählt, die Insel bekehrt habe; so würde doch die in dem Briefe an Titus erwähnte Bekehrung der Kreter nicht in diese, sondern eine frühere Zeit fallen. Denn als Paulus den Titus in Kreta zurückließ, war er frei, reiste nach Nikopel, und gedachte hier zu überwintern, wie er Tit. III, 12. schreibt; Lucas dagegen läßt den Apostel nur gefangen nach Kreta kommen, und von da nach Rom geführt werden, wo derselbe nach zweijähriger Gefangenschaft hingerichtet wurde.

Einige wollen eine Reise des Apostels nach Kreta auch A. G. XX, 3. finden; Lucas soll hier sagen, Paulus habe sich von Korinth wirklich schon nach Syrien eingeschifft, sei aber unterweges, (nämlich in Kreta, nachdem er hier überall das Evangelium verkündigt,) durch die Verfolgungen der Juden gezwungen worden, von seiner Reise nach Syrien abzustehen und nach Macedonien zurückzukehren. Allein Lucas sagt hier ganz deutlich von Paulus: *Ποιήσας τε μῆνας τρεῖς, γενομένης αὐτῷ ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, μέλλοντι ἀνάγεσθαι εἰς τὴν Συρίαν, ἐγένετο γνώμη τοῦ ὑποστρέφειν διὰ Μακεδονίας.* Paulus war also durch die Nachstellungen der Juden bewogen, von seinem Vorsatze, sich nach Syrien einzuschiffen, abzugehen; nicht dem bereits eingeschifften, sondern dem *μέλλοντι ἀνάγεσθαι* wurde nachgestellt; nicht in Kreta, sondern in Hellas geschah dies, als er hier drei Monate gewesen, und von hier ging er wieder nach Macedonien.

Wir sind also genöthigt auch jene Reise nach Kreta irgendwo in der Apostel-Geschichte einzuschieben; es ist dies aber nach der letzten Abreise des Apostels von Ephesus nicht möglich; denn, wie uns Lucas erzählt, reiste Paulus von Ephesus nach Macedonien, dann nach Hellas, und von da über Macedonien zurück, Troas, Milet, Kos, Rhodus, Patara berüh-

rend und Cypern vorbeischiffend nach Judäa, woselbst er in die bis zu Ende seines Lebens dauernde Gefangenschaft gerieth. Eben so wenig kann aber auch Paulus vor seinem 2¼jährigen Aufenthalte zu Ephesus die Kreter bekehrt haben. Wenn es auch möglich ist, daß er auf seiner Reise von Korinth über Ephesus nach Judäa Kreta besuchte, so kann er doch hier damals höchstens so lange gewesen sein, wie schon oben bemerkt, als nöthig war, in einigen Kretern das Verlangen nach Unterricht im Christenthume hervorzubringen. Außerdem aber ist nirgends Raum in der Apostel-Geschichte für eine Reise nach Kreta. L. Kapellus glaubt zwar, daß Paulus, als derselbe nach A. G. XV, 41. Syrien und Cilicien durchzogen, von hier nach Kreta geschifft sei, und dann erst, nachdem er die Kreter bekehrt, und bei denselben Titus, der schon bei der ersten Antiochischen Streitigkeit bei ihm gewesen sein soll, zurückgelassen hatte, nach Lykaonien gekommen sei. Allein diese Annahme hat ihren Grund nur in der falschen Voraussetzung, daß die A. G. XV. und Galat. II. erzählte Reise nach Jerusalem eine und dieselbe sei; und widerspricht offenbar der Apostel-Geschichte, nach welcher Paulus von Antiochien aus hinter einander die in Syrien, Cilicien und Lykaonien gestifteten Gemeinen wieder besuchte, und dann Phrygien und Galatien durchzog.

Wenn es also ohne Lucas zu widersprechen unmöglich ist, weder vor dem zwei ein vierteljährigem Aufenthalte zu Ephesus, noch nach der letzten Abreise von hier, sich die Bekehrung der Kreter durch Paulus zu denken; so muß diese nothwendig auf jener in der Apostel-Geschichte übergangenen Reise von Ephesus nach Macedonien und dann weiterhin über Korinth hinaus geschehen sein. Paulus, welcher Ostern 54 von Ephesus nach Macedonien reiste, mag jetzt hier, da sein erster Besuch so kurz war, wenigstens ein halbes Jahr zugebracht haben, dann, nach-

dem er vorher noch bei den Korinthern vorgesprochen, im Herbste nach Kreta gekommen und hier bis gegen den Sommer des folgenden Jahres geblieben sein, und in dieser Zeit daselbst κατὰ πόλιν Gemeinen gestiftet und den ersten Anfang gemacht haben, denselben die gehörige Einrichtung zu geben.

IV. Von Kreta kam Paulus nach Cilicien und schrieb hier in Nikopel, im Herbste des Jahres 55 n. C. G., seine beiden ersten Briefe, den ersten an Timotheus und den an Titus.

Was zuerst die Abfassungszeit dieser Briefe betrifft, so muß der an Titus nach des Apostels 2¼jährigem Aufenthalte zu Ephesus, bald nach der Abreise von Kreta, und noch vor der Rückkehr nach Ephesus geschrieben sein. Tit. III, 12 und 13. finden wir Τύχικον und Ἀπολλῶ im Dienste des Apostels. Des erstern gedenkt als Pauli Gehülfen die Apostel-Geschichte c. XX, 4. Ἀσιανοὶ δὲ, Τύχικος. War aber Tychikus ein Ἀσιανὸς, d. i. ein Jonier oder Lydier, aus Ephesus oder der Umgegend, so kann er sich schwerlich eher an Paulus angeschlossen haben, als dieser zu Ephesus πάντας τοὺς κατοικοῦντας τὴν Ἀσίαν in dem Evangelium unterrichtet hatte. Von dem andern erzählt uns Lucas A. G. XVIII, 24 — XIX, 1., daß derselbe um die Zeit, als Paulus von Korinth nach Jerusalem geschifft war, nach Ephesus gekommen sei, hier zuerst einen genauern Unterricht im Christenthume von Aquila und Priscilla empfangen, und dann eine Reise nach Achaja gemacht und in Korinth gelehrt habe, während Paulus seine Reise von Jerusalem zu Lande fortgesetzt und durch Galatien und Phrygien nach Ephesus gekommen sei. Paulus kann also auch den Apollo nicht vor dieser Reise zu seinen Gehülfen bekommen haben. Es folgt demnach auch unabhängig von der Zeit, in welcher die Kreter bekehrt, aus dem Briefe an Titus,

daß Paulus denselben nach seinem 2¼jährigen Aufenthalte zu Ephesus geschrieben habe.

Aber der Brief muß auch bald nach der Abreise des Apostels von Kreta noch vor der Rückkehr nach Ephesus geschrieben sein. Tit. I, 5. erinnert Paulus den Titus daran, daß er denselben in Kreta zurück gelassen habe, um die den Gemeinen noch fehlenden Aeltesten anzustellen; das würde er aber nicht gethan haben, wenn er nicht wegen der kurzen Trennung von Titus hätte voraussetzen müssen, daß von diesem die zu machende Einrichtung noch nicht vollendet sei. c. III, 12. schreibt er an Titus: Ὅταν πέμψω Ἀρτεμᾶν πρός σε ἢ Τύχικον, σπούδασον ἐλθεῖν πρός με εἰς Νικόπολιν. Sollte es aber Paulus wohl für nöthig erachtet haben, daß Titus nicht eher von Kreta gehe, als er denselben durch einen andern seiner Gehülfen ablösen lassen könne, wenn die Kreter schon lange bekehrt, die Gemeinen vollkommen eingerichtet und Aelteste überall angestellt gewesen wären? Im Gegentheil, es liegt in des Apostels Worten für Titus ein Wink, so schnell als nur möglich das ihm übertragene Geschäft der Gemeineeinrichtung zu vollenden, damit er dann unverzüglich, sobald Artemas oder Tychikus an seine Stelle trete, um über die eben eingerichteten Gemeinen die denselben keinen Augenblick entbehrliche Aufsicht zu führen, zu Paulus nach Nikopel kommen könne. Dann sehen wir auch aus diesen Worten, daß Paulus noch nicht nach Ephesus zurückgekehrt, sondern noch auf der Reise, in Nikopel, war.

Von dem ersten Briefe an Timotheus versteht es sich eigentlich von selbst, daß er auf dieser Reise geschrieben, und kaum darf es gesagt werden, daß Paulus darin c. I, 3. seiner Abreise von Ephesus gedenkt, und c. III, 14—15. und c. IV, 13. in ganz bestimmten Ausdrücken seine Rückkehr nach Ephesus

verspricht. Nur für diejenigen, welche meinen, daß dieser Brief auf der A. G. XX, 1. f. erzählten Reise geschrieben sei, werde bemerkt, daß Paulus da weder vor noch nach der Abreise von Ephesus den Vorsatz gehabt hat, hierhin zurückzukehren. Von Ephesus schreibt er den Korinthern, 1 Kor. XVI, 3 — 4., daß er wahrscheinlich von ihnen nach Jerusalem schiffen werde, und bei den Ephesern äußert er nach A. G. XIX, 21., daß er von Ephesus nach Macedonien, von da nach Achaja, dann nach Jerusalem und von da endlich nach Rom reisen wolle, und nach A. G. XX, 3. änderte er erst in Hellas diesen Entschluß, durch die Nachstellungen der Juden gezwungen, dahin ab, daß er vorher noch einmal Macedonien besuchte, ehe er sich nach Jerusalem einschiffte, ja nicht einmal auf dieser letzten Reise, die ihn bei Ephesus vorbei führte, sprach er hier vor.

Aber wann ist dieser Brief auf jener Reise geschrieben? als Paulus in Macedonien, Korinth, Kreta war? oder in späterer Zeit? In den Worten *Καθὼς παρεκάλεσά σε προςμεῖναι ἐν Ἐφέσῳ, πορευόμενος εἰς Μακεδονίαν*, 1 Tim. I, 3. stellt Paulus seine Reise nach Macedonien als ganz vergangen dar, und würde nicht so geschrieben haben, wenn er noch hier gewesen wäre. Auch das ist aus dem Briefe klar, daß Paulus auf der Rückreise nach Ephesus war, als er ihn schrieb. Das *ἐλπίζων ἐλθεῖν πρός σε τάχιον*, c. III, 14., drückt ja aus, sowohl, daß Paulus schon lange Zeit von Timotheus getrennt war, als auch, daß er nach dem Plane seiner Reise, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse einträten, nicht mehr so lange bis zu demselben unterweges sein würde, als er bereits gewesen war, und in Vergleich hiermit bald kommen werde. Setzen wir nun, daß Paulus die Reise nach Macedonien, Achaja, Kreta u. s. w. nicht zufällig, sondern planmäßig gemacht, auch dazu eine nicht unbedeutende Zeit bestimmt habe, welches we-

nigstens um deswillen, weil er Timotheus in Ephesus zurückließ, und nicht glaubte, daß die Epheser während seiner Abwesenheit sich selbst überlassen bleiben könnten, wahrscheinlich ist: so läßt es sich nicht wohl denken, daß Paulus schon in Korinth oder Kreta sich eine baldige Rückkehr nach Ephesus vorgestellt, und daselbst an Timotheus geschrieben haben sollte. Auch, wenn Paulus in Titus Beisein an Timotheus geschrieben hätte, wie wäre es möglich, daß er jenem das, was er diesem geschrieben, bald darauf sollte noch mitgetheilt haben? Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß Paulus erst, nachdem er Titus in Kreta zurückgelassen, an Timotheus geschrieben hat, um dieselbe Zeit als er auch an Titus schrieb.

Stellen wir nun noch eine Vergleichung dieser Briefe mit einander an, so wird die Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit werden und kein Zweifel übrig bleiben, daß beide Briefe zu gleicher Zeit geschrieben sind.

In beiden Briefen finden sich mehrere gleiche, sonst bei Paulus nicht vorkommende Redensarten und Worte. *Ματαιολογία* 1 Tim. I, 6. *ματαιολόγος* Tit. I, 10. — *Διαβεβαιοῦμαι* 1 Tim. I, 7. Tit. III, 8. *Νηφάλιος* 1 Tim. III, 2. 11. Tit. II, 2. — *Φιλόξενος* 1 Tim. III, 2. Tit. I, 8. — *Πάροινος* 1 Tim. III, 3. Tit. I, 7. — *Πλήκτης* 1 Tim. III, 3. Tit. I, 7. — *Αἰσχροκερδής* 1 Tim. III, 3. 8. Tit. I, 7. — *Σώφρων* 1 Tim. III, 2. Tit. I, 8. II, 5. — *Ἄμαχος* 1 Tim. III, 3. Tit. III, 2. — *Σεμνότης* 1 Tim. II, 2. III, 4. Tit. II, 7. — *Διάγω* 1 Tim. II, 2. Tit. III, 3. — *Προσέχω* 1 Tim. I, 4. III, 8. IV, 1. 13. Tit. I, 14. — *Ὅσιος* 1 Tim. II, 8. Tit. I, 8. — *Ἀνυπότακτος* 1 Tim. I, 9. Tit. I, 6. 10. — *Νεώτερος* 1 Tim. V, 1. 2. 11. 14. Tit. II, 6. — *Κοσμέω* 1 Tim. II, 9. Tit. II, 10. — *Γενεαλογία* 1 Tim. I, 4. Tit. III, 9. — — *Τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ*

1 Tim. II, 3. Tit. I, 3. II, 10. III, 4. ähnlich auch 1 Tim. I, 1. IV, 10. — *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ ἐν πίστει* 1 Tim. I, 2. *Τίτῳ γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν* Tit. I, 4. — *Ὃ ἐπιστεύθην ἐγώ* 1 Tim. I, 11. Tit. I, 3. — *Μιᾶς γυναικὸς ἀνήρ* 1 Tim. III, 2. 12. Tit. I, 6. — *Μὴ οἴνῳ πολλῷ προςέχοντας* 1 Tim. III, 8. *Μὴ οἴνῳ πολλῷ δεδουλωμένας* Tit. II, 3. — *Μὴ διαβόλους* 1 Tim. III, 11. Tit. II, 3. — *Ἴδιος δεσπότης* 1 Tim. VI, 1. Tit. II, 9. — *Καιροῖς ἰδίοις* 1 Tim. II, 6. Tit. I, 3. — *Ἐν τῷ νῦν αἰῶνι* 1 Tim. VI, 17. Tit. II, 12. — *Καλὸν ἔργον* 1 Tim. III, 1. V, 10. 25. VI, 18. Tit. II, 7. 14. III, 8. 14.

Aber nicht allein in vielen einzelnen, sonst bei Paulus gar nicht vorkommenden, hier aber zum Theil oft wiederkehrenden Redensarten und Worten sind jene beiden Briefe sich gleich, sondern auch in dem ganzen Inhalte herrscht große Uebereinstimmung. Eine Gegeneinanderüberstellung der hierher gehörigen Stellen wird dies am deutlichsten zeigen.

Erster Brief an Timotheus.	Brief an Titus.
Anforderungen an einen *ἐπίσκοπον*.	
c. III, 2 — 4. *Δεῖ οὖν τὸν ἐπίσκοπον ἀνεπίληπτον εἶναι, μιᾶς γυναικὸς ἄνδρα, νηφάλιον, σώφρονα, κόσμιον, φιλόξενον, διδακτικόν· μὴ πάροινον, μὴ πλήκτην, μὴ αἰσχροκερδῆ, ἀλλ' ἐπιεικῆ, ἄμαχον, ἀφιλάργυρον· τοῦ ἰδίου οἴκου καλῶς προϊστάμενον, τέκνα ἔχοντα ἐν ὑποταγῇ μετὰ πάσης σεμνότητος.*	c. I, 5 — 9. *Καταστήσῃς — πρεσβυτέρους —, εἴ τις ἐστὶν ἀνέγκλητος, μιᾶς γυναικὸς ἀνήρ, τέκνα ἔχων πιστά, μὴ ἐν κατηγορίᾳ ἀσωτίας, ἢ ἀνυπότακτα. Δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέγκλητον εἶναι, ὡς θεοῦ οἰκονόμον· μὴ αὐθάδη, μὴ ὀργίλον, μὴ πάροινον, μὴ πλήκτην, μὴ αἰσχροκερδῆ, ἀλλὰ φιλόξε-*

νον, φιλάγαθον, σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον, ἐγκρατῆ, ἀντεχόμενον τοῦ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστοῦ λόγου, ἵνα δυνατὸς ᾖ καὶ παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ὑγιαινούσῃ, καὶ τοὺς ἀντιλέγοντας ἐλέγχειν.

Beschreibung der Irrlehrer.

c. I, 5—7. Τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου· ὧν τινὲς ἀστοχήσαντες, ἐξετράπησαν εἰς ματαιολογίαν, θέλοντες εἶναι νομοδιδάσκαλοι, μὴ νοοῦντες, μήτε ἃ λέγουσι, μήτε περὶ τίνων διαβεβαιοῦνται.	c. I, 10—16. Εἰσὶ γὰρ πολλοὶ καὶ ἀνυπότακτοι ματαιολόγοι καὶ φρεναπάται, μάλιστα οἱ ἐκ περιτομῆς, οὓς δεῖ ἐπιστομίζειν·
c. VI, 5. Διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν, καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας, νομιζόντων πορισμὸν εἶναι τὴν εὐσέβειαν.	οἵτινες ολους οἴκους ἀνατρέπουσι, διδάσκοντες ἃ μὴ δεῖ, αἰσχροῦ κέρδους χάριν. ——
c. I, 3—4. Παραγγείλῃς τισὶ μὴ ἑτεροδιδασκαλεῖν, μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις ἀπεράντοις, αἵτινες ζητήσεις παρέχουσι	Δι' ἣν αἰτίαν ἔλεγχε αὐτοὺς ἀποτόμως, ἵνα ὑγιαίνωσιν ἐν τῇ πίστει, μὴ προσέχοντες Ἰουδαϊκοῖς μύθοις,

μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει.

c. IV, 1 — 4. Προσέχοντες πνεύμασι πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαιμονίων, ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγων, κεκαυτηριασμένων τὴν ἰδίαν συνείδησιν, κωλυόντων γαμεῖν, ἀπέχεσθαι βρωμάτων, ἃ ὁ θεὸς ἔκτισεν εἰς μετάληψιν μετὰ εὐχαριστίας τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσι τὴν ἀλήθειαν· Ὅτι πᾶν κτίσμα θεοῦ καλὸν, καὶ οὐδὲν ἀπόβλητον, μετὰ εὐχαριστίας λαμβανόμενον· ἁγιάζεται γὰρ διὰ λόγου θεοῦ καὶ ἐντεύξεως.

καὶ ἐντολαῖς ἀνθρώπων ἀποστρεφομένων τὴν ἀλήθειαν. Πάντα μὲν καθαρὰ τοῖς καθαροῖς· τοῖς δὲ μεμιασμένοις καὶ ἀπίστοις οὐδὲν καθαρὸν, ἀλλὰ μεμίανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις. Θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται, βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς, καὶ πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἀδόκιμοι.

Erinnerungen wegen alter und junger Frauen und Männer.

c. V, 1. Πρεσβυτέρῳ μὴ ἐπιπλήξῃς, ἀλλὰ παρακάλει ὡς πατέρα.

c. II, 9 — 10. Ὡςαύτως καὶ τὰς γυναῖκας ἐν καταστολῇ κοσμίῳ, μετὰ αἰδοῦς καὶ σωφροσύνης, κοσμεῖν ἑαυτὰς, μὴ ἐν πλέγμασιν,

c. II, 1 — 6. Σὺ δὲ λάλει ἃ πρέπει τῇ ὑγιαινούσῃ διδασκαλίᾳ· πρεσβύτας νηφαλίους εἶναι, σεμνοὺς, σώφρονας, ὑγιαίνοντας τῇ πίστει, τῇ ἀγάπῃ, τῇ ὑπομονῇ· πρεσβύτιδας ὡςαύτως ἐν καταστήματι ἱεροπρεπεῖς,

ἢ χρυσῷ, ἢ μαργαρίταις, ἢ ἱματισμῷ πολυτελεῖ, ἀλλ᾽, ὃ πρέπει γυναιξὶν ἐπαγγελλομέναις θεοσέβειαν, δι᾽ ἔργων ἀγαθῶν.	
c. III, 11. *Γυναῖκας ὡσαύτως σεμνὰς, μὴ διαβόλους, νηφαλίους, πιστὰς ἐν πᾶσι.*	μὴ διαβόλους, μὴ οἴνῳ πολλῷ δεδουλωμένας,
c. VI, 9—13. *Χήρα καταλεγέσθω κ. τ. λ.* Die genauere Vorschrift, welche Frauen Lehrerinnen der jüngern sein sollen.	καλοδιδασκάλους, ἵνα σωφρονίζωσι τὰς νέας,
c. II, 11—15. *Γυνὴ ἐν ἡσυχίᾳ μανθανέτω ἐν πάσῃ ὑποταγῇ· διδάσκειν δὲ γυναικὶ οὐκ ἐπιτρέπω, οὐδὲ αὐθεντεῖν ἀνδρὸς, ἀλλ᾽ εἶναι ἐν ἡσυχίᾳ. — σωθήσεται δὲ διὰ τῆς τεκνογονίας, ἐὰν μείνωσιν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσύνης.* V, 14. *Βούλομαι οὖν νεωτέρας γαμεῖν, τεκνογονεῖν, οἰκοδεσποτεῖν, μηδεμίαν ἀφορμὴν διδόναι τῷ ἀντικειμένῳ λοιδορίας χάριν.*	φιλάνδρους εἶναι, φιλοτέκνους, σώφρονας, ἁγνὰς, οἰκουροὺς, ἀγαθὰς, ὑποτασσομένας τοῖς ἰδίοις ἀνδράσιν, ἵνα μὴ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ βλασφημῆται.
c. V, 1. *Παρακάλει — νεωτέρους, ὡς ἀδελφούς.*	*Τοὺς νεωτέρους ὡσαύτως παρακάλει σωφρονεῖν.*

Ermahnungen an Timotheus und Titus.

c. IV, 12 — 16. Τύπος γίνου τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναςροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πνεύματι, ἐν πίστει, ἐν ἁγνείᾳ. Ἕως ἔρχομαι, πρόςεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ. Μὴ ἀμέλει τοῦ ἐν σοὶ χαρίσματος, ὃ ἐδόθη σοι διὰ προφητείας μετὰ ἐπιθέσεως τῶν χειρῶν τοῦ πρεςβυτερίου. Ταῦτα μελέτα, ἐν τούτοις ἴσθι· ἵνα σοῦ ἡ προκοπὴ φανερὰ ᾖ ἐν πᾶσιν. Ἔπεχε σεαυτῷ, καὶ τῇ διδασκαλίᾳ· ἐπίμενε αὐτοῖς. Τοῦτο γὰρ ποιῶν, καὶ σεαυτὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντάς σου.

c. II, 7 — 8. Περὶ πάντα σεαυτὸν παρεχόμενος τύπον καλῶν ἔργων, ἐν τῇ διδασκαλίᾳ ἀδιαφθορίαν, σεμνότητα, λόγον ὑγιῆ, ἀκατάγνωστον· ἵνα ὁ ἐξ ἐναντίας ἐντραπῇ, μηδὲν ἔχων περὶ ἡμῶν λέγειν φαῦλον. Die hier beigefügte Warnung ist im Briefe an Timotheus c. III, 6. 7. den Lehrern überhaupt gegeben.

Vorschrift für die Knechte.

c. VI, 1. Ὅσοι εἰσὶν ὑπὸ ζυγὸν δοῦλοι, τοὺς ἰδίους δεσπότας πάσης τιμῆς ἀξίους ἡγείσθωσαν, ἵνα μὴ τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ ἡ διδασκαλία βλαςφημῆται.

c. II, 9 — 10. Δούλους, ἰδίοις δεσπόταις ὑποτάσσεσθαι, ἐν πᾶσιν εὐαρέστους εἶναι, μὴ ἀντιλέγοντας, μὴ νοσφιζομένους, ἀλλὰ πίστιν πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθήν· ἵνα τὴν διδασκαλίαν τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ κοσμῶσιν ἐν πᾶσιν.

Ermahnung an Timotheus und Titus, auf wahre Frömmigkeit ernstlichst zu dringen.

c. VI, 13—16. Παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τὰ πάντα, καὶ Χριστοῦ Ἰησοῦ τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν, τηρῆσαί σε τὴν ἐντολὴν ἄσπιλον, ἀνεπίληπτον, μέχρι τῆς ἐπιφανείας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἣν καιροῖς ἰδίοις δείξει ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων, ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον, ὃν εἶδεν οὐδεὶς ἀνθρώπων, οὐδὲ ἰδεῖν δύναται. ᾧ τιμὴ καὶ κράτος αἰώνιον! Ἀμήν.

c. IV, 11—12. Παράγγελλε ταῦτα καὶ δίδασκε. Μηδείς σου τῆς νεότητος καταφρονείτω.

c. II, 1—15. Σὺ δὲ λάλει ἃ πρέπει τῇ ὑγιαινούσῃ διδασκαλίᾳ — — — —. Ἐπεφάνη γὰρ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις, παιδεύουσα ἡμᾶς, ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας, σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν ἐν τῷ νῦν αἰῶνι· προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας, καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον, ζηλωτὴν καλῶν ἔργων. Ταῦτα λάλει καὶ παρακάλει καὶ ἔλεγχε μετὰ πάσης ἐπιταγῆς· μηδείς σου περιφρονείτω.

Verhalten gegen Heiden und heidnische Obrigkeit.

c. II, 1—6. Παρακαλῶ οὖν πρῶτον πάντων ποιεῖ-

c. III, 1—7. Ὑπομίμνησκε αὐτοὺς ἀρχαῖς καὶ ἐξου-

σθαι δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων· ὑπὲρ βασιλέων, καὶ πάντων τῶν ἐν ὑπεροχῇ ὄντων· ἵνα ἤρεμον καὶ ἡσύχιον βίον διάγωμεν ἐν πάσῃ εὐσεβείᾳ καὶ σεμνότητι. Τοῦτο γὰρ καλὸν καὶ ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ, ὃς πάντας ἀνθρώπους θέλει σωθῆναι, καὶ εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν. Εἷς γὰρ θεὸς, εἷς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χριστὸς Ἰησοῦς, ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων· τὸ μαρτύριον καιροῖς ἰδίοις, εἰς ὃ ἐτέθην ἐγὼ κήρυξ καὶ ἀπόστολος, (ἀλήθειαν λέγω, οὐ ψεύδομαι,) διδάσκαλος ἐθνῶν ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ.

σίαις ὑποτάσσεσθαι, πειθαρχεῖν, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἑτοίμους εἶναι, μηδένα βλασφημεῖν, ἀμάχους εἶναι, ἐπιεικεῖς, πᾶσαν ἐνδεικνυμένους πρᾳότητα πρὸς πάντας ἀνθρώπους. Ἦμεν γάρ ποτὲ καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις, ἐν κακίᾳ καὶ φθόνῳ διάγοντες, στυγητοὶ, μισοῦντες ἀλλήλους· ὅτε δὲ ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ, οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸν αὐτοῦ ἔλεον, ἔσωσεν ἡμᾶς, διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας, καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου, οὗ ἐξέχεεν ἐφ᾽ ἡμᾶς πλουσίως, διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν, ἵνα δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι, κληρονόμοι γενώμεθα κατ᾽ ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου.

Verhalten gegen falsche Lehrer und Lehren.

c. IV, 7 — 8. Τοὺς δὲ βεβήλους καὶ γραώδεις μύθους παραιτοῦ· γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν. Ἡ γὰρ σωματικὴ γυμνασία πρὸς ὀλίγον ἐστὶν ὠφέλιμος· ἡ δὲ εὐσέβεια πρὸς πάντα ὠφέλιμός ἐστιν, ἐπαγγελίαν ἔχουσα ζωῆς τῆς νῦν καὶ τῆς μελλούσης.

c. VI, 3 — 5. Εἴ τις ἑτεροδιδασκαλεῖ, καὶ μὴ προσέρχεται ὑγιαίνουσι λόγοις τοῖς τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ τῇ κατ' εὐσέβειαν διδασκαλίᾳ, τετύφωται, μηδὲν ἐπιστάμενος, ἀλλὰ νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος, ἔρις, βλασφημίαι, ὑπόνοιαι πονηραὶ κ. τ. λ. Ἀφίστασο ἀπὸ τῶν τοιούτων.

c. III, 8 — 11. Πιστὸς ὁ λόγος· καὶ περὶ τούτων βούλομαί σε διαβεβαιοῦσθαι, ἵνα φροντίζωσι καλῶν ἔργων προΐστασθαι οἱ πεπιστευκότες τῷ θεῷ. Ταῦτά ἐστι τὰ καλὰ καὶ ὠφέλιμα τοῖς ἀνθρώποις. Μωρὰς δὲ ζητήσεις καὶ γενεαλογίας καὶ ἔρεις καὶ μάχας νομικὰς περιΐστασο· εἰσὶ γὰρ ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι. Αἱρετικὸν ἄνθρωπον μετὰ μίαν καὶ δευτέραν νουθεσίαν παραιτοῦ· εἰδώς, ὅτι ἐξέστραπται ὁ τοιοῦτος, καὶ ἁμαρτάνει, ὢν αὐτοκατάκριτος.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit am Schluß beider Briefe.

c. VI, 17 — 19. Τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι,

c. III, 14. Μανθανέτωσαν δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι καλῶν ἔρ-

παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς, ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς. γων προΐστασθαι εἰς τὰς ἀναγκαίας χρείας, ἵνα μὴ ὦσιν ἄκαρποι.

Setzen wir nun, daß Paulus an Timotheus zuerst geschrieben, und den Brief an denselben bestimmt habe, über Kreta zu gehen und hier auch von Titus gelesen zu werden, und daß er unmittelbar auf diesen Brief, als ihm das darin Gesagte noch ganz gegenwärtig war, den an Titus geschrieben, darin das, was diesem besonders aus dem Briefe an Timotheus wichtig, bemerkt, zusammengestellt und ausgeführt, und denselben dann zugleich mit dem andern weiter zu befördernden nach Kreta gesandt habe: so bleibt zur Erklärung des Verhältnisses beider Briefe zu einander nichts übrig. Und dies im Verein mit den vorher angeführten Gründen macht es mehr als wahrscheinlich, daß Paulus die beiden Briefe zu gleicher Zeit und an einem Orte geschrieben hat.

Welches dieser Ort ist, darüber giebt uns der Brief an Titus Aufschluß. Paulus schreibt darin c. III, 12. Ὅταν πέμψω Ἀρτεμᾶν πρός σε ἢ Τύχικον, σπούδασον ἐλθεῖν πρός με εἰς Νικόπολιν· ἐκεῖ γὰρ κέκρικα παραχειμάσαι. Nach vielen Auslegern soll zwar aus diesen Worten nicht folgen, daß Paulus den Brief zu Nikopel geschrieben habe, weil er, wenn er an diesem Orte gewesen wäre, nicht davon würde geschrieben haben, er wolle ἐκεῖ überwintern. Allein dagegen ist zu erinnern, daß Paulus, wenn er nicht zu Nikopel an Titus geschrieben hätte, wohl nicht gesagt haben würde, σπούδασον ἐλθεῖν πρός με εἰς Νικόπολιν, sondern nur σπ. ἐλ-

θεῖν εἰς Νικόπολιν· ἐκεῖ γὰρ κέκ. παρ.; und daß ἐκεῖ hier eben so gebraucht ist wie unser da oder daselbst. Warum aber sollte Paulus von Nikopel nicht schreiben können: Eile zu mir nach Nikopel, denn ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern? Nun aber entsteht die Frage, welches Nikopel hier Paulus meine; denn es liegen Städte dieses Namens in Cilicien, Armenien, Pontus, Bithynien, Thracien, Mösien, Epirus, Palästina, Aegypten. Nach der Unterschrift des Briefes, welche indeß bekanntlich nicht auf alter Ueberlieferung so wenig hier, als bei den übrigen Briefen beruht, sondern die Vermuthung späterer Zeit enthält, schrieb Paulus an Titus ἀπὸ Νικοπόλεως τῆς Μακεδονίας. Auf eben diese Stadt zeigt auch Theodoret in seiner Προθεωρία zu Pauli Briefen in Mills N. T. p. 329. hin. Er sagt: Δῆλον τοίνυν, ὡς ἡνίκα τὸ δεύτερον ἀπὸ τῆς Ἐφέσου παρεγίνετο εἰς τὴν Μακεδονίαν ὁ μακάριος Παῦλος, τότε τὸν πάντα ἄριστον Τιμόθεον ἐκεῖ καταλέλοιπεν, εἰς ἐπιμέλειαν τῶν δεξαμένων τὸ σωτήριον κήρυγμα. Μετὰ ταύτην ὑπολαμβάνω τὴν πρὸς Τίτον γεγράφθαι. Ἐν ἐκείνοις γὰρ ἔτι διάγων τοῖς μέρεσι, καταλαβεῖν αὐτὸν παρηγγύησε. Λέγει δὲ οὕτως· Οταν πέμψω Ἀρτεμᾶν πρός σε, ἢ Τυχικὸν, σπούδασον ἐλθεῖν πρός με εἰς Νικόπολιν· ἐκεῖ γὰρ κέκρικα παραχειμάσαι. Τὴν δὲ Νικόπολιν, Θρακικὴν μὲν πόλιν εἶναί φασι, τῇ δὲ Μακεδονίᾳ πελάζειν. Denn da sich im eigentlichen Macedonien kein Nikopel findet, das von Theodoret erwähnte aber am Flusse Nestus oder Nesus nur wenige Meilen von Philippi liegt; so ist nicht zu zweifeln, daß dieses kein anderes als jenes in der Unterschrift des Briefes genannte ist.

Nach mehrern Gelehrten soll dieses Nikopel hier aber gar nicht gemeint sein können, weil dasselbe erst von Trajan erbaut sein soll. F. Spanheim, Geograph. s. p. 109., sagt:

Addenda et Nicopolis Thraciae ad Nessum, in Nummis ad Nestum, al. *Νέστον, Νέσον* Ptolem. (certe Nestus fluvius Thraciae hanc a Macedonia disterminans) quamque Trajanus victoriae contra Dacos monumentum esse voluit, apud Ammianum lib. XXVII. — Ch. F. Schmidt, Vind. can. §. 238. 18. behauptet: Ista Nicopolis non est Thraciae urbs, ut Theodoretus ad h. l. existimat —. Hanc enim Trajanus demum condidit, diciturque Nicopolis ad Nessum, et in priscis *ὑπογραφαῖς* epistolae ad Titum Nicopolis Macedoniae. Eben so Schleusner: Alia in Thracia ad Nestum flumen, prope montem Aemum, condita a Trajano. Allein diese Behauptung ist irrig; Ammianus Marc., welcher dies nach Spanheim erzählen soll, sagt lib. XXVII. c. 4. nur: Dein Mysia, ubi Marcianopolis est, a sorore Trajani Principis ita cognominata, et Dorostorus, et Nicopolis, et Odyssus. Hier ist offenbar kein anderes Nikopel gemeint als das Mösische, von welchem Spanheim l. l. sagt: Fuit et Moesiae hujus Nicopolis vulgo ad Istrum, quae etiam juxta Iatrum fluvium, qua hic in Istrum influit. Eben dasselbe kann auch nur von Ammianus lib. XXXI, c. 5. in den Worten: Anchialos capta, et tempore eodem Nicopolis, quam indicium victoriae contra Dacos Trajanus condidit imperator, gemeint sein; denn wo sonst sollte Trajan ein Nikopel zum Andenken seines Sieges über die Dacier erbaut haben? und welches andere Nikopel hätte hier mit einer Mösischen Stadt in so nahe Verbindung gesetzt werden können? Auch sagt Jornandes de reb. Goth. c. 16., daß Trajan an den Ufern des Flusses Jater oder Jatrus zum Andenken seiner Siege jenes Nikopel erbaut habe. Deshalb stand auch Erasmus in seiner

Paraphrase nicht an, bei Tit. III, 12. zu bemerken: Ea civitas est Thraciae.

Anderer Meinung als die Griechischen Kirchenväter sind die Lateinischen, denen auch Grotius, Clericus, Mill und andere beistimmen, welche uns sämmtlich nach Nikopel in Epirus verweisen. Hieronymus in seinem Prooem. des Commentars zu Pauli Briefen p. 195. c. t. IX. ed. Franc. et Lips. sagt: Scribit igitur apostolus — de Nicopoli, quae in Actiaco littore sita.

Aber Paulus kann schwerlich weder das Epirische noch das Thracische Nikopel in seinem Briefe an Titus meinen, sondern redet hier wahrscheinlich von dem in Cilicien gelegenen Issus, Nikopel nach dem Siege Alexanders des Großen über Darius genannt. Paulus schreibt, daß sein Wille sei, den Winter über in Nikopel zu bleiben; er würde aber, wenn die Stadt, wo er war, ihm noch ganz fremd gewesen wäre, gewiß einen solchen Entschluß nicht gefaßt haben. Da er nun vor seiner Reise nach Kreta noch nie weder in Thracien noch in Epirus war, in Cilicien aber mehrere Gemeinen gestiftet hatte, auch bei denselben seit vier Jahren nicht gewesen war, so ist nichts natürlicher, als daß er ein Verlangen hatte, diese wieder zu sehen, und sich entschloß, bei einer derselben in Nikopel den Winter zuzubringen. Unter dieser Voraussetzung läßt es sich auch allein erklären, wie es ihm möglich war, im Anfange des folgenden 56sten Jahres n. C. G. eine Reise nach Jerusalem zu machen, welche im Winter von Thracien oder Epirus zur See etwas ganz unmögliches gewesen wäre. Und wenn Paulus, wie nicht zu zweifeln, schon gleich beim Antritte seiner Reise einen bestimmten Plan hatte, und entschlossen war, Macedonien, Achaja, Kreta, und endlich auch Jerusalem zu besuchen, läßt es sich dann denken, daß er von Kreta nach Thra=

cien oder Epirus zurückgekehrt sei, um dann von da aus mit Titus nach Jerusalem zu reisen? Und wie hätte Paulus, wenn er noch eine so große Reise vor sich gehabt, an Timotheus schreiben können, er hoffe bald wieder zu ihm nach Ephesus zurückzukehren? Endlich, Paulus empfiehlt dem Titus in seinem Briefe c. III, 13. zwei seiner Begleiter, Zenas und Apollo, zur gastfreundschaftlichen Aufnahme und zur eiligen Weitergeleitung; *Ζηνᾶν τὸν νομικὸν καὶ Ἀπολλὼ σπουδαίως πρόπεμψον, ἵνα μηδὲν αὐτοῖς λείπῃ* schreibt er. Gewiß waren daher diese beiden Männer die Ueberbringer des Briefes an Titus, und auch des zu gleicher Zeit geschriebenen an Timotheus; wenigstens ist Apollo von Kreta nach Ephesus gereist, da Paulus 1 Korinth. XVI, 12. schreibt: *Περὶ δὲ Ἀπολλὼ τοῦ ἀδελφοῦ, πολλὰ παρεκάλεσα αὐτὸν, ἵνα ἔλθῃ πρὸς ὑμᾶς μετὰ τῶν ἀδελφῶν· καὶ πάντως οὐκ ἦν θέλημα, ἵνα νῦν ἔλθῃ· ἐλεύσεται δὲ, ὅταν εὐκαιρήσῃ.* Hieraus erfahren wir, daß Apollo, als Paulus seinen ersten Brief an die Korinther schrieb, zwischen Ostern und Pfingsten des Jahres 56, schon lange Zeit in Ephesus war, nicht nur, weil ihn Paulus sonst wohl nicht so sehr getrieben haben würde, nach Korinth abzureisen, sondern auch weil die Korinther Paulus müssen in ihrem Briefe an denselben gebeten haben, ihnen Apollo zuzuschicken; denn dies setzt voraus, daß die Korinther erfahren hatten, Apollo sei schon einige Zeit wieder in Ephesus. Eben deshalb aber auch, weil die Korinther so sehr wünschten, den Apollo bei sich zu haben, kann dieser auch nicht kurz vor seiner Ankunft in Ephesus in Korinth gewesen sein. Da also Apollo wenigstens ein halbes Jahr früher als er die Korinther besuchen sollte, also im Herbste 55 in Ephesus angekommen sein muß, kurze Zeit vorher aber noch bei Paulus in Nikopel war, wohin anders als dorthin kann er da von hier seinen Weg über Kreta

genommen haben? Ließe sich hiernach aber wohl jenes Nikopel nach Thracien oder Epirus versetzen? Apollo reiste nicht nach Kreta, um sich hier eine zeitlang aufzuhalten, sondern weil ihn seine Reise nach Ephesus daher führte, und dies kann wohl von Cilicien aus der Fall gewesen sein, nicht aber von jenen andern Ländern.

V. Von Nikopel reiste Paulus im Anfange des Jahres 56 n. C. G., begleitet von dem von Kreta zu ihm gekommenen Titus und von Barnabas nach Jerusalem, wie er selbst Galat. II, 1. sagt: Ἔπειτα διὰ δεκατεσσάρων ἐτῶν πάλιν ἀνέβην εἰς Ἱεροσόλυμα μετὰ Βαρνάβα, συμπαραλαβὼν καὶ Τίτον.

Es ist schon im dritten Abschnitte gezeigt, daß die hier erwähnten vierzehn Jahre von der ersten, von Damaskus aus, in der Mitte des Jahres 42 gemachten Reise des Apostels nach Jerusalem gerechnet werden müssen, und daß demnach die Galat. II, 1. erwähnte Reise im Jahre 56 unternommen ist. Auch ist im vorigen Abschnitte erwiesen, daß dieser letztern in der Apostel-Geschichte keine Erwähnung geschieht. Es ist daher hier nur noch zu untersuchen, wo diese Reise eingeschaltet werden muß.

2 Korinth. XII, 2. sagt Paulus, daß er πρὸ ἐτῶν δεκατεσσάρων eine ἀποκάλυψις κυρίου gehabt habe, welche, wie im dritten Abschnitte erwiesen, keine andere sein kann, als die, von welcher er A. G. XXII, 17 ff. redet, die er nach seiner Flucht von Damaskus in Jerusalem im Jahre 42 hatte. Es folgt hieraus, daß die Galat. II, 1. vorkommende Reise und die Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther in ein Jahr, das 56ste n. C. G. fallen, doch so, daß dies nicht anzunehmen hindert, daß das Eine $13\frac{5}{8}$, das Andere aber $14\frac{3}{8}$ Jahre nach dem ersten Aufenthalte des Apostels zu Jerusalem

im Jahre 42 geschehen sei; denn in beiden Fällen sagte Paulus ohne Zweifel noch, daß ein Zeitraum von 14 Jahren verflossen sei, weil es hier nicht darauf ankam, die Zeit ganz genau bis auf Monate und Tage zu bestimmen. Aber wie lange ist beides auseinander? und welches von beiden ist das Erste? Die Reise nach Jerusalem muß drei Viertel Jahre vor der Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther geschehen sein, aus folgenden Gründen. Als Paulus aus Macedonien an die Korinther schrieb, schickte er den Titus, welcher eben von Korinth zu ihm gekommen war, wieder hierhin zurück, um die schon vor langer Zeit in seinem Auftrage in Korinth angefangene Sammlung für die Armen in Judäa zu vollenden. Er schreibt 2 Kor. VIII, 6. *Εἰς τὸ παρακαλέσαι ἡμᾶς Τίτον, ἵνα, καθὼς προενήρξατο, οὕτω καὶ ἐπιτελέσῃ εἰς ὑμᾶς καὶ τὴν χάριν ταύτην.* Titus hatte hiernach also zu Korinth den ersten Anfang jener Sammlung gemacht; diesen von Titus hierin eingeleiteten Anfang hatten die Korinther aber schon sehr lange vor Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther gemacht; *Προενήρξασθε ἀπὸ πέρυσι,* sagt Paulus denselben 2 Kor. VIII, 10. und *Ἀχαΐα παρεσκεύασται ἀπὸ πέρυσι* c. IX, 2. Titus muß demnach schon *ἀπὸ πέρυσι,* d. i. vorlängst in Korinth und noch früher bei Paulus gewesen sein, da ihn Paulus nach Korinth geschickt hatte, wie aus 2 Kor. XII, 17—18. *Μή τινα ὧν ἀπέσταλκα πρὸς ὑμᾶς, δι' αὐτοῦ ἐπλεονέκτησα ὑμᾶς; Παρεκάλεσα Τίτον, καὶ συναπέστειλα τὸν ἀδελφόν· μήτι ἐπλεονέκτησεν ὑμᾶς Τίτος; οὐ τῷ αὐτῷ πνεύματι περιεπατήσαμεν; οὐ τοῖς αὐτοῖς ἴχνεσι;* zu sehen. Auch schon vor Abfassung des ersten Briefes an die Korinther muß Titus in Korinth gewesen sein; denn die Worte 1 Kor. XVI, 1. *Περὶ δὲ τῆς λογίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους,* setzen voraus, daß die Korinther an Paulus von jener Sammlung geschrieben

und sich dazu erboten hatten, und Titus, der sie dazu veranlaßt hatte, mußte schon früher zu ihnen gekommen sein. Die erste Anregung zu der hier erwähnten Sammlung bekam aber Paulus, als er mit Titus und Barnabas in Jerusalem war; die Apostel hatten ihn hier gebeten, wie er Galat. II, 10. schreibt, μόνον τῶν πτωχῶν ἵνα μνημονεύωμεν. Da also Paulus ohne Zweifel im Jahre 56 eine Reise nach Jerusalem mit Titus machte, hier von den Aposteln dringend gebeten wurde, ihrer Armen zu gedenken, und in eben diesem Jahre, nachdem er zuvor Titus nach Korinth geschickt, auch den ersten Brief an die Korinther geschrieben, und mit Titus eine große Sammlung für die Armen in Judäa in den Gang gebracht hatte, den zweiten Brief an die Korinther schrieb: so kann wohl nicht gezweifelt werden, daß jene Reise des Apostels nach Jerusalem der Abfassung dieses Briefes vorausgegangen ist, und daß zwischen beiden, eine Reise des Apostels von Jerusalem nach Ephesus, die Anregung der Korinther durch Titus zu jener Sammlung, die Abfassung des ersten Briefes an die Korinther, und die letzte Abreise des Apostels von Ephesus nach Macedonien liegen. Und da Paulus zuletzt noch beinahe ein halbes Jahr in Ephesus blieb, wie weiter unten gezeigt werden wird; auch als er den zweiten Brief an die Korinther schrieb, bei denselben schon vorlängst, ἀπὸ πέρυσι, die Sammlung durch Titus in den Gang gebracht war, so muß Paulus wenigstens drei Viertel Jahre, nachdem er in Jerusalem gewesen, den zweiten Brief an die Korinther geschrieben haben, und dies ist zugleich, da beides in einem Jahre, beides ungefähr vierzehn Jahre nach der ersten Reise des Apostels nach Jerusalem geschehen sein muß, der längst mögliche Zwischenraum.

So wenig Paulus aber diese Reise nach Jerusalem mit

Titus und Barnabas nach seiner Rückkehr nach Ephesus gemacht haben kann, eben so wenig kann dies auch vor der Ueberwinterung zu Nikopel, oder gar noch früher geschehen sein. Denn es ist unmöglich, daß Paulus in jenen ¾ Jahren vor Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther, außerdem, daß er von Jerusalem nach Ephesus und von hier, nach einem halbjährigen Aufenthalte, nach Macedonien reiste, auch in Nikopel nur sollte überwintert haben.

Das Einzige, wobei wir nun noch anstoßen könnten, wenn wir die Reise nach Jerusalem hier einschalten, ist, daß Barnabas, welcher sich nach A. G. XV, 36. ff. schon viel früher von Paulus getrennt hatte, diesen jetzt, und so viel bekannt, nicht länger als nur nach Jerusalem hin und wieder nach Antiochien zurück begleitete. Allein, wie schon im vorigen Abschnitte bemerkt, dieser Anstoß ist leicht zu heben. Die Trennung des Paulus und Barnabas hatte ihren Grund nicht in Verschiedenheit der Ansichten und der Lebensweise, sondern ein Vetter des Barnabas, Johannes Markus, den Barnabas durchaus, Paulus aber gar nicht zum Gehülfen haben wollte, war die Ursache davon. Außerdem hatten Paulus und Barnabas sehr viel Aehnliches und blieben sich fortwährend befreundet, wie aus den Aeußerungen des ersten erhellet. 1 Korinth. IX, 4—6. schreibt Paulus: *Μὴ οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν φαγεῖν καὶ πιεῖν; μὴ οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν ἀδελφὴν γυναῖκα περιάγειν, ὡς καὶ οἱ λοιποὶ ἀπόστολοι, καὶ οἱ ἀδελφοὶ τοῦ κυρίου, καὶ Κηφᾶς; Ἢ μόνος ἐγὼ καὶ Βαρνάβας οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν τοῦ μὴ ἐργάζεσθαι;* Es war aber gewiß kein Geringes, daß außer Paulus nur Barnabas nicht auf Kosten der Gemeinen lebte, sondern das Evangelium unentgeltlich verkündigte und für seinen Unterhalt arbeitete! Auch mit Markus, dem Gegenstande des

frühern Streites, finden wir Paulus später ausgesöhnt; dieser schreibt an Timotheus 2 Tim. IV, 11. *Μάρκον ἀναλαβὼν ἄγε μετὰ σεαυτοῦ· ἔστι γάρ μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν*, und an die Kolosser c. IV, 10. *Ἀσπάζεται ὑμᾶς — Μάρκος ὁ ἀνεψιὸς Βαρνάβα, περὶ οὗ ἐλάβετε ἐντολάς. ἐὰν ἔλθῃ πρὸς ὑμᾶς, δέξασθε αὐτόν.* Noch wichtiger aber hier ist, daß Barnabas ebensowohl als Paulus seinen Wirkungskreis unter den Heiden hatte. Schon sein Vaterland, er war ein Cyprier, bestimmte ihn vorzugsweise zur Wirksamkeit in heidnischen Ländern, und er wurde deshalb von der Gemeine zu Jerusalem selbst auserwählt, um die erste zu Antiochien aus den Heiden entstehende Christen-Gemeine zu bilden. Auch A. G. XIII, 2. wird erzählt, daß Paulus und Barnabas zu einem gleichen Werke, (die Bekehrung der Heiden,) bestimmt seien. Am deutlichsten spricht sich aber Paulus hierüber selbst aus; er sagt Galat. II, 9. *Ἰάκωβος καὶ Κηφᾶς καὶ Ἰωάννης, οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι, δεξιὰς ἔδωκαν ἐμοὶ καὶ Βαρνάβᾳ κοινωνίας, ἵνα ἡμεῖς μὲν εἰς τὰ ἔθνη, αὐτρὶ δὲ εἰς τὴν περιτομήν.* Hiernach waren also Jacobus, Petrus und Johannes die Apostel der Juden, Paulus und Barnabas aber die der Heiden, doch so, daß ein jeder dieser beiden letzten größtentheils für sich allein wirkte; Barnabas wahrscheinlich in Syrien, Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien, Paulus dagegen in den übrigen schon erwähnten heidnischen Ländern. Nun kam Paulus nach Nikopel in die Nachbarschaft von Syrien, besuchte auch vielleicht die Gegenden, in denen Barnabas früher mit ihm gemeinschaftlich das Evangelium verkündigt hatte und wo derselbe sich wahrscheinlich noch aufhielt. Seine Absicht war, dem Unwesen der falschen Brüder zu begegnen, welche sich damals allgemein einzuschleichen suchten, wie aus den gleichzeitigen Briefen

an Timotheus und Titus und den etwas späteren an die Korinther erhellet. Was war denn da wohl natürlicher, als daß Paulus sich an den ihm gleichgesinnten und überall sehr angesehenen Barnabas wandte, den gemeinschaftlichen Feind zu bekämpfen? War doch Barnabas schon einmal, im Anfange bei der Bekämpfung der falschen Brüder, sein Gefährte nach Jerusalem gewesen, und Paulus würde selbst seine gute Sache einer Stütze beraubt haben, wenn er sich jetzt nicht abermals mit Barnabas vereinigt hätte. Es mußte Paulus darum zu thun sein, daß die falschen Brüder überall gleich bekämpft wurden, und nicht etwa, während er sie aus den von ihm gestifteten Gemeinen zu vertreiben suchte, an Barnabas einen Beistand hätten; er mußte wünschen, daß Barnabas seine Gesinnung offen darlegte, und mit ihm zu Jerusalem als Kläger gegen die falschen Brüder aufträte, damit diese auch von hieraus bekämpft werden und jegliche Hoffnung des Gelingens ihrer Absichten verlieren möchten. Dem Barnabas dagegen, als dem schwächeren Theile, konnte nichts willkommener sein, als ein solcher kräftiger Gehülfe, der auch sein Werk vor dem Untergange sicherte. In der That, es würde auffallender sein, wenn Paulus damals ohne Barnabas nach Jerusalem gekommen wäre, als daß er wirklich, wenn sie gleich sonst nicht mehr gemeinschaftlich wirkten, mit ihm vereinigt zur Bekämpfung der falschen Brüder dahin reiste! Und in diesem Umstande liegt nichts weniger als ein Grund gegen die Annahme, daß Paulus die Galat. II, 1. erwähnte Reise im Anfange des Jahres 56 von Nikopel in Cilicien aus gemacht habe.

VI. Von Jerusalem reiste Paulus nach Antiochien, bis hierhin auch von Petrus begleitet, und dann wahrscheinlich zu Lande über Galatien, so schnell als ihm nur immer mög=

lich war, zurück nach Ephesus, woselbst er schon um Ostern des Jahres 56 ankam und bis zum Herbste blieb. Hierfür habe ich folgende Beweise:

1. Galat. II, 11. sagt Paulus in Verfolg der Erzählung seiner Reise nach Jerusalem: Ὅτε δὲ ἦλθε Πέτρος εἰς Ἀντιόχειαν, κατὰ πρόσωπον αὐτῷ ἀντέστην, ὅτι κατεγνωσμένος ἦν. Es war also mit ihm auch Petrus von Jerusalem nach Antiochien gekommen. Paulus sagt zwar nicht ausdrücklich, daß Petrus zugleich mit ihm die Reise hierhin gemacht habe; allein wenn wir bedenken, was er v. 12. von demselben schreibt: Πρὸ τοῦ γὰρ ἐλθεῖν τινὰς ἀπὸ Ἰακώβου, μετὰ τῶν ἐθνῶν συνήσθιεν· ὅτε δὲ ἦλθον, ὑπέστελλε καὶ ἀφώριζεν ἑαυτὸν, φοβούμενος τοὺς ἐκ περιτομῆς, so können wir kaum daran zweifeln. Denn wenn der furchtsame Petrus nicht mit den Heiden-Aposteln, Paulus und Barnabas, sondern später mit Juden-Christen nach Antiochien gekommen wäre, was sollte ihn bewogen haben, diese zu verlassen und sich an die Heiden-Christen anzuschließen, da ihn einige spätere Ankömmlinge aus seiner Heimath sobald in Schrecken setzten? Ging er aber mit Paulus, so war nichts natürlicher, als daß er auch in Antiochien bei demselben blieb und mit den Heiden umging. Auch wäre es nicht unmöglich, daß Petrus darum Paulus begleitet, weil dieser für nöthig erachtet, daß einer der Apostel zu Jerusalem selbst den Christen aus den Heiden zu Antiochien sage, daß von diesen nicht die Annahme des Mosaischen Gesetzes, sondern nur der Glaube an das ihnen von Paulus verkündigte Evangelium verlangt werde, und daß sie dadurch eben so heilig und Gott gefällig seien, als die Gläubigen aus den Juden. War dies aber der Fall, so war Petrus um so mehr verpflichtet, mit

den Heiden umzugehen, und Paulus hatte um so mehr Recht, ihm sein späteres Zurückziehen öffentlich vorzuhalten.

2. Daß Paulus seine Rückreise über Galatien nach Ephesus machte, ist deshalb wahrscheinlich, weil dies sein gewöhnlicher Weg war, und weil er denselben jetzt um so weniger vermeiden durfte, da er in mehrern Jahren in Galatien nicht gewesen war, und bald das Morgenland auf immer zu verlassen und nach Rom zu reisen gedachte. Auch gehört hierher 1 Korinth. XVI, 1—2. *Περὶ δὲ τῆς λογίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους, ὥσπερ διέταξα ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Γαλατίας, οὕτω καὶ ὑμεῖς ποιήσατε. Κατὰ μίαν σαββάτων κ. τ. λ.* Gewöhnlich werden diese Worte auf den Brief an die Galater bezogen, welchen Paulus vor dem ersten an die Korinther geschrieben haben soll; allein gewiß mit Unrecht. Denn theils hat der Apostel in diesem Briefe den Galatischen Gemeinen gar keine Vorschriften über die Sammlung für die armen Christen gegeben, theils sagt er darin ausdrücklich c. II, 10., daß er diese Sammlung längst vollendet habe. Paulus kann also den Galatischen Gemeinen jene Vorschrift so wenig durch den Brief als durch dessen Ueberbringer gegeben haben; es muß dies auf andere Weise geschehen sein. Was ist nun aber wahrscheinlicher, als daß dies Paulus selbst in Galatien gethan habe? Paulus ist in Jerusalem, will nach Ephesus, hat beinahe schon ein Drittel der Reise zu Lande gemacht, hat die Galater um eine Beisteuer anzusprechen, und deshalb dort nöthige Einrichtungen zu machen, und sollte dennoch von Antiochien zur See nach Ephesus gereist sein, und von hieraus dann die nöthigen Einrichtungen in Galatien gemacht haben? Das scheint unmöglich, und dazu kommt noch, daß Paulus in den obigen Worten nicht etwa sagen will: Eben das was ich den Galatern

schriftlich oder durch einen Boten befohlen habe, das thut auch ihr; sondern vielmehr: Ich habe bei den Galatern schon die Sammlung in den Gang gebracht, und die Einrichtung, die ich deshalb bei ihnen gemacht habe, die macht auch ihr bei euch. Die Korinther konnten nach den Worten des Apostels nicht anders urtheilen, als daß auch die Galater sich bereit erklärt hätten, für die Armen in Judäa zu sammeln, und daß dazu Paulus eine zweckmäßige Einrichtung in Galatien wirklich gemacht habe, welche er ihnen zur Nachahmung empfehle; sie mußten darin zugleich auch eine nachdrückliche Ermahnung zu jener Sammlung finden, denn nichts reizt mehr als das Beispiel anderer. Ist dies aber der rechte Sinn, so ist Paulus offenbar kurz vor Abfassung des ersten Briefes an die Korinther in Galatien gewesen, und das kann nicht anders geschehen sein, als auf der Reise von Antiochien nach Ephesus.

3. Diese Reise muß Paulus aber sehr schnell gemacht haben. Schon, was Paulus im Herbste 55 von Nikopel, 1 Tim. III, 14., an Timotheus schreibt: *Ταῦτά σοι γράφω, ἐλπίζων ἐλθεῖν πρός σε τάχιον*, läßt erwarten, daß Paulus, sobald es ihm nur die Jahreszeit erlaubte, von Nikopel nach Jerusalem und dann zurück nach Ephesus eilte. Ganz gewiß werden wir hierin durch den nach seiner Rückkehr von Paulus in Ephesus geschriebenen ersten Brief an die Korinther, worin Paulus c. XVI, 8. sagt: *Ἐπιμενῶ δὲ ἐν Ἐφέσῳ ἕως τῆς πεντηκοστῆς· θύρα γάρ μοι ἀνέῳγε μεγάλη καὶ ἐνεργής, καὶ ἀντικείμενοι πολλοί.* Diese Worte haben gar keinen Sinn, wenn sie nicht längere Zeit vor dem Pfingstfeste geschrieben sind; denn um die ihm in Ephesus dargebotene Gelegenheit für das Evangelium zu benutzen, und zugleich die vielen Gegner zu bekämpfen, dazu bedurfte Paulus

mehr, als einiger Tage. War also Paulus schon lange vor Pfingsten wieder in Ephesus, und hatte er den Winter vorher in Nikopel zugebracht; so kann die Reise von hier über Jerusalem und dann zurück, über Antiochien und Galatien nach Ephesus kaum ¼ Jahr weggenommen haben. Dies kann um so weniger bezweifelt werden, da der Brief an die Korinther keinesweges unmittelbar nach der Ankunft des Apostels in Ephesus geschrieben ist, sondern Paulus schon vorher den Korinthern von der Sammlung für die Armen in Judäa Nachricht gegeben hatte, und auch bei ihm selbst deshalb schon wieder Anfrage von den Korinthern geschehen war, welches, wie schon früher bemerkt, bei 1 Korinth. XVI, 1. vorausgesetzt werden muß.

4. Was nun endlich noch die Zeit des letzten Aufenthaltes zu Ephesus betrifft, so sagt Paulus zwar in den zuletzt angeführten Worten aus 1 Kor. XVI, 8., daß ihn die Gelegenheit zu wirken, und die Menge seiner Gegner bestimmt habe, bis Pfingsten in Ephesus zu bleiben. Allein es würde übereilt sein, daraus den Schluß zu machen, Paulus sei wirklich Pfingsten von Ephesus gereist. Denn wenn schon bei der Rückkehr hierhin den Apostel die Umstände bewogen hatten, bis Pfingsten daselbst zu bleiben; so kann das Fortbestehen derselben Umstände ihn auch noch zu einem längern Aufenthalte veranlaßt haben. Sprach Paulus doch selbst, als er auf seiner Reise von Macedonien nach Jerusalem, um dann das Morgenland ganz zu verlassen, bei Ephesus vorbei segelte, hier nicht vor, weil er fürchtete, länger als er wollte aufgehalten zu werden! Auf keinen Fall ging Paulus zu der von ihm bestimmten Zeit von Ephesus, sondern ein Auflauf des Volks nöthigte ihn zur Abreise; Lucas sagt A. G. XX, 1. *Μετὰ δὲ τὸ παύσασθαι τὸν θόρυβον, προςκαλεσάμενος*

ὁ Παῦλος τοὺς μαθητάς, καὶ ἀσπασάμενος, ἐξῆλθε πορευθῆναι εἰς τὴν Μακεδονίαν. Aber dieser Volksauflauf trieb ihn auch nicht früher als er anfangs seine Abreise bestimmt hatte, sondern später von Ephesus. 2 Korinth. II, 12—13. schreibt er: Ἐλθὼν δὲ (nämlich μετὰ τὴν θλίψιν ἡμῶν τὴν γενομένην ἡμῖν ἐν τῇ Ἀσίᾳ, c. I, 8.) εἰς τὴν Τρωάδα εἰς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, καὶ θύρας μοι ἀνεῳγμένης ἐν κυρίῳ, οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου, τῷ μὴ εὑρεῖν με Τίτον τὸν ἀδελφόν μου· ἀλλὰ ἀποταξάμενος αὐτοῖς, ἐξῆλθον εἰς Μακεδονίαν. Paulus muß also so bestimmt erwartet haben, Titus in Troas zu finden, daß er durch desselben Ausbleiben in die größte Unruhe versetzt und bewogen wurde, von seinem Plane, das Evangelium in Troas zu verkündigen, ungeachtet alles zu dessen Ausführung günstig war, abzugehen, und nach Macedonien Titus entgegen zu eilen. Läßt es sich aber hiermit wohl vereinigen, daß Paulus früher, als er anfangs gewollt, und als er nach Korinth geschrieben, wo Titus damals noch war, Ephesus verlassen hätte, und alsdann auch früher nach Troas gekommen wäre? Wäre dies der Fall gewesen, so könnte es ihn unmöglich beunruhigt haben, Titus nicht in Troas zu finden. Ja selbst die Zeit würde zu kurz gewesen sein, um darin eine nicht müßige, sondern nöthige, wahrscheinlich auch die Sammlung betreffende Reise von Ephesus nach Achaja und Macedonien, und von da nach Troas zu machen.

Besonders wichtig ist hier, was Paulus bei seinem Abschiede in Milet den hergerufenen Ephesischen Aeltesten nach A. G. XX, 31. sagt: Διὸ γρηγορεῖτε μνημονεύοντες, ὅτι τριετίαν νύκτα καὶ ἡμέραν οὐκ ἐπαυσάμην μετὰ δακρύων νουθετῶν ἕνα ἕκαστον. Wäre Paulus nur zweimal, zuerst

wenige Tage (A. G. XVIII, 19—21.), dann 2¼ Jahre (c. XIX, 8. 10.), und nicht auch noch zum drittenmale ein halbes Jahr in Ephesus gewesen: so würde er in diesen Worten eine offenbare Unwahrheit sagen; er hätte jene μῆνας τρεῖς und ἔτη δύο eher eine διετίαν als τριετίαν nennen können. Ist dagegen meine, durch die Briefe des Apostels wohl begründete Annahme eines dritten ungefähr halbjährigen Aufenthaltes zu Ephesus richtig, so konnte Paulus mit Recht sagen, daß er in den drei Jahren, die er hier gewesen, keinen einzigen Tag aufgehört habe zu ermahnen. Soll also Lucas den Apostel keine Unwahrheit sagen lassen, so führt er uns selbst darauf hin, daß in seiner Geschichte etwas fehle. Wenn wir uns nun auch sehr verwundern möchten, daß uns Lucas eine so wichtige und unmöglich einem Gefährten des Apostels unbekannte Reise, welche uns so viele Aufschlüsse über das Wirken des Apostels und besonders über die falschen Brüder geben würde, nicht erzählt, und, mit sich selbst jedoch in Widerspruch, Paulus nur zwei Jahre drei Monate und einige Tage in Ephesus sein läßt, und von dem letzten halben Jahre nichts sagt; so ist dies alles doch so wohl und von so mancherlei Seiten her begründet, daß wir nicht umhin können, es in die Geschichte aufzunehmen. Fehlt doch auch aus eben dieser Zeit ein Brief an die Korinther, in welchem nach 1 Korinth. V, 9—11. vornehmlich von den falschen Brüdern die Rede war, und welcher wahrscheinlich auch enthielt, wie Paulus in Jerusalem um eine Sammlung gebeten, und was sonst da Wichtiges zum Besten der Christen aus den Heiden und zur Erhaltung des rechten Evangeliums geschehen war; eine gewiß nicht minder auffallende, aber auch unzweifelhafte Erscheinung!

Ist nun gleich in dem Vorhergehenden das Hauptsäch-

lichste über die in der Apostel=Geschichte bemerkte Lücke gesagt, so wird darüber doch beiläufig auch noch einiges in dem Folgenden von der Abfassungszeit der beiden Briefe an die Korinther vorkommen.

Nach der gewöhnlichen Meinung soll Paulus den ersten Brief an die Korinther geschrieben haben, als er zwei Jahre zu Ephesus gewesen war, und dieses bald zu verlassen gedachte, und zwar am Osterfeste, wie Mill, Paley und andere behaupten, weil er c. V, 7—8. schreibt: *Ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθώς ἐστε ἄζυμοι· καὶ γὰρ τὸ πάσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη, Χριστός. Ὥστε ἑορτάζωμεν, μὴ ἐν ζύμῃ παλαιᾷ, μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ' ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀληθείας.* Hier soll Paulus davon reden, wie sich die Korinther betragen müßten, weil jetzt, als Paulus den Brief schrieb, das Osterfest sei. Michaelis behauptet sogar, Paulus wolle sagen, weil die Korinther jetzt wegen des Osterfestes kein ungesäuertes Brod äßen, *ἄζυμοι* wären, so sollten dieselben nun auch den Sauerteig der Sünde wegschaffen, und in dem Süßteig der Tugend das Fest begehen. Allein Paulus redet hier allegorisch; das *καθώς ἐστε ἄζυμοι* heißt allerdings: Da ihr jetzt in der Zeit lebet, in der kein anderes als süßes Brod bei euch sein darf. Der Grund hiervon wird in dem Folgenden angegeben: Denn unser Osterlamm, Christus, ist geschlachtet. Weil Christus gekreuzigt ist, will also Paulus sagen, so ist die Zeit gekommen, in welcher kein anderes als süßes Brod bei uns sein darf. Was er aber unter dem Süß= und Sauerteig versteht, erklärt er selbst in dem Folgenden. Ohne Allegorie sagt also Paulus nur: Ihr Korinther seid jetzt in der festlichen Zeit, in welcher kein sündiger Mensch mehr unter euch sein darf, weil ihr an Christus

den Gekreuzigten glaubt; ihr müßt also jeden, der in den alten heidnischen Sünden fortlebt, von euch ausschließen, damit ihr das seit Jesu Tode angebrochene, ewig dauernde Christenfest würdig begehen, euch als Heilige der neuen herrlichen Zeit erfreuen möget. Will hierbei jemand behaupten, daß das Osterfest den Apostel zu einer solchen Allegorie Veranlassung gegeben, so will ich dies nicht bestreiten, meine aber, daß dies auch noch in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten der Fall sein konnte.

Zum Beweise, daß der Brief am Ende jenes $2\frac{1}{4}$jährigen Aufenthaltes zu Ephesus (A. G. XIX.) geschrieben sei, beruft man sich auf 1 Korinth. XVI, 8. Ἐπιμενῶ δὲ ἐν Ἐφέσῳ ἕως τῆς πεντηκοστῆς· θύρα γάρ μοι ἀνέῳγε μεγάλη καὶ ἐνεργής, καὶ ἀντικείμενοι πολλοί. Allein hieraus läßt sich eher das Gegentheil schließen; denn wer diese Worte, wie er soll, unbefangen liest, der kann unmöglich denken, daß sich dieselben auf das Ende eines $2\frac{1}{4}$jährigen Aufenthaltes zu Ephesus beziehen; er muß vielmehr glauben, daß Paulus hier von der längsten Zeit seines Aufenthaltes zu Ephesus rede. Denn wenn dies nicht der Fall wäre, so würde Paulus sich anders ausgedrückt und wenigstens gesagt haben: Ἐπιμενῶ δὲ ἔτι ἐν Ἐφ. ἕως τ. π. Aber nicht allein dies, sondern Paulus hätte auch nicht hoffen können, in den wenigen Wochen bis zum Pfingstfeste noch die sich ihm darbietende herrliche Gelegenheit zur Verbreitung des Evangeliums zu benutzen, und die Widersacher zu bekämpfen, wenn er dies in den zwei Jahren, die er bis dahin in Ephesus gewesen sein soll, nicht vermocht hätte. Und doch drückt er eine solche Hoffnung in den obigen Worten aus. Dagegen ist alles klar, sobald angenommen wird, daß Paulus den Brief schrieb, als er noch nicht lange wieder in Ephesus war,

besonders wenn hinzugedacht wird, daß Paulus anfänglich zur Absicht gehabt habe, sich nur wenige Tage daselbst aufzuhalten. Die wider Erwarten, da er schon 2¼ Jahr früher in Ephesus gewesen war, hier gefundene Gelegenheit dem Christenthume Anhänger zu verschaffen, die Menge der während seiner Abwesenheit unter den Christen selbst aufgestandenen Gegner des Apostels nöthigten diesen, länger zu bleiben, als er anfänglich gewollt: das ist es, was er den Korinthern schreibt.

Wirklich finden sich auch dafür hinreichende Gründe, daß Paulus den ersten Brief an die Korinther nicht während seines zweiten, sondern während seines dritten Aufenthaltes zu Ephesus geschrieben hat. c. XVI, 7. bezieht sich auf den zweiten, im Vorübergehen bei den Korinthern gemachten Besuch des Apostels, welcher, wie oben II. gezeigt, nach dem zwei ein vierteljährigen Aufenthalte zu Ephesus zu setzen ist. c. XVI, 1—3. ist von der Collecte für die Armen in Judäa die Rede, wozu, wie ebenfalls im Vorhergehenden erwiesen, die in Jerusalem im Anfange des Jahres 56 an Paulus gethaene Bitte die erste Veranlassung gewesen war. Der erste Brief an die Korinther muß also offenbar während des Aufenthaltes zu Ephesus geschrieben sein, welcher auf den zweiten Besuch des Apostels in Korinth, und auf den fünften in Jerusalem im Jahre 56 folgte. Denn von Ephesus ist der Brief offenbar geschrieben, weil Paulus darin sagt c. XVI, 8. Ἐπιμενῶ δὲ ἐν Ἐφέσῳ. Mill, Proleg. §. 10., behauptet zwar, daß aus diesen Worten folge, Paulus sei nicht in Ephesus gewesen, als er den Brief abgefaßt, weil er sonst nicht ἐν Ἐφέσῳ sondern ὧδε geschrieben haben würde. Allein diese Behauptung ist eben so ungegründet als jene bei dem Briefe an Titus über Nikopel, und zeugt von Unbe-

kanntschaft mit der Schreibart des Apostels, der ja auch 2 Timoth. I, 17. in Rom seiend schreibt: ἐν Ῥώμῃ und nicht ὧδε.

Aber nicht gleich nach seiner Ankunft in Ephesus schrieb Paulus jenen Brief an die Korinther. Schon oben ist gezeigt, daß aus dem Briefe selbst nicht folge, daß derselbe auf Ostern, wo Paulus kaum in Ephesus angekommen sein kann, geschrieben sei. Aber auch nicht durch Titus oder durch Timotheus in Begleitung von Stephanas, Fortunatus und Achaikus ist der Brief nach Korinth gebracht. Aus c. XVI, 17—18., wo Paulus schreibt: *Χαίρω δὲ ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφανᾶ καὶ Φουρτουνάτου καὶ Ἀχαϊκοῦ, ὅτι τὸ ὑμῶν ὑστέρημα οὗτοι ἀνεπλήρωσαν· ἀνέπαυσαν γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν. Ἐπιγινώσκετε οὖν τοὺς τοιούτους*, folgert man, daß die darin genannten Personen bei Paulus gewesen seien, als er den Brief geschrieben; und daß sie die Ueberbringer desselben gewesen sein müßten, weil sie den Korinthern so sehr empfohlen würden. Allein Paulus sagt hier kein Wort davon, daß jene Korinther bei ihm in Ephesus seien. *Χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ* heißt nichts anders als: Ich freue mich, daß bei euch sind. Wenn Paulus hätte sagen wollen, daß ihm die Ankunft dieser Korinther in Ephesus große Freude gemacht, so hätte er statt *χαίρω* auf jeden Fall *ἐχάρην* schreiben müssen; daß Paulus aber *χαίρω* gebraucht, zeigt an, daß die Parusie, deren Paulus sich freuet, eine solche ist, die auch da noch statt fand, als die Korinther den Brief lasen, und da jene drei bei der Ankunft des Briefes gewiß in Korinth waren, so müssen sie auch hier gewesen sein, als derselbe geschrieben wurde. Dies wird auch durch die ganze Stelle bestätigt; oder hätte Paulus wohl sagen können: „Ich freue mich aber, daß Stephanas, Fortunatus

und Achaikus bei mir sind, denn sie waren es, die was euch fehlte ersetzten, und mich und euch erheiterten. Achtet solche Männer!“ Wer fühlt es nicht, daß diese Worte erst dann deutlich werden, wenn man „bei mir“ mit „bei euch“ vertauscht? Wie natürlich ist es doch, daß Paulus schreibt, er freue sich, daß die Korinther so würdige Männer bei sich hätten, welche sich so sehr verdient um dieselben gemacht, und seine (damals, als er zum zweitenmal in Korinth war, gehegte) und der Korinther eigene Besorgnisse über so vieles, was diesen noch fehlte, zerstreuet hätten! Wenn man nicht wüßte, wie leicht eine einmal zu Ansehen gekommene falsche Behauptung den menschlichen Verstand gefangen nimmt, so konnte man kaum begreifen, warum der klare einfache Sinn der Worte des Apostels nicht längst erkannt worden ist.

Andere, wie z. B. Chrysostomus, nehmen an, daß auch Timotheus einer der Ueberbringer des Briefes gewesen sei, weil Paulus c. V, 17. den Korinthern schreibt: *Ἔπεμψα ὑμῖν Τιμόθεον.* Aber es ist übersehen, daß Paulus c. XVI, 10—11. sagt: *Ἐὰν δὲ ἔλθῃ Τιμόθεος, βλέπετε, ἵνα ἀφόβως γένηται πρός ὑμᾶς· τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται ὡς καὶ ἐγώ· μήτις οὖν αὐτὸν ἐξουθενήσῃ. Προπέμψατε δὲ αὐτὸν ἐν εἰρήνῃ, ἵνα ἔλθῃ πρός με· ἐκδέχομαι γὰρ αὐτὸν μετὰ τῶν ἀδελφῶν.* Hiernach muß also Paulus den Timotheus schon lange vorher, ehe er den Brief schrieb, ausgesandt haben, denn sonst hätte er nicht sagen können, daß er denselben mit den Brüdern erwarte. Auch nicht gradezu kann er den Timotheus nach Korinth gesandt haben, denn sonst müßte derselbe auch schon lange vor dem Briefe hier angekommen sein, und es wäre lächerlich gewesen, wenn Paulus den Korinthern hätte schreiben wollen, was sie thun sollten, wenn der schon längst bei ihnen seiende Timo-

theus zu ihnen käme. Dazu kommt noch, daß aller Wahrscheinlichkeit nach hier von keiner andern Sendung des Timotheus die Rede ist als derjenigen, von welcher A. G. XIX, 22. gesagt wird: *Ἀποστείλας δὲ (Παῦλος) εἰς τὴν Μακεδονίαν δύο τῶν διακονούντων αὐτῷ, Τιμόθεον καὶ Ἔραστον, αὐτὸς ἐπέσχε χρόνον εἰς τὴν Ἀσίαν.* Lucas erzählt zwar nicht, daß Timotheus auch nach Korinth habe reisen sollen, allein seinen Gefährten Erast finden wir, als Paulus an die Römer schrieb, in Korinth als *οἰκονόμος τῆς πόλεως* festgesetzt; Paulus schreibt zwar nicht, daß er den Timotheus über Macedonien nach Korinth sende, allein da Timotheus hierhin einmal auf Umwegen reiste, woher kann er anders als über Macedonien gegangen sein? Machte also Timotheus seine Reise nach Korinth auf solchen Umwegen, so ist gar nicht daran zu denken, daß er der Ueberbringer des ersten Briefes an die Korinther gewesen ist. Hatte aber Paulus nun den Timotheus schon so lange vor Abfassung dieses Briefes abgesandt, daß er erwarten konnte, jener werde bald in Korinth ankommen und dann zu ihm zurückkehren, so muß er auch den Brief an die Korinther wenigstens so lange nach seiner Rückkehr nach Ephesus geschrieben haben, als Timotheus schon auf seiner Reise über Macedonien nach Korinth unterweges gewesen war.

Noch andere, wie Mill, nehmen an, Titus sei einer der Ueberbringer gewesen; sie stützen sich darauf, daß Paulus 2 Korinth. XII, 18. sagt, er habe Titus nach Korinth gesandt gehabt, und, c. VII, 5 ff., derselbe habe ihm bei der Rückkehr Nachricht von den Wirkungen seines Briefes gegeben. Allein hieraus folgt noch nicht, daß Titus den ersten Brief an die Korinther überbracht habe. Und aus andern Stellen sehen wir, daß er schon früher in Korinth war, als

Paulus seinen Brief dahin schrieb. Er war es, wie schon früher bemerkt, von dem Paulus in Betreff der ersten Anregung der Korinther zur Sammlung für die Armen in Judäa 2 Korinth. VIII, 6. sagt: *Προενήρξατο — εἰς ὑμᾶς καὶ τὴν χάριν ταύτην.* Als Paulus den ersten Brief an die Korinther schrieb, war aber die Sammlung in Korinth schon in Anregung gebracht; die Korinther müssen an Paulus geschrieben haben, wie sie es mit dieser Sammlung machen sollten; denn das *περὶ δὲ τῆς λογίας* 1 Kor. XVI, 1. ist offenbar eins von den Stücken, von welchen Paulus c. VII, 1. schreibt: *Περὶ δὲ ὧν ἐγράψατέ μοι.* Da nun Titus die Korinther zu der Sammlung bewogen, so muß er auch schon eher, als sie an Paulus deshalb schrieben, bei ihnen gewesen sein.

Vielleicht verhält sich die Sache so: als Paulus von seiner Reise nach Jerusalem nach Ephesus zurückkehrt, schreibt er sogleich an die Korinther den verloren gegangenen Brief, in welchem er zwar erwähnt, was er in Jerusalem gethan und wie er daselbst um eine Sammlung für die dortigen Armen gebeten sei, ohne jedoch die Korinther um eine Beisteuer zu bitten, sich begnügend denselben nur Titus, den Ueberbringer des Briefes, zu empfehlen. Titus aber bewegt sie, daß sie sich selbst in ihrem Antwortschreiben an Paulus bereit zu der Sammlung erklären, und nur um Vorschriften, wie sie dieselbe einrichten sollen, bitten. Hieraus ließe sich erklären, warum Paulus den Korinthern in unserm ersten Briefe nichts von Titus sagt. Ein solches Stillschweigen in diesem Briefe, wenn Titus in dem verlorenen nicht empfohlen wäre, würde um so auffallender sein, da selbst der längst abgereiste Timotheus hier den Korinthern so nachdrücklich empfohlen wird; denn Timotheus gehörte zu den Stiftern der Korin=

thischen Gemeine, Titus aber war noch niemals vorher bei derselben gewesen. Zwar weiß ich wohl, daß einige, wie Grotius, Mill, A. G. XVIII, 7., die sich wenig durch gute Handschriften rechtfertigen lassende Leseart *Τίτου* für *Ἰούστου* in Schutz nehmen, und daraus beweisen, Titus sei ein Korinther gewesen. Allein dies widerstreitet den eigenen Worten Pauli 2 Korinth. VII, 13—14. *Περισσοτέρως δὲ μᾶλλον ἐχάρημεν ἐπὶ τῇ χαρᾷ Τίτου, ὅτι ἀναπέπαυται τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἀπὸ πάντων ὑμῶν· ὅτι εἴ τι αὐτῷ ὑπὲρ ὑμῶν κεκαύχημαι, οὐ κατῃσχύνθην· ἀλλ᾽ ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν, οὕτω καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου, ἀλήθεια ἐγενήθη.* Denn wäre Titus ein Korinther gewesen, oder hätte er die Korinthische Gemeine auch nur einmal vorher besucht gehabt, so wäre es unnöthig gewesen, daß ihm bei der Abreise dahin Paulus eine Beschreibung der Korinther gemacht; noch viel weniger aber hätte Titus von Korinth zurückkommend dem Apostel sagen können, wie er doch nach dem Obigen gethan haben muß, daß er die ihm von den Korinthern gemachte rühmliche Beschreibung wahr gefunden habe. Auch scheint Titus, als Paulus im Jahre 56 in Jerusalem war, noch nicht lange des Apostels Gehülfe gewesen zu sein, denn sonst hätte wohl, wie es doch nach Galat. II, 3. der Fall war, von seiner Beschneidung gar nicht die Rede mehr sein können.

Endlich ist es auch ungewiß, ob die Korinther ihren Brief an Paulus *διὰ τῶν Χλόης* (1 Kor. I, 11.) geschickt, und die Antwort darauf sogleich wieder zurück erhalten haben; nur das Erste wird einigermaßen dadurch wahrscheinlich, daß sowohl was die Korinther geschrieben, als was *ὑπὸ τῶν Χλόης* dem Apostel bekannt geworden, diesem Veranlassung zu seinem Briefe gegeben hatte.

Wir bleiben also dabei stehen, daß dieser Brief geschrieben ist, nachdem Paulus von der im Jahre 56 nach Jerusalem gemachten Reise nach Ephesus zurückgekehrt war, und von hieraus Titus, wahrscheinlich mit dem verlorenen Briefe, nach Korinth gesandt, und darauf ein Antwortschreiben von den Korinthern empfangen, auch Timotheus schon den größten Theil seiner Reise über Macedonien nach Korinth zurückgelegt hatte. Eben so ist auch gewiß, daß das Pfingstfest des Jahres 56 noch nicht ganz nahe war, als der Brief geschrieben wurde.

Endlich nun, als Paulus gegen seinen den Korinthern mitgetheilten Entschluß schon, wie bereits gezeigt, wieder ein halbes Jahr, bis zum Herbste in Ephesus gewesen war, und sein dreimaliger Aufenthalt hierselbst im Ganzen ungefähr drei Jahre umfaßte; wurde er durch einen wüthenden Aufstand von ganz Ephesus gegen ihn, wie uns A. G. XIX, 23 — XX, 1. erzählt wird, zur Abreise genöthigt. Ob Timotheus den Apostel hier begleitete ist ungewiß. Gehofft hatte Paulus allerdings, Timotheus werde über Korinth nach Ephesus zu ihm zurückkehren, wie wir aus 1 Kor. XVI, 11. sehen; aber womit können wir beweisen, daß diese Hoffnung wirklich in Erfüllung gegangen sei? Im Gegentheil es scheint wahrscheinlich, daß der Begleiter des Timotheus allein nach Korinth gekommen sei und sich hier festgesetzt habe, Timotheus aber in Macedonien geblieben und hier erst wieder mit Paulus zusammen gekommen sei. Lesen wir A. G. XIX, 22., daß Paulus den Timotheus und Erastus voraus nach Macedonien gesandt, und c. XX, 1., daß er demnächst selbst hierhin gereist sei, und finden wir obendrein den Timotheus sogleich wieder bei Paulus, als dieser Macedonien betritt: so wird es uns gar nicht in den Sinn kommen, daß Timotheus

noch weiter nach Korinth gereist, von da nach Ephesus zurückgekehrt, und dann mit Paulus von Ephesus vertrieben und nach Macedonien gekommen sei. Aber Timotheus sollte doch von Macedonien über Korinth nach Ephesus zurückkehren? Das ist auch alles, was man dafür, daß dies wirklich geschehen sei, anführen kann; außerdem ist in dem zweiten Briefe an die Korinther, in welchem wir Timotheus wieder bei Paulus finden, manches enthalten, was gegen jenes spricht. Nach c. VII, 7 ff. war es Titus, nicht Timotheus, welcher Paulus die ersten Nachrichten von dem Erfolge unseres ersten Briefes an die Korinther brachte, und doch hätte dies alles Paulus schon früher durch Timotheus erfahren haben müssen, wenn dieser über Korinth nach Ephesus, wie er sollte, zurückgekehrt wäre. Nach c. II, 12—13. können wir kaum anders urtheilen, als daß Paulus allein nach Troas gekommen, und allein von da nach Macedonien gegangen sei. Hätte er einen Gefährten und namentlich seinen Timotheus bei sich gehabt, so würde ihn das Ausbleiben des Titus nicht so beunruhigt haben. Aber vertrieben, ganz allein und getäuscht in der sichern Hoffnung, Titus in Troas zu finden, war hier seines Bleibens nicht. Er eilte nach Macedonien und schrieb hier sogleich nach seiner Ankunft, vereint mit Timotheus, den zweiten Brief an die Korinther. Und wie fand er es nach c. VIII. dieses Briefes in Macedonien? Eine allgemeine Verfolgung war hier über die Gemeinen ausgebrochen, die aber so wenig zum Nachtheil des Evangeliums war, daß dasselbe vielmehr dadurch eine Menge Verkündiger bekam, und solche von allen Seiten sich an den bis dahin verlassenen Paulus heran drängten, und dieser nun eine so große Menge Gehülfen bekam, daß er den eben bei ihm angekommenen Titus wieder nach Korinth zurück schicken konnte. Sollte aber nicht diese Verfolgung den Timotheus in Mace-

donien zurückgehalten haben, zumal dann zurückgehalten haben, wenn er schon bis Pfingsten in Macedonien geblieben war, und Paulus nun bald hier erwartete? Wie natürlich erklärt es sich dann, daß Paulus sogleich beim Eintritte in Macedonien von Timotheus und einer Menge schon zum Dienste des Evangeliums vollkommen bereiteter Gehülfen in Empfang genommen wird! Und wie leicht läßt sich dann die Apostel-Geschichte mit dem ersten Briefe an die Korinther hier vereinigen! In diesem schreibt Paulus, was geschehen sollte, jene erzählt, was wirklich geschehen ist.

Von Ephesus also vertrieben, reiste Paulus nach Troas *εἰς τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ* (2 Kor. II, 12 — 13.), verließ diese Stadt aber sogleich wieder, weil er Titus daselbst nicht fand und ging nach Macedonien, wo er Timotheus, Titus von Korinth ankommend und andere Gehülfen traf, und sogleich bei seinem Eintritte, noch nicht ein volles halbes Jahr nach dem ersten Briefe, im Herbste des Jahres 56, drei Viertel Jahre nachdem er in Jerusalem gewesen war, den zweiten Brief an die Korinther schrieb, und durch Titus, wahrscheinlich auch Lucas und Silvanus abschickte. Es ist dies hier nun zu erweisen.

2 Kor. II, 1. XII, 14. 21. XIII, 1—2. finden sich, wie bereits oben erwiesen, Beziehungen auf den zweiten Aufenthalt des Apostels zu Korinth. Der Brief kann also nicht eher geschrieben sein, als Paulus zum drittenmal nach Ephesus und von da zum drittenmal nach Macedonien gekommen war.

An vielen Stellen dieses Briefes geschieht des Titus Erwähnung. Derselbe war, wie oben wahrscheinlich gemacht, noch nicht lange des Apostels Gehülfe gewesen, als er im Anfange des Jahres 56 mit Paulus in Jerusalem war. Auch scheint es, da ihn Paulus bei seinem zweiten Besuche in Ko-

rinth, wie erwiesen, nicht bei sich hatte, von da aber nach Kreta ging, daß er sich erst hier an den Apostel angeschlossen habe; jedoch so, daß er nicht erst jetzt, sondern schon früher, als Paulus von Korinth über Ephesus und möglicher Weise auch über Kreta, ohne sich aber hier lange aufzuhalten, nach Jerusalem reiste, im Jahre 51 bekehrt worden wäre, und vielleicht schon in den drei Jahren bis zum zweiten Besuche von dem Apostel, aus eigenem Antriebe einige schwache Anfänge mit der Ausbreitung des Evangeliums auf der Insel, wo er zum Glauben geführt, gemacht hätte. Wäre dies richtig, so folgte auch hieraus, daß der Brief nach der Bekehrung der Kreter geschrieben worden.

Auch die Sammlung für die Armen in Judäa war vor Abfassung dieses Briefes schon vorlängst in Anregung gebracht. Paulus schreibt davon c. VIII und IX. *Τὸ θέλειν προενήρξασθε ἀπὸ πέρυσι,* sagt er c. VIII, 10. in dieser Hinsicht den Korinthern; und eben so auch c. IX, 2. *Ἀχαΐα παρασκεύασται ἀπὸ πέρυσι.* Da nun aber die Achajer frühestens ein Vierteljahr, nachdem Paulus im Jahre 56 in Jerusalem um die Sammlung gebeten worden, den ersten Entschluß daran Theil zu nehmen gefaßt haben können, und der zweite Brief an dieselben wenigstens ein halbes Jahr hiernach geschrieben sein muß, weil sonst Paulus nicht hätte darin sagen können, daß sie schon *ἀπὸ πέρυσι* jenen Entschluß gefaßt: so ist dieser Brief auch wenigstens drei Vierteljahre nach jener Reise nach Jerusalem, wo zuerst von der Sammlung die Rede war, geschrieben.

Daß dieser Brief dem ersten wirklich und zwar nach einem nicht unbeträchtlichen Zwischenraume gefolgt ist, geht aus mehrern Beziehungen jenes auf diesen hervor. c. I, 15 ff. entschuldigt sich Paulus, daß er, wie er 1 Kor. XVI, 3 ff.

geschrieben, seinen frühern Entschluß, von Ephesus über Korinth nach Macedonien und von hier wieder zurück über Korinth nach Jerusalem zu reisen, dahin abgeändert habe, daß er von Ephesus über Macedonien nach Korinth und von hier dann gleich nach Jerusalem reisen wolle. c. II, 5 — 11. bezieht sich auf 1 Kor. V, wo Paulus sagt, die Korinther hätten alle Ursache zu trauern, weil sich jemand unter ihnen einer selbst bei Heiden unerhörten Hurerei schuldig gemacht, den sie zur Strafe und Besserung von sich ausschließen müßten. Hier nun, im zweiten Briefe, erinnert er, die Strafe jenes Menschen, worüber er geschrieben, und der die Korinther in so große Trauer versetzt, sei jetzt hinreichend, derselbe habe Reue genug gezeigt, und es sei nöthig für ihn, daß er Vergebung bekomme und getröstet und mit Liebe wieder aufgenommen werde. c. VII, 7 — 12. sagt Paulus, daß ihn die Nachricht von den Folgen jenes Briefes, in welchem er den Korinther so ernste, betrübende, aber bessernde Vorstellungen gemacht, sehr gefreut habe; er bedient sich dabei der Ausdrücke ἐν τῇ ἐπιστολῇ — ἡ ἐπιστολὴ ἐκείνη. Alle diese Beziehungen sind aber der Art, daß sie nicht allein das Dasein unseres ersten Briefes an die Korinther voraussetzen, sondern auch zeigen, daß Paulus über dessen Ankunft in Korinth und nächste Wirkung Nachricht erhalten hatte, als er den zweiten Brief schrieb, und daß letzteres demnach nicht sogleich nach Abfassung des ersten Briefes geschehen sein kann. Es kömmt noch dazu, daß der Ueberbringer jener Nachricht, Titus, weit später zu Paulus kam, als dieser erwartet hatte, wie schon oben gezeigt, und deshalb ungewöhnlich lange entweder in Korinth gewesen, oder auf der Reise von hier über Macedonien nach Troas zugebracht haben mußte. Auch wissen wir ja, daß Paulus nicht, wie er anfangs wollte, auf Pfingsten, sondern erst im Herbste 56 von Ephesus

nach Macedonien reiste, und es kann der zweite Brief an die Korinther auf keinen Fall früher geschrieben sein.

Aber wenn auch nicht in einer frühern, kann der Brief nicht vielleicht doch in einer spätern Zeit geschrieben sein, als Paulus schon lange wieder in Macedonien war? c. VII, 5 — 6. sagt Paulus: *Καὶ γὰρ ἐλθόντων ἡμῶν εἰς Μακεδονίαν, οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σάρξ ἡμῶν, ἀλλ' ἐν παντὶ θλιβόμενοι· ἔξωθεν μάχαι, ἔσωθεν φόβοι. Ἀλλ' ὁ παρακαλῶν τοὺς ταπεινοὺς, παρεκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς, ἐν τῇ παρουσίᾳ Τίτου.* Diese Worte können nicht eher geschrieben sein, als Titus von Korinth nach Macedonien zu Paulus gekommen war. Titus scheint aber sogleich wieder nach Korinth zurückgegangen zu sein, denn c. VIII, 5 — 6. sagt der Apostel: (*Μακεδόνες*) *ἑαυτοὺς ἔδωκαν πρῶτον τῷ κυρίῳ, καὶ ἡμῖν διὰ θελήματος θεοῦ· εἰς τὸ παρακαλέσαι ἡμᾶς Τίτον, ἵνα, καθὼς προενήρξατο, οὕτω καὶ ἐπιτελέσῃ εἰς ὑμᾶς καὶ τὴν χάριν ταύτην.* Nicht bloß daraus, daß Paulus hier den Grund angiebt, weshalb er den so sehnlichst erwarteten Titus nicht bei sich behalte, sondern nach Korinth zurückschicke, kann geschlossen werden, daß Titus bald nach seiner Ankunft wieder zur Abreise aufgefordert sei, sondern auch daraus, daß derselbe das in Korinth angefangene Werk auch beendigen soll. Auch das deutet hierauf hin, daß Paulus, als er nach Macedonien kam, hier keine Ruhe bei den Gemeinen fand, sondern unter stark verfolgte Menschen trat, wo er selbst mit Verfolgung zu kämpfen hatte. Denn eben diese Verfolgung war es, welche die Macedonier bewog, sich an Paulus als Gehülfen anzuschließen; und gleichzeitig mit letzterem wurde Titus zur Rückreise aufgefordert. Und es wird daraus wahrscheinlich, daß Titus nicht allein gleich nach seiner, sondern auch

gleich nach des Apostels Ankunft in Macedonien nach Korinth zurückgereist ist.

Aber ist nun auch der Brief gleichzeitig mit Titus Rückreise nach Korinth? Nach der gewöhnlichen Meinung ist Titus allerdings einer der Ueberbringer des Briefes gewesen, von welchen Paulus c. VIII, 16 — IX, 5. reden soll. Es heißt hier: *Χάρις δὲ τῷ θεῷ, τῷ διδόντι τὴν αὐτὴν σπουδὴν ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῇ καρδίᾳ Τίτου· ὅτι τὴν μὲν παράκλησιν ἐδέξατο, σπουδαιότερος δὲ ὑπάρχων, αὐθαίρετος ἐξῆλθε πρὸς ὑμᾶς. Συνεπέμψαμεν δὲ μετ᾽ αὐτοῦ τὸν ἀδελφὸν, οὗ ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐαγγελίῳ διὰ πασῶν τῶν ἐκκλησιῶν· οὐ μόνον δὲ, ἀλλὰ καὶ χειροτονηθεὶς ὑπὸ τῶν ἐκκλησιῶν συνέκδημος ἡμῶν, σὺν τῇ χάριτι ταύτῃ τῇ διακονουμένῃ ὑφ᾽ ἡμῶν, πρὸς τὴν αὐτοῦ τοῦ κυρίου δόξαν καὶ προθυμίαν ἡμῶν· στελλόμενοι τοῦτο, μή τις ἡμᾶς μωμήσηται ἐν τῇ ἁδρότητι ταύτῃ τῇ διακονουμένῃ ὑφ᾽ ἡμῶν· προνοούμενοι καλὰ οὐ μόνον ἐνώπιον κυρίου, ἀλλὰ καὶ ἐνώπιον ἀνθρώπων. Συνεπέμψαμεν δὲ αὐτοῖς τὸν ἀδελφὸν ἡμῶν, ὃν ἐδοκιμάσαμεν ἐν πολλοῖς πολλάκις σπουδαῖον ὄντα, νυνὶ δὲ πολὺ σπουδαιότερον, πεποιθήσει πολλῇ τῇ εἰς ὑμᾶς. Εἴτε ὑπὲρ Τίτου, κοινωνὸς ἐμὸς, καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός· εἴτε ἀδελφοὶ ἡμῶν, ἀπόστολοι ἐκκλησιῶν, δόξα Χριστοῦ. Τὴν οὖν ἔνδειξιν κ. τ. λ.* Wer die hier genannten beiden Brüder sind, läßt sich nicht gewiß sagen. Vielleicht war der erste Lucas, sowohl weil er in allen Gemeinen *ἐν τῷ εὐαγγελίῳ* Lob hatte, als auch weil er von den Macedonischen Gemeinen erwählt war, ein Gefährte des Apostels bei Empfang und Ablieferung der gesammelten Beiträge zu sein. Denn Lucas hatte seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Philippi, und begleitete Paulus auf der letzten Reise von Macedonien nach Jerusalem, und verdiente jenes Lob gewiß.

Der andere scheint, wie auch Mill vermuthet, Silvanus gewesen zu sein; denn von wem, außer von Timotheus und Titus, hätte Paulus damals sagen können, daß derselbe ein schon früher oft und vielfach erprobter Gehülfe sei? Auch finden wir Silvanus später mit Paulus in Athen, als dieser von hier aus an die Thessalonicher schrieb. Waren diese Männer aber nun wirklich auch die Ueberbringer des Briefes? Paulus bedient sich von der Absendung derselben des Aorists; er sagt ἐξῆλθε, συνεπέμψαμεν, ἔπεμψα, muß also der Brief nicht später als diese sein? Herr Dr. Winer sagt, Grammatik d. neut. Sprachidioms S. 88. 2. B. „Von dem Verb. γράφειν steht in Briefen ἔγραψα statt γράφω von demjenigen Schreiben, das der Schriftsteller eben unter der Feder hat, grade so wie im lat. scripsi, 1 Kor. V, 11. Philem. 19. 21. 1 Joh. II, 14. 21. (ähnlich ἔπεμψα Act. XXIII, 30. und ἠβουλήθην 2 Joh. 12.; über 1 Joh. 2, 13. s. Lücke) doch ist γράφω häufiger u. s. w." Allein dies ist unrichtig; in allen hier angeführten Stellen steht der Aorist keinesweges für das Präsens. 1 Kor. V, 11. ist die Rede von dem, was Paulus den Korinthern in dem für uns verlorenen Briefe geschrieben hatte, welches hier, mit Bemerkungen begleitet, wiederholt wird, weil es die Korinther mißverstanden hatten; νυνὶ δὲ ἔγραψα heißt nicht, das, was ich euch aber jetzt schreibe, ist dies, sondern, nun aber habe ich geschrieben; in diesem Sinne kommt νυνὶ δὲ oft vor, z. B. c. XIV, 6. Philem. 19. bezieht sich auf das v. 18. Vorhergehende, worin Paulus mit eigener Hand geschrieben hatte, er wolle auf seine Rechnung nehmen, was Onesimus dem Philemon schuldig sei; du kannst dich auf dies Versprechen um so mehr verlassen, will Paulus sagen, denn ich habe es mit eigener Hand geschrieben. Philem. 21. ist nur die Rede von dem, was Paulus im Vorhergehenden geschrieben hatte, nicht von

dem Folgenden. Eben so bezieht sich 1 Joh. II, 14. auf v. 13., und v. 21. auf v. 18—20. Die Sache verhält sich so: der Schreiber eines Briefes versetzt sich in die Zeit, da sein Brief nach dem Bestimmungsorte gelangt, und denkt sich nun unter seinen Lesern gegenwärtig, mit ihnen sich durch Schriftzüge unterhaltend; deshalb schreibt er von dem als gegenwärtig und von dem als geschehen, wovon er auch so reden würde; er gebraucht *γράφω* von dem was er noch schreiben will, *ἔγραψα* von dem schon Geschriebenen; sagt *ἐξῆλθε*, *ἔπεμψα* u. s. w. von einer bei Ankunft des Briefes geschehenen Abreise, Absendung, sollte beides bei Abfassung des Briefes auch erst beschlossen sein. Für die eigentlichen Leser gewinnt dadurch ein Brief sehr an Lebendigkeit und Anschaulichkeit; für die spätern dagegen, denen die Begebenheiten nicht mehr vor Augen liegen, entsteht daraus einige Zweideutigkeit, indem sie nicht sogleich wissen, ob das in dem Briefe als vergangen Dargestellte, schon bei Abfassung oder erst bei Empfang desselben vergangen ist. Es streitet hiergegen nicht, daß oft in den Briefen des Apostels *γράφω* von etwas schon Geschriebenen vorkommt, z. B. 1 Kor. IV, 14. *Οὐκ ἐντρέπων ὑμᾶς γράφω ταῦτα;* 2 Kor. XIII, 10. *Διὰ τοῦτο ταῦτα ἀπὼν γράφω;* 1 Timoth. III, 14. *Ταῦτά σοι γράφω;* es steht hier das Präsens nicht für den Aorist, sondern das Präsens ist darum gebraucht, weil das eben Geschriebene noch nicht als etwas Vergangenes gedacht ist. Wie dagegen der Aorist von dem gebraucht wird, was nicht beim Schreiben des Briefes, sondern erst bei dessen Empfang vergangen ist, aber beim Schreiben schon als vergangen gedacht wird, darüber hier noch einige Beispiele. A. G. XXIII, 30. schreibt Lysias an Felix von Paulus, den er erst am andern Morgen nach Käsarea bringen lassen will, *ἐξαυτῆς ἔπεμψα πρός σε;* Ephes. VI, 21—22. schreibt Paulus: *Ἵνα δὲ εἰ-*

δῆτε καὶ ὑμεῖς τὰ κατ᾽ ἐμὲ, τί πράσσω (wie es mir jetzt geht), πάντα ὑμῖν γνωρίσει Τύχικος — ὃν ἔπεμψα πρὸς ὑμᾶς; eben so Col. IV, 8.; und Philipp. II, 28 — 29. Σπουδαιοτέρως οὖν ἔπεμψα αὐτὸν —. Προςδέχεσθε οὖν αὐτόν. Hier kann gar kein Zweifel sein, daß ἔπεμψα nicht von einer wirklich geschehenen, sondern nur von einer als geschehen gedachten Absendung gebraucht ist. Wie aber nun verhält es sich mit der hier in Untersuchung stehenden Stelle 2 Kor. VIII, 16 — IX, 5.? Ist die darin erwähnte Abreise und Absendung nur als vergangen gedacht, oder wirklich schon vergangen gewesen, als der Brief geschrieben wurde? Uns scheint das Erste gewiß; denn es läßt sich kein Grund auffinden, wenn jenes nicht der Fall wäre, warum Paulus erst da, als jene nach Korinth geschickten Männer schon längst hier gewesen sein mußten, den Korinthern dieselben empfohlen und gesagt haben sollte, welches der Zweck ihrer Sendung sei, und wie sich die Korinther gegen sie zu beweisen hätten. Und es wäre hiernach der Brief, gleich als der Apostel in Macedonien ankam, ungeachtet er mitten unter verfolgte Gemeinen trat, und selbst mit Verfolgung zu kämpfen hatte, geschrieben, und durch Titus und dessen beide Reisegefährten abgeschickt.

Auf eben diesen Zeitpunkt führt uns auch gleich der Anfang des Briefes c. I, 8 — 11. Paulus beginnt hier preisend den Gott und Vater seines Herrn Jesu Christi, der sich ihm in allen Verfolgungen so gnädig beweise, und fährt dann fort: Οὐ γὰρ θέλομεν ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοὶ, ὑπὲρ τῆς θλίψεως ἡμῶν τῆς γενομένης ἡμῖν ἐν τῇ Ἀσίᾳ, ὅτι καθ᾽ ὑπερβολὴν ἐβαρήθημεν ὑπὲρ δύναμιν, ὥςτε ἐξαπορηθῆναι ἡμᾶς καὶ τοῦ ζῆν· ἀλλὰ αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου ἐσχήκαμεν, ἵνα μὴ πεποιθότες ὦμεν ἐφ᾽ ἑαυτοῖς, ἀλλ᾽ ἐπὶ τῷ θεῷ τῷ ἐγείροντι τοὺς νεκρούς· ὃς ἐκ τηλικούτου θα-

νάτου ἐῤῥύσατο ἡμᾶς κ. τ. λ. Hier redet Paulus offenbar von einer unmittelbar vorhergegangenen Verfolgung in Asien oder vielmehr Jonien. Sein Herz ist noch ganz voll davon, und treibt ihn vor allen Dingen, es auszusprechen, wie viel Gnade ihm Gott dabei bewiesen; diese Verfolgung ist noch ganz neu; die Korinther wissen noch nichts davon, Paulus giebt ihnen hier die erste Nachricht davon. Die Korinther müssen also seit dieser Verfolgung weder aus Ephesus noch aus Macedonien, noch sonst woher Nachricht von Paulus bekommen haben; Titus und seine Begleiter können auch dieserhalb nicht vor dem Briefe nach Korinth gereist sein, und dieser muß unmittelbar nach jener Verfolgung, welche weder eine frühere, den Korinthern bekannte, noch eine spätere als die A. G. XIX. erzählte, den Apostel zum letztenmal aus Asien vertreibende sein kann, geschrieben sein.

Der Hauptgrund endlich, der uns durchaus nicht erlaubt, den Brief in eine spätere Zeit zu setzen, ist in der schon hinreichend in Erwägung gezogenen Stelle 2 Kor. XI, 31 — XII, 6. enthalten, wo Paulus ausdrücklich sagt, daß er den Brief vierzehn Jahre nach jener Extase, in welche er sich in Jerusalem in der Mitte des Jahres 42 versetzt fühlte, geschrieben habe; also in eben dem Jahre, in welchem er mit Titus und Barnabas nach Jerusalem gereist war, doch aber, wie oben gezeigt, später, und zwar mindestens und höchstens drei Vierteljahre später, weil Paulus, wenn er auch noch so schnell reiste, doch beinahe ein Vierteljahr gebrauchte, um von Jerusalem über Antiochien, Galatien nach Ephesus zu kommen, und auch hier noch ein halbes Jahr blieb, ehe ihn der wüthende Aufstand der Epheser zur eiligen Abreise nach Macedonien zwang.

Sechster Abschnitt.

Von der Abfassung des zweiten Briefes an die Korinther bis zur Ankunft in Jerusalem.

Ueber diesen ganzen Zeitraum, ausgenommen die letzte Reise von Philippi nach Jerusalem, geht die Apostel-Geschichte wieder sehr kurz hinweg, und faßt c. XX, 2—4. alles zusammen in die wenigen Worte: *Διελθὼν δὲ (ὁ Παῦλος) τὰ μέρη ἐκεῖνα (τὴν Μακεδονίαν), καὶ παρακαλέσας αὐτοὺς λόγῳ πολλῷ, ἦλθεν εἰς τὴν Ἑλλάδα· ποιήσας τε μῆνας τρεῖς, γενομένης αὐτῷ ἐπιβουλῆς ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων, μέλλοντι ἀνάγεσθαι εἰς τὴν Συρίαν, ἐγένετο γνώμη τοῦ ὑποστρέφειν διὰ Μακεδονίας. Συνείπετο δὲ αὐτῷ ἄχρι τῆς Ἀσίας Σώπατρος Πύῤῥου, Βεροιαῖος· Θεσσαλονικέων δὲ, Ἀρίσταρχος καὶ Σεκοῦνδος· καὶ Γάϊος Δερβαῖος καὶ Τιμόθεος· Ἀσιανοὶ δὲ, Τύχικος καὶ Τρόφιμος.* Hiernach soll, wie man gewöhnlich annimmt, Paulus diese letzte Reise durch Macedonien und Achaja sehr schnell gemacht haben; allein schon eine genauere Betrachtung der angeführten Worte wird diese Annahme unwahrscheinlich machen. Zuerst folgt aus den Worten, *παρακαλέσας αὐτοὺς λόγῳ πολλῷ* weder, daß unter den *αὐτοὺς* alle früher in Macedonien Bekehrten verstanden werden müßten, noch auch, daß er außer denen, die er ermahnt, dem Christenthume keine neue Anhänger gewonnen, und seine Reise durch Macedonien nicht weiter als früher aus-

gedehnt habe. Eben so wenig können wir daraus, daß Lucas sagt, Paulus sei nach Hellas gekommen, und von hier nach einem dreimonatlichen Aufenthalte nach Macedonien zurückgekehrt, mit Sicherheit schließen, daß der Apostel damals sich nicht länger als drei Monate in Griechenland aufgehalten habe; denn der Name Hellas bezeichnet keinesweges ganz Griechenland, sondern nur einen Theil desselben. Plinius, Nat. Hist. l. IV. c. 11. sagt: Ab Isthmi angustiis Hellas incipit, nostris Graecia appellata. In ea prima Attica. Er rechnet dazu dann noch c. 12 et 13. Boeotia, Locri, Doris. Der Name für ganz Griechenland oder für das was Plinius l. l. c. 16. unter Epirus (Epirus, Acarnania, Aetolia, Locriozolae, Phocis), Achaja (Peloponnesus), Attica (Griechenland), und Thessalien zusammenfaßt, ist bei Lucas und Paulus Ἀχαΐα, wie aus der so oft vorkommenden Zusammensetzung Μακεδονία καὶ Ἀχαΐα erhellt. Wenn Paulus sich also drei Monate in Hellas oder Attica aufhielt, so folgt daraus nicht, daß er damals nicht auch Epirus, den Peloponnes und Thessalien besucht habe; im Gegentheil wird sich dies der aufmerksame Leser hinzudenken, da ihm A. G. XIX, 21. gesagt ist, daß Paulus die Absicht habe, ganz Achaja zu durchreisen. Lucas sagt in den Worten: Διελθὼν δὲ τὰ μέρη ἐκεῖνα, καὶ παρακαλέσας αὐτοὺς λόγῳ πολλῷ ἦλθεν εἰς τὴν Ἑλλάδα, nichts anders als: Paulus machte nun die vorhabende Reise, ermahnte die früher Bekehrten, zu welchen ihn sein Weg führte, und kam endlich nach Hellas oder Attica, von wo er sich nach Syrien einschiffen wollte, aber schon nach einem dreimonatlichen Aufenthalte nach Macedonien zurückkehren mußte. Wie nun aber dies uns nicht anzunehmen hindert, daß Paulus diesesmal seine Reise weit mehr als früher ausgedehnt habe, so wird Letzteres sehr glaub-

lich durch die Menge der Begleiter, welche Paulus nach dem Berichte des Lucas auf dieser Reise hatte, und von denen A. G. XX, 4. nur einige, welche den Apostel noch über Macedonien hinaus nach Asien begleiteten, genannt sind. Noch nie hatte Paulus so viele Gehülfen gehabt, noch nie hatte sich ihm alles so dargeboten, um das Evangelium nun weit über die vorigen Grenzen hinaus zu verkündigen, und er, begeistert von dem Wunsche, die ganze Welt mit dem Lichte des Evangeliums zu erleuchten, sollte eine solche Gelegenheit ungenützt gelassen haben? Er hat dies nicht gethan, denn er hat sich damals 2½ Jahr, vom Herbste 56, als er Ephesus verließ und den zweiten Brief an die Korinther schrieb, bis Ostern 59 in Macedonien aufgehalten, und sich erst dann nach Jerusalem eingeschifft, wo er seinem Vorsatze gemäß am nächsten Pfingstfeste, zwei Jahre vor Felix Entsetzung, eintraf. Es wird dies durch die damals geschriebenen Briefe an die Römer und Thessalonicher bestätigt, wie sich aus der nun folgenden Untersuchung über die Abfassungszeit derselben ergeben wird.

Was sich nun zuerst in dem Briefe an die Römer über die Zeit findet, in welcher derselbe geschrieben, ist Folgendes:

1. Röm. XVI, 3 — 5. *Ἀσπάσασθε Πρίσκαν καὶ Ἀκύλαν, τοὺς συνεργούς μου ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ· (οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν· οἷς οὐκ ἐγὼ μόνος εὐχαριστῶ, ἀλλὰ καὶ πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν·) καὶ τὴν κατ᾽ οἶκον αὐτῶν ἐκκλησίαν.* Aquila und Priscilla waren im Herbste 49 als Juden durch den Kaiser Claudius von Rom vertrieben nach Korinth gekommen, dann nach 1½ Jahren nach Ephesus gereist und hier wenigstens bis zum Jahre 56 geblieben, ehe sie nach Rom zurückkehrten. Es werden schon mehrere Jahre hingegangen

sein, ehe sie sich alle Gemeinen zum Danke verpflichten konnten. Und Klaudius starb erst am 13ten October 54; erhielten sie also auch schon im nächsten Jahre Nachricht von der Gesinnung des neuen Kaisers gegen die Juden, so konnten sie doch schwerlich sogleich aus den in Ephesus angeknüpften Verbindungen hinaus treten, und nach Rom zurückkehren, sondern mußten gewiß damit bis zum Sommer des Jahres 56 warten. Paulus aber schreibt noch vor Pfingsten dieses Jahres aus Ephesus an die Korinther im ersten Briefe c. XVI, 19. Ἀσπάζονται ὑμᾶς ἐν κυρίῳ πολλὰ Ἀκύλας καὶ Πρίσκιλλα, σὺν τῇ κατ᾽ οἶκον αὐτῶν ἐκκλησίᾳ. Blieben sie nun auch nicht bis zur Abreise des Apostels in Ephesus, und segelten sie schon im Sommer 56 und nicht erst im Sommer 57 nach Rom, so kann es doch leicht bis zum Herbste 57 gedauert haben, ehe Paulus Nachricht erhielt, nicht nur, daß sie in Rom angekommen wären, sondern daß sie sich auch hier wieder eingerichtet hätten, und die Gemeine in ihrem Hause versammelten, und sein Brief könnte nicht wohl vor dem Sommer 58 abgeschickt sein.

2. Im 16ten Kapitel dieses Briefes grüßet Paulus namentlich eine sehr große Menge Römischer Christen; kein anderer Brief enthält etwas Aehnliches; und doch war Paulus noch nie in Rom gewesen. Auch setzt der ganze Brief voraus, daß die Römische Gemeine nicht ganz unabhängig von Paulus war, denn dieser pflegte sich nicht in die Angelegenheiten ganz fremder Gemeinen zu mischen. Wie läßt sich nun dies erklären? Am natürlichsten so: die durch den Kaiser Claudius von Rom vertriebenen Juden zerstreuten sich überall in den heidnischen Ländern, wo viele mit Paulus bekannt und von ihm bekehrt wurden. Als aber Nero zur Regierung kam und seine veränderte Gesinnung gegen die Juden

bekannt wurde, kehrten mit den übrigen auch diejenigen Juden, welche von Paulus für das Christenthum gewonnen waren, nach Rom zurück, und stifteten hier aus Juden und Heiden eine zahlreiche, ausgezeichnete, dem Apostel Paulus zugethaene Gemeine. Ist dies aber richtig, sind die in dem Briefe gegrüßten, Paulus befreundeten, und von demselben weiter gebildeten oder bekehrten Christen die Stifter und Lehrer der Römischen Gemeine, und sind dieselben nicht eher als nach Claudius Tode nach Rom gekommen; so müssen von dieser Zeit an schon mehrere Jahre vorüber gegangen sein, ehe sie eine so zahlreiche, gebildete, in aller Welt berühmte Gemeine, wie der Brief an die Römer voraussetzt, gestiftet haben konnten, und dieser Brief selbst kann nicht wohl vor dem Sommer des Jahres 58, drei Jahre nach der ersten Verkündigung des Evangeliums zu Rom, geschrieben sein.

3. Als Paulus den Brief abfaßte, hatte er schon seit vielen Jahren den Wunsch gehabt nach Rom zu gehen; er sagt c. XV, 23. *Ἐπιποθίαν δὲ ἔχων τοῦ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς ἀπὸ πολλῶν ἐτῶν.* Den festen Entschluß nach Rom zu reisen, konnte Paulus aber nicht vor der Rückkehr der Juden nach Rom unter Nero, im Sommer 55, fassen, und faßte ihn wirklich wohl noch etwas später, erst bei seinem dritten Aufenthalte zu Ephesus, da uns Lucas aus dieser Zeit A. G. XIX, 21. ausdrücklich erzählt: *Ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πνεύματι, διελθὼν τὴν Μακεδονίαν καὶ Ἀχαΐαν, πορεύεσθαι εἰς Ἱερουσαλὴμ, εἰπών· Ὅτι μετὰ τὸ γενέσθαι με ἐκεῖ, δεῖ με καὶ Ῥώμην ἰδεῖν.* Und auch diesen Entschluß führte er nicht so schnell als er wollte aus; so oft er es sich auch vornehmen mochte, nun endlich Macedonien und Achaja zu verlassen und dann nach Ablieferung der gesammelten Beiträge nach Rom zu reisen, so traten ihm doch immer

wieder neue Hindernisse in den Weg. Er schreibt deshalb Röm. I, 13. Οὐ θέλω δὲ ὑμᾶς ἀγνοεῖν, ἀδελφοί, ὅτι πολλάκις προεθέμην ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἐκωλύθην ἄχρι τοῦ δεῦρο; und er kann also weder die Reise durch Macedonien und Achaja in so kurzer Zeit, als er anfangs bestimmt hatte, beendigt, noch an die Römer bald nach seiner Abreise von Ephesus geschrieben haben.

4. c. XV, 19—24. schreibt Paulus: Ὥςτε με ἀπὸ Ἱερουσαλὴμ καὶ κύκλῳ, μέχρι τοῦ Ἰλλυρικοῦ πεπληρωκέναι τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ· οὕτω δὲ φιλοτιμούμενον εὐαγγελίζεσθαι, οὐχ ὅπου ὠνομάσθη Χριστός, ἵνα μὴ ἐπ᾽ ἀλλότριον θεμέλιον οἰκοδομῶ· ἀλλά, καθὼς γέγραπται· „Οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὄψονται· καὶ οἳ οὐκ ἀκηκόασι, συνήσουσι.“ Διὸ καὶ ἐνεκοπτόμην τὰ πολλὰ τοῦ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς. Νυνὶ δὲ μηκέτι τόπον ἔχων τοῦ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς ἀπὸ πολλῶν ἐτῶν· ὡς ἐὰν πορεύωμαι εἰς τὴν Σπανίαν, ἐλπίζω διαπορευόμενος θεάσασθαι ὑμᾶς. Hier giebt Paulus an, wie weit er damals das Evangelium verbreitet habe, als er den Römern schrieb, und was ihn bis hierhin von seiner Reise nach Rom abgehalten habe. Das Bestreben, sagt er, bis nach Illyrien hin denen, die noch nie von Christus gehört, denselben bekannt zu machen, habe ihn bewogen, sich viel länger als er gewollt in der dortigen Gegend, in Macedonien und Achaja, aufzuhalten; nun aber habe er seinen Zweck erreicht, er sei bis an die äußersten Grenzen Macedoniens und Achajas gekommen, und es sei in diesen Ländern kein Raum mehr, wo er nicht gelehrt habe; er hoffe daher nun bald die so lang ersehnte Reise nach Rom antreten zu können. Paulus ist also auf seiner letzten Reise durch Macedonien und Achaja nicht innerhalb der frühern Grenzen geblieben, sondern weit über die-

selben, bis nach Illyrien hin, hinausgegangen, um dort keine Gegend unbesucht zu lassen, und hat erst dann, als dies geschehen, den Römern geschrieben.

5. Auch die Beiträge der Macedonier und Achajer für die armen Christen in Judäa waren schon vor Abfassung des Briefes eingesammelt und zusammengebracht, so daß Paulus sich damit nach Jerusalem einschiffen konnte. *Νυνὶ δὲ*, schreibt Paulus c. XV, 25—26., *πορεύομαι εἰς Ἱερουσαλὴμ, διακονῶν τοῖς ἁγίοις. Εὐδόκησαν γὰρ Μακεδονία καὶ Ἀχαΐα κοινωνίαν τινὰ ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτωχοὺς τῶν ἁγίων τῶν ἐν Ἱερουσαλήμ.*

6. Noch ein anderer Umstand zeigt, daß Paulus den Brief auf seiner letzten Reise nach Jerusalem abgefaßt hat. Es wurde ihm nämlich an allen Orten, die er auf derselben berührte, vorausgesagt, daß er großen Gefahren in Jerusalem entgegen gehe. *Καὶ νῦν ἰδοὺ*, sagt er A. G. XX, 22—23. in Milet den Aeltesten von Ephesus, *ἐγὼ δεδεμένος τῷ πνεύματι, πορεύομαι εἰς Ἱερουσαλὴμ, τὰ ἐν αὐτῇ συναντήσοντά μοι μὴ εἰδὼς, πλὴν ὅτι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον κατὰ πόλιν διαμαρτύρεταί μοι, λέγον, ὅτι δεσμά με καὶ θλίψεις μένουσιν.* Denn gewiß war es eben diese Vorhersagung, von welcher er hier redet, welche ihn schon früher den Römern c. XV, 30—32. zu schreiben veranlaßte: *Παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοὶ, διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, καὶ διὰ τῆς ἀγάπης τοῦ πνεύματος, συναγωνίσασθαί μοι ἐν ταῖς προσευχαῖς ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τὸν θεόν· ἵνα ῥυσθῶ ἀπὸ τῶν ἀπειθούντων ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ, καὶ ἵνα ἡ διακονία μου ἡ εἰς Ἱερουσαλὴμ, εὐπρόσδεκτος γένηται τοῖς ἁγίοις· ἵνα ἐν χαρᾷ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς διὰ θελήματος θεοῦ καὶ συναναπαύσωμαι ὑμῖν.*

7. Wollten wir nun aber aus dem Vorhergehenden

schließen, der Brief müsse geschrieben sein, als Paulus von Macedonien nach Jerusalem abreiste, etwa von Philippi, so würden wir irren; denn Paulus hatte schon früher, erst von Korinth, dann von Hellas oder Attica nach Jerusalem abreisen wollen, und was er von seiner Reise hierhin an die Römer schreibt, kann sich eben sowohl auf dies Abreisenwollen als auf jene wirkliche Abreise beziehen. Daß er sich aber wirklich von Korinth mit den eingesammelten Beiträgen hatte nach Jerusalem einschiffen wollen, sagt er 1 Kor. XVI, 3—4. Ὅταν δὲ παραγένωμαι, οὓς ἐὰν δοκιμάσητε, δι' ἐπιστολῶν τούτους πέμψω ἀπενεγκεῖν τὴν χάριν ὑμῶν εἰς Ἱερουσαλήμ. Ἐὰν δὲ ᾖ ἄξιον τοῦ κἀμὲ πορεύεσθαι, σὺν ἐμοὶ πορεύσονται. Daß er aber von Hellas nach Syrien abreisen wollte, wird A. G. XX, 3. erzählt. Hiernach kann also der Brief eben sowohl in Korinth oder in Hellas als in Philippi geschrieben sein; überall konnte er sagen: Πορεύομαι εἰς Ἱερουσαλὴμ κ. τ. λ. Wo aber schrieb er den Brief nun wirklich? Dies muß zur nähern Bestimmung der Abfassungszeit hier nothwendig untersucht werden.

Die allgemeine schon von Chrysostomus, Theodoretus angenommene Meinung ist, daß der Brief in Korinth geschrieben, und das ist allerdings richtig, wenn gleich Lucas nicht erzählt, daß Paulus auf der damaligen Reise Korinth besucht habe. Schon das so bestimmt und wiederholt den Korinthern gegebene Versprechen, sie auf dieser Reise zu besuchen, läßt erwarten, daß Paulus dasselbe erfüllt habe. 1 Kor. IV, 18—19. schreibt Paulus: Ὡς μὴ ἐρχομένου δέ μου πρὸς ὑμᾶς, ἐφυσιώθησάν τινες· ἐλεύσομαι δὲ ταχέως πρὸς ὑμᾶς, ἐὰν ὁ κύριος θελήσῃ, καὶ γνώσομαι οὐ τὸν λόγον τῶν πεφυσιωμένων, ἀλλὰ τὴν δύναμιν; und c. XVI, 5—6. Ἐλεύσομαι δὲ πρὸς ὑμᾶς, ὅταν Μακεδονίαν διέλθω· Μακε-

δονίαν γὰρ διέρχομαι· πρὸς ὑμᾶς δὲ τυχὸν παραμενῶ, ἢ καὶ παραχειμάσω, ἵνα ὑμεῖς με προπέμψητε οὗ ἐὰν πορεύωμαι. Hiernach wollte Paulus, als er in Ephesus den Korinthern schrieb, noch Macedonien so schnell durchreisen, daß er gegen den Winter schon in Korinth ankäme. Allein so bald kann er keinesweges in Korinth angekommen sein; denn nicht nur hielt er sich länger als er wollte noch in Ephesus auf und kam erst im Herbste nach Macedonien, sondern auch hier, wie schon gezeigt, fand er weit mehr Gelegenheit, das Evangelium auszubreiten, als er anfangs geglaubt, und wurde daselbst von einer Zeit zur andern aufgehalten. Indessen Korinth zu besuchen, war auch in Macedonien noch eben so sehr sein fester Wille als früher in Ephesus; er schreibt 2 Kor. IX, 4. *Μήπως ἐὰν ἔλθωσι σὺν ἐμοὶ Μακεδόνες, καὶ εὕρωσιν ὑμᾶς ἀπαρασκευάστους, καταισχυνθῶμεν ἡμεῖς.* c. XII, 14. *Ἰδοὺ, τρίτον ἑτοίμως ἔχω ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς, καὶ οὐ καταναρκήσω ὑμῶν.* c. XIII, 1. *Τρίτον τοῦτο ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς· ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων καὶ τριῶν σταθήσεται πᾶν ῥῆμα.*

Daß Paulus aber nun den Römern nicht vor seiner Ankunft in Korinth geschrieben hat, kann daraus geschlossen werden, daß er den Römern sagt, er habe die in Macedonien und Achaja gesammelten Gelder in Empfang genommen, und stehe im Begriff, sie nach Jerusalem zu überbringen. Denn er selbst hatte es ja so eingerichtet, daß in Korinth ein nicht geringer Beitrag zur Empfangnahme für ihn bereit lag, und daselbst also auch von ihm empfangen werden mußte.

Er kann aber auch bei Abfassung des Briefes Korinth noch nicht wieder verlassen haben. Er sagt c. XVI, 1—2. *Συνίστημι δὲ ὑμῖν Φοίβην, τὴν ἀδελφὴν ἡμῶν, οὖσαν διάκονον τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς· ἵνα αὐτὴν*

προςδέξησθε ἐν κυρίῳ ἀξίως τῶν ἁγίων, καὶ παραστῆτε αὐτῇ ἐν ᾧ ἂν ὑμῶν χρήζῃ πράγματι· καὶ γὰρ αὐτὴ προστάτις πολλῶν ἐγενήθη, καὶ αὐτοῦ ἐμοῦ. Hiernach war die Ueberbringerinn des Briefes Phoebe, eine Diakoninn der Gemeine zu Kenchrea, dem östlichen Hafenorte Korinths, und das hätte sie wohl nicht sein können, wenn Paulus schon Korinth verlassen gehabt hätte, und schon in Attica oder gar in Macedonien gewesen wäre, als er den Brief schrieb. Ferner v. 23. Ἀσπάζεται ὑμᾶς Γάϊος, ὁ ξένος μου καὶ τῆς ἐκκλησίας ὅλης. Lucas nennt uns einen Macedonier und einen Derbäer Cajus; A. G. XIX, 29. Γάϊον καὶ Ἀρίσταρχον Μακεδόνας, συνεκδήμους Παύλου. c. XX, 4. Συνείπετο δὲ αὐτῷ — Γάϊος Δερβαῖος. Aber keiner von ihnen, weil sie beide zu des Apostels Gehülfen gehörten, kann desselben und der ganzen Gemeine ξένος gewesen sein, und es kann hiermit von den uns bekannten Männern dieses Namens nur der Korinther Cajus bezeichnet sein, von welchem Paulus 1 Kor. I, 14. sagt: Οὐδένα ὑμῶν ἐβάπτισα, εἰ μὴ Κρίσπον καὶ Γάϊον, und in desselben Wohnung in Korinth ist also der Brief an die Römer geschrieben. Endlich sagt Paulus Röm. XVI, 23. Ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἔραστος, ὁ οἰκονόμος τῆς πόλεως. Erastus aber begleitete einige Jahre vor Abfassnng des Briefes an die Römer den Timotheus auf einer Reise von Ephesus über Macedonien nach Korinth, auf welcher jedoch Timotheus wahrscheinlich in Macedonien blieb, und einige Jahre nachher schrieb Paulus gleich nach seiner Ankunft in Rom 2 Timoth. IV, 20. Ἔραστος ἔμεινεν ἐν Κορίνθῳ. Wo anders als in Korinth sollte sich also Erastus in der Zwischenzeit als οἰκονόμος τῆς πόλεως festgesetzt, in welcher andern Stadt in dem Römerbriefe einen Gruß bestellt haben?

Als nun Paulus von Korinth im Jahre 58, und zwar wenigstens so lange vor dem Winter, daß es möglich war, eine Seereise, wie die von Korinth nach Rom, ohne Gefahr zu unternehmen, seinen Brief abgeschickt hatte, schiffte er sich doch nicht sogleich, wie er gewollt, nach Judäa ein, sondern ging, wir wissen nicht aus welchem Grunde, erst noch nach Hellas, und schickte von Athen, wo er allein zurückblieb, seinen treuen Gehülfen Timotheus nach Thessalonich, und schrieb nach dessen Rückkehr auch noch zwei Briefe hierhin, weil es ihm auf der ganzen Reise nicht möglich gewesen war die Thessalonicher zu besuchen, und er wenig Hoffnung hatte, sie vor seiner Abreise nach Jerusalem noch zu sehen. Es ist dies hier nun um so genauer zu untersuchen, da allgemein angenommen ist, daß die Briefe an die Thessalonicher früher als alle übrigen abgefaßt seien.

Schon Chrysostomus, *Προλ. εἰς τὰς ἐπιστ. τοῦ Παύλου* in Millii Nov. Test. p. 328. sagt: *Ἡ πρὸς Θεσσαλονικεῖς δὲ ἐμοὶ δοκεῖ προτέρα τῆς πρὸς Κορινθίους ἐπιστολῆς εἶναι. Καὶ γὰρ ἐκείνοις πρότερον ἀποστείλας, καὶ τὸν τῆς ἐλεημοσύνης πρὸς αὐτοὺς κινήσας λόγον, ὅτε ἔλεγε· Περὶ δὲ τῆς φιλαδελφίας οὐ χρείαν ἔχετε γράφειν ὑμῖν· αὐτοὶ γὰρ ὑμεῖς θεοδίδακτοί ἐστε εἰς τὸ ἀγαπᾷν ἀλλήλους· καὶ γὰρ ποιεῖτε αὐτὸ εἰς πάντας τοὺς ἀδελφούς· τότε Κορινθίοις ἐπέστελλε, καὶ τοῦτο αὐτὸ δηλοῖ, λέγων· Οἶδα γὰρ τὴν προθυμίαν ὑμῶν, ἣν ὑπὲρ ὑμῶν καυχῶμαι Μακεδόσιν, ὅτι Ἀχαΐα παρεσκεύασται ἀπὸ πέρυσι, καὶ ὁ ἐξ ὑμῶν ζῆλος ἠρέθισε τοὺς πλείονας. Ἐξ ὧν ἔδειξεν ὅτι πρώτοις ἐκείνοις περὶ τούτου διελέχθη.* Allein einmal ist es offenbar, daß Paulus in dem Briefe an die Korinther sich nicht auf eine Aeußerung in einem Briefe an eine Macedonische Gemeine, sondern nur auf das bezieht,

was er den Macedoniern damals, als er bei denselben war und an die Korinther schrieb, von den wohlwollenden Gesinnungen der Gemeinen Achajas gesagt hatte; dann aber schreibt Paulus den Thessalonichern ja nichts von der Bereitwilligkeit der Achajer zu jener Sammlung, sondern nur, daß sie selbst sich so wohlthätig gegen die Christen bewiesen hätten, daß es unnöthig sei, ihnen darüber noch etwas zu schreiben. Und es wird weiter unten gezeigt werden, daß die in den Thessalonicher Briefen vorkommenden Beziehungen auf die Sammlung uns in eine weit spätere als die gewöhnlich angenommene Abfassungszeit versetzen.

Theodoret in seiner *Προθεωρία* in Mill. N. T. p. 329. sagt: *Πρώτην γὰρ δὴ γεγράφθαι νομίζω τῶν πρὸς Θεσσαλονικέας τὴν προτέραν· ταύτην γὰρ ἐξ Ἀθηνῶν ἀπέστειλεν ὁ θεῖος ἀπόστολος, ὡς πρὸς αὐτοὺς γράφων ἐδίδαξεν. Ἐν γὰρ τῷ μέσῳ τῆς ἐπιστολῆς οὕτω φησί· Διὸ μὴ στέγοντες εὐδοκήσαμεν καταλειφθῆναι ἐν Ἀθήναις μόνοι, καὶ ἐπέμψαμεν Τιμόθεον τὸν ἀδελφὸν ἡμῶν, καὶ πιστὸν διάκονον τοῦ θεοῦ καὶ συνεργὸν ἡμῶν ἐν τῷ εὐαγγελίῳ τοῦ Χριστοῦ, εἰς τὸ στηρίξαι ὑμᾶς, καὶ παρακαλέσαι ὑπὲρ τῆς πίστεως ὑμῶν. Σμικροῦ δὲ πάλιν χρόνου διελθόντος, τοῖς αὐτοῖς τὴν δευτέραν ἐπέστειλε. Διδασκόμεθα δὲ παρὰ τῆς ἱστορίας τῶν πράξεων, ὡς τὰς Ἀθήνας καταλιπὼν ὁ θεσπέσιος Παῦλος, κατέλαβε μὲν τὴν Κόρινθον, πλεῖστον δὲ ἐκεῖ διέτριψε χρόνον.* Allein es ist schon im vierten Abschnitte erwiesen, daß Paulus 1 Thess. III. von einem ganz andern Aufenthalte zu Athen redet, als dessen A. G. XVII. Erwähnung geschieht, und damit zugleich der Hauptgrund für die so frühe Abfassung der Thessalonicher Briefe umgestoßen.

Nach dem den lateinischen Codicibus vorgesetzten Prolog

der Briefe, sollen diese von Athen durch Tychikus und Onesimus nach Thessalonich geschickt sein, und wenn dies richtig wäre, so müßte Paulus aus seiner Römischen Gefangenschaft befreit und demnächst wieder nach Athen gekommen sein, und da erst an die Thessalonicher geschrieben haben; denn den Onesimus bekehrte Paulus erst zu Rom zum Christenthume. Allein wer sieht es nicht, daß durch irgend einen Zufall aus der griechischen Unterschrift des Briefes an die Kolosser in den lateinischen Prolog des folgenden ersten Briefes an die Thessalonicher der Zusatz per Tychicum et Onesimum übergegangen ist?

In neuerer Zeit hat man allgemein angenommen, beide Briefe seien von Korinth geschrieben; schon Em. Sa (starb 1596) sagt in seinen Notationen am Schluß beider Briefe: Quidam putant e Corintho missam. Der Grund davon ist, daß Paulus 1 Thess. III, 6. sagt, Timotheus sei von Thessalonich zu ihm zurückgekehrt; denn man glaubt, jedoch mit Unrecht, wie gezeigt, daß diese Rückkehr des Timotheus von Thessalonich zu Paulus eins sei mit der A. G. XVIII, 5. berichteten Ankunft des Silas und Timotheus von Macedonien in Korinth. Nur Grotius war der Meinung, der zweite Brief an die Thessalonicher, den früher einige, z. B. Oecumenius, von Rom aus geschrieben sein lassen, sei lange vor dem ersten und schon anno alteri Cajani principatus, und vor allen Briefen des Apostels abgefaßt. Ejus rei, sagt er in seinen Annotationen in der Praef. zu dem Briefe, magnum argumentum est, in fine epistolae, ubi vult, eos, ad quos scripta haec epistola est, observare quod sit manus suae signum in subscribendis litteris, quod minime fecisset, si jam ante aliqua ab ipso epistola Thessalonicam venisset. Allein Paulus macht ja darum hier auf das Zeichen, woran man seine Briefe von ihm untergeschobenen unterscheiden könne, aufmerk-

sam, weil er grade da als er den Brief schrieb, wie er selbst c. II, 2. sagt, fürchtete, die Thessalonicher möchten leichtgläubig genug sein, ihm angedichtete Briefe als ächt anzunehmen. Und man wird doch nicht behaupten wollen, daß er diese Furcht nur bei Schreibung des ersten Briefes habe haben können? Es war dies auch nicht der eigentliche Grund, weshalb Grotius den Brief in einer Zeit geschrieben sein läßt, in der Paulus noch nicht einmal bekehrt war, sondern alle diese Behauptungen sind nur seiner Hypothese zu Liebe geschehen, daß c. II, 3. ὁ υἱός τῆς ἀπωλείας kein anderer als der Kaiser Cajus sei. Aber dem unbefangenen, aufmerksamen Leser der Thessalonicher Briefe wird es kaum entgehen, daß beide sehr schnell nach einander geschrieben sind, und zwar in der gewöhnlichen Ordnung; er wird in beiden Briefen sowohl den Apostel als die Thessalonicher in ganz gleicher Lage finden, in dem längern aber so manches bemerken, was der Apostel unmöglich in dem ersten nach langer Abwesenheit den Thessalonichern geschriebenen Briefe übergehen konnte, den kürzern dagegen fast wie eine Nachschrift zu jenem ansehen, in welcher noch einiges über die Parusie und die in Thessalonich eingerissenen Unordnungen beigefügt ist.

Es kann nun nicht auffallend sein, daß Paulus, als er von Korinth nach Hellas oder Attica reiste, seinen Aufenthalt in Athen nahm, und von hier sogleich, ungeachtet er allein zurückbleiben mußte, seinen treuen Timotheus nach Thessalonich sandte, welches er auf seiner ganzen langen Reise durch Macedonien, so gern er es auch gewollt, so oft er es auch versucht, gezwungen durch die Umstände doch nicht hätte besuchen können, und wo die Christen sich wohl gar von ihm zurückgesetzt und vergessen glauben mochten. Er schreibt hierüber 1 Thessal. II, 17 — III, 2. sehr schön: Ἡμεῖς δὲ, ἀδελφοὶ, ἀπορφανισθέντες ἀφ᾽ ὑμῶν πρὸς καιρὸν ὥρας, προσώπῳ, οὐ καρδίᾳ

περισσοτέρως ἐσπουδάσαμεν τὸ πρόσωπον ὑμῶν ἰδεῖν ἐν πολλῇ ἐπιθυμίᾳ. Διὸ ἠθελήσαμεν ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς· ἐγὼ μὲν Παῦλος καὶ ἅπαξ καὶ δίς· καὶ ἐνέκοψεν ἡμᾶς ὁ σατανᾶς. Τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπὶς ἢ χαρὰ ἢ στέφανος καυχήσεως, ἢ οὐχὶ καὶ ὑμεῖς, ἔμπροσθεν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ ἐν τῇ αὐτοῦ παρουσίᾳ; Ὑμεῖς γάρ ἐστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρά. Διὸ μηκέτι στέγοντες, εὐδοκήσαμεν καταλειφθῆναι ἐν Ἀθήναις μόνοι, καὶ ἐπέμψαμεν Τιμόθεον, τὸν ἀδελφὸν ἡμῶν καὶ διάκονον τοῦ θεοῦ καὶ συνεργὸν ἡμῶν ἐν τῷ εὐαγγελίῳ τοῦ Χριστοῦ, εἰς τὸ στηρίξαι ὑμᾶς. Wollte jemand hierbei bemerken, daß Paulus auf seiner letzten Reise durch Macedonien und Achaja gewiß den Timotheus in Athen nicht allein bei sich gehabt habe, weil den Apostel auf dieser Reise so sehr viele Gehülfen wie sonst auf keiner einzigen Reise begleitet hätten: so würde er sehr übereilt urtheilen. Denn Paulus liebte keinesweges im großen Haufen mit allen seinen Gehülfen umherzuziehen; er ließ den einen hier, den andern dort zurück, um die noch nöthigen Einrichtungen zu machen, die Bekehrten noch weiter zu unterrichten, während er selbst weiter eilte dem Evangelium neue Siege zu gewinnen: woraus sich einigermaßen die Schnelligkeit, mit welcher er fortschritt, erklären läßt. Auch finden wir bald nachher, als Paulus die Briefe an die Thessalonicher schrieb, Silvanus bei ihm; denn beide Briefe fangen mit den Worten an: Παῦλος καὶ Σιλουανὸς καὶ Τιμόθεος. Man denke aber auch hierbei nicht, daß Paulus dies nur auf seiner ersten Reise durch Macedonien und Achaja geschrieben haben könne, weil damals Timotheus und Silvanus bei ihm waren; denn es kann durch nichts bewiesen werden, daß letzterer sich nach dieser Reise von dem Apostel getrennt habe; im Gegentheil ist schon durch 2 Kor. VIII. und IX., wie oben gezeigt, wahrscheinlich, daß

außer Titus und Lucas auch Silvanus zu den Ueberbringern des zweiten Briefes an die Korinther gehörte und also auch noch zuletzt des Apostels Begleiter war.

Etwas schwieriger zu erklären ist es, wie Paulus bei seinem letzten Aufenthalte in Hellas den Thessalonichern 1 Thess. III, 10—11. schreiben konnte: *Νυκτὸς καὶ ἡμέρας ὑπερεκπερισσοῦ δεόμενοι εἰς τὸ ἰδεῖν ὑμῶν τὸ πρόςωπον, καὶ καταρτίσαι τὰ ὑστερήματα τῆς πίστεως ὑμῶν. Αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς καὶ πατὴρ ἡμῶν, καὶ ὁ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς κατευθύναι τὴν ὁδὸν ἡμῶν πρὸς ὑμᾶς.* Denn Lucas erzählt an der schon angeführten Stelle, A. G. XX, 3., daß Paulus, nach einem dreimonatlichen Aufenthalte in Hellas, durch die Nachstellungen der Juden bewogen, seinen Vorsatz, sich von hier nach Syrien einzuschiffen, verlassen und sich entschlossen habe, seinen Weg dahin über Macedonien zu nehmen. Allein wenn Paulus auch schon, als er den Thessalonichern schrieb, den Vorsatz hatte, sich von Hellas nach Syrien einzuschiffen, so konnte er doch immer dabei den Wunsch hegen, noch einmal, ehe er für immer die dortige Gegend verließe, Thessalonich zu besuchen, und dazu, wenn sie sich fände, eine ihn bald wieder nach Athen zurück bringende Schiffsgelegenheit benutzen wollen. Daß er schon nach drei Monaten Hellas verließ, steht diesem nicht entgegen, denn er verließ Hellas nur wegen der Nachstellungen der Juden sobald, und seine Absicht muß gewesen sein, hier länger zu bleiben. Hieraus erklärt sich sowohl, wie Paulus so wenig hoffte, sein Wunsch werde in Erfüllung gehen, daß er erst den ihm so nöthigen Timotheus und dann schnell hinter einander zwei Briefe nach Thessalonich schickte, als auch daß er grade nach Macedonien und nicht vielmehr nach Korinth ging, um den Nachstellungen der Juden zu entkommen. Besonders als Paulus den zweiten Brief schrieb,

scheint er fast gar nicht mehr gehofft zu haben, noch vor seiner Abreise nach Judäa nach Thessalonich zu kommen; denn wenn dies noch der Fall gewesen, würde er wahrscheinlich diese Zusätze auf die mündliche Zusammenkunft verschoben, auch wohl nicht angegeben haben, welches das Zeichen seiner Briefe sei. Vielleicht war hiervon der Grund, daß damals schon die die Schiffahrt hindernde Jahreszeit eingetreten war, zu Lande aber nach Thessalonich hin und wieder nach Athen zurück zu reisen, dem Apostel zu langsam schien, der nun lieber so lange in Athen bleiben wollte, bis ihm die Jahreszeit erlaubte, sich nach Syrien einzuschiffen. Da nun kam die Verfolgung der Juden; eine Seereise konnte Paulus noch nicht machen; was war also natürlicher, als daß er ganz von seinem Vorhaben, sich von Hellas nach Syrien einzuschiffen, abging, und seinen Weg zu Lande über Macedonien, und namentlich über Thessalonich, welches er so gern noch einmal hatte besuchen wollen, nahm? Daß aber diese Landreise von Hellas nach Macedonien wirklich im Winter gemacht sein muß, sehen wir daraus, daß Paulus sich schon nach dem Osterfeste, wie Lucas A. G. XX, 6. erzählt, von Philippi nach Troas einschifft.

Nach diesem allen wird nun wohl die Möglichkeit der Abfassung der Briefe an die Thessalonicher während Pauli letztem Aufenthalte in Hellas nicht geleugnet werden können, und es muß nun noch angegeben werden, aus welchen Gründen dies auch wirklich damals geschehen ist.

2 Thessal. III, 17. schreibt Paulus: Ὁ ἀσπασμὸς τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου, ὅ ἐστι σημεῖον ἐν πάσῃ ἐπιστολῇ· οὕτω γράφω. Hiernach muß Paulus vor dem zweiten Briefe an die Thessalonicher schon mehrere andere Briefe geschrieben haben; denn sonst hätte er nicht sagen können, daß er so wie hier, zum Zeichen der Echtheit, jeden seiner Briefe zu unter-

schreiben pflege. Welches waren aber alle jene Briefe, deren Echtheit man an der dieser gleichen Unterschrift des Apostels erkennen konnte? Ich antworte: einer an Timotheus, einer an Titus, drei an die Korinther, einer an die Römer und einer an die Thessalonicher. Welche werden aber diejenigen nennen, die annehmen, daß die Thessalonicher Briefe allen übrigen vorausgehen?

2 Thessal. II, 2. warnt Paulus die Thessalonicher, sich nicht δὶ ἐπιστολῆς ὡς δὶ ἡμῶν irre leiten zu lassen. Eine solche Warnung gehört einer Zeit an, in der der Apostel schon lange das Evangelium verkündigt, und schon mehrere Briefe geschrieben hatte. Denn ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου, als Paulus noch gar nicht daran gedacht hatte, Briefe zur Erhaltung der von ihm verkündigten Lehre zu schreiben, und überhaupt sein Ansehen noch nicht sehr befestigt war, konnte es den falschen Brüdern auch nicht einmal in den Sinn kommen, ihm Briefe unterzuschieben, noch viel weniger aber er selbst sich gegen ein solches Verfahren erheben.

1 Thess. IV, 13—18. tröstet Paulus die Thessalonicher περὶ τῶν κεκοιμημένων ἐν Χριστῷ. Ließe es sich aber wohl denken, daß er gleich nach seiner Abreise von Thessalonich, nachdem er hier eben dem Christenthume die ersten Anhänger gewonnen hatte, diese schon wegen der verstorbenen Thessalonicher Christen hätte trösten müssen? Ganz natürlich ist dagegen ein solcher Trost ungefähr neun Jahre nach Stiftung der Gemeine; denn in dieser Zeit konnten schon mehrere Mitglieder derselben in ein anderes Reich übergegangen sein.

Nach 1 Thess. V, 12—13. Ἐρωτῶμεν δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοὶ, εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν, καὶ προϊσταμένους ὑμῶν ἐν κυρίῳ, καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς, καὶ ἡγεῖσθαι αὐτοὺς ὑπερεκπερισσοῦ ἐν ἀγάπῃ, διὰ τὸ ἔργον αὐτῶν, hatte

die Gemeine zu Thessalonich schon ihre Aeltesten, war schon gehörig eingerichtet, als Paulus an sie schrieb. Aber die Gemeinen erhielten nicht gleich bei ihrer Stiftung auch ihre Einrichtung; der Apostel stellte keinen *νεόφυτον* als Bischof an, sondern wartete mit der Wahl der Aeltesten, bis sich unter den Mitgliedern der Gemeine einige besonders bewährt hatten. Man denke nur an Ephesus, wo Paulus schon 2¼ Jahr gewesen war, und doch bei seiner Abreise noch den Timotheus mit der Wahl der Aeltesten beauftragen mußte, wie aus dem ersten Briefe an denselben hervorgeht. Und in den ersten drei Wochen sollte er in Thessalonich nicht bloß dem Christenthume einige Anhänger gewonnen, sondern unter diesen auch schon die gehörige Gemeineeinrichtung gemacht, und wenige Wochen nachher dieselben gebeten haben, ihre Aeltesten in Ehren zu halten? Unmöglich! dies kann erst mehrere Jahre nachher geschehen sein.

Können also die Briefe an die Thessalonicher nicht bald nach dem ersten Aufenthalte zu Thessalonich und zu Athen geschrieben sein, so fällt ihre Abfassungszeit auch nicht in die zweite Reise des Apostels durch Macedonien, weil Timotheus da in Ephesus blieb, sondern in die dritte, woran auch dieser Theil nahm. Daher enthalten denn dieselben auch nicht bloß Beziehungen auf die zweite Reise des Apostels durch Macedonien, wie schon im vorigen Abschnitte gezeigt ist und hier noch mehr ausgeführt werden soll, sondern es geschieht darin auch Erwähnung der dritten Reise durch Macedonien und Achaja, und mehrerer während derselben vorgefallenen Begebenheiten.

Als Paulus zum zweitenmal in Thessalonich war, sagte er den Thessalonichern Verfolgungen vorher; er schreibt 1 Theß. III, 4. *Καὶ γὰρ ὅτε πρὸς ὑμᾶς ἦμεν, προελέγομεν ὑμῖν, ὅτι μέλλομεν θλίβεσθαι, καθὼς καὶ ἐγένετο καὶ οἴδατε.*

Gewöhnlich nimmt man zwar an, daß in den Briefen an die Thessalonicher von keinen andern Verfolgungen die Rede sei, als deren A. G. XVII, 5 — 9. Erwähnung geschehe. Allein mit Unrecht; denn die in der Apostel-Geschichte vorkommenden Verfolgungen der Thessalonicher, sind weder von der Bedeutung als diejenigen, von denen Paulus schreibt, noch kann sie Paulus bei seinem ersten Aufenthalte so vorausgesagt haben, wie sie nachher eintrafen, da sie ja schon eingetroffen waren, als er noch in Thessalonich war, und wahrscheinlich mit seiner Abreise aufhörten. Die Verfolgungen dagegen, von welchen er den Thessalonichern schreibt, denen diese eben weil sie Christen seien nicht entgehen könnten, kann er nur zu einer Zeit, wo keine Verfolgung statt fand, das ist bei seinem zweiten Aufenthalte zu Thessalonich, vorausgesagt haben.

Sie trafen wirklich ein, als Paulus von Ephesus vertrieben wurde, und zum drittenmal nach Macedonien kam. Paulus schreibt davon 2 Kor. VIII, 1 — 5. *Γνωρίζομεν δὲ ὑμῖν, ἀδελφοί, τὴν χάριν τοῦ θεοῦ τὴν δεδομένην ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τῆς Μακεδονίας· ὅτι ἐν πολλῇ δοκιμῇ θλίψεως ἡ περισσεία τῆς χαρᾶς αὐτῶν, καὶ ἡ κατὰ βάθους πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸν πλοῦτον τῆς ἁπλότητος αὐτῶν· ὅτι κατὰ δύναμιν (μαρτυρῶ) καὶ ὑπὲρ δύναμιν αὐθαίρετοι, μετὰ πολλῆς παρακλήσεως δεόμενοι ἡμῶν, τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους, καὶ οὐ, καθὼς ἠλπίσαμεν, ἀλλ᾽ ἑαυτοὺς ἔδωκαν πρῶτον τῷ κυρίῳ, καὶ ἡμῖν διὰ θελήματος θεοῦ.* Es ist hier die Rede von einer Verfolgung aller Macedonischen Gemeinen, also auch der zu Thessalonich, und zwar von eben derjenigen, von welcher die Thessalonicher Briefe

Nachricht geben, wie eine Vergleichung zeigen wird. Den Korinthern beschreibt Paulus dieselbe als begleitet von dem gesegnetsten Erfolge: die verfolgten, ihres Vermögens beraubten Macedonischen Christen verlassen ihre Heimath, kommen zu dem Apostel, und hören nicht eher auf, denselben mit Bitten zu bestürmen, bis er sie zuerst selbst zu seinen Gehülfen bei Verbreitung des Evangeliums, und dann den letzten Rest ihrer Habe als einen Beitrag zu der großen Sammlung angenommen hat. Hiermit stimmt vollkommen überein, was er den Thessalonichern über die denselben widerfahrenen Verfolgungen schreibt. 1 Thessal. II, 14. sagt er: *Ὑμεῖς μιμηταὶ ἐγενήθητε, ἀδελφοὶ, τῶν ἐκκλησιῶν τοῦ θεοῦ τῶν οὐσῶν ἐν τῇ Ἰουδαίᾳ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, ὅτι τὰ αὐτὰ ἐπάθετε καὶ ὑμεῖς ὑπὸ τῶν ἰδίων συμφυλετῶν, καθὼς καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν Ἰουδαίων.* Die Verfolgungen der Gemeinen in Judäa waren aber der Art, daß dadurch die Christen veranlaßt wurden, alles zu verkaufen und den Armen zu geben und dann im Lande umher zu ziehen und das Evangelium zu verkündigen. Mit diesen Verfolgungen konnten aber die der Thessalonicher nur dann verglichen werden, wenn beide von einem ähnlichen Erfolge begleitet waren, und auch die Thessalonicher dadurch von ihrer Heimath vertrieben und veranlaßt wurden, das Ihrige den Armen zu geben und dann das Evangelium in Macedonien und Achaja zu verbreiten.

1 Thessal. I, 6—10. *Ὑμεῖς μιμηταὶ ἡμῶν ἐγενήθητε καὶ τοῦ κυρίου, δεξάμενοι τὸν λόγον ἐν θλίψει πολλῇ μετὰ χαρᾶς πνεύματος ἁγίου· ὥςτε γενέσθαι ὑμᾶς τύπον πᾶσι τοῖς πιστεύουσιν ἐν τῇ Μακεδονίᾳ καὶ τῇ Ἀχαΐᾳ. Ἀφ᾽ ὑμῶν γὰρ ἐξήχηται ὁ λόγος τοῦ κυρίου οὐ μόνον ἐν τῇ Μακεδονίᾳ καὶ Ἀχαΐᾳ, ἀλλὰ καὶ ἐν παντὶ τόπῳ ἡ*

πίστις ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεὸν ἐξελήλυθεν· ὥςτε μὴ χρείαν ἡμᾶς ἔχειν λαλεῖν τι. Αὐτοὶ γὰρ περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν ὁποίαν εἴςοδον ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς, καὶ πῶς ἐπεστρέψατε πρὸς τὸν θεὸν ἀπὸ τῶν εἰδώλων, δουλεύειν θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ, καὶ ἀναμένειν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐκ τῶν οὐρανῶν, ὃν ἤγειρεν ἐκ τῶν νεκρῶν, Ἰησοῦν, τὸν ῥυόμενον ἡμᾶς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Hiernach waren die Thessalonicher durch eine schwere, über sie wegen Annahme des Evangeliums ausgebrochene Verfolgung veranlaßt, das Wort des Herrn aller Orten Macedoniens und Achajas zu verbreiten. Sie hatten hierdurch dem Apostel die wesentlichsten Dienste geleistet; überall, wo derselbe hinkam, hörte er von der Art, wie die Thessalonicher bekehrt, und von dem heldenmüthigen Glauben derselben, und kaum blieb ihm etwas zu sagen übrig.

Außerdem hatten sie auch, während sie verfolgt wurden, durch große Wohlthätigkeit gegen des Glaubens Genossen die stärksten Beweise eines unerschütterlichen Festhaltens am Christenthume gegeben, was Paulus nicht genug an ihnen rühmen konnte. *Πλεονάζει ἡ ἀγάπη ἑνὸς ἑκάστου πάντων ὑμῶν εἰς ἀλλήλους*, sagt er 2 Theſſ. I, 3—4., *ὥςτε ἡμᾶς αὐτοὺς ἐν ὑμῖν καυχᾶσθαι ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τοῦ θεοῦ, ὑπὲρ τῆς ὑπομονῆς ὑμῶν καὶ πίστεως, ἐν πᾶσι τοῖς διωγμοῖς ὑμῶν καὶ ταῖς θλίψεσιν, αἷς ἀνέχεσθε.*

Diese Wohlthätigkeit übertraf bei weitem alles, was durch menschliche Bemühungen ausgerichtet werden konnte, und ließ um so weniger etwas zu wünschen übrig, da die Thessalonicher sich in einer solchen Armuth befanden, daß zu fürchten war, sie würden den Heiden zur Last fallen, wenn sie sich nicht alle gänzlich des müßigen Umhergehens enthiel=

ten, und mit der größten Thätigkeit für ihren Unterhalt arbeiteten. Paulus schreibt 1 Theſſ. IV, 9—12. *Περὶ δὲ τῆς φιλαδελφίας, οὐ χρείαν ἔχετε γράφειν ὑμῖν· αὐτοὶ γὰρ ὑμεῖς θεοδίδακτοί ἐστε εἰς τὸ ἀγαπᾷν ἀλλήλους· καὶ γὰρ ποιεῖτε αὐτὸ εἰς πάντας τοὺς ἀδελφοὺς τοὺς ἐν ὅλῃ τῇ Μακεδονίᾳ. Παρακαλοῦμεν δὲ ὑμᾶς, ἀδελφοί, περισσεύειν μᾶλλον· καὶ φιλοτιμεῖσθαι ἡσυχάζειν, καὶ πράσσειν τὰ ἴδια, καὶ ἐργάζεσθαι ταῖς χερσὶν ὑμῶν, καθὼς ὑμῖν παρηγγείλαμεν· ἵνα περιπατῆτε εὐσχημόνως πρὸς τοὺς ἔξω, καὶ μηδενὸς χρείαν ἔχητε.*

Wie nun aber hier in den Briefen an die Theſſalonicher von eben den Verfolgungen die Rede iſt, deren 2 Kor. VIII. als eben begonnen Erwähnung geſchieht, ſo ſind auch jene Briefe weit ſpäter als der an die Korinther abgefaßt. Hier bieten die Macedonier dem Apoſtel eben ihre Dienſte bei Verbreitung des Evangeliums an; dort haben die Theſſalonicher, zu welchen außer den A. G. XX, 4. und Röm. XVI, 21. genannten dreien gewiß mehrere andere gehörten, ſchon das Wort in ganz Macedonien und Achaja verbreitet, und ſelbſt Paulus iſt ſchon an allen Orten, wo ſie waren, geweſen, und weiß wie und was ſie gewirkt haben. Als er den Korinthern ſchreibt, iſt er noch eifrigſt mit der Sammlung für die Armen in Judäa beſchäftiget; den Theſſalonichern hat er nicht mehr nöthig etwas davon zu ſagen. Damals und auch ſpäter im Briefe an die Römer c. XV, 26—27. rühmt er die Wohlthätigkeit der Macedonier; jetzt ſagt er, daß dies von ihm geſchehen ſei.

Und nicht allein lange nach dem zweiten Briefe an die Korinther, ſondern auch am Ende einer großen Reiſe durch Macedonien und Achaja, auf welcher kein Ort dieſer Länder

unbesucht geblieben und das Evangelium bis nach Illyrien hin verbreitet war, müssen die Briefe an die Thessalonicher geschrieben sein; denn sonst hätte Paulus darin weder sich selbst noch die Thessalonicher rühmen können, in Macedonien und Achaja ἐν παντὶ τόπῳ das Evangelium verbreitet zu haben. Auch war er ja auf dieser Reise nach der Apostel-Geschichte zuletzt in Hellas oder Athen, von wo er Timotheus nach Thessalonich sandte, und nach desselben Rückkunft zwei Briefe hierhin schrieb. Und eben so, wie er c. XV, 30—32. die Römischen Christen auffordert, mit ihm Gott anzuflehen, daß er errettet werden möge aus der ihm in Judäa von den Ungläubigen drohenden Gefahr; so schreibt er auch den Thessalonichern 1 Theß. V, 25. Ἀδελφοὶ, προσεύχεσθε περὶ ἡμῶν; und 2 Theß. III, 1—2. Τὸ λοιπὸν, προσεύχεσθε, ἀδελφοὶ, περὶ ἡμῶν, ἵνα ὁ λόγος τοῦ κυρίου τρέχῃ καὶ δοξάζηται, καθὼς καὶ πρὸς ὑμᾶς, καὶ ἵνα ῥυσθῶμεν ἀπὸ τῶν ἀτόπων καὶ πονηρῶν ἀνθρώπων· οὐ γὰρ πάντων ἡ πίστις. Es darf hierbei nicht auffallen, daß er nicht schreibt, wo die Feinde wohnen, von denen er fürchtet, daß sie ihn an der weitern Verbreitung des göttlichen Wortes hindern und die Freiheit nehmen würden; denn die Thessalonicher konnten unmöglich mit der Paulus damals in allen Städten vorausgesagten Gefahr unbekannt sein.

Nach diesem allen nun hatte Paulus seine dritte Reise durch Macedonien und Achaja viel weiter ausgedehnt, als früher; die bei dem Antritte derselben über die Macedonischen Gemeinen ausgebrochene Verfolgung hatte es ihm unmöglich gemacht, diese alten Gemeinen sämmtlich zu besuchen, namentlich nach Thessalonich zu kommen, aber ihm auch durch Zuführung vieler Gehülfen die Mittel gegeben, das Evan-

gelium viel weiter als früher, überall in ganz Macedonien und Achaja bis an die Illyrische Grenze, wo er bisher noch nicht gewesen war, zu verbreiten. Er trat diese Reise im Herbste des Jahres 56 an, schrieb ungefähr im Sommer 58 von Korinth an die Römer, ging darauf nach Hellas, wo er von Athen erst seinen Timotheus nach Thessalonich sandte, und nach dessen Rückkehr schnell hintereinander die beiden Briefe an die Thessalonicher schrieb, und von wo er bald hierauf, nach einem dreimonatlichen Aufenthalte, im Anfange des Winters, noch im Jahre 58, als schon die Schiffahrt stockte, und er nicht, wie er wollte, sich nach Syrien einschiffen konnte, ihn aber die Nachstellungen zur Abreise zwangen, nach Macedonien ging; wahrscheinlich weil er so doch seinen Wunsch, noch einmal Thessalonich, wo er auf der ganzen Reise noch nicht gewesen war, zu besuchen, in Erfüllung bringen konnte, nach Korinth aber nicht wieder zurückkehren wollte.

Endlich im Jahre 59, *μετὰ τὰς ἡμέρας τῶν ἀζύμων* (A. G. XX, 6.) schiffte er sich von Philippi nach Jerusalem ein. Mehrere seiner Gehülfen begleiteten ihn auf dieser Reise bis Asien oder Jonien (A. G. XX, 4.); einige aber noch weiter, als Lucas, der seine Gegenwart durch das in seiner Geschichte bis an das Ende gebrauchte wir zu erkennen giebt; Trophimus, der nach A. G. XXI, 29. gleich anfangs mit Paulus in Jerusalem war, und wahrscheinlich auch Aristarch, der nach A. G. XXVII, 2. nebst Lucas den Apostel nach Rom begleitete. In Troas, wohin Paulus zuerst seinen Weg genommen, blieb er *ἡμέρας ἑπτά* (A. G. XX, 6.), und segelte dann längs der Asiatischen Küste in vier Tagen nach Milet (v. 13 — 15.). Hier nahm er von den herge=

rufenen Epheser Aeltesten (v. 17.) auf immer Abschied (v. 25. 36—38.), und eilte, εἰ δυνατὸν ἦν αὐτῷ, τὴν ἡμέραν τῆς πεντηκοστῆς γενέσθαι εἰς Ἱεροσόλυμα (v. 16.). Ueber Cos und Rhodus fuhr er nach Patara, und von da auf einem anderen Schiffe gradezu nach Tyrus (c. XXI, 1—3.). Von hier setzte er nach einem siebentägigen Aufenthalte (v. 4.) seine Reise längs der Küste fort. Einen Tag blieb er in Ptolemais, und kam dann nach Cäsarea (v. 7—8.), von wo er, nachdem er ἡμέρας πλείους (v. 10.) daselbst gewesen, nach Jerusalem hinaufging (15.), um Pfingsten des Jahres 59, zwei Jahre vor der Entsetzung des Statthalters Felix (c. XXIV, 27.).

Siebenter Abschnitt.

Von der Ankunft in Jerusalem bis zum Tode des Apostels.

Kaum war Paulus in Jerusalem angekommen, als auch schon die Befürchtungen seiner Freunde in Erfüllung gingen. Am sechsten Tage seines Aufenthaltes daselbst überfielen ihn die Juden im Tempel (A. G. XXI, 18. 26—30.), und am dritten hierauf ließ ihn Lysias gefangen nach Cäsarea zum Statthalter Felix bringen (c. XXI, 31 ff. c. XXII, 30. c. XXIII, 11—12. 23—24.), welcher ihn nicht nur zwei Jahre, bis zu seiner Entsetzung, in Gefangenschaft hielt, sondern ihn auch gefangen seinem Nachfolger Festus zurückließ. *Διετίας δὲ πληρωθείσης*, sagt Lucas A. G. XXIV, 27., *ἔλαβε διάδοχον ὁ Φῆλιξ Πόρκιον Φῆστον· θέλων τε χάριτας καταθέσθαι τοῖς Ἰουδαίοις ὁ Φῆλιξ, κατέλιπε τὸν Παῦλον δεδεμένον.*

Nach Hieronymus soll Festus im zweiten Regierungsjahre des Nero Statthalter von Judäa geworden sein; er sagt t. I. p. 172. b. in seinem Catal. Script. Eccles.: (Paulus) post passionem domini vicesimo quinto anno, id est secundo Neronis, eo tempore quo Festus procurator Judaeae successit Felici, Romam vinctus mittitur. Diesem stimmt, nebst mehrern andern, auch L. Capellus bei, welcher Hist. Apost. p. 48. deshalb die Ankunft des Apostels in Jerusalem in das letzte Regierungsjahr des Claudius setzt, und

dabei in einer Anmerkung sagt: Huic synedrio praeerat Ananias pontifex m. (Act. XXIII. v. 2.) qui a Josepho dicitur abdicatus pontificatu et Romam missus, redditurus Claudio rationem seditionis ab eo excitae, circa annum Claudii decimum, sed legendum est 14. uti liquet ex historiae hujus Apostolicae serie, quae id necessario requirit. Der Grund, weshalb die Ankunft des Apostels in Jerusalem und die darauf erfolgte Gefangennehmung noch unter die Regierung des Claudius gesetzt wird, liegt eigentlich darin, daß, wie Capellus bemerkt, der Hohepriester Ananias unleugbar noch unter Claudius nach Rom zur Verantwortung gesandt wurde, aber eben so unleugbar auch nach A. G. XXIII, 2. und XXIV, 1. in Jerusalem als Hoherpriester war, als Paulus hier gefangen genommen wurde, und diesem wenige Tage darauf als Kläger bei Felix nach Cäsarea folgte. Paulus müsse hiernach, sagt man, gewiß eher als Ananias nach Rom zum Verhör gesandt sei und also auch noch unter der Regierung des Claudius in Jerusalem in die Gefangenschaft gerathen sein. Allein dies ist offenbar falsch; denn nicht nur wurde Ananias mit dem Jüdischen Statthalter Cumanus, und eher als dieses Nachfolger Felix ernannt war, und eher also auch als er Paulus bei dem Statthalter Felix verklagen konnte, nach Rom zur Verantwortung gesandt, sondern er kehrte auch wieder nach Jerusalem zurück, bekleidete noch viele Jahre das hohepriesterliche Amt, und blieb selbst nach Ablegung desselben bis zu seinem Tode im Jahre 66 bei dem Volke in dem höchsten Ansehen, wie dies im ersten Abschnitte I, 20. erwiesen ist. Wir sind also gezwungen, von jener Ansicht abzugehen, und anzunehmen, daß Paulus erst, nachdem der Hohepriester Ananias von Rom nach Jerusalem zurückgekehrt, in die Gefangenschaft gekommen sei.

Letzteres geschah nun aber nicht gleich im Anfange der Statthalterschaft des Felix. Paulus beginnt die, am fünften Tage seiner Gefangenschaft in Cäsarea (A. G. XXIV, 1. 11.) vor Felix gehaltene Vertheidigung (A. G. XXIV, 10.) mit den Worten: Ἐκ πολλῶν ἐτῶν ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ ἐπιστάμενος, εὐθυμότερον τὰ περὶ ἐμαυτοῦ ἀπολογοῦμαι. Es müssen also seit dem Jahre 53, in welchem Felix, wie im ersten Abschnitte III, 12. erwiesen, Statthalter wurde, schon viele Jahre vergangen sein, ehe Paulus sich vor Felix also vertheidigen konnte. Noch näher führt uns der Zeit, in welcher Paulus zuletzt nach Jerusalem kam, was er nach v. 17. in eben dieser Apologie sagt: Δι' ἐτῶν δὲ πλειόνων παρεγενόμην ἐλεημοσύνας ποιήσων εἰς τὸ ἔθνος μου. Denn, wie im fünften Abschnitte V. gezeigt, Paulus war zuletzt im Anfange des Jahres 56 in Jerusalem gewesen und von den Aposteln zu einer Sammlung für die Armen in Jerusalem aufgefordert, und es waren nun, als er die eingesammelten Gaben ablieferte, schon mehr als ein oder zwei Jahre verflossen. Am genauesten aber läßt sich die Zeit aus der schon oben angeführten Stelle, A. G. XXIV, 27., bestimmen, nach welcher Paulus zwei Jahre vor Felix Entsetzung, also im Jahre 59 n. C. G. und zwar, wie schon gezeigt, um Pfingsten, nach Jerusalem kam und in die Gefangenschaft gerieth. Denn Felix wurde im Jahre 61 entsetzt, wovon die Gründe im ersten Abschnitte ausführlich dargelegt sind und welches auch mit dem eben angeführten sehr wohl übereinstimmt.

Ungefähr 14 Tage nach dem Antritte seiner Statthalterschaft ließ nun Festus den Paulus vor seinem Richterstuhle erscheinen, und beschloß, ihn nach Rom zu schicken, damit er sich daselbst vor dem Kaiser verantworten solle (A. G. XXV, 1-12.).

Bald hierauf, ἡμερῶν διαγενομένων τινῶν (v. 13.), fand die, uns A. G. XXVI. aufbewahrte Verantwortung des Apostels vor Agrippa II. statt; die Abreise nach Rom verzögerte sich indeß noch bis gegen den Herbst. Paulus wurde auf derselben von Lucas und Aristarchus begleitet; ὄντος σὺν ἡμῖν Ἀριστάρχου Μακεδόνος Θεσσαλονικέως sagt Lucas A. G. XXVII, 2. Langsam ging die Fahrt längs der Küste hin, um Cypern herum unterhalb Cilicien und Pamphylien her bis Myra in Lycien (v. 2—5.), von wo Paulus und seine Begleiter auf einem andern Schiffe ἐν ἱκαναῖς ἡμέραις βραδυπλοοῦντες nach Creta gebracht wurden (v. 7—8.). Schon war der auf den 10ten October angeordnete Fasttag vorüber, und die Schiffahrt unsicher, und Paulus warnte vor der Abreise (v. 9—10.). Dennoch ging das Schiff wieder unter Segel (v. 11—13.), scheiterte aber nach einer vierzehntägigen Fahrt an der Küste von Melita (v. 27. 33. 41. — XXVIII, 1.). Alle waren gerettet und Paulus wurde μετὰ τρεῖς μῆνας weiter gebracht (v. 11.). Er hielt sich hier auf dieser Fahrt drei Tage in Syrakus (v. 12.), einen Tag in Regium (v. 13.), und sieben Tage bei den Christen zu Puteoli auf, und kam dann endlich im Frühjahre 62 nach Rom (v. 14.), noch vor dem Tode des σταιοπεδάρχης Africanus Burrhus, welcher nach Tacitus, Annal. l. XIV. p. 178., P. Mario, L. Asinio consulibus, d. i. im Jahre 815 n. R. E., 62 n. C. G. concessit vita, incertum valetudine an veneno. Denn da Lucas A. G. XXVIII, 16. sagt, daß die Gefangenen übergeben seien τῷ στρατοπεδάρχῃ, so muß damals nur ein Präfectus Prätorio gewesen sein, und zwar Burrhus, der nur allein keinen Kollegen hatte, und vor und nach welchem immer zwei Präfecti Prätorio waren. So wie Trajan, Plin. l. X. ep. 65. schreibt: Vinctus

mitti ad praefectos praetorii mei debet; so würde auch Lucas, wenn die Gefangenen so wie sonst den beiden Präfectis Prätorio übergeben worden wären, gewiß geschrieben haben, *τοῖς στρατοπεδάρχαις*.

Hier nun in Rom, wo Paulus als Gefangener mit seinem Wächter *διετίαν ὅλην ἐν τῷ ἰδίῳ μισθώματι* blieb, schrieb er sechs uns aufbewahrte Briefe, deren Abfassungszeit hier zu untersuchen ist.

Der erste derselben ist der zweite Brief an Timotheus, welcher nach der Annahme fast aller Kirchenväter und Theologen der letzte aller Briefe des Apostels sein soll, weil dieser darin c. IV, 6—8. sagt: *Ἐγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι, καὶ ὁ καιρὸς τῆς ἐμῆς ἀναλύσεως ἐφέστηκε· τὸν ἀγῶνα τὸν καλὸν ἠγώνισμαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα· λοιπὸν ἀπόκειταί μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος, ὃν ἀποδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, ὁ δίκαιος κριτής, οὐ μόνον δὲ ἐμοί, ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς ἠγαπηκόσι τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ.* Diese Worte sollen beweisen, daß der Apostel ganz gewiß über die Nähe seines Todes gewesen sei, als er den Brief geschrieben habe. In den übrigen Briefen aus der Gefangenschaft, sagt man, habe er sich der Hoffnung seiner Befreiung hingegeben, ja bestimmt vorausgesagt, er werde noch wieder nach Asien kommen; hier dagegen sage er bestimmt voraus, daß sein Tod nicht mehr fern sei, und derselbe müsse deshalb auch bald erfolgt sein. Allein diesem muß gradezu widersprochen werden; so wenig Paulus in dem Briefe an die Philipper c. II, 17—18. in den Worten: *Ἀλλ᾽ εἰ καὶ σπένδομαι ἐπὶ τῇ θυσίᾳ καὶ λειτουργίᾳ τῆς πίστεως ὑμῶν, χαίρω καὶ συγχαίρω πᾶσιν ὑμῖν· τὸ δ᾽ αὐτὸ καὶ ὑμεῖς χαίρετε, καὶ συγχαίρετέ μοι,* seinen Tod bestimmt voraussagen will, eben so wenig will er dies auch

in dem Briefe an Timotheus thun. Wir können uns hiervon leicht überzeugen, wenn wir den übrigen Inhalt des Briefes betrachten. Timotheus soll in den von Paulus gestifteten Gemeinen wegen Erhaltung des Evangeliums die nöthigen Vorkehrungen zu seiner Abreise machen, und damit so sehr eilen, daß er noch vor dem Winter zu dem Apostel kommen kann; soll Markus mit sich bringen, und nicht die in Troas gelassenen Bücher vergessen. Wozu sollte dies alles dem Apostel dienen, wenn er wenige Tage nach Absendung des Briefes an Timotheus seinen irdischen Wirkungskreis verlassen mußte? Soll Paulus als vernünftiger Mann schreiben, so können die Worte *ἐγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι κ. τ. λ.* nichts anders heißen, als alle meine Hoffnung, aus dieser Gefangenschaft befreit zu werden, ist jetzt verschwunden, ich sehe meinem Ende entgegen. *Ἤδη, ἐφέστηκε* darf nicht auf die Zeit, in welcher Paulus an Timotheus schrieb, sondern nur auf die Gefangenschaft, worin er damals war, bezogen werden; Paulus sagt damit gar nicht, wie lange er noch bis zu seinem Tode gefangen sein werde, sondern nur, daß ihm sein Tod in der damaligen Gefangenschaft bevorstehe. Daß er denselben aber keineswegs so bald erwartet habe, als man gewöhnlich annimmt, sieht man daraus, daß er den Timotheus bittet, noch vor dem Winter zu ihm zu kommen; denn mit Ueberbringung des Briefes, mit Ausrichtung der von Timotheus verlangten Geschäfte, und mit der Reise nach Rom konnte leicht ein halbes Jahr hingehen. Täuschte sich aber Paulus in seiner Hoffnung nicht, noch bis zur Ankunft des Timotheus, bis gegen den Winter am Leben zu sein, so muß er auch den Brief wenigstens fünf Viertel Jahre vor seinem Tode abgefaßt haben; denn er wurde in der Mitte des Sommers hingerichtet. Und warum sollte er in dieser

Zeit nicht die übrigen, in seiner Gefangenschaft geschriebenen Briefe abgefaßt haben können? Etwa, weil er sich in diesen froheren Hoffnungen hingiebt? Dann müßte erst bewiesen sein, daß Paulus im Anfange seiner Gefangenschaft mehr Ursache gehabt habe, auf seine Befreiung zu hoffen als später, daß seine Richter günstiger über ihn urtheilten, ehe sie ihn kannten, als nachdem sie ihn kennen gelernt hatten; bewiesen müßte es sein, daß Paulus nicht jetzt einen schlimmen Ausgang seiner Gefangenschaft habe fürchten, und später wieder die Befreiung daraus habe hoffen können. Denn nur Befürchtungen und Hoffnungen sind es, was er in den Briefen über das ihm Bevorstehende schreibt, und er bemerkt Philipp. II, 23. ausdrücklich, daß er hierüber nichts bestimmtes wisse.

Man beruft sich ferner zum Beweise, daß der zweite Brief an Timotheus später als alle übrigen Briefe des Apostels geschrieben sei, auf c. IV, 16—18. *Ἐν τῇ πρώτῃ μου ἀπολογίᾳ οὐδείς μοι συμπαρεγένετο, ἀλλὰ πάντες με ἐγκατέλιπον· (μὴ αὐτοῖς λογισθείη!) ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη, καὶ ἐνεδυνάμωσέ με, ἵνα δι᾽ ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ, καὶ ἀκούσῃ πάντα τὰ ἔθνη· καὶ ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος· καὶ ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ, καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων! Ἀμήν.* Hier soll Paulus dem Timotheus Nachricht geben, wie es ihm in seiner ersten Gefangenschaft zu Rom ergangen und wie er aus derselben befreit sei. Die erste Apologie wird für gleichbedeutend mit der ersten Gefangenschaft gehalten, um so mehr weil Paulus sagt, daß er darin von allen verlassen sei; in der Gefangenschaft, worin Paulus den Brief geschrieben, habe er Lucas bei sich gehabt, in derjenigen aber, wovon er schreibe,

auch diesen nicht einmal; in jener sei er hingeopfert, in dieser aber sei er befreiet ἐκ στόματος λέοντος „aus der Gewalt des Nero." Allein wer sieht es nicht, daß ein großer Unterschied ist zwischen erster Apologie und erster Gefangenschaft? Der Apologien konnten in dieser viele stattfinden. Eben so ist es auch ein ganz anderes, während der Apologie vor Gericht keinen Beistand von seinen Freunden haben, als auch außerdem von diesen verlassen sein. Auch kann Paulus auf keinen Fall unter denen, von welchen er einen gerichtlichen Beistand erwartet hatte, auch Lucas meinen; was sollte ihm dieser in Rom unbekannte Arzt und Freigelassene vor dem Gerichte des Kaisers nützen? Wollten wir aber auch zugeben, es sei möglich, daß in diesen Worten selbst nichts liege, was uns hindere, sie von einer Befreiung aus der Gefangenschaft, von welcher hier die Rede, zu verstehen: so ist es doch ganz undenkbar, daß Paulus eine so allgemein bekannte Sache, wie seine Befreiung gewesen sein würde, seinem Timotheus, welchen er in der ersten Gefangenschaft bei sich hatte, erst mehrere Jahre nachher, nachdem er zum zweitenmal in die Gefangenschaft gekommen, erzählt haben sollte. Diesen ehemaligen Hauptbeweis für die Abfassung des Briefes in der zweiten Gefangenschaft hat man deshalb auch in neuerer Zeit verlassen, und sich nach anderen Beweisen umgesehen.

Man sagt, in den Briefen an die Colosser, Epheser, Philemon und die Philipper, welche aus der ersten Gefangenschaft geschrieben sind, finden wir Lucas, Timotheus, Markus, Tychikus, Demas und andere Gehülfen bei Paulus. Παῦλος — καὶ Τιμόθεος beginnen diese Briefe, ausgenommen den an die Epheser; Ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς τὰ κατ' ἐμὲ, τί πράσσω, πάντα ὑμῖν γνωρίσει Τύχικος, heißt

es Ephes. VI, 21. und ungefähr eben so Col. IV, 7.; Ἀσπάζεται ὑμᾶς — Μάρκος, Col. IV, 10.; Ἀσπάζεται ὑμᾶς Λουκᾶς ὁ ἰατρὸς ὁ ἀγαπητὸς, καὶ Δημᾶς, v. 14. Ἀσπάζεταί σε — Μάρκος, Ἀρίσταρχος, Δημᾶς, Λουκᾶς, οἱ συνεργοί μου. Dagegen an Timotheus schreibt Paulus c. IV, 20. Σπούδασον πρὸ χειμῶνος ἐλθεῖν; v. 11. Μάρκον ἀναλαβὼν ἄγε μετὰ σεαυτοῦ; v. 12. Τύχικον δὲ ἀπέστειλα εἰς Ἔφεσον; v. 10. Δημᾶς με ἐγκατέλιπεν; v. 11. Λουκᾶς ἐστι μόνος μετ᾿ ἐμοῦ. Hieraus folgt, daß Paulus den Brief an Timotheus viel später als die andern genannten Briefe geschrieben hat; denn die in diesen erwähnten Gehülfen hatten bis auf Lucas sämmtlich den Apostel verlassen, als er an Timotheus schrieb; besonders ist es unverkennbar, daß die 2 Tim. IV, 12. erwähnte Reise des Tychikus nach Ephesus keine andere ist, als diejenige, auf welcher er die Briefe an die Epheser und Colosser überbrachte, wie Ephes. VI, 22. und Col. IV, 8. zeigt. Allein wie ganz grundlos diese Behauptungen sind, davon kann man sich sehr leicht überzeugen. Als Paulus den Tychikus mit den Briefen an die Epheser und Colosser nach Asien schickte, war Timotheus bei ihm: und jetzt nach vielen Jahren, aus einer andern Gefangenschaft in Rom, sollte er diese Reise in dem Briefe dem Timotheus erzählen? sollte sie mit als Grund angeben, woraus Timotheus sehen könne, daß er jetzt von allen Gehülfen verlassen sei? Und eben so, wenn sich das, was er von Markus und Demas schreibt, auf deren Zusammensein mit ihm und Timotheus während der ersten Gefangenschaft bezieht, während dieser sie von ihm gegangen sein sollen, welche Neuigkeit konnte dies dem Timotheus sein? Sollen sie ihn aber in der zweiten Gefangenschaft verlassen haben, so muß erst bewiesen sein, sowohl daß sie wirklich in

derselben bei ihm waren, als auch, daß sie ihn darin verlassen haben; ehe daraus hergeleitet werden kann, daß der zweite Brief an Timotheus in der zweiten Gefangenschaft geschrieben ist.

Aber wenn auch dies nicht, wird man vielleicht sagen, so folgt doch aus jenem, daß der Brief an Timotheus später als die andern genannten Briefe geschrieben ist. Timotheus, Markus, Tychikus, Demas waren bei Paulus, als dieser an die Epheser, Colosser, Philipper und Philemon schrieb; versprochener Maaßen (Philipp. II, 19—23.) schickte Paulus den Timotheus nach Philippi; demnächst verließen ihn seine übrigen Gehülfen, weil die Sache einen schlechten Ausgang für ihn zu nehmen schien, und unter diesen Umständen schrieb er den zweiten Brief an Timotheus. Allein diese Folgerung ist sehr unsicher, und keinesweges wahrscheinlich. Wie? wenn Paulus eine Menge Gehülfen bei sich gehabt und selbst nicht vermocht hätte, sie in seinen Dienst zurückzuhalten, sollte er wohl gehofft haben, Timotheus werde einige derselben, namentlich Markus, zu ihm zurückführen? Und warum sollten wir nicht annehmen dürfen, daß der Brief an Timotheus seine Wirkung gethan habe, und Timotheus nicht nur mit Markus, sondern auch mit Demas von Thessalonich nach Rom zu dem Apostel gekommen sei? daß auch Tychikus von Ephesus die Reise mitgemacht, und so sich alle jene Gehülfen um den Apostel versammelt hätten, welche wir in den andern vier Briefen bei ihm finden? Man sagt, Demas habe ihn aus Liebe zur Welt verlassen, und eine Rückkehr desselben sei nicht denkbar. Aber warum sollte derselbe seine Furchtsamkeit nicht bereut haben, zumal da er nach Thessalonich ging, wo seine That gewiß nicht gebilligt wurde? Und wenn Timotheus und die übrigen zu Paulus reisenden Gehülfen ihren

Weg von Troas über Philippi und Thessalonich nahmen, was konnte dann den reumüthigen Demas abhalten, sich diesen anzuschließen?

Endlich behauptet L. Capellus, Append. ad Hist. Apost. p. 60 seqq., in einer Untersuchung, ob Paulus zweimal in Rom gefangen gewesen sei, woraus er später die Abfassung unseres Briefes an Timotheus in der zweiten Gefangenschaft herleitet: Verum nullum solet ab ipsis ad hoc adferri argumentum, cui facile responderi non possit. Unum est a nemine (quem ego quidem viderim) hactenus prolatum, quo Paulum prioribus vinculis Romanis solutum fuisse ostendi potest. Nempe quod 2 Tim. IV, 20. Paulus sic scribit: Erastus mansit Corinthi, Trophimum autem reliqui Mileti aegrotantem. Tum et illud, quod vers. 13. scribit de penula apud Carpum Troade relicta, quam jubet ad se adferri una cum libris ac membranis. Beiläufig werde hier erinnert, daß dieses Argument schon weit früher geltend gemacht worden ist; denn schon Em. Sa Notat. in tot. S. S. bemerkt zu 2 Tim. IV, 13. Ex hoc, et iis quae infra dicit, quidam colligunt Paulum Roma ivisse in ea loca, et ecclesias visitasse, ut quibusdam scripserat se facturum: deinde rediisse ad vincula, in quibus tandem obiit martyrio coronatus cum Petro. Das hier vorgebrachte Argument selbst nun aber ist keineswegs so schwer zu widerlegen, als es manchen scheinen mag. Zuerst wird es einem jeden einleuchten, daß aus der Bitte an Timotheus, die in Troas gelassenen Bücher mitzubringen, nicht folge, Paulus sei so unmittelbar vor seiner Gefangenschaft in Rom in Troas gewesen, daß die zweijährige Gefangenschaft in Cäsarea nicht dazwischen gedacht werden könne, sondern angenommen werden müsse, Paulus sei gradesweges

von Troas über Milet und Korinth nach Rom gereist und hier sogleich gefangen genommen, und habe dann an Timotheus geschrieben, ehe dieser noch gewußt, daß Paulus etwas in Troas zurückgelassen, die Bücher von daher mit nach Rom zu bringen. Denn wer will aus den Worten des Apostels: Τὸν φελόνην, ὃν ἀπέλιπον ἐν Τρωάδι παρὰ Κάρπῳ, ἐρχόμενος φέρε, καὶ τὰ βιβλία, μάλιστα τὰς μεμβράνας, folgern, wie lange die Bücher schon in Troas gelegen, als sie Paulus zurückverlangt, bei welchem Aufenthalte er sie daselbst gelassen, und wie viel Timotheus von der Sache gewußt habe?

2. Ἔραστος ἔμεινεν ἐν Κορίνθῳ. Dies, sagt Capellus, läßt sich nicht auf jene letzte Reise des Apostels durch Macedonien und Achaja beziehen, auf welcher derselbe den Brief an die Römer schrieb, obgleich Erastus allerdings damals nach Röm. XVI, 23. als οἰκονόμος τῆς πόλεως in Korinth blieb; denn Timotheus, dem Gefährten des Apostels auf dieser Reise, war dies ebensowohl als diesem selbst bekannt, und es ist höchst lächerlich zu denken, Paulus habe von diesem Bleiben des Erastus in Korinth dem Timotheus nachher so geschrieben, als wisse dieser nichts davon. Paulus muß den Erastus auf einer andern Reise nach Rom, auf welcher er auch vorher in Korinth war, aber nicht von Timotheus begleitet wurde, zurückgelassen haben, und der Brief, der eine solche Reise voraussetzt, in einer zweiten Römischen Gefangenschaft geschrieben sein. Allein alles dies beruht auf der unerwiesenen und unerweislichen Annahme, daß Paulus mit den Worten Ἔραστος ἔμεινεν ἐν Κορίνθῳ nichts anders sagen wolle, als: Bei meiner Durchreise durch Korinth habe ich Erastus daselbst zurückgelassen. Warum sollten wir diese Worte nicht viel besser so auslegen: Erastus folgte mir nicht, kam nicht nach Rom, blieb in Korinth? Sicher ist

hiermit nichts hinein gelegt, was nicht darin liegt. Und nun frage ich, sollte es lächerlich sein, wenn Paulus bald nach seiner ersten Ankunft in Rom dies an Timotheus schrieb? könnte Timotheus da auf jeden Fall schon wissen, daß Erastus in Korinth geblieben und nicht bei Paulus in Rom war? Des Apostels Worte setzen voraus, daß er es nicht gewußt habe; und dazu lassen sich leichtere, wahrscheinlichere, mit dem übrigen Inhalte des Briefes besser übereinstimmende Hypothesen erdenken, als die, daß Paulus aus der Gefangenschaft in Rom befreiet, nach Troas, Milet, Korinth zurückgekehrt, und bald darauf, nachdem Erastus hier zurückgeblieben, nach Rom gekommen und hier abermals in die Gefangenschaft gerathen sei. So könnte z. B. Erastus dem Apostel, als dieser zuletzt mit Timotheus in Korinth war, versprochen haben, sich von dem angenommenen Amte wieder loszumachen, und von Korinth aus zu ihm nach Rom zu kommen, dies Versprechen aber nicht erfüllt haben; oder Onesiphorus konnte bei seiner Reise nach Rom von Timotheus über Korinth gesandt sein, um von da den Erastus mit nach Rom zu nehmen, und dem Apostel seinen frühern Gehülfen wieder zuzuführen, dieser aber nicht mitgegangen sein. Wie natürlich ist es dann, daß Paulus an Timotheus schreibt: Du wirst vermuthen, Erastus sei bei mir in Rom, aber er ist es nicht, er blieb in Korinth!

3. *Τρόφιμον δὲ ἀπέλιπον ἐν Μιλήτῳ ἀσθενοῦντα.* Dies soll heißen: Als ich zuletzt auf meiner Reise nach Rom in Milet in Carien war, erkrankte mein Begleiter Trophimus, und ich sah mich genöthigt, ihn daselbst zurückzulassen, und allein abzureisen. Auf der unmittelbar der Gefangennehmung des Apostels in Jerusalem vorausgehenden, A. G. XX. erzählten Reise, auf welcher auch Milet besucht wurde, war

hier nicht nur Timotheus, der also wissen konnte, was hier geschah, sondern Trophimus begleitete Paulus auch bis Jerusalem, wie A. G. XXI, 29. zeigt. Es soll deshalb der Gefangenschaft in Rom, aus welcher Paulus den zweiten Brief an Timotheus schrieb, noch ein anderer Besuch zu Milet unmittelbar vorausgehen, bei welchem Trophimus hier von dem Apostel zurückgelassen wurde, und deshalb auch die Gefangenschaft, aus welcher Paulus schon von dieser Reise schreibt, auch eine andere und spätere als die in der Apostel-Geschichte erzählte sein. Allein es ist auch hier wieder in die Worte Pauli etwas hinein getragen, was nicht darin liegt. Es ist darin weder gesagt, auf welche Weise Trophimus in Milet zurück gelassen, noch welche Stadt dieses Namens gemeint sei, und der deutliche Sinn ist kein anderer als der: Erastus blieb in Korinth, aber Trophimus blieb nicht aus eigenem Antriebe in Milet, sondern ich habe ihn daselbst wegen seiner Schwächlichkeit zurückgelassen. Hiernach kann sowohl das Carische Milet, wo wir Paulus A. G. XX, 15 ff. finden, als auch Milet in Creta gemeint sein, auf welcher Insel Paulus, als er von Cäsarea nach Rom geführt wurde, einige Zeit war, und schon früher in den Städten Gemeinen gestiftet hatte. Denn schon Homer Il. B. 647. rechnet *Μίλητον* unter die *πόλεις εὐναιετώσας* von Creta, und Plinius, Nat. Hist. l. IV, c. 20. sagt: Oppida ejus (Cretae) insignia — Miletos. An und für sich also kann letzteres Milet, wo ohne Zweifel eine christliche Gemeine war, eben sowohl gemeint sein, als ersteres, von dem wir nicht einmal wissen, ob daselbst Christen waren. Man wende nicht ein, daß man hier unter Milet das in Carien verstehen müsse, weil Paulus gewiß, wenn er an das in Creta gedacht, dies durch irgend einen Zusatz zu erkennen gegeben haben würde. Eines solchen

Zusatzes bedurfte es nicht für Timotheus, der ja leicht wissen, oder doch auf jeden Fall von dem Ueberbringer des Briefes erfahren konnte, welches Milet gemeint sei. Auch konnte ihm das in Creta aus den Erzählungen des Apostels leicht viel bekannter und wichtiger sein als das andere.

Aber kann nun Paulus bald nach seiner ersten Ankunft in Rom dem Timotheus erzählen, daß er Trophimus in einer dieser Städte zurückgelassen habe? Von einem Zurücklassen des Trophimus in dem Carischen Milet, sagt man, kann damals nicht die Rede sein; denn wenn Trophimus nach A. G. XX, 4. gleich dort bei Paulus war, so blieb er doch nicht zurück, sondern reiste mit nach Jerusalem. Aber dies ist irrig. Denken wir uns, Trophimus habe Paulus, wie Timotheus bekannt, nach Rom begleiten wollen, sei deshalb auch bei dem gefangenen Apostel in Cäsarea geblieben; endlich aber kurz vor der Abreise sei von diesem bestimmt, daß er als Ἀσιανός nach Milet zurückkehren und hier einen festen Wohnsitz und Wirkungskreis haben solle, weil er, wegen der eingetretenen Schwächlichkeit, unmöglich die Beschwerden eines umherreisenden Gehülfen des Apostels ertragen und bei zunehmender Schwächlichkeit nicht die Pflege der Seinen entbehren könne, und daß hiervon dem Timotheus noch nichts bekannt geworden, dieser vielleicht gar, wenn er von andern gehört, daß Trophimus wieder in Milet sei, hätte denken können, derselbe sei auch, wie andere, dem Apostel untreu geworden: wie natürlich ist es dann, daß Paulus bald nach seiner Ankunft in Rom an Timotheus schreibt: *Τρόφιμον δὲ ἀπέλιπον ἐν Μιλήτῳ ἀσθενοῦντα.* Man stoße sich hierbei nicht an das *ἀπέλιπον*; denn so wie immer der Sinn eines Wortes durch die Beziehungen, in welchen dasselbe steht, bald erweitert, bald verengert wird, so auch hier: der Sinn von

ἀπολείπειν, zurücklassen, ist ein engerer, wo das Wort in Beziehung auf eine Reise von einer Stadt zur andern steht, als bei Reisen von einem Welttheile zum andern. Bei einer Reise von Damaskus nach Antiochien kann ich nicht sagen, ich habe meinen Begleiter in Cypern zurückgelassen, wenn derselbe sich von mir unterweges trennte und hierhin reisete. Aber wenn ich viele Jahre in Asien umhergereist bin, endlich meinen bisherigen Wirkungskreis verlasse, und nach dem Abendlande abreise, einige von denen, die mich hierhin begleiten sollten, aber nicht mitnehme, sondern kurz vor meiner Abreise den einen nach Tarsus, den andern nach Milet, den dritten nach Ephesus schicke, mit dem Befehl, daselbst zurückzubleiben: so kann ich, im Abendlande angekommen, sehr wohl meinen Freunden, welche dies noch nicht wissen, und glauben, ich habe mehrere Begleiter bei mir, schreiben, ich sei ganz allein, weil ich meine Begleiter nicht habe mitnehmen können, sondern in Asien, und zwar in Tarsus, Milet und Ephesus habe zurücklassen müssen.

Die Sache ließe sich aber auch noch anders denken. Es wäre möglich, daß Paulus während seiner zweijährigen Gefangenschaft in Cäsarea den Trophimus nicht müßig bei sich behalten sondern umhergesandt habe. Endlich, als nach zwei Jahren, um Pfingsten bestimmt war, Paulus solle nach Rom geführt werden, hätte dieser den Trophimus zu sich rufen lassen, aber nur die Nachricht erhalten, Trophimus sei in Milet erkrankt, und hätte deshalb denselben hier zurücklassen und allein, nur von Lucas und Aristarchus begleitet, nach Rom abreisen müssen. Und dies hätte er dem Timotheus, dem es noch unbekannt gewesen, in dem Briefe mitgetheilt.

Eben so wäre es aber auch möglich, daß Paulus den Trophimus in dem Cretischen Milet zurückgelassen habe, und

dies dem Timotheus schreibe. Möglicher Weise könnte Trophimus den Apostel, als dieser von Cäsarea nach Rom geführt wurde, begleitet haben, aber in Creta erkrankt und hier in Milet zurückgeblieben sein; oder er könnte schon früher nach Creta gegangen sein und sich in Milet festgesetzt haben, bis er von Paulus weitere Nachricht erhalten würde; als nun Paulus nach Creta gekommen, hätte er Trophimus von Milet mitnehmen wollen, ihn aber Krankheits wegen zurücklassen müssen. Daß Lucas in der Apostel-Geschichte hiervon nichts berichtet, ließe sich dann daraus erklären, daß ihm dies nicht wichtig genug schien. Für Timotheus aber, der vielleicht schon lange Zeit nicht bei Paulus gewesen war, und nicht wissen mochte, wo Trophimus geblieben, ob er bei Paulus sei, oder wo er sich sonst aufhalte, war dies keinesweges unwichtig. Denn ganz falsch ist die Behauptung, daß Timotheus ein Begleiter des Apostels auf jener Reise gewesen sei, weil wir ihn später in Rom finden, als Paulus an die Colosser, Philemon und die Philipper schrieb. Warum hätte uns denn Lucas nichts von diesem Begleiter gesagt, und nur sich und Aristarchus genannt? Und warum sollte Timotheus nicht mit so vielen andern in jenen Briefen vorkommenden Personen später nach Rom gereist sein?

Kann nun aber der zweite Brief an Timotheus sehr wohl im Anfange der uns von Lucas erzählten Römischen Gefangenschaft geschrieben sein, womit kann denn die Behauptung, daß er in einer zweiten Römischen Gefangenschaft geschrieben sei, gerechtfertigt werden?

Wir verlassen also diese ziemlich allgemein verbreitete, aber ganz unbegründete Meinung, und nehmen an, daß Paulus bald nach seiner A. G. XXVIII. erzählten Ankunft in Rom jenen Brief geschrieben habe. Zur weiteren Begründung dieser

Annahme soll hier aber noch gezeigt werden, wie gleich die Verhältnisse, in denen sich Paulus befand, als er an Timotheus schrieb, mit denen sind, in welchen er nach der Apostel-Geschichte und nach den andern Briefen im Anfange der Römischen Gefangenschaft war.

Paulus schreibt an Timotheus c. I, 15—17.: *Οἶδας τοῦτο, ὅτι ἀπεστράφησάν με πάντες οἱ ἐν τῇ Ἀσίᾳ, ὧν ἐστι Φύγελλος καὶ Ἑρμογένης. Δώῃ ἔλεος ὁ κύριος τῷ Ὀνησιφόρου οἴκῳ· ὅτι πολλάκις με ἀνέψυξε, καὶ τὴν ἅλυσίν μου οὐκ ἐπῃσχύνθη, ἀλλὰ γενόμενος ἐν Ῥώμῃ, σπουδαιότερον ἐζήτησέ με, καὶ εὗρε.* c. IV, 9. *Σπούδασον ἐλθεῖν πρός με ταχέως.* v. 11. *Λουκᾶς ἐστι μόνος μετ' ἐμοῦ. Μάρκον ἀναλαβὼν ἄγε μετὰ σεαυτοῦ· ἔστι γάρ μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν.* v. 21. *Ἀσπάζεταί σε Εὔβουλος, καὶ Πούδης, καὶ Λῖνος, καὶ Κλαυδία, καὶ οἱ ἀδελφοὶ πάντες.* Hiernach ist offenbar die Gefangenschaft, worin sich Paulus damals befand, keine sehr strenge gewesen; der Apostel mußte zwar eine Kette tragen, aber er konnte doch ungehindert mit der ganzen Christenheit verkehren; nicht nur lebte er mitten unter den Christen zu Rom, von denen er Grüße bestellt, sondern auch seine fernen Freunde durften ihn in Rom besuchen und dienen; er konnte an dieselben über seine Lage frei schreiben; er konnte seine Gehülfen zu sich berufen, durfte sie an seiner Stelle umherschicken, und so viel er wollte durch sie zur Verbreitung des Christenthums wirken. Und nicht sein Christenthum, sondern Verbrechen waren ihm bei der heidnischen Obrigkeit zur Last gelegt; die Christen waren noch unverfolgt, das Wort Gottes ungebunden; er sagt deshalb nach c. II, 9. *Ἐν τῷ εὐαγγελίῳ μου κακοπαθῶ μέχρι δεσμῶν, ὡς κακοῦργος· ἀλλ' ὁ λόγος τοῦ θεοῦ οὐ δέδεται.* Vergleichen wir nun hiermit, was

uns Lucas von der Römischen Gefangenschaft des Apostels sagt! A. G. XXVIII, 16—20. Ὅτε δὲ ἤλθομεν εἰς Ῥώμην, ὁ ἑκατόνταρχος παρέδωκε τοὺς δεσμίους τῷ στρατοπεδάρχῃ· τῷ δὲ Παύλῳ ἐπετράπη μένειν καθ᾽ ἑαυτὸν, σὺν τῷ φυλάσσοντι αὐτὸν στρατιώτῃ. Ἐγένετο δὲ μετὰ ἡμέρας τρεῖς συγκαλέσασθαι αὐτὸν τοὺς ὄντας τῶν Ἰουδαίων πρώτους. Συνελθόντων δὲ αὐτῶν, ἔλεγε πρὸς αὐτούς· — — Ἕνεκεν γὰρ τῆς ἐλπίδος τοῦ Ἰσραὴλ τὴν ἅλυσιν ταύτην περίκειμαι. v. 23. Ταξάμενοι δὲ αὐτῷ ἡμέραν, ἧκον πρὸς αὐτὸν εἰς τὴν ξενίαν πλείονες· οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰησοῦ, ἀπό τε τοῦ νόμου Μωϋσέως καὶ τῶν προφητῶν, ἀπὸ πρωῒ ἕως ἑσπέρας. v. 30—31. Ἔμεινε δὲ διετίαν ὅλην ἐν ἰδίῳ μισθώματι· καὶ ἀπεδέχετο πάντας τοὺς εἰςπορευομένους πρὸς αὐτὸν, κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ, μετὰ πάσης παῤῥησίας ἀκωλύτως. Wie ganz stimmt hier alles überein! Paulus in der Kette, aber nicht im Gefängniß, sondern in einer selbst erwählten und gemietheten Wohnung, und ganz frei der Umgang mit allen und die Verkündigung des Evangeliums! Und eben so finden wir seine Lage auch sonst. Er schreibt mehrere Briefe in dieser Gefangenschaft, und in denselben finden wir viele Gehülfen bei ihm; er fordert die Christen auf, für ihn zu beten, damit er ohne Furcht das Evangelium verkündige; er bemerkt, daß er eine Kette trage, daß er aber dennoch für das Christenthum nicht wenig gewirkt habe.

Aber nicht bloß im Allgemeinen, auch im Besonderen findet sich Uebereinstimmung. Lucas berichtet A. G. XXVII, 1—2. Ὡς δὲ ἐκρίθη τοῦ ἀποπλεῖν ἡμᾶς εἰς τὴν Ἰταλίαν, παρεδίδουν τόν τε Παῦλον καί τινας ἑτέρους δε-

σμώτας ἑκατοντάρχῃ, ὀνόματι Ἰουλίῳ, σπείρης Σεβαστῆς. Ἐπιβάντες δὲ πλοίῳ Ἀδραμυττηνῷ, μέλλοντι πλεῖν τοὺς κατὰ τὴν Ἀσίαν τόπους, ἀνήχθημεν, ὄντος σὺν ἡμῖν Ἀριστάρχου Μακεδόνος Θεσσαλονικέως. Hieraus ist gewiß, daß Paulus, wenigstens während der ganzen Reise, nur von zwei Gehülfen, Lucas und Aristarchus, begleitet wurde, nur diese beiden mit nach Rom brachte; denn Lucas, der in Beschreibung dieser Reise so sehr genau ist, der sogar den Hauptmann, welchem Paulus übergeben wurde, und das Schiff, welches ihn trug, namentlich anführt, würde nicht unterlassen haben, wenn Paulus noch andere Gehülfen begleitet hätten, dieselben zu nennen. Es ist auch ganz falsch, was einige behaupten, daß Lucas unter den ἡμῖν sich selbst und alle die A. G. XX, 4. genannten Gehülfen des Apostels verstehe; denn wenn dies wäre, so ließe es sich nicht erklären, warum Lucas den ἡμῖν noch den Aristarch beigefügt hätte, der ja schon ohnedem dazu gehört haben würde. In den aus Rom während dieser Gefangenschaft geschriebenen Briefen an die Epheser, Colosser, Philemon und die Philipper finden wir außer Lucas und Aristarchus auch Timotheus, Markus, Tychikus, Demas, Epaphras oder Epaphroditus, Jesus Justus und Onesimus als Gehülfen bei Paulus, welches sich unter der Voraussetzung, daß diese Männer erst nach Rom gekommen sind, als Paulus schon einige Zeit dort gewesen war, leicht erklären läßt. Stellt nun Paulus in dieser Beziehung seine Lage in dem Briefe an Timotheus so dar, daß es glaubhaft ist, er habe denselben, vor jenen Briefen, nicht lange nach seiner Ankunft in Rom geschrieben? Er schreibt an Timotheus c. IV, 9—13. Σπούδασον ἐλθεῖν πρός με ταχέως. Δημᾶς γάρ με ἐγκατέλιπεν, ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα, καὶ ἐπορεύθη εἰς Θεσσαλονίκην· Κρή-

σκης εἰς Γαλατίαν, Τίτος εἰς Δαλματίαν· Λουκᾶς ἐστι μόνος μετ᾽ ἐμοῦ. Μάρκον ἀναλαβὼν ἄγε μετὰ σεαυτοῦ· ἔστι γάρ μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν. Τύχικον δὲ ἀπέστειλα εἰς Ἔφεσον. Τὸν φελόνην ὃν ἀπέλιπον ἐν Τρωάδι παρὰ Κάρπῳ, ἐρχόμενος φέρε, καὶ τὰ βιβλία, μάλιστα τὰς μεμβράνας. V. 20—21. Ἔραστος ἔμεινεν ἐν Κορίνθῳ· Τρόφιμον δὲ ἀπέλιπον ἐν Μιλήτῳ ἀσθενοῦντα. Σπούδασον πρὸ χειμῶνος ἐλθεῖν. Ist alles dieses der angegebenen Zeit gemäß?

Daß Paulus noch nicht sehr lange in Rom war, als er an Timotheus schrieb, daß er Trophimus in Milet zurückgelassen habe, kann nicht bezweifelt werden; es mußte dieser Umstand sich so kurze Zeit vor Abfassung des Briefes ereignet haben, daß Timotheus von Rom aus noch keine Nachricht von Paulus erhalten haben konnte. Aber erscheint nun nicht in diesem Briefe alles ganz anders als in der Apostel-Geschichte? Nach dieser begleiten den Apostel nur Lucas und Aristarchus nach Rom; in jenem aber schreibt er bald nach seiner Ankunft hierselbst, daß Timotheus nicht glauben solle, Demas, Crescens und Titus seien bei ihm in Rom; der erste habe sich von ihm losgesagt und seinen Weg nach Thessalonich genommen; der andere sei nach Gallien oder, wie es damals von den Griechen genannt wurde, Galatien, der dritte nach Dalmatien gereist. Sind diese nicht also mit Paulus nach Rom gereist? So scheint es nur beim ersten Anblick, näher betrachtet aber nicht mehr. Schon an und für sich wäre es möglich, daß Demas, Crescens und Titus schon vor dem Apostel nach Rom gereist wären; vielleicht ließ sie derselbe, als er noch in Freiheit war, in Korinth bei seinem Abschiede von da mit dem Auftrage zurück, gradezu nach Rom zu segeln und sich daselbst wieder mit ihm zu

vereinigen. Daraus ließe sich erklären, daß Titus, welcher sich in Achaja und besonders in Korinth so eifrig der Sammlung angenommen hatte, A. G. XX, 4., nicht mit unter den Gefährten des Apostels genannt wird. Er war in Korinth geblieben, um sich von da gradezu nach Rom einzuschiffen. Vielleicht hatte auch Erastus die Reise da mitmachen sollen, war aber in Korinth geblieben. Die andern aber waren wirklich nach Rom gereist, und hatten hier von einer Zeit zur andern vergeblich den Apostel erwartet. Als indeß endlich statt desselben die Nachricht von seiner Gefangennehmung gekommen, hatte Demas den Entschluß gefaßt, ganz aus dem Dienste des Apostels auszuscheiden und in seine Heimath zurückzukehren; Crescens und Titus dagegen waren ihrem frühern Entschlusse als Pauli Gehülfen das Evangelium in den Abendländern zu verkündigen in so fern getreu geblieben, daß sie sich nun selbst, ohne weitere Vorschrift von dem Apostel, der eine in Gallien, der andere in Dalmatien einen Wirkungskreis gesucht. Wie dem aber auch sei, sie müssen sämmtlich schon vor der Ankunft des Apostels von Rom abgereist sein, da dieser sich des Ausdrucks *ἐπορεύθη* bedient, und dadurch zu erkennen giebt, daß er sie nicht abgesandt habe. Wäre dies der Fall gewesen, und es hätte der Fall sein müssen, wenn Titus und Crescens, die sich nicht wie Demas von Paulus lossagen wollten, noch mit diesem in Rom zusammen gewesen wären, so würde er gewiß *ἔπεμψα* oder *ἀπέστειλα* gesagt haben. Nun aber, als Paulus nach Rom kam und seinen Gehülfen nachfragte, hörte er, was er an Timotheus schrieb, *Δημᾶς — ἐπορεύθη εἰς Θεσσαλονίκην· Κρήσκης εἰς Γαλατίαν, Τίτος εἰς Δαλματίαν. — Ἔραστος ἔμεινεν ἐν Κορίνθῳ.*

Aber *Τύχικον ἀπέστειλα εἰς Ἔφεσον* sagt Paulus;

dies setzt doch voraus, daß Tychikus mit dem Apostel nach Rom gekommen war? Es ist schon vorher bemerkt, daß Timotheus vor dem Briefe keine Nachricht von Paulus aus Rom bekommen haben könne. Wenn aber der Apostel schon vor dem Briefe von Rom seinen Gehülfen Tychikus nach Ephesus gesandt hätte; so würde Timotheus hinlängliche Nachricht bekommen haben, wie es Paulus vor und bald nach der Ankunft in Rom ergangen war. Timotheus hatte nämlich seinen Aufenthaltsort damals in Ephesus, wie aus dem Briefe an ihn zu sehen ist. c. I, 15—18. rechnet Paulus den Onesiphorus nicht nur zu den Asiern, d. i. den Bewohnern von Ephesus und dessen Umgegend, von denen derselbe allein sich seiner nicht geschämt habe, sondern er erinnert auch ausdrücklich an die Dienste, deren sich die Christen von ihm in Ephesus zu erfreuen gehabt, und bemerkt dabei, daß Timotheus dies besser wisse als er; *καὶ ὅσα ἐν Ἐφέσῳ διηκόνησε, βέλτιον σὺ γινώσκεις,* schreibt er. Hiernach ist aller Wahrscheinlichkeit nach Timotheus lange nach Paulus und bis dahin in Ephesus gewesen, daß Onesiphorus von da nach Rom abreiste; denn so nur konnte er alles, was derselbe in Ephesus gethan, besser wissen als Paulus. Aber auch da muß Timotheus Ephesus noch nicht verlassen haben, sondern auch noch beim Empfange des Briefes dort gewesen sein, da ihm Paulus c. IV, 19. schreibt: *Ἄσπασαι Πρίσκαν καὶ Ἀκύλαν, καὶ τὸν Ὀνησιφόρου οἶκον.* Denn Onesiphorus war ein Epheser und seine Familie hatte deshalb wahrscheinlich ihren Wohnsitz zu Ephesus; und auch Aquila und Priscilla, welche lange Zeit in Ephesus nach ihrer Vertreibung von Rom gewesen waren, sogar dort ein Haus, worin sich die Gemeine versammelte, gehabt hatten, da sie nun abermals von Rom, wohin sie von Ephesus zurückgekehrt, abgereist und an einem Orte mit Timotheus waren, wo anders als wieder in

Ephesus sollten sie sein? Hiermit stimmt überein, daß Paulus den Timotheus vor Hymenäus c. II, 17. und vor Alexander c. IV, 14. warnt, welche wir aus 1 Tim. I, 20. und A. G. XIX, 33. als Epheser und Feinde des Apostels kennen lernen; daß er ihn auf dieselben Gebrechen, welche er in dem ersten Briefe an der Ephesischen Gemeine straft, auch hier aufmerksam macht, vornehmlich auf das *λογομαχεῖν* 2 Timoth. II, 14. 1 Tim. VI, 4., die *μωρὰς καὶ ἀπαιδεύτους ζητήσεις* 2 Tim. II, 23. 1 Tim. I, 4. 6—7. VI, 4. und die *βεβήλους κενοφωνίας* 2 Tim. II, 16. 1 Tim. IV, 7. VI, 20.; daß er dieselben schrecklichen Weissagungen, welche er 1 Tim. IV. und A. G. XX, 29—30. über die Gemeine zu Ephesus ausspricht, auch hier 2 Tim. III. wiederholt; und endlich daß er c. IV, 13. Timotheus beauftragt, ihm von Troas Bücher mitzubringen. Hätte nun aber Paulus bald nach seiner Ankunft in Rom den Tychikus nach Ephesus geschickt, so hätte Timotheus durch diesen ohne Zweifel Nachricht bekommen, daß Paulus sehr verlassen von Gehülfen sei, daß Trophimus in Milet krank zurückgelassen, Erastus gar nicht angekommen, sondern in Korinth geblieben, und Demas nach Thessalonich, Crescens nach Gallien und Titus nach Dalmatien schon vor der Ankunft des Apostels in Rom abgereist seien; und es wäre unnöthig gewesen, dies alles dem Timotheus noch einmal und so, als wenn es ihm noch unbekannt gewesen, zu sagen.

Hiernach können also die Worte *Τύχικον δὲ ἀπέστειλα εἰς Ἔφεσον* unmöglich so viel heißen als: Ich habe Tychikus von Rom nach Ephesus geschickt. Und es folgt aus ihnen keinesweges, daß Paulus auf seiner dem Briefe an Timotheus vorhergehenden Reise nach Rom Tychikus mit hierhin gebracht haben müsse. Wann und von wo aber dieser nach Ephesus gesandt ist, darüber lassen sich nur Vermuthungen aufstellen.

Vielleicht schickte ihn Paulus, bald nachdem seine Abreise nach Rom bestimmt war, von Cäsarea nach Ephesus, doch nicht zur See, sondern zu Lande und so, daß er vorher sämmtliche in Syrien und Klein-Asien gestiftete Gemeinen besuchen sollte, ehe er zu Timotheus käme, und dann mit diesem nach Rom reisen sollte. Paulus aber benachrichtigte den Timotheus deshalb, daß er Tychikus zu ihm nach Ephesus gesandt habe, weil er nicht wußte, ob derselbe hier schon angekommen war, und doch wollte, daß ihn Timotheus mit nach Rom bringen sollte.

Eine andere anscheinende Schwierigkeit ist die, daß Paulus in seinem Briefe an Timotheus auch mit keinem Worte des Aristarchus gedenkt. Dieser begleitete Paulus nach Rom, und war auch hier als derselbe an die Colosser und an Philemon schrieb. *Ἀσπάζεται ὑμᾶς Ἀρίσταρχος ὁ συναιχμάλωτός μου*, heißt es Col. IV, 10.; und: *Ἀσπάζεταί σε Ἐπαφρᾶς, ὁ συναιχμάλωτός μου ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, Μάρκος, Ἀρίσταρχος, Δημᾶς, Λουκᾶς, οἱ συνεργοί μου*, Philem. v. 23—24. Man nimmt oft an, Aristarchus habe die ganze Römische Gefangenschaft mit Paulus getheilt, weil er desselben *συναιχμάλωτος* genannt werde; allein dies ist irrig, denn Paulus nennt auch Epaphras, den Ueberbringer eines Geschenks von Philippi, welcher wieder hierhin zurückgeschickt wurde, seinen Mitgefangenen. Es muß sich dies auf irgend eine frühere Gefangenschaft, auf die, worin nach Röm. XVI, 7. Andronicus und Junias seine Mitgefangenen wurden, oder auf eine der vielen Gefangenschaften, worin er nach 2 Kor. XI, 23. war, beziehen. Und es kann sehr wohl angenommen werden, daß Aristarchus einige Zeit von Rom abwesend gewesen wäre, während welcher Paulus nur Lucas allein bei sich gehabt habe, und daß also Paulus ganz mit Wahrheit bald nach seiner Ankunft in Rom schreiben konnte: *Λουκᾶς ἐστι μόνος μετ᾽ ἐμοῦ.* Den

Einwand, welchen man hiergegen machen wird, daß nämlich Paulus in diesem Falle gewiß geschrieben haben würde, wo Aristarchus sei, habe ich mir auch selbst gemacht, und gebe darauf die folgende Antwort. Paulus hatte, als er nach Rom kam, nur zwei Gehülfen, Lucas und Aristarchus, bei sich, und fand sich in seiner Erwartung in Rom mehrere seiner Gehülfen zu finden ganz getäuscht; da schrieb er an Timotheus, daß derselbe zu ihm eilen möge. Wer sollte nun von seinen beiden Gehülfen der Ueberbringer des Briefes sein? Paulus wählte Aristarch von Thessalonich; und wie Timotheus bei Empfang des Briefes von diesem Manne nicht mehr fragen konnte, wo denn Aristarch, der mit Paulus nach Rom gereist, geblieben sei, so giebt der Brief auf eine solche Frage auch keine Antwort.

In Ansehung der bei Paulus seienden Gehülfen, entsteht also durch die Annahme, daß der Brief im Anfange der uns von Lucas erzählten Gefangenschaft geschrieben sei, kein Widerspruch mit der Apostel-Geschichte. Aber widerspricht in dieser Beziehung eine solche Annahme nicht dem, was wir aus den übrigen, in jener Zeit geschriebenen Briefen erfahren? Nur dann, wenn wir annehmen, daß der Brief an Timotheus ganz seines Zweckes verfehlt; denn außerdem findet sich die größte Uebereinstimmung. Aristarch überbringt dem Timotheus den Brief von Paulus, und reiset dann mit dem Versprechen, daß Timotheus ihn abholen wolle, nach seiner Heimath Thessalonich. Timotheus aber erwartet, der Bitte des Apostels gemäß, Tychikus in Ephesus; sucht Markus auf, bei welchem er auch Jesus Justus findet; bestimmt alle drei zur Mitreise nach Rom; geht darauf nach Troas, um die Bücher abzuholen; begrüßt auf seinem Wege von da nach Thessalonich auch die Gemeine zu Philippi, wo sich Epaphras als Ueberbringer eines Geschenks für Paulus an ihn anschließt; findet in Thessalonich

Demas reumüthig und durch so vieler Edelen Beispiel ermuthigt zur Rückkehr zu dem gefangenen Apostel, und kommt so endlich bei diesem mit den genannten Gehülfen an.

Ist dies nun aber, als natürliche Folge des Briefes an Timotheus, wenigstens der Hauptsache nach wirklich geschehen, so erklärt sich auch ganz leicht, warum Paulus so viel heiterer an die Epheser, Colosser, Philemon und die Philipper, als an Timotheus geschrieben hat. Als er nach Rom kam, fand er sich in seinen Hoffnungen ganz getäuscht. In seiner ersten Vertheidigung vor Nero, die er nicht darum in dem Briefe die erste nennt, weil er da schon sich mehrmals vor Nero vertheidigt hatte, sondern weil ihm noch eine zweite Vertheidigung bevorstand, stand ihm keiner seiner Freunde zu Rom bei; sie fürchteten den grausamen Kaiser, fürchteten für Paulus, dessen Kläger ohne Zweifel nun angekommen, und dem auch von Festus, seinem vorigen ungünstigen Richter, gewiß nicht die besten Zeugnisse gefolgt waren. Aber so schrecklich auch der Ausgang der ersten Vertheidigung schien, der Herr stand ihm bei und gab ihm Kraft, das Evangelium vor der höchsten Versammlung der Heiden, vor der jemals ein Christ gestanden, zu verkündigen und so zur allgemeinen Kunde der Heiden zu bringen, und das erwartete Todesurtheil wurde noch nicht gesprochen. Was war dies indeß gegen seine frühere Hoffnung auf gänzliche Befreiung, sobald seine Sache vom Kaiser untersucht würde? Und wenn er nun in seiner Kette hinsah auf die Mittel, welche ihm zu Gebote standen, das Evangelium weiter zu verbreiten, und ihm alle Gehülfen fehlten; wenn er sich vorstellte, wie der eine seiner Gehülfen zurückgeblieben, der andere ihn verlassen, der dritte und vierte, ohne weiter auf ihn zu rechnen, sich selbst einen Wirkungskreis gesucht hatte, und von der Gesinnung der übrigen ihm

Kunde fehlte: war es unnatürlich, daß er hier auf Erden das Ende seiner Laufbahn erblickte, und sich ihm nur dort in dem bessern Leben eine heitere Aussicht eröffnete? Da nun kommt Timotheus, dem er seine Noth geklagt, und mit demselben viele treue Gehülfen zu ihm; er empfängt von allen Gemeinen die Versicherung der unerschütterlichsten Anhänglichkeit, sogar Geschenke werden ihm überbracht; er hört, wie die ganze Christenheit Gott um seine Befreiung anflehe: und freudig beginnt er wieder seine Befreiung zu hoffen. *Ἅμα δὲ καὶ ἑτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ, ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν*, schreibt er unter diesen Umständen an Philemon v. 22., und an die Philipper c. I, 24—26. *Τὸ δὲ ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκὶ, ἀναγκαιότερον δι᾽ ὑμᾶς. Καὶ τοῦτο πεποιθὼς οἶδα, ὅτι μενῶ καὶ συμπαραμενῶ πᾶσιν ὑμῖν εἰς τὴν ὑμῶν προκοπὴν καὶ χαρὰν τῆς πίστεως, ἵνα τὸ καύχημα ὑμῶν περισσεύῃ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ ἐν ἐμοὶ, διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς*; und c. II, 24. *Πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ, ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως ἐλεύσομαι.* Indessen gesteht er doch auch hier, daß dies bloße Hoffnungen seien, von denen er nicht wisse, ob sie in Erfüllung gehen würden. *Οἶδα*, sagt er c. I, 19—20., *ὅτι τοῦτό μοι ἀποβήσεται εἰς σωτηρίαν διὰ τῆς ὑμῶν δεήσεως, καὶ ἐπιχορηγίας τοῦ πνεύματος Ἰησοῦ Χριστοῦ, κατὰ τὴν ἀποκαραδοκίαν καὶ ἐλπίδα μου, ὅτι ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ᾽ ἐν πάσῃ παῤῥησίᾳ, ὡς πάντοτε, καὶ νῦν μεγαλυνθήσεται Χριστὸς ἐν τῷ σώματί μου, εἴτε διὰ ζωῆς εἴτε διὰ θανάτου.* Er ermahnt die Philipper c. II, 17—18. auch im Fall seines Todes sich zu freuen; er sagt: *Ἀλλ᾽ εἰ καὶ σπένδομαι ἐπὶ τῇ θυσίᾳ καὶ λειτουργίᾳ τῆς πίστεως ὑμῶν, χαίρω καὶ συγχαίρω πᾶσιν ὑμῖν· τὸ δ᾽ αὐτὸ καὶ ὑμεῖς χαίρετε, καὶ συγχαίρετέ μοι.*

Und er verspricht denselben sogleich Nachricht zu geben, sobald er erfahre, was über ihn beschlossen sei; er schreibt c. II, 23. *Τοῦτον (Τιμόθεον) μὲν οὖν ἐλπίζω πέμψαι, ὡς ἂν ἀπίδω τὰ περὶ ἐμὲ, ἐξαυτῆς.*

Nach alle diesem können wir nun nicht zweifeln, daß der zweite Brief an Timotheus bald nach der Ankunft des Apostels in Rom, früher als alle andern hier geschriebenen Briefe abgefaßt ist. Er muß aber diesen wenigstens ein ganzes Jahr vorausgehen; denn wenn auch mit der Herbeirufung des Timotheus und der Gefährten desselben nur ein halbes Jahr verging, und Timotheus so sehr eilte, alle ihm in dem Briefe aufgetragene Geschäfte zu vollbringen, daß er noch vor dem Winter nach Rom kam, so konnten doch nun nicht eher, als gegen den nächsten Sommer Briefe übers Meer geschickt werden.

Was nun die Abfassungszeit der genannten vier Briefe an die Epheser, Colosser, Philemon und die Philipper betrifft, so ist hier nur noch einiges zur Bestätigung des im Vorhergehenden Gesagten beizufügen.

Die drei ersten dieser Briefe sind zu gleicher Zeit abgefaßt, und dies muß hier zuvörderst untersucht werden. Coloss. IV, 16. schreibt Paulus: *Ὅταν ἀναγνωσθῇ παρ᾽ ὑμῖν ἡ ἐπιστολὴ, ποιήσατε, ἵνα καὶ ἐν τῇ Λαοδικέων ἐκκλησίᾳ ἀναγνωσθῇ, καὶ τὴν ἐκ Λαοδικείας ἵνα καὶ ὑμεῖς ἀναγνῶτε.* Der hier erwähnte Brief des Apostels, den sich die Colosser von Laodicea verschaffen sollten, muß ein gleichzeitiger mit dem Colosserbriefe gewesen sein; denn wäre er früher abgeschickt und angekommen, so würde er auch schon füher den Colossern bekannt gewesen sein, indem Paulus, der wollte, daß er in Colossae vorgelesen würde, auch gewiß gesorgt haben würde, daß dies geschehe. War aber dieser Brief gleichzeitig

mit dem an die Colosser, auch überbracht durch Tychikus; so war er gewiß nicht an die Laodiceer besonders gerichtet, denn sonst hätte Paulus die Colosser c. IV, 15. nicht gebeten: *Ἀσπάσασθε τοὺς ἐν Λαοδικείᾳ ἀδελφοὺς, καὶ Νυμφᾶν, καὶ τὴν κατ᾽ οἶκον αὐτοῦ ἐκκλησίαν.* Wir erhalten hier also Nachricht von einem Briefe des Apostels, der bestimmt war, in mehrern Gemeinen als in Laodicea, Colossae vorgelesen zu werden, ohne doch an eine dieser Gemeinen besonders gerichtet zu sein. Wir haben aber unter den Briefen des Apostels nur einen, von welchem dies gelten könnte, den sogenannten an die Epheser. Die ursprüngliche Zuschrift desselben ist: *Τοῖς ἁγίοις τοῖς οὖσιν καὶ πιστοῖς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.* Und sein ganzer Inhalt zeigt, daß unter den *ἁγίοις* nicht von Paulus selbst, sondern nur von den Gehülfen desselben bekehrte Christen zu verstehen sind. Paulus konnte an eine von ihm selbst gestiftete Gemeine, namentlich an die zu Ephesus, wo er drei Jahre gewesen war, nicht schreiben c. I, 15—16. *Διὰ τοῦτο κἀγὼ ἀκούσας τὴν καθ᾽ ὑμᾶς πίστιν ἐν τῷ κυρίῳ Ἰησοῦ, καὶ τὴν ἀγάπην τὴν εἰς πάντας τοὺς ἁγίους, οὐ παύομαι εὐχαριστῶν ὑπὲρ ὑμῶν, μνείαν ὑμῶν ποιούμενος ἐπὶ τῶν προσευχῶν μου.* Oder wäre es möglich, daß der Apostel einer schon vor vielen Jahren von ihm gestifteten Gemeine hätte schreiben können, daß er erst durch Andere Kunde von ihrem Glauben und ihrer Liebe erhalten, und seitdem auch sie mit in sein fortwährendes Gebet für alle Christen eingeschlossen habe? Eben so wenig ließe es sich denken, daß er gegen Christen, welche er selbst unterrichtet, Bemerkungen sollte gemacht haben, wie c. III, 2—4. *Εἴγε ἠκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς, ὅτι κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνώρισέ μοι τὸ μυστήριον· καθὼς προέγραψα*

ἐν ὀλίγῳ, πρὸς ὃ δύνασθε ἀναγινώσκοντες νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χριστοῦ; oder wie c. IV, 20 — 21. Ὑμεῖς δὲ οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν Χριστὸν, εἴγε αὐτὸν ἠκούσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε, καθώς ἐστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ἰησοῦ. Seinen Schülern hatte er längst Beweise seiner Einsicht gegeben, hatte ihnen nicht verschwiegen, wie ihn Gott erleuchtet, und er konnte nicht zweifeln, daß er sie in dem wahren Evangelium unterrichtet hatte. Wie wohl eignet sich dagegen der ganze Brief für diejenigen Christen Klein-Asiens, welche nach der Abreise des Apostels, seit seiner Gefangenschaft bekehrt worden waren! Die Allgemeinheit des ganzen Inhaltes dieses Briefes, die ihres Gleichen in keinem andern Briefe des Apostels von Anfang bis zu Ende hat, führt uns darauf hin, daß der Brief nicht an eine dem Apostel persönlich bekannte Gemeine gerichtet, auch nicht für eine einzige, sondern für mehrere ihm durch Andere bekannt gewordene Gemeinen bestimmt sei. Diesem nach wüßte ich aber nicht, was uns anzunehmen hindern sollte, daß dieser Brief ein und derselbe sei mit demjenigen, welchen sich die Colosser von Laodicea verschaffen sollten, und der mit dem Briefe an sie gleichzeitig war. Daß man in einer spätern ungenauen Zeit, in welcher schnell Alles genau bestimmt werden sollte, in der Zuschrift dem τοῖς οὖσιν bald ἐν Ἐφέσῳ bald ἐν Λαοδικείᾳ hinzufügte, darf nicht befremden. Wer sich nämlich erinnerte, daß Paulus von Rom an Timotheus schreibt, er habe Tychikus nach Ephesus geschickt, und daß jener Brief, in welchem die Gemeine, an die er gerichtet, nicht benannt war, durch Tychikus überbracht sei, der konnte nicht wohl dem Drange widerstehen, wenigstens am Rande seiner Handschrift seinen Fund, daß der Brief an die Gemeine zu Ephesus gerichtet, zu bemerken; später ging die Glosse in den

Text über. Eben so ging es mit dem Zusatze ἐν Λαοδικείᾳ; man glaubte ihn durch den Brief an die Colosser gerechtfertigt. Doch fand begreiflicher Weise die erste Meinung mehr Anhänger als die letzte, und so wurde sie endlich allgemein. Wer konnte zweifeln, daß Paulus einen Brief an die Gemeine zu Ephesus, wo er am längsten gewesen war, geschrieben hatte?

Ein anderer Grund für die Gleichzeitigkeit dieser beiden Briefe ist die große durchgehende Gleichheit derselben, von der man sich leicht überzeugen kann, wenn man vergleicht:

Ephes.	I, 15—23.	mit Coloss.	I, 3—11. 15—20.
=	II, 1—10.	= =	I, 12—14.
=	II, 11—22.	= =	I, 21—23.
=	III,	= =	I, 24—29.
=	IV, 1—16.	= =	II, 1—19.
=	IV, 17—V, 20.	= =	II, 20. III, 17. IV, 5—6.
=	V, 21—33.	= =	III, 18—19.
=	VI, 1—4.	= =	III, 20—21.
=	VI, 5—9.	= =	III, 22—IV, 1.
=	VI, 18—20.	= =	IV, 2—4.
=	VI, 21—22.	= =	IV, 7—8.

Das Verhältniß dieser beiden Briefe zu einander hat sehr viele Aehnlichkeit mit dem Verhältnisse des ersten Briefes an Timotheus zu dem Briefe an Titus; so wie in diesem Vieles aus jenem zusammengezogen erscheint, so auch in dem Briefe an die Colosser Vieles aus dem Briefe an die Epheser. Und dies läßt sich nur daraus erklären, daß Paulus sogleich als er den Epheser-Brief abgefaßt, auch an die Colosser schrieb, als seine Seele noch ganz von den in jenem geäußerten Gedanken erfüllt war. Denn anzunehmen, daß Paulus bei Abfassung des einen Briefes den andern vor sich

liegen gehabt und ausgeschrieben habe, ist nicht nur überhaupt sehr unnatürlich, sondern auch in Beziehung auf die vorliegenden Briefe keineswegs zu rechtfertigen.

Ganz besonders spricht noch für die gleichzeitige Abfassung dieser Briefe, daß sie beide einen Ueberbringer haben. *Ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς τὰ κατ᾽ ἐμὲ, τί πράσσω, πάντα ὑμῖν γνωρίσει Τύχικος ὁ ἀγαπητὸς ἀδελφὸς καὶ πιστὸς διάκονος ἐν κυρίῳ· ὃν ἔπεμψα πρὸς ὑμᾶς εἰς αὐτὸ τοῦτο, ἵνα γνῶτε τὰ περὶ ἡμῶν, καὶ παρακαλέσῃ τὰς καρδίας ὑμῶν*, schreibt Paulus Ephes. VI, 21—22. Und eben so Col. IV, 7—8. *Τὰ κατ᾽ ἐμὲ πάντα γνωρίσει ὑμῖν Τύχικος, ὁ ἀγαπητὸς ἀδελφὸς καὶ πιστὸς διάκονος καὶ σύνδουλος ἐν κυρίῳ· ὃν ἔπεμψα πρὸς ὑμᾶς εἰς αὐτὸ τοῦτο, ἵνα γνῷ τὰ περὶ ὑμῶν, καὶ παρακαλέσῃ τὰς καρδίας ὑμῶν.*

Gleichzeitig mit diesen beiden Briefen ist aber auch der an Philemon geschrieben. Dies erhellet theils daraus, daß wir in diesem Briefe sämmtliche Coloss. IV. genannte Gehülfen, ausgenommen Jesus Justus, noch bei Paulus finden; theils und besonders aber daraus, daß der Apostel diesen Brief dem Onesimus mitgab, dieser aber nach Coloss. IV, 9. die Reise nach Colossae, wo Philemon wohnte, in Gesellschaft des Tychikus machte. Daß Philemon zu Colossae wohnte, sehen wir freilich nicht aus dem Briefe an ihn; allein da sein Hausgenosse Archippus (Philem. v. 2.) daselbst nach Colosser IV, 17. seinen Wohnsitz hatte, und sein ihm entlaufener Sclave Onesimus, Coloss. IV, 9., ein Colosser (*ὅς ἐστιν ἐξ ὑμῶν*) genannt wird: so können wir nicht zweifeln, daß auch der Hausherr Philemon ebendaselbst seinen Wohnsitz hatte, und daß auch Onesimus, als er von Paulus seinem Herrn zurückgeschickt wurde, nach keinem andern Orte als Colossae gesandt werden konnte, und also die Zurücksendung zu seinem Herrn (Philem.

v. 11.) und die Sendung nach Colossae mit Tychikus (Col. IV, 9.) ein und dasselbe sind. Die Annahme einiger, daß Paulus den Onesimus früher allein mit dem Briefe an Philemon nach Colossae geschickt, und nächstdem, als derselbe zu ihm zurückgekehrt, noch einmal mit Tychikus dahin habe gehen lassen, ist ganz unwahrscheinlich. Paulus bittet den Herrn des Onesimus, ihm diesen, der ihm sehr nützlich werden könne, und den er sehr gern habe bei sich behalten wollen, wieder zuzuschicken (Philem. v. 11 — 14.): ließe es sich unter diesen Umständen erwarten, daß er Onesimus bald darauf schon wieder nach Colossae sollte gesandt haben? Onesimus war Sclave zu Colossae gewesen, hatte seinem Herrn viel Schaden zugefügt, und war als ein ungerechter Haushalter, der nicht bezahlen konnte, was er schuldig war, davon gelaufen; und diesen Mann sollte Paulus bestimmt haben, nach Colossae zu reisen, um daselbst zu lehren und zu ermahnen, ohne den Colossern auch nur das Geringste davon zu schreiben? Und wenn Paulus den Colossern c. IV, 9. von Tychikus und Onesimus schreibt: *Πάντα ὑμῖν γνωριοῦσι τὰ ὧδε*; läßt sich dabei wohl denken, daß Paulus nicht lange Zeit vorher schon einmal Onesimus nach Colossae gesandt, und dadurch der dortigen Gemeine schon von dem größten Theile dessen, was ihn in der Gefangenschaft betroffen, Nachricht gegeben habe?

Sind nun diese Briefe, der sogenannte an die Epheser, der an die Colosser und der an Philemon, zu gleicher Zeit geschrieben, so gilt, was in dem einen derselben über dessen Abfassungszeit vorkommt, auch von den beiden andern.

Daß Paulus diese Briefe in einer langwierigen, doch aber nicht sehr strengen Gefangenschaft geschrieben hat, kann leicht aus einem jeden derselben für sich erwiesen werden. Im Briefe an die Epheser nennt sich Paulus nicht nur c. III, 1. *ὁ δέσμιος*

τοῦ Χριστοῦ Ἰησοῦ ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν, und c. IV, 1. ὁ δέσμιος ἐν κυρίῳ; sondern er fordert c. VI, 19—20. die Christen auch auf, für ihn zu beten, ἵνα, sagt er, μοι δοθῇ λόγος ἐν ἀνοίξει τοῦ στόματός μου, ἐν παῤῥησίᾳ γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου, ὑπὲρ οὗ πρεσβεύω ἐν ἁλύσει, ἵνα ἐν αὐτῷ παῤῥησιάσωμαι, ὡς δεῖ με λαλῆσαι. Daß weder eine schnell vorübergehende, noch eine so strenge Gefangenschaft, worin aller Umgang mit andern Menschen untersagt war, dem Apostel zu solchen Aeußerungen Veranlassung geben konnte, sieht ein jeder, und kann um so weniger bezweifelt werden, da Paulus darin den Brief schrieb und ihn mit Tychikus übersandte. Dasselbe gilt von dem Briefe an die Colosser; Paulus schreibt darin c. IV, 3. Προσευχόμενοι ἅμα καὶ περὶ ἡμῶν, ἵνα ὁ θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου, λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χριστοῦ, δι᾽ ὃ καὶ δέδεμαι· ἵνα φανερώσω αὐτὸ, ὡς δεῖ με λαλῆσαι; und v. 18. Μνημονεύετέ μου τῶν δεσμῶν. Den lebendigen Verkehr aber, worin Paulus während der Gefangenschaft mit den Christen stand, stellt c. I, 1. 8. II, 1. IV, 7—17. dar. Im Briefe an Philemon nennt sich Paulus v. 1. 9. δέσμιος Χριστοῦ Ἰησοῦ; erwähnt v. 10., daß er den Onesimus während der Gefangenschaft bekehrt habe (ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς μου, Ὀνήσιμον), wozu längere Zeit gehörte, und vergißt nicht v. 22. zu bemerken, wie das Gebet der Christenheit um seine Befreiung aus der Gefangenschaft, ihn mit der Hoffnung, bald wieder seine Freunde besuchen zu können, erfüllt habe.

Die einzige langwierige Gefangenschaft des Apostels aber, in welcher derselbe zwar fortwährend Fesseln trug, wie A. G. XXVI, 29. XXVIII, 20. zeigt, aber außerdem alle Freiheit hatte, ist die in den letzten Kapiteln der Apostel-

Geschichte erzählte. Aus dieser Gefangenschaft müssen also jene Briefe geschrieben sein, das ist leicht zu entscheiden. Aber sind sie auch wirklich von Rom, wie gewöhnlich angenommen wird, und nicht vielleicht in einer frühern Zeit der Gefangenschaft, als Paulus noch in Cäsarea war, geschrieben? Für die gewöhnliche Meinung spricht Folgendes. Onesimus war von Geburt ein Heide, gehörte nicht mit zu den Gehülfen ἐκ περιτομῆς, welche Paulus sämmtlich Col. IV, 10—11. nennt; er entlief seinem Herrn, weil er denselben in einen von ihm nicht zu ersetzenden Schaden gestürzt hatte, kam zu dem gefangenen Apostel, und wurde von diesem zum Christenthume bekehrt. Werfen wir nun die Frage auf, wohin wohl ein heidnischer Sclave, um Schutz zu suchen, geflüchtet sei? ob nach dem Jüdischen allen Heiden so feindseligen Lande, oder nach Rom? so kann die Antwort nur für dieses ausfallen, und hier seiend, lag ihm der Gedanke nicht fern, Paulus zum Fürsprecher bei seinem Herrn zu machen. Ferner Philem. v. 22. äußert Paulus die Hoffnung, bald in Freiheit gesetzt zu werden, und dann nach Colossae kommen zu können. Eine solche Hoffnung stimmt wohl mit dem Zustande, worin sich Paulus befand, als er an die Philipper schrieb, denen er ähnliche Hoffnungen mittheilt, nicht aber mit seinem Zustande in Cäsarea überein. Denn wenige Tage nach seiner Gefangennehmung gab ihm der Herr, wie Lucas A. G. XXIII, 11. erzählt, die tröstliche Versicherung: *Θάρσει· ὡς γὰρ διεμαρτύρω τὰ περὶ ἐμοῦ εἰς Ἱερουσαλήμ, οὕτω σε δεῖ καὶ εἰς Ῥώμην μαρτυρῆσαι.* Sein Blick war also nunmehr sicher nicht nach Colossae, sondern vielmehr nach Rom gerichtet, welches er schon seit so langer Zeit zu besuchen gewünscht hatte, und dies mochte nicht wenig beitragen, daß er endlich vor dem Kaiser verhört zu werden verlangte.

Nehmen wir dies zu dem oben Gesagten, daß diese Briefe später, als der zu Rom geschriebene zweite Brief an Timotheus abgefaßt sind, so können wir nicht zweifeln, daß dies ebendaselbst geschehen.

Der fünfte der in der Römischen Gefangenschaft geschriebenen Briefe des Apostels ist der an die Philipper. Der Ungewißheit, mit welcher Paulus darin über sein künftiges Schicksal spricht, ist schon früher gedacht. Ausdrücklich ist aber von der Gefangenschaft nur c. I, 12—17. die Rede also: *Γινώσκειν δὲ ὑμᾶς βούλομαι, ἀδελφοὶ, ὅτι τὰ κατ᾽ ἐμὲ μᾶλλον εἰς προκοπὴν τοῦ εὐαγγελίου ἐλήλυθεν· ὥστε τοὺς δεσμούς μου φανεροὺς ἐν Χριστῷ γενέσθαι ἐν ὅλῳ τῷ πραιτωρίῳ καὶ τοῖς λοιποῖς πᾶσι, καὶ τοὺς πλείονας τῶν ἀδελφῶν ἐν κυρίῳ πεποιθότας τοῖς δεσμοῖς μου, περισσοτέρως τολμᾷν ἀφόβως τὸν λόγον λαλεῖν. Τινὲς μὲν καὶ διὰ φθόνον καὶ ἔριν — — οἰόμενοι θλίψιν ἐπιφέρειν τοῖς δεσμοῖς μου.* Daß also auch dieser Brief in jener längern dem Apostel viele Freiheiten lassenden Gefangenschaft geschrieben ist, kann nicht bezweifelt werden. Aber da der Name Rom nicht darin vorkommt, ist er auch wirklich in dieser Stadt, wie allgemein geglaubt wird, geschrieben? Schleussner in seinem Lexicon sagt, in der angeführten Stelle bedeute *πραιτώριον* castra praetoriana, ad urbem Romae posita, weil A. G. XXVIII, 16. erzählt werde, Paulum praefecto praetorio Romae custodiendum traditum et catena militi praetoriano alligatum fuisse. Und hiernach wüßten wir sogar, wo zu Rom Paulus den Brief geschrieben. Allein so wünschenswerth es auch scheinen möchte, dies zu wissen, und Paulus zugleich zum ersten christlichen Feldprediger zu machen, so ist diese durch Perizonius entstandene Meinung doch keineswegs richtig. Denn wenn es gleich ein präto=

rianischer Kriegsmann gewesen, dem Paulus zur Bewachung übergeben wurde, Lucas erzählt A. G. XXVIII, 16. ausdrücklich: *Τῷ δὲ Παύλῳ ἐπετράπη μένειν καθ' ἑαυτὸν, σὺν τῷ φυλάσσοντι αὐτὸν στρατιώτῃ*, und v. 30 — 31. *Ἔμεινε δὲ διετίαν ὅλην ἐν τῷ ἰδίῳ μισθώματι· καὶ ἀπεδέχετο πάντας κ. τ. λ.* Da Paulus nicht mit den übrigen Gefangenen einen Aufenthalt bekam, sondern sich mit seinem an ihm geketteten Wächter einmiethen konnte, wo er wollte, so sollen wir doch nicht etwa annehmen, daß er im prätorianischen Lager neben der Stadt, bei übermüthigen, ausschweifenden Kriegern, wo er sich nicht einmal mit seiner Hände Arbeit seinen Unterhalt verdienen konnte, seine Wohnung genommen habe? Daß *πραιτώριον* oder praetorium an und für sich auch das Lager der kaiserlichen Leiwache bedeuten kann, entscheidet hier nicht, wohl aber, daß diese Bedeutung hier ganz unpassend ist, und daß im N. T. *πραιτώριον* nie etwas anders heißt, als *αὐλὴ*, *οἶκος βασιλικός*, aula, regia, Palast oder Wohnung eines Kaisers, Königs, oder der höchsten Landes-Obrigkeit. Schleusner will zwar aus Marc. XV, 16. *Οἱ δὲ στρατιῶται ἀπήγαγον αὐτὸν ἔσω τῆς αὐλῆς, ὅ ἐστι πραιτώριον*, beweisen, daß dies Wort exterius atrium praetorii bedeute; er hat aber Marcus ganz mißverstanden und übersehen, daß hier nach dem Sprachgebrauche des N. T. *ὅ ἐστι* für *ἥ ἐστι* steht, und die Worte nichts anders sagen wollen als: Sie führten ihn in die Aula, das ist das Prätorium. Der Evangelist will das Gesagte deutlicher machen, und erinnert, daß die Aula, wohin sie ihn geführt, das Prätorium gewesen sei. Ohne diesen Zusatz hätte jemand die Aula des Hohenpriesters verstehen können; dagegen aber gab es nur ein Prätorium in Jerusalem, den Palast des Landpflegers. Und so ist auch im Briefe an die Philipper das Wort zu nehmen, nicht für irgend eine Aula,

irgend einen Palast, sondern für den Palast der höchsten Landes-Obrigkeit in der Stadt, wo Paulus war.

Nun erzählt uns aber Lucas A. G. XXIII, 35. von Paulus, daß der Statthalter Felix befohlen habe, *αὐτὸν ἐν τῷ πραιτωρίῳ τοῦ Ἡρώδου φυλάσσεσθαι.* Ferner A. G. XXV, 11—12. daß Paulus vor dem Kaiser verhört zu werden verlangt, und Festus auch seine Einwilligung dazu gegeben habe. Paulus ist also während seiner Gefangenschaft nicht nur im Palast des Königs Herodes gewesen, sondern auch im kaiserlichen Palast vor Nero verhört worden. Von welchem dieser Paläste redet nun Paulus? Das können wir aus Phil. IV, 22. schließen, wo es heißt: *Ἀσπάζονται ὑμᾶς πάντες οἱ ἅγιοι, μάλιστα δὲ οἱ ἐκ τῆς Καίσαρος οἰκίας.* Denn hiernach hatte Paulus damals mit Bewohnern des kaiserlichen Palastes, welche er zum Christenthume bekehrt, Umgang, und es kann demnach unter *πραιτώριον* in diesem Briefe kein anderer als jener Palast gemeint sein. Paulus hatte bei seiner ersten Apologie zu Rom, von welcher er an Timotheus schreibt, durch den Beistand des Herrn das Evangelium kräftig vor seinen hohen Richtern verkündigt, und war so aus des Löwen Rachen befreit. Jetzt als er an die Philipper schrieb, hatte er das Evangelium im ganzen Prätorium und überall in der Stadt so bekannt gemacht, demselben sowohl in dem kaiserlichen Palast als außerdem so viele Anhänger verschafft, daß er den Neid der falschen Brüder nur noch mehr auf sich zog, und diese alle Kraft aufboten, dem Christenthume mehr Freunde als er zu gewinnen, um sich erheben und ihn demüthigen zu können.

Es ist also der Brief an die Philipper zu Rom, nach dem zweiten Briefe an Timotheus, wie auch schon oben gezeigt, und zwar geraume Zeit nach demselben geschrieben. Er folgt aber auch den drei andern Briefen, weil Epaphras der Ueber-

bringer desselben war. Ἀναγκαῖον δὲ ἡγησάμην, Ἐπαφρόδιτον τὸν ἀδελφὸν καὶ συνεργὸν καὶ συστρατιώτην μου, ὑμῶν δὲ ἀπόστολον, καὶ λειτουργὸν τῆς χρείας μου, πέμψαι πρὸς ὑμᾶς. — — Προςδέχεσθε οὖν αὐτὸν ἐν κυρίῳ μετὰ πάσης χαρᾶς, schreibt Paulus Phil. II, 25. 29. Daß aber Epaphroditus und Epaphras einerlei Namen sind und eine Person bezeichnen, hat schon Grotius bemerkt. Und es darf nicht auffallen, daß derselbe Mann in den Briefen an die Colosser und an Philemon immer Epaphras, im Briefe an die Philipper dagegen immer Epaphroditus genannt wird, da eine solche verschiedene Benennung auch bei andern Personen, z. B. bei Priscilla, statt fand, welche nur 1 Kor. XVI, 19. Πρίσκιλλα, dagegen Röm. XVI, 3. und 2 Tim. IV, 19. Πρίσκα genannt wird. Ist nun aber Epaphras der Ueberbringer des Briefes an die Philipper gewesen, so kann dieser nicht vor jenen an die Colosser und an Philemon, worin wir Epaphras noch bei dem Apostel finden, geschrieben sein, wie man gewöhnlich annimmt. Auch nicht gleichzeitig mit den beiden andern kann er geschrieben sein, weil Paulus alsdann von dem mit Tychikus und Onesimus abreisenden Epaphras keine Grüße an die Colosser und an Philemon bestellt haben würde, wie er doch Col. IV, 12. und Philem. v. 23. thut.

Wir kommen jetzt zu dem Briefe an die Galater, über welchen die Urtheile verschiedener sind, als über alle andern Briefe des Apostels. Beza war der Meinung, der Brief sei von Antiochien, als Paulus und Barnabas hierhin von ihrer ersten Reise zurückgekehrt, kurz vor dem Ausbruche der Antiochischen Streitigkeit (A. G. XV.) geschrieben. Eben so behauptet auch Keil, Analekt. für d. Stud. d. Theol. III. Bd. I. St. S. 149., der Brief sei vor der, A. G. XV. erzählten Versammlung zu Jerusalem geschrieben, weil diese in demselben

nicht erwähnt sei; obgleich Paulus vor jener Versammlung noch nie in Galatien das Evangelium gelehrt, und noch viel weniger hier schon mehrere Christen=Gemeinen gebildet hatte. C. F. Schmidt, Vind. Can. §. 219 et 225., glaubt, der Brief sei aus Phrygien geschrieben, bald nachdem Paulus die A. G. XVIII, 23. erwähnte zweite Reise durch Galatien gemacht hatte, und stützt sich dabei auf das vieldeutige ταχέως, Galat. I, 6. Die den lateinischen Codicibus vorgesetzten Argumente sagen, der Brief sei ab Epheso geschrieben. L. Capellus, Append. ad Hist. Apost. p. 112., bestimmt dies dahin, daß es sub finem biennii Ephesini geschehen sei. Er stützt sich dabei auf 1 Kor. XVI, 1., wo Paulus von den Vorschriften, die er den Galatern wegen der Sammlung für die armen Christen in Judäa gegeben, redet. Mit diesen Vorschriften zugleich soll der Apostel auch den Brief an die Galater abgeschickt haben, weil er diese c. VI, 6. 10. ermahne, mitzutheilen τῷ κατηχοῦντι und zwar ὡς καιρὸν ἔχομεν, das sei, mitzutheilen den Christen in Judäa, von welchen die Lehre des Evangeliums ausgegangen, und zwar jetzt, da die Zeit dazu auffordere. Allein diese Erklärung ist sehr gezwungen, und man denkt sich unter dem κατηχοῦντι viel natürlicher einen gegenwärtigen Lehrer des Evangeliums, und nimmt die ganze Ermahnung, wie sie ist, allgemein. Chrisostomus sagt in seinem Prologe zu den Briefen Pauli: Δοκεῖ δέ μοι καὶ ἡ πρὸς Γαλάτας προτέρα εἶναι τῆς πρὸς Ῥωμαίους. Grotius bemerkt in dem Vorworte zu dem Briefe: Tempus, quo scripta est haec ad Gallograecos epistola, sicut designate indicare non possum: ita videre mihi videor, non longe abfuisse ab eo tempore, quo ad Romanos scripta est epistola. Mill, Proleg. §. 30., glaubt, der Brief sei in Troas, oder wenigstens auf der letzten Reise des Apostels von Macedonien nach Jerusalem, vor Ab=

lieferung der gesammelten Beiträge geschrieben. Denn daß Paulus noch mit der Sammlung für die Armen in Judäa beschäftigt gewesen, sehe man daraus, daß er davon Gal. II, 10. schreibe: Ὃ καὶ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι. Paulus würde sich nicht des Aorists ἐσπούδασα — ποιῆσαι bedient haben, wenn die Sammlung bereits gänzlich vollendet gewesen. Aber dies ist nur einer jener Mißgriffe hinsichtlich der Tempora des Verbi, deren Winer, Grammat. d. neut. Sprachid. §. 34. gedenkt; und man sollte fast denken, daß Mill nicht gewußt habe, der Aorist sei das, gänzlich vergangene Begebenheiten ohne alle Zeitbeziehung erzählende Tempus, und Paulus habe in obiger Stelle so wenig das Imperfectum als Perfectum oder Plusquamperfectum gebrauchen können, indem die Sammlung weder als jetzt augenblicklich, noch als zu oder vor einer gewissen Zeit, sondern bloß als überhaupt schon geschehen dargestellt werden soll. Endlich nehmen noch Theodoret, Oecumenius und andere an, der Brief sei zu Rom geschrieben, ohne doch dafür Gründe anzugeben. Der erste sagt in seiner mehrerwähnten προθεωρίᾳ: Τὰς γὰρ δὴ ἄλλας ἀπὸ τῆς Ῥώμης ἐπέστειλε. Καὶ πρώτην μὲν ἡγοῦμαι τὴν πρὸς Γαλάτας γραφῆναι. Πρὸ γὰρ τῆς εἰς τὴν Μακεδονίαν ἀποδημίας, διῆλθεν εἰς τὴν Φρυγίαν, καὶ Γαλατικὴν χώραν, κηρύττων τὸ εὐαγγέλιον. Εἶτά τινα χρόνον ἐν τῇ Μακεδονίᾳ, καὶ τῇ Ἀχαΐᾳ, καὶ μέντοι καὶ τῇ Ἀσίᾳ διατρίψας, ἀπῆρε μὲν εἰς τὴν Ἰουδαίαν· ἐκεῖθεν δὲ μετὰ τὴν Ἔφεσον τὴν Ῥώμην κατέλαβε· καὶ μαθὼν, ὥς τινες τὰ τῆς εὐσεβείας συνέχεον δόγματα, τὴν ἀπὸ τῶν γραμμάτων αὐτοῖς θεραπείαν προσήνεγκε.

Nach meiner Meinung nun hat der Apostel den Brief später als alle andern Briefe und kurz vor seinem Tode geschrieben, und ich werde dies jetzt zu erweisen suchen.

Paulus schreibt den Galatern c. II., wie schon erwiesen,

von seiner im Jahre 56 nach Jerusalem gemachten Reise, daß damals die Apostel weiter keine Berücksichtigung der Christen aus den Juden von ihm und den Heiden, welche er bekehrt, verlangt hätten, als die, sich der Armen anzunehmen, und er könne von sich sagen, in dieser Hinsicht alles was die Apostel von ihm verlangt mit dem größten Eifer erfüllt zu haben. *Μόνον τῶν πτωχῶν ἵνα μνημονεύωμεν· ὃ καὶ ἐσπούδασα αὐτὸ τοῦτο ποιῆσαι*, sind v. 10. seine eigenen Worte, aus denen wir den Schluß machen müssen, daß die Sammlung für die Armen in Judäa gänzlich beendigt, die Gelder abgeliefert waren, als er den Brief schrieb, so daß er sich in diesem darauf als eine ganz vollendete unbezweifelte Thatsache berufen konnte. Ist dies aber richtig, so folgt daraus unwidersprechlich, daß Paulus nach seiner Gefangennehmung in Jerusalem den Brief geschrieben hat; denn er hatte hier nur wenige Tage vor derselben die gesammelten Gelder abgeliefert.

Gewöhnlich sagt man, Paulus habe an die Galater nicht in der Gefangenschaft geschrieben, weil er von dieser in dem Briefe gar nicht so, wie in den andern Briefen, rede, sich nicht *δέσμιος* nenne, die Galater nicht auffordere, Gott zu bitten, daß er in Freiheit gesetzt werden oder doch ungehindert das Evangelium verkündigen möge. Aber man übersieht hierbei, daß in dem Galater Briefe den Apostel nur ein einziger Gegenstand begeistert, der Abfall der Galater vom Evangelium und ihre Zurückführung zu demselben; nur für dies Eine hat Paulus Sinn, hiervon ist seine ganze Seele erfüllt, nur was zur Erreichung dieses einen Zweckes ihm dienlich scheint, schreibt er; und der Brief hat seines Gleichen nicht unter allen übrigen Briefen des Apostels. Und die Behauptung, daß Paulus nur dann an die Galater aus der Gefangenschaft geschrieben habe,

wenn er von dieser denselben in eben dem Tone und der Weise geredet, wie dies sonst geschehen, ist ganz zurückzuweisen.

Außerdem ist es aber nicht schwer, in dem Briefe mehrere Beziehungen auf die Gefangenschaft des Apostels aufzufinden. c. I, 10. fragt Paulus: Ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω, ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; Auf ἄρτι liegt hier der Nachdruck; wenn Christen vielleicht auch früher zweifelhaft hätten sein können, will der Apostel sagen, ob er Gott oder Menschen zu Gefallen lebe, jetzt sei seine Lage so, daß alle Zweifel hierüber verschwinden und der Christenheit die Augen geöffnet werden mußten. Die Lage des Apostels, als er den Brief schrieb, muß demnach so ganz von der frühern Lage unterschieden und so allgemein bekannt gewesen sein, daß Paulus es, ohne auch nur ein Wort darüber zu sagen, den Galatern überlassen kann, daraus die nöthigen Schlüsse zur Beantwortung seiner Frage zu ziehen. Daß Paulus hier aber unter den Menschen Juden und Jüdisch gesinnte Christen, und unter dem Streben nach der Gunst derselben die Verbreitung Jüdischer Gebräuche bei den Christen, namentlich das Dringen auf Beschneidung und Feier des Sabbats verstehe, das ist aus dem ganzen Briefe klar. Wann war nun die Lage des Apostels eine solche, daß alle Christen erkennen mußten, er sei nichts weniger als Jüdisch gesinnt, und suche auf keinen Fall der Juden Gunst? Ich wüßte keine andere Antwort als in der Gefangenschaft. Von den Juden und den falschen Brüdern gefangen genommen, verklagt und fortwährend verfolgt, und schon die Male seines Herrn an sich tragend, da konnte er wohl mit Nachdruck ausrufen: Ἄρτι γὰρ ἀνθρώπους πείθω, ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν;

Ebenfalls bezieht sich auf diese Gefangenschaft, oder viel=

mehr darauf, daß die Juden und Jüdisch gesinnten Christen es waren, welche Paulus fortwährend verfolgten und seine Befreiung hinderten, c. V, 11. *Ἐγὼ δὲ, ἀδελφοὶ, εἰ περιτομὴν ἔτι κηρύσσω, τί ἔτι διώκομαι;* Es waren zwar allerdings die Juden und ihre Anhänger, welche fast überall den Pöbel gegen den Apostel aufhetzten und ihm Leiden bereiteten, weil er die Verbindlichkeit und Verdienstlichkeit des Gesetzes leugnete und die Seligkeit der Heiden auch ohne dessen Annahme lehrte. Allein die große Hauptverfolgung, die gegen Paulus ausbrach, weil er zu den unter den Heiden wohnenden Juden sprach, *μὴ περιτέμνειν αὐτοὺς τὰ τέκνα, μηδὲ τοῖς ἔθεσι περιπατεῖν* (A. G. XXI, 21.), und weil er den Abfall vom Mosaischen Gesetze lehrte, dessen eifrige Anhänger so viele Myriaden der von Jacobus, Petrus und Johannes unterrichteten Christen waren, — diese brach erst in Jerusalem aus, und die Folge davon war die lange Gefangenschaft, in welcher die Juden seine Kläger vor der heidnischen Obrigkeit waren, und die falschen Brüder kein Mittel ungenutzt ließen, ihn ins Verderben zu stürzen, und sogar in dieser Absicht das Christenthum verbreiteten. *Οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας, τὸν Χριστὸν καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι θλίψιν ἐπιφέρειν τοῖς δεσμοῖς μου.* Und auf diese allbekannte, fortwährende Verfolgung des Apostels beziehen wir jene Worte am ungezwungensten. Vielleicht verhielt sich die Sache so: die falschen Brüder behaupteten bei den Galatern, Paulus habe in Jerusalem, bewogen durch das Ansehen der hohen Apostel, seine frühere Ansicht vom Judenthume geändert, habe dort selbst gesucht durch Beobachtung eines vom Gesetz vorgeschriebenen Gebrauches vor Gott gerechtfertigt zu werden, und erklärt, die Beschneidung sei zur Seligkeit nöthig. Da nun dadurch die Galater *διὰ λόγου*

ὡς διὰ Παύλου in Schrecken gesetzt und bewogen waren, mehrere Jüdische Gebräuche zur Erlangung der Seligkeit anzunehmen, was war natürlicher, als daß ihnen Paulus da schrieb: Ἐγὼ δὲ, ἀδελφοὶ, εἰ περιτομὴν ἔτι κηρύσσω, τί ἔτι διώκομαι;

Endlich ist in Beziehung auf die Gefangenschaft des Apostels noch besonders wichtig der Schluß des Briefes c. VI, 17. Τοῦ λοιποῦ, κόπους μοι μηδεὶς παρεχέτω· ἐγὼ γὰρ τὰ στίγματα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματί μου βαστάζω. Vergleichen wir dies zunächst mit einigen Aeußerungen des Apostels in den übrigen Briefen aus dieser Gefangenschaft. Den Timotheus bittet Paulus c. IV, 9. 11. 13. Σπούδασον ἐλθεῖν πρός με ταχέως. Μάρκον ἀναλαβὼν ἄγε μετὰ σεαυτοῦ· ἔστι γάρ μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν. Τὸν φελόνην ἐρχόμενος φέρε, καὶ τὰ βιβλία. Den Colossern schreibt er c. IV, 8. Ἔπεμψα πρὸς ὑμᾶς εἰς αὐτὸ τοῦτο, ἵνα γνῷ τὰ περὶ ὑμῶν. Dem Philemon v. 22. Ἑτοίμαζέ μοι ξενίαν· ἐλπίζω γὰρ, ὅτι διὰ τῶν προσευχῶν ὑμῶν χαρισθήσομαι ὑμῖν. An die Philipper c. I, 25—26. II, 19. Τὸ δὲ ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκὶ, ἀναγκαιότερον δἰ ὑμᾶς. Καὶ τοῦτο πεποιθὼς οἶδα, ὅτι μενῶ καὶ συμπαραμενῶ πᾶσιν ὑμῖν εἰς τὴν ὑμῶν προκοπὴν καὶ χαρὰν τῆς πίστεως, ἵνα τὸ καύχημα ὑμῶν περισσεύῃ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ ἐν ἐμοὶ, διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς. Ἐλπίζω δὲ ἐν Κυρίῳ Ἰησοῦ, Τιμόθεον ταχέως πέμψαι ὑμῖν, ἵνα κἀγὼ εὐψυχῶ, γνοὺς τὰ περὶ ὑμῶν. Ueberall der Mann, der sich sehnet und hoffet, noch vieles zu wirken, und die in den früher gestifteten Gemeinen entstandenen Unruhen zu heben. Dagegen den Galatern ruft er zu: Κόπους μοι μηδεὶς παρεχέτω! Niemand beschwere mich mehr mit dem Treiben der Menschen auf Erden! Niemand wolle mehr zu mir seine Zuflucht nehmen, und auf

mich hoffen! Was ich euch geschrieben, mit eigener Hand geschrieben, es ist das Letzte von mir! ἐγὼ γὰρ τὰ στίγματα τοῦ κυρίου Ἰησοῦ ἐν τῷ σώματί μου βαστάζω; ich bin, wie der Herr, von meinen Richtern, denen ich meinen Glauben bekannt, ohne eines Verbrechens schuldig zu sein, gemißhandelt, und sehe dem Todesurtheil entgegen. So aber konnte Paulus nur am Ende seiner Gefangenschaft, unmittelbar vor seinem Tode schreiben.

Diese Annahme bestätigt sich auch außerdem. Im Briefe an die Colosser warnt Paulus noch diese und die übrigen Christen, zu deren Kunde es kommen sollte, c. II, 8. *Βλέπετε, μή τις ὑμᾶς ἔσται ὁ συλαγωγῶν διὰ τῆς φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης, κατὰ τὴν παράδοσιν τῶν ἀνθρώπων, κατὰ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου, καὶ οὐ κατὰ Χριστόν.* v. 16. *Μὴ οὖν τις ὑμᾶς κρινέτω ἐν βρώσει ἢ ἐν πόσει, ἢ ἐν μέρει ἑορτῆς ἢ νουμηνίας ἢ σαββάτων.* Dann ermahnt er c. III, 10—11. *Ἐνδυσάμενοι τὸν νέον, τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν· ὅπου οὐκ ἔνι Ἕλλην καὶ Ἰουδαῖος, περιτομὴ καὶ ἀκροβυστία, βάρβαρος, Σκύθης, δοῦλος, ἐλεύθερος, ἀλλὰ τὰ πάντα καὶ ἐν πᾶσι Χριστός.* Wie anders und schlimmer hat sich dagegen alles gestaltet, als er an die den Colossern benachbarten Galater schreibt! Wovor er in dem Briefe an jene noch warnt, das sehen wir jetzt schon wirklich eingetreten. Noch nicht einmal drei Jahre war er aus dem Orient entfernt, und höchstens war ein Jahr seit Abfassung des Briefes an die Colosser verflossen, als er die Nachricht erhielt, und darauf den Galatern schrieb c. I, 6. *Θαυμάζω, ὅτι οὕτω ταχέως μετατίθεσθε ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ὑμᾶς ἐν χάριτι Χριστοῦ εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον.* c. IV, 9—10. *Πῶς ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοι-*

χεῖα, οἷς πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν θέλετε; Ἡμέρας παρατηρεῖσθε; καὶ μῆνας καὶ καιροὺς καὶ ἐνιαυτούς; c. III, 28. Οὐκ ἔνι Ἰουδαῖος, οὐδὲ Ἕλλην· οὐκ ἔνι δοῦλος, οὐδὲ ἐλεύθερος· οὐκ ἔνι ἄρσεν καὶ θῆλυ· πάντες γὰρ ὑμεῖς εἷς ἐστε ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ.

Diese Verschlimmerung, dies offenbarere Hervortreten der falschen Brüder zeigt sich auch noch in einem andern Umstande. 1 Kor. XVI, 21. bemerkt Paulus am Schluß des Briefes: Ὁ ἀσπασμὸς τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου. Eben so 2 Theß. III, 17. Ὁ ἀσπασμὸς τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου, ὅ ἐστι σημεῖον ἐν πάσῃ ἐπιστολῇ· οὕτω γράφω. Col. IV, 18. Ὁ ἀσπασμὸς τῇ ἐμῇ χειρὶ Παύλου. Philem. v. 19. Ἐγὼ Παῦλος ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρί. Dagegen den Galatern schreibt er c. VI, 11. Ἴδετε πηλίκοις ὑμῖν γράμμασιν ἔγραψα τῇ ἐμῇ χειρί. Es ist zu verwundern, daß die Ausleger streiten, ob Paulus hier, als auf einen Beweis seiner Liebe, die Galater darauf aufmerksam machen wolle, mit wie vielen Buchstaben er ihnen eigenhändig geschrieben habe, während in allen andern Briefen nur der Gruß von seiner Hand sei; oder ob er sich seiner großen unförmlichen Buchstaben wegen entschuldigen, und die Schuld davon nicht seinem Schreiber, sondern sich selbst beigemessen haben wolle; oder endlich, ob er nicht vielmehr in obigen Worten auf den wichtigen Inhalt des Briefes als auf dessen äußere Gestalt sehe. Es liegt ja nichts näher, als daß Paulus den Brief darum eigenhändig geschrieben hat, darum zu bemerken bittet πηλίκοις γράμμασιν dies geschehen sei, weil er fürchtet, die falschen Brüder möchten ihm Briefe an die leichtgläubigen Galater unterschieben, oder seinem Briefe Zusätze machen, oder behaupten, derselbe verdiene keine Beachtung, enthalte nicht die wahre Meinung des Apostels, wenn er ihn nicht von Anfang

bis zu Ende selbst geschrieben hätte. So wie er die andern Briefe der falschen Brüder wegen eigenhändig zum Zeichen der Echtheit unterschrieb, so hielt er es auch jetzt nur seiner Feinde wegen für nöthig, den Brief an die Galater ganz eigenhändig zu schreiben. Was konnte aber wohl den Apostel bewegen, von der frühern Gewohnheit, den Brief nur zu unterschreiben, abzugehen, und eine viel größere Vorsichtsmaßregel anzuwenden? Vorher, als Paulus die andern Briefe schrieb, konnten die falschen Brüder noch nicht ganz ungescheut hervortreten, konnten noch nicht wagen, die Briefe desselben zu verfälschen, weil sie fürchten mußten, Paulus werde noch wieder kommen und ihren Betrug aufdecken. Aber diesen Brief empfingen die Galater wohl erst nach dem Tode des Apostels, und welche Verfälschungen konnten sich die falschen Brüder dann damit erlauben, wenn nicht die größte Vorsicht angewandt war!

Endlich erklärt sich aus dieser Abfassungszeit des Briefes auch der große Eifer, mit welchem Paulus darin redet und Alles versucht, die Galater zurückzuführen, seinen Feinden das Weiterdringen unmöglich zu machen, und das von ihm verkündigte Evangelium als das ewig wahre, ihm von Gott kund gemachte, und zugleich von den übrigen Aposteln als unverbesserlich und vollständig anerkannte darzustellen. Es war das Letzte, was Paulus that, um sich als ein treuer Diener des Evangeliums zu zeigen, der letzte Aufschwung seines edelen sich selbst vergessenden Geistes, nicht um sich Mitleiden zu erregen, sondern um die Verirrten zurückzuführen. Der Apostel war es sich bewußt, daß er jetzt Alles thun müsse, um seinen Zweck zu erreichen, und daß er keinen zweiten Versuch mehr machen könne, wenn dieser fehlschlage.

Ich fürchte nun gegen meine Annahme weiter keine

Einwendung als die, daß der Brief, wenn er so kurz vor dem Tode des Apostels geschrieben sei, nicht in die erste, sondern in die zweite Römische Gefangenschaft viele Jahre nach des Apostels Entfernung aus dem Morgenlande gesetzt werden müsse; dies aber mit dem Anfange des Briefes c. I, 6. *Θαυμάζω, ὅτι οὕτω ταχέως μετατίθεσθε κ. τ. λ.* streite, und man deshalb von der leichtesten Deutung der angeführten Stellen, in welchen der Brief als der letzte aller Briefe des Apostels erscheine, abgehen, und eine andere Deutung versuchen müsse. Ich will hiergegen nicht einwenden, daß es immer noch sehr schnell ist, wenn viele, wohlunterrichtete, im Guten eifrige, durch harte Leiden bewährte Gemeinen, wie die der Galater, welche Paulus c. III, 4. fragt: *Τοσαῦτα ἐπάθετε εἰκῇ*; wenn die nach sieben, acht und mehr Jahren, in einer Zeit, wo die Mitglieder noch dieselben sind, in die alte Thorheit zurückfallen. Ich will nicht sagen, wie mehrere Gelehrte thun, Paulus sei, wie er gehofft, nach seiner ersten Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt, und nach dem Orient, auch nach Galatien zurückgekehrt, und sage deshalb *ταχέως*, weil er von seinem letzten Abschiede von Galatien an rechne, nach welchem er bald wieder in die Gefangenschaft gerathen und zum Tode verurtheilt sei. Aber das will ich sagen, daß Paulus aus seiner ersten Römischen Gefangenschaft nicht befreit worden, sondern darin mit mehrern andern Christen seinen Tod gefunden hat, und daß die zweite Gefangenschaft eine bloße Erfindung späterer Zeiten ist. Und mit einer genauen Untersuchung dieses Gegenstandes will ich die chronologischen Bemerkungen über das Leben des Apostels Paulus schließen.

Aus dem Bisherigen ergiebt sich, daß alles, was wir von Paulus sowohl durch ihn selbst als durch Lucas wissen,

über die Zeit der ersten Römischen Gefangenschaft nicht hinaus geht. Nichts sagt uns Lucas von einer Befreiung des Apostels daraus; kein Brief des Apostels aus einer spätern Zeit ist vorhanden; wohl aber führt uns Paulus selbst in dem letzten, in jener Gefangenschaft geschriebenen Briefe bis an das Ende seiner irdischen Laufbahn. Und dies muß uns weit eher geneigt machen, eine Befreiung des Apostels aus dieser Gefangenschaft und eine zweite Gefangenschaft zu leugnen als anzunehmen. Das ist aber auch die Grenze, bis zu welcher wir hier geführt werden, und ein Mehreres können wir nur aus andern Schriften alter Zeit zu schöpfen hoffen.

Vor allen ist hier wichtig ein Bericht des Tacitus über die Hinrichtung einer großen Menge Christen grade in der Zeit, bis zu welcher die Apostel=Geschichte uns führt. Derselbe findet sich im XV. Buche der Annalen p. 192. 194 und 195. und lautet wörtlich also: C. Lecanio, M. Licinio consulibus. — — XIV. Kalend. Sextiles principium incendii hujus ortum. — Sed non ope humana, non largitionibus principis aut deum placamentis, decebat infamia, quin jussum incendium crederetur. Ergo abolendo rumori Nero subdidit reos, et quaesitissimis poenis affecit, quos per flagitia invisos, vulgus Christianos appellabat. Auctor nominis ejus Christus, qui Tiberio imperitante, per procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Repressaque in praesens exitiabilis superstitio rursus erumpebat, non modo per Judaeam originem ejus mali, sed per urbem etiam: quo cuncta undique atrocia aut pudenda confluunt, celebranturque. Igitur primo correpti qui fatebantur, deinde indicio eorum multitudo ingens, haud perinde in crimine incendii, quam odio humani generis convicti sunt. Et pereuntibus ad-

dita ludibria, ut ferarum tergis contecti, laniatu canum interirent; aut crucibus affixi, aut flammandi; atque ubi defecisset dies, in usum nocturni luminis uterentur. Hortos suos ei spectaculo Nero obtulerat, et circense ludicrum edebat, habitu aurigae permixtus plebi, vel circulo insistens. Unde quamquam adversus sontes et novissima exempla meritos, miseratio oriebatur; tamquam non utilitate publica, sed in saevitiam unius absumerentur. Es stimmt hiermit überein, was Sueton, Ner. 16., wo er von jenem Brande redet, sagt: Afflicti suppliciis Christiani, genus hominum superstitionis novae ac maleficae.

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehörte auch Paulus zu den hier genannten, von Nero hingerichteten Christen. Er war im Frühjahre 62 gefangen nach Rom geführt, und hatte hier vor dem Kaiser das Christenthum gegen alle Beschuldigungen so kräftig vertheidigt, demselben und auch sich selbst in des Kaisers Palast sogar so viele Freunde gewonnen, daß er anfing seine Befreiung zu hoffen. Allein die Befreiung kam nicht; noch zwei volle Jahre nach seiner Ankunft finden wir ihn in Rom gefangen, und nur in der Hinsicht war er begünstigt, daß er sich selbst eine Wohnung miethen, einen jeden bei sich aufnehmen und vom Christenthume frei reden durfte. In Gefahr sehen wir ihn indeß auch da noch nicht. Diese zeigt sich uns erst ganz unerwartet, aber doch im vollen Maaße im Briefe an die Galater. Nun erfahren wir, daß ungefähr um eben diese Zeit, am 19ten Julius, unter dem Consulat des C. Lecanius und M. Licinius, oder, nach den Fast. consul., im Jahre 817 n. R. E., 64 n. C. G. zu Rom ein erst am sechsten Tage beendigter, den größten Theil der Stadt ergreifender Brand entstand, und daß bald darauf Nero, um von sich den Verdacht der Brandstiftung

abzuwälzen, die Christen derselben beschuldigte, verhören und demnächst unter den grausamsten Martern hinrichten ließ. Ist es glaublich, daß Paulus da der Grausamkeit des Kaisers entgangen und freigelassen sei? Ist es nicht vielmehr höchst wahrscheinlich, daß er als der Erste der Christen auch zuerst verhört sei? daß alle Mittel der Grausamkeit, die empfindlichsten Geißelungen angewandt seien, um ihn zum Geständnisse nie begangener Verbrechen zu bringen? und daß er demnächst, als er noch an die Galater geschrieben, und als nach und nach eine große Menge Christen zusammengeschleppt waren, mit diesen hingerichtet sei?

Wollte man hiergegen einwenden, Paulus sei damals zu Rom in Gefangenschaft gewesen, fortwährend von einem prätorianischen Krieger bewacht, und auf niemand weniger als auf ihn habe der Verdacht der Brandstiftung gewälzt werden können: so würde man sehr irren. Tacitus sagt ausdrücklich: Primo correpti qui fatebantur, nämlich daß sie Christen seien, deinde indicio eorum multitudo ingens, haud perinde in crimine incendii, quam odio generis humani convicti sunt. Wir können die letzten dieser Worte auf zweierlei Weise verstehen. Entweder will Tacitus damit sagen, die Christen seien überführt worden, verhaßt bei allen Menschen zu sein: und dann hätte er allerdings die Wahrheit getroffen. Was Jesus seinen Jüngern Matth. XXIV, 9. vorausgesagt hatte: *Ἔσεσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν διὰ τὸ ὄνομά μου*, das ging auch wirklich in Erfüllung. Paulus sagt 1 Kor. IV, 13. *Ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν, πάντων περίψημα ἕως ἄρτι*; und leicht war es, den Christen nachzuweisen, daß sie überall, wo sie gewesen, auch verfolgt seien. Aber es läßt sich nicht denken, daß Tacitus dies den Christen als Verbrechen angerechnet haben sollte. Und

daher verdient die andere Auslegung, welche auch mehr mit dem Sprachgebrauche des Tacitus übereinstimmt, wonach unter odio humani generis der Haß der Christen gegen das ganze Menschengeschlecht verstanden wird, den Vorzug. Ein solches ungerechtes Urtheil über die Christen kann von einem heidnischen Schriftsteller um so weniger auffallen, da eine Verwechselung der Christen und Juden damals sehr gewöhnlich war, und Tacitus von diesen, Hist. l. V. p. 330. sagt: Apud ipsos fides obstinata, misericordia in promptu, sed adversus omnes alios hostile odium. Es wurden also nicht etwa einzelne Christen beschuldigt, den Brand gestiftet zu haben, sondern die ganze Parthei der Christen wurde als eine solche angesehen, die dem Menschengeschlechte feindselig sei, und darauf ausgehe, dasselbe ins Verderben zu stürzen. Anhänger eines von Pontius Pilatus bestraften Missethäters, per flagitia invisos, genus hominum superstitionis novae ac maleficae, nennen sie die Schriftsteller. Und daher läßt es sich gar nicht denken, daß der Erste dieser Parthei, der Lehrer derselben, der die Christen zu dem was sie thaten bestimmte, und der ja selbst durch seine Gefangenschaft zeigte, wessen Anhänger er war, daß der bei der allgemeinen Verfolgung der Christen in Rom verschont sein sollte.

Fragen wir nun aber, wie es zuging, daß unter diesen Umständen bloß die Christen und nicht auch die Juden hingerichtet wurden; wie die Christen dem Kaiser Nero bekannt und als so schlechte Menschen bekannt geworden waren, daß er den Gedanken fassen konnte, sie als die Mordbrenner anzuklagen, und wie dieselben in der Untersuchung, wenn auch nicht grade zu des Brandstiftens, doch einer Gesinnung, die sie sehr wohl dazu fähig machte, des Hasses gegen das ganze Menschengeschlecht schuldig befunden werden konnten: so liegt keine Ant=

wort näher als die, daß dies alles Folge der über Paulus während der Gefangenschaft statt gehabten Untersuchungen gewesen sei. Die Kläger des Apostels waren hier die Juden, und nichts war natürlicher, als daß diese den ihnen gemachter Vorwurf aufrührerischer, feindseliger Gesinnungen von sich abzuwälzen und auf die Christen zu bringen suchten. So sagten sie schon, als sie Jesus vor Pilatus verklagten, Luc. XXIII, 2. *Τοῦτον εὕρομεν διαστρέφοντα τὸ ἔθνος, καὶ κωλύοντα Καίσαρι φόρους διδόναι, λέγοντα ἑαυτὸν Χριστὸν βασιλέα εἶναι.* v. 5. *Ἀνασείει τὸν λαόν.* Eben so erging es Paulus in Thessalonich, wo die Juden, nach A. G. XVII, 6—7., von ihm und seinen Gefährten vorgaben: *Ὅτι οἱ τὴν οἰκουμένην ἀναστατώσαντες, οὗτοι καὶ ἐνθάδε πάρεισιν! οὓς ὑποδέδεκται Ἰάσων· καὶ οὗτοι πάντες ἀπέναντι τῶν δογμάτων Καίσαρος πράττουσι, βασιλέα λέγοντες ἕτερον εἶναι, Ἰησοῦν.* Und selbst in der letzten Gefangenschaft des Apostels wußten seine Kläger gegen ihn bei Felix nichts anders vorzubringen, wie A. G. XXIV, 5-6. erzählt wird, als: *Εὑρόντες τὸν ἄνδρα τοῦτον λοιμὸν, καὶ κινοῦντα στάσιν πᾶσι τοῖς Ἰουδαίοις τοῖς κατὰ τὴν οἰκουμένην, πρωτοστάτην τε τῆς τῶν Ναζωραίων αἱρέσεως, ὃς καὶ τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλῶσαι.* Und was sollten sie in Rom bei dem Verhör vor dem Kaiser gegen Paulus und die Christen vorgeben? Gewiß etwas Aehnliches. Hier sind, mochten sie etwa sagen, die Anhänger eines von Pontius Pilatus hingerichteten Missethäters, den sie als ihren König ehren, und dessen Werk sie mit solchem Eifer fortzusetzen streben, daß es bisher noch keiner Obrigkeit, weder durch Drohen noch Strafen gelungen ist, sie davon abzubringen. Hier sind sie, welche alle, den Juden bisher zur Last gelegten Unruhen und Empörungsversuche angestiftet haben,

und die Welt durchziehen und Genossen suchen, um das menschliche Geschlecht ins Verderben zu stürzen, und sich die allgemeine Herrschaft anzueignen. Paulus vertheidigte dagegen das Evangelium aufs kräftigste, und freuete sich, des thun zu können; εἰς ἀπολογίαν τοῦ εὐαγγελίου κεῖμαι, schreibt er Philipp. I, 17., und bei den Bessern fand er Eingang damit. Nun entstand der Brand in Rom; Nero wurde allgemein als der Stifter desselben angeklagt. Da kam ihm nach seiner Meinung die so eben von den Christen erlangte Kunde trefflich zu statten; nach dem, was denselben schon von ihren Klägern zur Last gelegt, konnte es nichts Auffallendes mehr sein, sie auch zu Mordbrennern zu machen. Die Untersuchungen werden angestellt, als erwiesen die frühern Beschuldigungen angenommen und in die Urkunden eingeragen, dabei aber bemerkt, wie alle Qualen vergebens bei den Christen angewandt seien, um das Geständniß des Brandstiftens von ihnen heraus zu bringen, und wie sie dann endlich, und zwar schuldig genug durch die übrigen Schandthaten, hingerichtet seien.

Beides, was wir aus dem N. T. über die Gefangenschaft des Apostels wissen, und was wir von Tacitus über die Verfolgung der Christen durch Nero erfahren, gehört zusammen und hellet einander auf. Aus dem N. T. sehen wir, wie die Christen dem Nero bekannt, und als die schändlichsten Menschen geschildert werden konnten. Aus Tacitus lernen wir, wie die schönen Hoffnungen des Apostels, das Christenthum vor den Ersten des Römischen Reichs von allen ihm gemachten Vorwürfen gereinigt, und als allgemein annehmbar dargestellt, und so fast noch mehr als früher für dasselbe gethan zu haben, so plötzlich durch die Schandthaten eines Menschen zu Grunde gerichtet, und auf Jahrhunderte

hin den vornehmen Römischen Geschlechtern die Binde um die Augen gezogen, und durch unzweifelhaft scheinende Gerichtsurkunden das Christenthum ihnen als ein schändlicher Aberglaube dargestellt worden. Wir erfahren hier ein Ereigniß, ohne welches es dem Apostel Paulus vielleicht gelungen wäre, dem Christenthume bei sonst edelen und gebildeten Männern Aufnahme zu verschaffen, und es vor den vielen Entstellungen, welche es nachher unter der rohen Menschenmasse erfuhr, zu bewahren, und die unsterblichen Meister in der Geschichtschreibung nun für die Darstellung des Christenthums und seines Stifters zu begeistern, und einen großen Theil unendlich wissenswürdiger Gegenstände der ewigen Vergessenheit zu entreißen.

Wir wenden uns nun von den heidnischen Schriftstellern zu den alten Kirchenvätern, um zu sehen, was sie uns über die letzten nicht im N. T. erzählten Schicksale des Apostels aufbewahrt haben.

Der erste, welcher uns hier begegnet, ist Clemens Romanus, ein Schüler des Apostels Paulus, und vielleicht derselbe, von welchem dieser Philipp. IV, 3. schreibt: Ἐρωτῶ καὶ σὲ, σύζυγε γνήσιε, συλλαμβάνου αὐταῖς, αἵτινες ἐν τῷ εὐαγγελίῳ συνήθλησάν μοι μετὰ καὶ Κλήμεντος καὶ τῶν λοιπῶν συνεργῶν μου, ὧν τὰ ὀνόματα ἐν βίβλῳ ζωῆς. Nach Irenäus und Eusebius wurde er im Jahre 93 ἐπίσκοπος zu Rom, und starb 101. Er sagt in seinem anerkannt echten Briefe an die Korinther c. V. Διὰ ζῆλον ὁ Παῦλος ὑπομονῆς βραβεῖον ὑπέσχεν, ἑπτάκις δεσμὰ φορέσας, παιδευθεὶς, λιθασθεὶς, κήρυξ γενόμενος ἔν τε τῇ ἀνατολῇ, καὶ ἐν τῇ δύσει, τὸ γενναῖον τῆς πίστεως αὐτοῦ κλέος ἔλαβεν, δικαιοσύνην διδάξας ὅλον τὸν κόσμον· καὶ ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως ἐλθὼν, καὶ μαρτυρήσας ἐπὶ τῶν

ἡγουμένων, οὕτως ἀπηλλάγη τοῦ κόσμου, καὶ εἰς τὸν ἅγιον τόπον ἐπορεύθη, ὑπομονῆς γενόμενος μέγιστος ὑπογραμμός.

Man hat in dieser Stelle aus zweierlei Gründen einen Beweis für des Apostels Freilassung aus der ersten, und Hinrichtung in einer zweiten Römischen Gefangenschaft gefunden. Zuerst weil Clemens sagt, Paulus sei ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως gekommen; denn dies soll heißen, bis an die äußerste Westgrenze des Abendlandes, wahrscheinlich Spaniens. Und ist diese Auslegung nur richtig, so kann gegen die Folgerung nichts eingewandt werden. In Spanien und, wenn Clemens wirklich die äußerste Grenze des Abendlandes meint, auch in Frankreich und England war Paulus vor seiner Römischen Gefangenschaft noch nicht gewesen, und er kann nur dann, wenn er aus derselben befreit ist, das Evangelium in jenen Ländern verkündigt haben. Der andere Grund ist, daß Paulus nach Clemens Märtyrer geworden ἐπὶ τῶν ἡγουμένων, das sei, in der Abwesenheit des Kaisers, als dieser dem Helius Cäsarinus, einem verabscheuungswürdigen Menschen, zugleich mit Tigellinus und Sabinus die Leitung der Geschäfte anvertraut habe. Denn wenn Clemens von der Verfolgung, welche Tacitus beschrieben und wobei Nero anwesend gewesen, hätte reden wollen, so würde er gesagt haben ἐπὶ Νέρωνος, ἐπὶ Καίσαρος, aber nicht ἐπὶ τῶν ἡγουμένων. Es sei also Paulus nach Clemens nicht unter den von Nero wegen des Brandes Hingerichteten, sondern da vielmehr gewiß in Freiheit gewesen, und erst später in Neros Abwesenheit zu Rom Märtyrer geworden.

Aber so wahrscheinlich sich dies beim ersten Anblicke ausnimmt, so unwahrscheinlich wird es bei genauerer Untersuchung. Was das Erste betrifft, so heißt es schon in Er-

nesti's Theol. Biblioth. IX. B. VII. St. S. 671. „Eben daselbst saget Clemens, Paulus sei ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως gekommen, welches man von Spanien angenommen, und daraus auch einen Zweifel gegen den Brief (des Clemens) gemacht hat. Hr. D. Frommann (Observat. ad interpret. N. T. e Clemente R.) versteht Italien, weil Clemens hinzu setzt, daß er daselbst den Märtyrertod gelitten habe." Clemens hat dadurch, daß er sagt, Paulus sei ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως ἐλθὼν Märtyrer geworden, unsere Willkühr bei Auslegung dieser Worte sehr beschränkt. Wir haben die Wahl anzunehmen, daß Paulus in Spanien oder England hingerichtet sei, oder daß, wenn dies in Rom geschehen, auch τέρμα τῆς δύσεως nichts anders als Rom bedeute. Das Erste kann Clemens nicht meinen; denn man sieht es aus seinem Briefe, daß das, was er von dem Märtyrertode des Apostels schreibt, den Korinthern nichts Unbekanntes war; und es würde sich deshalb gewiß auch sonst irgendwo Nachricht erhalten haben, daß Paulus nicht in Rom hingerichtet sei. Aber der andern Annahme steht nichts entgegen; τὸ τέρμα τῆς δύσεως muß ja nicht die äußerste Westgrenze, es kann ja ebensowohl eine jede andere Grenze des Abendlandes bedeuten. Und ohne allen Zwang kann man die Worte des Clemens dahin verstehen, daß Paulus nur des Abendlandes Grenze betreten, nicht aber in dessen Inneres gedrungen sei, weil ihn der Tod an der Ausführung seines frühern Entschlusses gehindert habe. Und sie müssen so verstanden werden, wenn anders Paulus in Rom und nicht in Spanien oder England hingerichtet ist, und sprechen ganz für meine Behauptung, daß Paulus nicht wieder aus Rom hinaus gekommen, sondern daselbst von Nero im Jahre 64 hingerichtet sei.

Aber *μαρτυρήσας ἐπὶ τῶν ἡγουμένων* sagt Clemens; sollte dies den Tod des Apostels nicht in eine spätere Zeit setzen? Der Schüler des Apostels Paulus scheint hier *μαρτυρήσας* noch in derselben Bedeutung wie sein Lehrer, z. B. 1 Tim. VI, 13. *Ἰησοῦ τοῦ μαρτυρήσαντος ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου*, und nicht wie die spätern Kirchenväter zu gebrauchen. Denn wollte er durch *ἐπὶ τῶν ἡγουμένων* die Zeit angeben, in welcher Paulus den Tod gelitten, so hätte er sich nicht unverständlicher ausdrücken können; noch weniger aber kann er damit den Grund angeben wollen, warum Paulus hingerichtet wurde; ein Christ, dem die multitudo ingens derjenigen seiner Glaubensbrüder, welche Nero mit so unmenschlicher Grausamkeit hatte hinrichten lassen, bekannt war, konnte wahrlich nicht auf den Gedanken kommen, daß die Abwesenheit dieses Kaisers den Tod des Apostels herbeigeführt hatte. Wenn aber *μαρτυρήσας* hier schon wie bei den spätern Kirchenvätern gebraucht wäre, so würde auch *μαρτυρήσας ἐπὶ τῶν ἡγουμένων*, er wurde unter den obrigkeitlichen Personen Märtyrer, nur den angegebenen Sinn haben. Und womit könnte man auch das allen andern Kirchenvätern Unbekannte, ja Widersprechende, daß nicht Nero, sondern Andere den Apostel hingerichtet hätten, rechtfertigen? Es ist deshalb gerathener *μαρτυρήσας* hier noch in der Bedeutung worin es im N. T. vorkommt, zu nehmen. Und hiernach wäre der Sinn der Worte des Clemens kein anderer als der: Paulus, nachdem er (wie es ihm der Herr verheißen, A. G. XXIII, 11.) vor seinen hohen Richtern (*ἐπὶ τῶν ἡγουμένων* oder *ἐν ὅλῳ τῷ πραιτωρίῳ* Philipp. I, 13.) muthig der Wahrheit Zeugniß gegeben, da verließ er die Welt.

Das erste, und als von einem Schüler des Apostels herkommend, auch wichtigste Zeugniß ist also ganz dafür, daß

Paulus nicht ins Innere des Abendlandes gedrungen, sondern an dessen Grenze, in Rom, nachdem er das Evangelium daselbst vor den höchsten obrigkeitlichen Personen bekannt gemacht, mit der größten Standhaftigkeit sein irdisches Leben beendigt habe.

Ich gehe nun zu mehrern von Eusebius in seiner Kirchengeschichte l. II, c. 25. für den Märtyrertod des Apostels Paulus angeführten Zeugen über, von welchen Dionysius, Bischof von Korinth im Jahre 169, der erste ist. Ὡς δὲ, sagt Eusebius, *κατὰ τὸν αὐτὸν ἄμφω καιρὸν ἐμαρτύρησαν, Κορινθίων ἐπίσκοπος Διονύσιος ἐγράφως Ῥωμαίοις ὁμιλῶν, ὧδέ πως παρίστησιν· Ταῦτα καὶ ὑμεῖς διὰ τῆς τοσαύτης νουθεσίας, τὴν ἀπὸ Πέτρου καὶ Παύλου φυτείαν γενηθεῖσαν Ῥωμαίων τε καὶ Κορινθίων συνεκεράσατε. Καὶ γὰρ ἄμφω καὶ εἰς τὴν ἡμετέραν Κόρινθον φυτεύσαντες ἡμᾶς, ὁμοίως ἐδίδαξαν. Ὁμοίως δὲ καὶ εἰς τὴν Ἰταλίαν ὁμόσε διδάξαντες, ἐμαρτύρησαν κατὰ τὸν αὐτὸν καιρόν.*

Wenn wir annehmen, daß dies Zeugniß wahr sei, und Petrus und Paulus wirklich zusammen in Korinth das Evangelium verkündigt, zusammen nach Italien gereist, zusammen hier gelehrt, und zu gleicher Zeit in Rom Märtyrer geworden wären: so ist es leicht hieraus die Befreiung und zweite Gefangenschaft des Apostels zu erweisen. In allem nämlich, was wir von Paulus bis zum Ende der ersten Römischen Gefangenschaft wissen, ist auch keine Spur einer solchen Vereinigung mit Petrus; nichts erzählt Lucas davon, nichts sagt Paulus davon, und doch würde Paulus, wenn es der Fall gewesen, es gewiß nicht in seinen Briefen unerwähnt gelassen haben, da er dadurch dem Streben der falschen Brüder, welche sich fortwährend gegen ihn auf Petrus beriefen, am besten Einhalt thun konnte, und Lucas, welcher zuletzt Pauli

Begleiter war, würde da, wo er am ausführlichsten erzählt, nicht zu berichten vergessen haben, daß auch Petrus auf der letzten Reise durch Macedonien und Achaja, und dann nach Jerusalem, und von da nach Rom den Apostel Paulus begleitet habe; ein solches Ereigniß wäre damals gar zu auffallend und zu wichtig gewesen, als daß es hätte übersehen werden können. Nicht einmal einen Gruß bestellt Paulus in seinen Briefen aus der Gefangenschaft, selbst da nicht, wo er seiner Gehülfen ἐκ περιτομῆς und namentlich des Markus gedenkt, Coloss. IV, 10—11.; ja in dem bald nach seiner Ankunft in Rom geschriebenen Briefe an Timotheus c. IV, 11. sagt er ausdrücklich: Λουκᾶς ἐστι μόνος μετ᾽ ἐμοῦ; und v. 16. Ἐν τῇ πρώτῃ μου ἀπολογίᾳ οὐδείς μοι συμπαρεγένετο. Soll also das von Dionysius Erzählte wahr sein, so muß es einer spätern Zeit angehören; Paulus muß aus der Gefangenschaft befreit, wieder nach dem Orient gekommen, mit Petrus in Korinth gelehrt, mit ihm nach Rom gereist, und hier erst mit ihm hingerichtet sein.

Sehen wir nun aber dieses Zeugniß bei Eusebius näher an, denn bekanntlich ist der Brief des Dionysius an die Römer, aus welchem es genommen, bis auf wenige andere Bruchstücke bei Eusebius, verloren: so finden wir, daß es dafür angeführt wird, daß Paulus und Petrus in der großen Verfolgung der Christen durch Nero hingerichtet seien, der einzigen von Seiten Neros, welche Eusebius kennt, wie weiter unten gezeigt werden wird. Und hiernach müssen wir es ganz verwerfen; denn ist Paulus in jener großen Verfolgung der Christen durch Nero, welche im Jahre 64 stand fand, hingerichtet, so kann er nicht vorher noch aus der Gefangenschaft befreit sein und in Korinth mit Petrus gelehrt haben.

Wollten wir willkührlich annehmen, Eusebius habe den

Dionysius unrichtig verstanden; dieser wolle allerdings sagen, Paulus sei in einer spätern Zeit hingerichtet: so würden wir das Zeugniß des ganzen Alterthums, wonach Paulus in der großen Verfolgung durch Nero sein Ende gefunden, und die Uebereinstimmung dieses Zeugnisses mit dem N. T. gegen uns haben. Ja selbst was Dionysius sagt, daß Paulus zugleich mit Petrus hingerichtet sei, zeigt, daß er von einer größern Verfolgung redet.

Wie man indeß den Dionysius auch verstehen will, sein Zeugniß ist falsch; das Hauptsächlichste darin, daß Petrus und Paulus zusammen in Korinth und Rom gelehrt und gelitten haben sollen, widerspricht den eigenen Worten des Apostels in seinem letzten Briefe Galat. II, 9. *Ἰάκωβος καὶ Κηφᾶς καὶ Ἰωάννης, οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι, δεξιὰς ἔδωκαν ἐμοὶ καὶ Βαρνάβᾳ κοινωνίας, ἵνα ἡμεῖς μὲν εἰς τὰ ἔθνη, αὐτοὶ δὲ εἰς τὴν περιτομήν.* Warum, wenn dieser Vergleich später aufgehoben wurde, und Paulus und Petrus gemeinschaftlich bis an ihr Ende in aller Welt den Heiden das Evangelium verkündigten, verschweigt dies Paulus in einem kurz vor seinem Tode geschriebenen Briefe, worin er sein Verhältniß zu den übrigen Aposteln und namentlich zu Petrus darstellt? Eine solche Vereinigung hat nie statt gefunden; Petrus blieb fortwährend der Juden Apostel, weshalb er selbst in einer viel spätern Zeit von Babylon 1 Pet. I, 1. schreibt: *Πέτρος, ἀπόστολος Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐκλεκτοῖς παρεπιδήμοις διασπορᾶς Πόντου, Γαλατίας, Καππαδοκίας, Ἀσίας καὶ Βιθυνίας.* Eben daraus, weil eine solche Vereinigung dieser beiden Apostel eine Erdichtung späterer Zeit ist, erklärt es sich auch, daß Clemens Romanus derselben in seinem Briefe an die Korinther, worin er diese so dringend zur Einheit ermahnt, sie erinnert an das, was

ihnen Paulus von sich und Petrus 1 Kor. I, 12 ff. geschrieben, mit keinem Worte gedenkt. Denn ein besseres, näher liegendes Mittel, die uneinigen Anhänger von Petrus und von Paulus in Korinth zu vereinigen, hätte es wohl nicht gegeben als das, sie darauf hinzuweisen, wie so einig diese beiden Apostel in Korinth und dann in Rom gelehrt und gelitten hätten. Und das Stillschweigen des Clemens von einer solchen Vereinigung zeigt an, daß ihm nichts davon bekannt gewesen ist.

Aber wie läßt es sich denn denken, daß einer solchen erdichteten Begebenheit, kaum hundert Jahre später, als sie sich ereignet haben soll, ein Bischof von Korinth Glauben geschenkt und davon an die Römer als einer anerkannten Wahrheit geschrieben haben sollte? Die Schriften des N. T., besonders die Apostel-Geschichte, waren in der damaligen Zeit bei den Christen keinesweges allgemein bekannt; noch Chrysostomus klagt in seiner ersten Homilie über die Apostel-Geschichte: *Πολλοῖς τοῦτο τὸ βιβλίον, οὐδ᾽ ὅτι ἔνι, γνώριμόν ἐστι, οὔτε αὐτὸ, οὔτε ὁ γράψας αὐτὸ καὶ συνθείς.* Daher konnte sich unter den Christen unmöglich eine genaue Kenntniß von den Lebensumständen des Apostels Paulus erhalten. Dagegen aber wurden immer mehr Sagen ausgebildet, und die Zahl der apokryphischen Bücher wurde immer größer. Besonders aber erlaubte man sich, was zur Verherrlichung des Ursprunges der Gemeinen, zur Vermehrung ihres Ansehens und zu andern guten Zwecken zu dienen schien von den Aposteln zu erdichten. Nun hatte man aber schon längst Petrus mit Simon Magus nach Rom versetzt; und daß dies richtig war, daran konnte man um so weniger zweifeln, da Petrus selbst 1 Pet. V, 13. schrieb: *Ἀσπάζεται ὑμᾶς ἡ ἐν Βαβυλῶνι* (Babilon nämlich galt ohne allen Zweifel für Rom) *συνεκλεκτὴ, καὶ Μάρκος ὁ υἱός μου.* War aber Petrus in Rom und bei Markus, so

mußte er ja auch mit Paulus da zusammen sein, der ja auch in Rom Markus bei sich hatte. Man wußte aber, daß Paulus hier von Nero mit einer großen Menge Christen hingerichtet war; wußte aus Johan. XXI, 18—19., daß Petrus des Kreuzestodes gestorben war. Wo also anders als in Rom, von Nero, zu gleicher Zeit mit Paulus sollte Petrus hingerichtet sein? und welche Annahme konnte so sehr als diese das Ansehen der Römischen Gemeine vermehren? In Korinth dagegen hatten schon von den ältesten Zeiten her einige behauptet, ἐγὼ μέν εἰμι Παύλου, andere, ἐγὼ δὲ Κηφᾶ. Der Streit zwischen diesen beiden Partheien, der Jüdisch gesinnten und der freiern Paulinischen, dauerte noch lange nach dem Tode der Apostel fort; die einen beriefen sich darauf, daß Paulus sie unterrichtet habe, die andern, Petrus habe so gelehrt. Weisere Männer suchten den Streit beizulegen, zeigten, wie einig beide Apostel seien, und erinnerten, daß Paulus ja selbst den Korinthern 1 Kor. XV, 11. geschrieben habe: Εἴτε οὖν ἐγὼ, εἴτε ἐκεῖνοι (Petrus und die andern Apostel), οὕτω κηρύσσομεν· καὶ οὕτως ἐπιστεύσατε; bemüheten sich auch, Petrus und Paulus ein gleiches Ansehen bei allen Korinthern zu verschaffen, damit jeder Funke zum neuen Auflodern der alten Streitigkeit erstickt werden möge. Und es war wohl nichts natürlicher, daß sich so allmählig, ganz von selbst, bei den Korinthern die Meinung bildete, daß beide Apostel gemeinschaftlich bei ihnen das Evangelium verkündigt hätten. War doch auch das Ansehen einer Gemeine damals erst dann hinlänglich bei allen Christen begründet, wenn sie nicht bloß Petrus oder Paulus, sondern beide zugleich zu Lehrern gehabt hatte. Hatten nun aber Petrus und Paulus zu gleicher Zeit in Korinth gelehrt, zu gleicher Zeit in Rom den Märtyrertod

gelitten, so verstand es sich ja von selbst, daß sie auch zusammen nach Italien gereist waren. Und ein Bischof von Korinth, wenn er an die Römer schrieb, was konnte er für diese und zugleich für sich und seine Gemeine Ehrenvolleres sagen, als jenes von den beiden Aposteln? Ein Zweifel hieran wäre dagegen eine Beleidigung für beide Gemeinen gewesen, und läßt sich am wenigsten von dem Bischofe einer derselben erwarten; zumal in der damaligen Zeit, wo man fast alle Kenntniß des Christenthums aus der Ueberlieferung schöpfte; im guten Glauben jede Sage als Wahrheit annahm, ohne sie an den Prüfstein der heiligen Schrift zu legen; und die Fabel noch ruhig neben der Wahrheit bestand, wenn sie nur nichts dem christlichen Sinne der Gemeinen Widersprechendes enthielt.

Der zweite Zeuge, welchen Eusebius dafür anführt, daß Paulus und Petrus in der großen Römischen Verfolgung der Christen durch Nero hingerichtet seien, ist Tertullian, Bischof von Karthago seit 194. Eusebius giebt eine Uebersetzung von dem, was Tertullian, Apol. adv. gentes c. V. sagt: Consulite commentarios vestros, illic reperietis primum Neronem in hanc sectam tum maxime Romae orientem Caesariano gladio ferocisse. Sed tali dedicatore damnationis nostrae etiam gloriemur. Qui enim scit illum, intelligere potest non nisi aliquid bonum grande a Nerone damnatum. Es ist hiergegen nichts zu erinnern, indem dadurch die Wahrheit der von den heidnischen Schriftstellern erzählten Verfolgung der Christen durch Nero bestätigt wird. Wir wollen aber daraus lernen, daß Eusebius es als eine ausgemachte Wahrheit betrachtet, daß in jener Verfolgung Paulus und Petrus hingerichtet seien; denn sonst hätte er diese Stelle

nicht als ein Zeugniß dafür anführen können, weil darin diese Apostel gar nicht genannt sind.

Ich füge diesem noch zwei andere Stellen aus Tertullian bei; die eine findet sich adv. Marc. l. IV. p. 236. ed. Basil.: Videamus — quid etiam Romani de proximo sonent, quibus evangelium et Petrus et Paulus sanguine quoque suo signatum reliquerunt; die andere de Praescript. Haeret. p. 109. Si autem Italiae adjiceris, habes Romanam (ecclesiam): unde nobis quoque autoritas praesto est statuta. Felix ecclesia, cui totam doctrinam apostoli, cum sanguine suo profuderunt. Ubi Petrus passioni dominicae adaequatur, ubi Paulus Joannis (Baptistae) exitu coronatur, ubi apostolus Joannes posteaquam in oleum igneum demersus, nihil passus est, in insulam relegatur. Wir sehen hier die Sage über die Lehrer der Römischen Gemeine schon weiter entwickelt; auch Johannes gehörte nun dazu, und es war nicht mehr unbekannt, wie Paulus hingerichtet.

Noch mehr ausgebildet finden wir die Sage bei dem dritten Zeugen, welchen Eusebius anführt, Cajus, einem Presbyter zu Rom seit 196. *Οὐδὲν δ' ἧττον καὶ ἐκκλησιαστικὸς ἀνὴρ Γάϊος ὄνομα, κατὰ Ζεφυρῖνον Ῥωμαίων γεγονὼς ἐπίσκοπον· ὃς δὴ Πρόκλῳ τῆς κατὰ Φρύγας προϊσταμένῳ γνώμης ἐγγράφως διαλεχθεὶς, αὐτὰ δὴ ταῦτα περὶ τῶν τόπων ἔνθα τῶν εἰρημένων ἀποστόλων τὰ ἱερὰ σκηνώματα κατατέθειται, φησίν· Ἐγὼ δὲ τὰ τρόπαια τῶν ἀποστόλων ἔχω δεῖξαι. Ἐὰν γὰρ θελήσῃς ἀπελθεῖν ἐπὶ τὸν Βατικανὸν, ἢ ἐπὶ τὴν ὁδὸν τὴν Ὠστίαν, εὑρήσεις τὰ τρόπαιά*

τῶν ταύτην ἱδρυσαμένων τὴν ἐκκλησίαν. Man übersehe hierbei nicht, daß Paulus und Petrus in Rom, nach dem Vorgange von Irenaeus, Bischof zu Lyon im Jahre 177, der adv. Haeres. l. III. c. 3. sagt: Maximam et antiquissimam (ecclesiam) et omnibus cognitam a gloriosissimis duobus apostolis Petro et Paulo Romae fundatam, auch von Cajus als die Stifter der Römischen Gemeine angesehen wurden. Auch bemerke man sich, daß die Grabmäler des Petrus und Paulus da errichtet waren, wo Nero nach Tacitus die Christen hatte hinrichten lassen; und daß also auch in Rom allgemein geglaubt wurde, daß in jener Verfolgung diese Apostel den Märtyrertod gelitten.

Auch auf Origenes beruft sich Eusebius in dieser Sache l. III. c. 1. *Πέτρος δὲ,* sagt er, *ἐν Πόντῳ καὶ Γαλατίᾳ καὶ Βιθυνίᾳ Καππαδοκίᾳ τε καὶ Ἀσίᾳ, κεκηρυχέναι τοῖς ἐν διασπορᾷ Ἰουδαίοις ἔοικεν· ὃς καὶ ἐπὶ τέλει ἐν Ῥώμῃ γενόμενος, ἀνεσκολοπίσθη κατὰ κεφαλῆς, οὕτως αὐτὸς ἀξιώσας παθεῖν. Τί δεῖ περὶ Παύλου λέγειν, ἀπὸ Ἱερουσαλὴμ μέχρι τοῦ Ἰλλυρικοῦ πεπληρωκότος τὸ εὐαγγέλιον τοῦ Χριστοῦ, καὶ ὕστερον ἐν τῇ Ῥώμῃ ἐπὶ Νέρωνος μεμαρτυρηκότος. Ταῦτα Ὠριγένει κατὰ λέξιν ἐν τρίτῳ τόμῳ τῶν εἰς τὴν γένεσιν ἐξηγητικῶν εἴρηται.* Aber auch dieses Zeugniß eines in der ersten Hälfte des dritten Jahrhundertes sich so sehr auszeichnenden Mannes kann nicht die Wirklichkeit jener Begebenheiten, sondern höchstens nur, daß dieselben schon vor ihm von einigen Schriftstellern erwähnt, und zu seiner Zeit geglaubt wurden, darthun.

Bei Eusebius selbst nun finden wir zuerst die Meinung, daß Paulus aus der von Lucas erzählten Römischen Gefangen-

schaft befreit, nachher zum zweitenmal in Rom in Verhaft gekommen und da erst von Nero hingerichtet sei. Er bemüht sich sehr, dies zu beweisen, und hat alle Gründe, welche ihm dafür bekannt waren, in seiner Kirchengeschichte l. II. c. 22. zusammengefaßt. Er sagt daselbst: Τούτου δὲ Φῆστος ὑπὸ Νέρωνος διάδοχος πέμπεται· καθ᾽ ὃν δικαιολογησάμενος ὁ Παῦλος, δέσμιος ἐπὶ Ῥώμης ἄγεται. Ἀρίσταρχος δ᾽ αὐτῷ συνῆν, ὃν καὶ εἰκότως συναιχμάλωτόν που τῶν ἐπιστολῶν ἀποκαλεῖ. Καὶ Λουκᾶς δὲ ὁ τὰς πράξεις τῶν ἀποστόλων γραφῇ παραδοὺς, ἐν τούτοις κατέλυσε τὴν ἱστορίαν, διετίαν ὅλην ἐπὶ τῆς Ῥώμης τὸν Παῦλον ἄνετον διατρίψαι, καὶ τὸν τοῦ θεοῦ λόγον ἀκωλύτως κηρύξαι ἐπισημηνάμενος. Τότε μὲν οὖν ἀπολογησάμενον, αὖθις ἐπὶ τὴν τοῦ κηρύγματος διακονίαν λόγος ἔχει στείλασθαι τὸν ἀπόστολον· δεύτερον δ᾽ ἐπιβάντα τῇ αὐτῇ πόλει, τῷ κατ᾽ αὐτὸν τελευθῆναι μαρτυρίῳ. Ἐν ᾧ δεσμοῖς ἐχόμενος, τὴν πρὸς Τιμόθεον δευτέραν ἐπιστολὴν συντάττει, ὁμοῦ σημαίνων τήν τε προτέραν αὐτῷ γενομένην ἀπολογίαν, καὶ τὴν παραπόδας τελείωσιν. Δέχου δὴ καὶ τούτων τὰς αὐτοῦ μαρτυρίας. Ἐν τῇ πρώτῃ μου, φησὶν, ἀπολογίᾳ οὐδείς μοι συμπαρεγένετο, ἀλλὰ πάντες με ἐγκατέλιπον. Μὴ αὐτοῖς λογισθείη. Ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέ με, ἵνα δι᾽ ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ, καὶ ἀκούσωσι πάντα τὰ ἔθνη. Καὶ ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος. Σαφῶς δὴ παρίστησι διὰ τούτων, ὅτι δὴ τὸ πρότερον, ὅπως ἂν τὸ κήρυγμα τὸ δι᾽ αὐτοῦ πληρωθείη, ἐῤῥύσθη ἐκ στόματος λέοντος. Τὸν Νέρωνα ταύτῃ ὡς ἔοικε διὰ τὸ ὠμόθυμον προςειπών. Οὐκοῦν ἑξῆς προςτέθεικε παραπλήσιόν τι, τὸ ῥύσεταί με ἐκ στόματος λέοντος. Ἑώρα γὰρ τῷ πνεύματι τὴν ὅσον οὔπω μέλλουσαν αὐτοῦ τελευτήν. Διό

φησιν ἐπιλέγων τῷ, καὶ ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος, τὸ, ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον· σημαίνων τὸ παραυτίκα μαρτύριον, ὃ καὶ σαφέστερον ἐν τῇ αὐτῇ προλέγει γραφῇ φάσκων· Ἐγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι, καὶ ὁ καιρὸς τῆς ἀναλύσεώς μου ἐφέστηκεν. Νῦν μὲν οὖν ἐπὶ τῆς δευτέρας ἐπιστολῆς τῶν πρὸς Τιμόθεον, τὸν Λουκᾶν μόνον γράφοντι αὐτῷ συνεῖναι δηλοῖ· κατὰ δὲ τὴν προτέραν ἀπολογίαν οὐδὲ τοῦτον. Ὅθεν εἰκότως τὰς τῶν ἀποστόλων πράξεις ἐπ᾽ ἐκεῖνον ὁ Λουκᾶς περιέγραψε τὸν χρόνον, τὴν μέχρις ὅτε τῷ Παύλῳ συνῆν ἱστορίαν ὑφηγησάμενος. Ταῦτα δὲ ἡμῖν εἴρηται, παριστακμένοις ὅτι μὴ καθ᾽ ἣν ὁ Λουκᾶς ἀνέγραψεν ἐπὶ τῆς Ῥώμης ἐπιδημίαν τοῦ Παύλου, τὸ μαρτύριον αὐτῷ συνεπεράνθη. Εἰκός γέ τοι κατὰ μὲν ἀρχὰς ἠπιώτερον τοῦ Νέρωνος διακειμένου, ῥᾷον τὴν ὑπὲρ τοῦ δόγματος τοῦ Παύλου καταδεχθῆναι ἀπολογίαν· προελθόντος δὲ εἰς ἀθεμίτους τόλμας, μετὰ τῶν ἄλλων καὶ τὰ κατὰ τῶν ἀποστόλων ἐγχειρισθῆναι.

In diesen Worten hat der viel belesene Eusebius alles gesagt, was ihm zum Beweise seines Gegenstandes bekannt war, und er muß in keinem Schriftsteller Nachricht von der Befreiung des Apostels aus der Römischen Gefangenschaft und von einer erst später geschehenen Hinrichtung gefunden haben, weil er dies sonst zu bemerken hier am wenigsten unterlassen haben würde. Während er sonst keinen Zeugen in seiner Sache verschmähet, sagt er hier nur ὁ λόγος ἔχει. Und auch diese Sage muß zu seiner Zeit noch wenig bekannt und geglaubt gewesen sein; denn er giebt sich nicht nur alle ersinnliche Mühe, dieselbe seinen Zeitgenossen als wahr darzustellen, sondern er

fügt auch ausdrücklich seiner Untersuchung bei: Ταῦτα δὲ ἡμῖν εἴρηται, παριστᾶμένοις ὅτι μὴ καθ᾽ ἣν ὁ Λουκᾶς ἀνέγραψεν ἐπὶ τῆς Ῥώμης ἐπιδημίαν τοῦ Παύλου, τὸ μαρτύριον αὐτῷ συνεπεράνθη. Er tritt in Ansehung der Gefangenschaft, in welcher Paulus Märtyrer geworden, der gewöhnlichen Meinung seiner Zeit nicht bei; er hatte es von Jemand anders gehört, oder in irgend einer Gemeine die sonst noch unbekannte Nachricht erfahren, daß Paulus erst in einer zweiten Gefangenschaft in Rom hingerichtet sei, und sucht dies nun aus dem zweiten Briefe an Timotheus zu beweisen. Daß aber in diesem Briefe keine Beziehungen auf eine zweite Gefangenschaft enthalten sind, ist schon oben hinreichend auseinandergesetzt; es werde hier nur bemerkt, daß Eusebius, mit sich selbst in Widerspruch, als Grund der Freilassung des Apostels aus der ersten Gefangenschaft angiebt, Nero habe anfangs sanft regiert, und die Apologie des Apostels gütig aufgenommen. Denn er läßt Paulus von der durch diese Apologie erhaltenen Freiheit sagen: Ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος, und fügt selbst hinzu: Τὸν Νέρωνα ταύτῃ ὡς ἔοικε διὰ τὸ ὠμόθυμον προσειπών.

Zur Beurtheilung der Sage aber, worauf Eusebius sich beruft, welche er irgendwo aufgejagt haben muß und welche außer ihm keinem Schriftsteller bekannt gewesen, ist besonders wichtig, daß auch er selbst nur eine Verfolgung der Christen durch Nero kennt, und ausdrücklich behauptet, daß darin Paulus nebst Petrus und andern seinen Tod gefunden habe. Es ist schon bemerkt, daß er nur dann die aus Tertullian angeführte Stelle als ein Zeugniß für Paulus und Petrus Märtyrertod gebrauchen konnte, wenn er sowohl selbst als auch seine Zeit-

genossen glaubten, diese beiden Apostel seien in der in den Commentaren der Heiden erzählten Verfolgung der Christen durch Nero hingerichtet; eben so, daß sich auf diese eine, schnell vorübergehende, in Neros Gärten geschehene Hinrichtung und Verfolgung der Christen, auch die übrigen angeführten Zeugnisse beziehen. Eusebius aber, wo er die Hinrichtung der Apostel erzählt, Eccles. Hist. l. II. c. 25. redet nach seiner eigenen Ueberschrift dieses Kapitels: *Περὶ τοῦ κατὰ Νέρωνα διωγμοῦ, καθ᾽ ὃν ἐπὶ Ῥώμης Παῦλος καὶ Πέτρος, τοῖς ὑπὲρ εὐσεβείας μαρτυρίοις κατεκοσμήθησαν*, d. h. de Neronis persecutione, in qua etc., oder, von Neros Verfolgung, in welcher Paulus und Petrus Märtyrer wurden; nicht aber, in derjenigen Verfolgung Neros, in welcher u. s. w. In dem Kapitel selbst erzählt er dann, wie diese Verfolgung erst da geschehen sei, als Nero schon gegen die Seinigen alle Grausamkeit verübt. *Μητέρα δὲ ὁμοίως καὶ γυναῖκα σὺν καὶ ἄλλοις μυρίοις τῷ γένει προσήκουσι, τρόπον ἐχθρῶν καὶ πολεμίων, ποικίλαις θανάτων ἰδέαις διαχρήσασθαι. Ἐνέδει δὲ ἄρα τοῖς πᾶσι καὶ τοῦτ᾽ ἐπιγραφῆναι αὐτῷ, ὡς ἂν πρῶτος αὐτοκρατόρων, τῆς εἰς τὸ θεῖον εὐσεβείας πολέμιος ἀναδειχθείη*, sagt Eusebius, und erzählt darauf sogleich, wie Nero nun *ἐπὶ τὰς κατὰ τῶν ἀποστόλων ἐπήρθη σφαγάς.* Er weiß nichts davon, daß der Hinrichtung der Apostel schon eine Verfolgung der Christen vorausgegangen; nicht der grausame Christenfeind legt endlich auch die Hand an die Apostel, nein der Wütherich gegen die Seinen kann nicht ruhen, bis er auch die Apostel *μετὰ τῶν ἄλλων* unter den mannigfaltigsten Todesarten von der Erde geschafft, und wird so erst der erste Kaiser, welcher die Christen verfolgt.

Daß dies wirklich des Eusebius Meinung ist, sehen wir

noch deutlicher aus dem Auszuge aus seinem Chronikon, welchen Euthalius um 458 der Apostel-Geschichte vorgesetzt hat, dessen schon früher gedacht ist. Es heißt darin, wie er sich in Mills N. T. p. 252 f. befindet: *Εὐσέβιος δὲ — φησὶ τὸν Παῦλον — ὑπὸ Καίσαρος ἀπολυθέντα, καὶ εὐαγγελίσασθαι ἐφ᾽ ἑτέροις δέκα ἔτεσιν.* (—). *Εἰς ἄκρον δὲ μανίας ὁ Νέρων ἀφικόμενος, ἀνεῖλε μὲν Ἀγριππῖναν πρῶτα τὴν ἰδίαν μητέρα, ἔτι δὲ καὶ τὴν ἀδελφὴν τοῦ πατρὸς, καὶ Ὀκταουΐαν τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, καὶ ἄλλους μυρίους τῷ γένει προσήκοντας. Μετέπειτα δὲ καθολικὸν ἐκίνησε διωγμὸν κατὰ τῶν Χριστιανῶν, καὶ οὕτως ἐπὶ τὰς κατὰ τῶν ἀποστόλων ἐπήρθη σφαγάς. μεταστειλάμενος γὰρ τὸν Παῦλον αὖθις, τῷ βήματι παριστᾷ. Συνῆλθε δὲ πάλιν ὁ Λουκᾶς αὐτῷ. Ἔνθα δὴ συνέβη τὸν Παῦλον τριακοστῷ ἕκτῳ ἔτει τοῦ σωτηρίου πάθους, τρισκαιδεκάτῳ δὲ Νέρωνος μαρτυρῆσαι, ξίφει τὴν κεφαλὴν ἀποτμηθέντα.* Offenbar ist hiernach die von Eusebius gebilligte und weiter verbreitete Meinung, daß in jener allgemeinen Verfolgung der Christen auch die beiden Apostel hingerichtet seien: Nero soll sogleich beim Ausbruch dieser Verfolgung auch Paulus vor seinen Richterstuhl gestellt und zum Tode verurtheilt haben. Es scheint hiermit in Widerspruch zu stehen, daß nach Eusebius und Euthalius diese Verfolgung zwischen Ostern 67, dem Anfange des 36sten Jahres nach Christi in das Jahr 32 gesetzter Kreuzigung, und zwischen den 13ten October 67, den Ausgang des 13ten Regierungsjahres des Nero, gesetzt wird; da sie doch im 10ten Regierungsjahre des Nero, im 64sten nach Christi Geburt, bald nach dem am 19ten Julius entstandenen Brande geschah. Allein es würde sehr übereilt sein, hieraus den Schluß zu machen, Eusebius und Euthalius, wie sie eine

zweimalige Gefangenschaft des Apostels erzählten, so redeten sie auch von einer zweimaligen Neronianischen Verfolgung, und die, worin Paulus und Petrus hingerichtet sein sollten, sei eine andere als die von Tacitus erzählte. Denn diese Kirchenväter kennen nur eine allgemeine Christenverfolgung durch Nero, und hätten, wenn die von ihnen erzählte nicht dieselbe mit der von Tacitus berichteten höchst denkwürdigen Verfolgung wäre, diese ganz übergangen, welches nicht denkbar ist. Daß aber diese eine große Neronianische Christenverfolgung zwischen Ostern und Michaelis 67 n. C. G., drei Jahre später als bei Tacitus gesetzt wird, darf bei den Kirchenvätern nicht auffallen; denn ihnen standen ja nicht so viele Mittel wie uns zu Gebote, die Zeit einer jeden Begebenheit genau zu bestimmen, und in den ihnen unwerthen profanen Schriftstellern waren sie wenig bewandert. Es sind daher dergleichen Fehler auch bei ihnen sehr häufig, und Du Pin, Nouv. Biblioth. des auteurs eccles. t. II. p. 4 — 5., bemerkt in Betreff des Chronikons über Eusebius: Il faut toutefois avouer que la Chronique d'Africanus lui a été d'un grand secours, et qu'il a tiré presque toute la sienne de celle de cet auteur dont il a copié l'ouvrage. Il a néanmoins corrigé quelques-unes de ses fautes, dans lesquelles cet auteur étoit tombé; quoi-qu'il en fasse lui-même beaucoup d'autres. Besonders leicht aber konnte über die Zeit des Römischen Brandes und der Christenverfolgung unter Nero jener Irrthum entstehen. Wer bei Sueton, Nero c. 38., die auf den Brand Roms sich beziehende Aeußerung Neros las: Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μιχθήτω πυρί, und hier die Zeit dieser Begebenheit nicht näher bestimmt fand, konnte leicht den Schluß machen, daß der Brand und die darauf folgende Christenverfolgung nicht lange

dem Ende der Regierung des Nero vorausgegangen sei. Trug aber eine solche Meinung nur erst ein Kirchenvater vor, so nahmen sie sehr leicht von diesem auch die übrigen an.

Da also Paulus wirklich nach dem Zeugniß aller Kirchenväter bis auf Eusebius, und auch des Eusebius selbst, in der von Tacitus erzählten großen Verfolgung der Christen durch Nero, welche gegen das Ende des zehnten Regierungsjahres dieses Kaisers geschah, hingerichtet worden ist: so können wir in keinem Falle auf eine, nur dem Eusebius bekannte Sage hin das ganz Unmögliche annehmen, daß Paulus, den wir nach der Apostel-Geschichte noch gegen den Sommer des Jahres 64 n. C. G. in Rom in Gefangenschaft finden, in Freiheit gesetzt, und darauf abermals, noch vor dem Herbste desselben Jahres gefangen nach Rom geführt und so hier hingerichtet sein sollte. Henke, in seinen Anmerkungen zu Paleys Hor. Paul. S. 445 f., sagt zwar zur Beglaubigung der von Eusebius erwähnten Sage von Pauli Befreiung aus der ersten Gefangenschaft, daß dieselbe nicht etwa ihren Grund in Betrachtung der im zweiten Briefe an Timotheus vorkommenden historischen Umstände habe, sondern unabhängig davon für sich bestanden habe; denn die Gründe aus diesem Briefe, womit Eusebius sie unterstütze, seien so untauglich, daß dieselben ihr unmöglich den Ursprung gegeben haben könnten. Allein Henke verkennt hier ganz den Charakter der damaligen Zeit, in welcher so häufig ganz unhaltbare Auslegungen nicht nur vorgebracht wurden, sondern auch zu den wichtigsten Folgerungen Veranlassung gaben; verkennt überhaupt den Charakter der Sagen, welche gleich Lawinen, je kleiner und zufälliger ihr Anfang ist, um so gewisser den Verstand überrumpeln. Und

außerdem können wir leicht einen Grund auffinden, warum grade hier dies dem gelehrten Eusebius zuerst begegnete. Eusebius, wie wir in dem aus seinem Chronikon von Euthalius gemachten Auszuge περὶ τῶν χρόνων τοῦ κηρύγματος τοῦ ἁγίου Παύλου, καὶ περὶ τῆς διὰ μαρτυρίου αὐτοῦ τελειώσεως, in Mills N. T. a. a. O., sehen, nahm an, Paulus sei im Jahre 32, gegen das Ende des 18ten Regierungsjahres des Tiberius Christ geworden, habe gleich darauf das Evangelium in aller Welt zu verkündigen angefangen und bis zum 13ten Jahre des Claudius, dem 53sten n. C. G., fortgesetzt; sei aber da in Gefangenschaft gerathen, zwei Jahre von Felix in der Haft gehalten, dann von Festus zum Kaiser nach Rom geschickt, und hier abermals zwei Jahre, bis zum Jahre 57 n. C. G., dem dritten des Nero, gefangen gewesen; und endlich nach zehn Jahren, im 13ten des Nero, dem 67sten n. C. G., zu Rom in der großen Neronianischen Verfolgung der Christen hingerichtet. Wo war nun Paulus vom Jahre 57, wo Lucas die Apostel-Geschichte schließt, bis zu seinem Ende, im Jahre 67 gewesen? in Rom in der Gefangenschaft? Unmöglich! Nero regierte ja anfangs gut, und Paulus, da es ihm endlich gelang, sich vor dem Kaiser zu vertheidigen, wurde sogleich, wie er selbst sagt, in Freiheit gesetzt. So mußte Eusebius ganz natürlich in Folge seiner Chronologie urtheilen, und nichts konnte ihm willkommener sein, als irgendwo schon eine ähnliche Meinung zu finden, und in dem zweiten Briefe an Timotheus ein in damaliger Zeit so kräftiges Mittel zur Unterstützung seiner Behauptung zu erhalten. Wir aber, die wir die von Eusebius oder vielleicht schon einem Früheren, dem er sie verdankte, gebildete Chronologie in Betreff des Apostels Paulus, und die für desselben Befreiung und zweiter Römischer

Gefangenschaft aus dem Briefe an Timotheus genommenen Gründe verwerfen müssen, können nicht länger die hieraus gemachten Folgerungen, von wem sie auch Eusebius gehört haben mochte, festhalten wollen.

So unwahrscheinlich uns nun aber die Meinung des Eusebius ist, so wahrscheinlich hielt man sie doch in damaliger Zeit, und nahm sie fast allgemein von ihm an. So der schon erwähnte Euthalius, welcher den Eusebius hier ganz ausschreibt. So Chrysostomus, der z. B., In Act. Apost. c. XXVIII. Hom. LV. Erasm. interpr. sagt: Corinthus illum biennio detinebat, Asia triennio, Roma quoque biennio. Postea iterum ascendit, quando etiam consumatus est. In prima mea defensione, inquit, nullus mecum aderat. Ita tunc transfugit, et cum omnem implesset orbem, vitam sic finivit. So Hieronymus, Catal. Script. Eccles. p. 172. t. I. Sciendum autem in prima satisfactione, necdum Neronis imperio roborato, nec in tanta erumpente scelera, quanta de eo narrant historiae, Paulum a Nerone dimissum, ut evangelium Christi in Occidentis quoque partibus praedicaret, sicut ipse scribit in secunda epistola ad Timotheum, eo tempore quo et passus est, de vinculis dictans epistolam: In prima mea satisfactione nemo affuit, sed omnes me dereliquerunt, non eis imputetur. Dominus autem mihi affuit, et confortavit me, ut per me praedicatio compleretur, et audirent omnes gentes, et liberatus sum de ore leonis. Manifestissime leonem propter crudelitatem Neronem significans. Et in sequentibus: Liberatus sum de ore leonis (.Et), statim: Liberavit me Dominus ab omni opere

malo, et salvavit me in regnum suum coeleste, quod scilicet praesens sibi sentiret imminere martyrium. Nam et in eadem epistola praemiserat: Ego enim jam immolor, et tempus resolutionis meae instat. Hic ergo decimo quarto Neronis anno, eodem die quo Petrus, Romae pro Christo capite truncatus sepultusque est in via Ostensi, anno post passionem domini tricesimo septimo. Man bemerke hierbei nicht nur die Uebereinstimmung mit Eusebius, sondern auch die schöne Verbesserung, welche sich Hieronymus erlaubt, indem er, um, wie man es damals für richtig hielt, den Todestag der Apostel dem Tode des Nero möglichst nahe zu bringen, dieselben von diesem im vierzehnten Regierungsjahre, alse erst nach dem am 13ten Junius erfolgten Tode dieses Kaisers hinrichten läßt.

Zwar hatte die Parthei des Eusebius auch ihre Gegner. So z. B. bemerkt Primasius, ein Schüler von Augustin und Bischof von Adrament im Jahre 547, in seinem Commentar zu Pauli Briefen zu 2 Tim. IV, 17. Et liberatus sum de ore leonis: Eruit me dominus de ore Festi, qui in me saeviebat; und zu Röm. XV, 24. Cum in Hispaniam proficisci coepero: Promiserat quidem, sed dispensante deo non ambulavit. Sogar der Euthalianischen Ausgabe der Apostel-Geschichte ist eine *Ἀποδημία Παύλου τοῦ ἀποστόλου* vorgesetzt, wie in Mills N. T. p. 252. und Prol. §. 993. 994. zu sehen ist, die nichts von einer zweiten Gefangenschaft des Apostels enthält. Es heißt darin am Schluß: (*Παῦλος*) *πεζὸς ἀνῆλθον εἰς Ῥώμην, ἀπαντησάντων αὐτῷ τῶν ἀδελφῶν εἰς Ἀππίου Φόρον καὶ Τρεῖς ταβέρνας. Καὶ λοιπὸν εἰσελθὼν εἰς Ῥώμην, καὶ διδάξας*

χρόνον ἱκανὸν, ὕστερον ἐν αὐτῇ τῇ Ῥώμῃ ἐμαρτύρησεν. Und zu dem oben angeführten Auszuge aus Eusebius Chronikon von Euthalius ist bemerkt: Ἀλλὰ μή τις ἐπὶ τούτοις ἐμοὶ καταμεμφέσθω, καὶ παραγραφέσθω τὰ καθεξῆς τῶν πράξεων, λέγων τὸν Λουκᾶν ταῦτα μὴ φάσκειν· ὃν ἐρήσεταί τις ἐχέφρων ἀνὴρ, εἰ τοὺς χρόνους οὐκ εἰςδέχῃ τοὺς μετέπειτα τῶν πράξεων, δός μοι, φησὶ, τὸν Λουκᾶν ἱστοροῦντα Παύλου τὸ μαρτύριον. Εἰ μὲν γὰρ τοῖς δυσὶ τούτοις μόνοις ἔτεσιν ὁ Λουκᾶς ἐμέτρησε Παύλου τὴν ἐν Ῥώμῃ ζωὴν, τὸ μαρτύριον ἡμῖν ὑφηγησάμενος, οὐ δὲ μιᾶς τινος ἡμῖν ἔδει περιεργίας τῶν χρόνων. Ἀλλ' ἐπειδὴ τὸ μαρτύριον ἡμῖν οὗτος οὐ γράφει, ἔξωρον γὰρ καὶ μετὰ πολὺ τῆς βίβλου γεγένηται, πείθου λοιπὸν Εὐσεβίῳ τῷ χρονογράφῳ, καὶ τὴν ἱστορίαν εὐγνωμόνως ὡς φίλος εἰςδέχου. Οἱ γὰρ τοῦ Χριστοῦ μαθηταὶ πειθοῖ καὶ πίστει τὰς τῶν πατέρων διδασκαλίας τε καὶ παραδόσεις πρὸς οἰκοδομὴν παραδεχόμενοι, τῆς οὐρανίου βασιλείας καθίστανται κληρονόμοι.

Indeß die Meinung des Eusebius, deren Annahme nun gar zur Gewissenssache gemacht wurde, verbreitete sich immer allgemeiner, und bekam immer mehr Zusätze. Schon Chrysostomus sagt a. a. O. Post biennium autem quid dicimus? In Hispaniam ire festino, et spero, inquit, transiens invisere vos, ad nos autem ex parte. Vides quomodo omnia praevidebat sanctum et divinum caput illud Paulus. Und Hieronymus in der vorher angeführten Stelle, läßt Paulus darum aus der Gefangenschaft befreit werden, ut evangelium Christi in Occidentis quoque partibus praedicaret. Bei Euthalius a. a. O. wird zu den

zehn Jahren, in welchen Paulus nach seiner ersten Römischen Gefangenschaft das Evangelium noch frei verkündigt haben soll, bemerkt: Ἐν τούτοις τοῖς ἔτεσι λέγεται ἀποδημῆσαι εἰς τε Ἱσπανίαν τῆς Γαλλίας καὶ Ἰταλίας στείλασθαι τὸν τοῦ Χριστοῦ κήρυκα, καὶ κατασπεῖραι τὸν λόγον, καὶ πολλοὺς τῶν πατρίων ἀποσπάσαι θεῶν, καὶ τῇ ποίμνῃ τοῦ κυρίου ἐπισυνάψαι. Ὅτι δὲ ἐν Ἱσπανίᾳ γέγονε κηρύσσων ὁ δε Παῦλος, ἐν τῇ πρὸς Ῥωμαίους ἐπιστολῇ τοῦτο διαγορεύει. Nach Theodoret soll sich Paulus sogar in dieser Zeit nach den Inseln des Meeres begeben haben, und nicht nur die Spanier und Gallier, sondern auch die Britten sollen Jünger des Zeltmachers sein.

Auf diese Weise ist die Meinung von des Apostels Befreiung und zweiter Gefangenschaft auch bis auf unsere Zeit gekommen, und wenn sie sich auch manche Veränderungen hat gefallen lassen müssen, wenn auch meistens die zehn Jahre der Befreiung auf drei oder vier Jahre eingeschränkt, und die Reise nach den Abendländern in eine Rückreise nach dem Morgenlande verwandelt ist: so wird sie doch noch ziemlich allgemein festgehalten. Aber bedenken wir, daß diese Meinung in den ersten drei Jahrhunderten der christlichen Kirche völlig unbekannt war; daß sie erst da, gestützt auf den ersten aber mißglückten chronologischen Versuch und auf eine unrichtige Auslegung des zweiten Briefes an Timotheus, bei Eusebius als etwas, was dieser schon irgendwo einmal gehört, ans Licht trat; nun durch sein und seiner Freunde Ansehen sich allgemein verbreitete und die hin und wieder noch hervortretende frühere Ansicht zurück drängte; ferner, daß sie in gradem Widerspruche mit dem steht, was durch Paulus und

Lucas vermuthlich, durch Tacitus höchst wahrscheinlich, durch Clemens Romanus gewiß, durch die ersten christlichen Schriftsteller bestätigt, von Eusebius behauptet und von allen alten Kirchenvätern angenommen ist, daß nämlich der Apostel Paulus in der einen großen Römischen Verfolgung der Christen durch Nero, nach richtiger Berechnung im zehnten Jahre des Nero, im 64sten unserer Zeitrechnung, bald nach dem 19ten Julius hingerichtet ist: so können wir ihr unmöglich ferner noch beistimmen, und es kann nicht Tadel, sondern nur Lob verdienen, wenn uns mehr als alles Ansehen der Menschen, auch der besten und gelehrtesten, die Wahrheit gilt.

Chronologische Uebersicht
der
im Leben des Apostels Paulus vorkommenden Begebenheiten.

N. C. G.	
14	Paulus geboren in Tarsus.
28	Er kommt nach Jerusalem in Gamaliels Schule. Kajaphas zum Hohenpriester und Pontius Pilatus zum Statthalter schon einige Jahre früher ernannt.
35	Christi Kreuzigung.
	Paulus Verfolger der Christen.
36	Pilatus noch vor Ostern, Kajaphas auf Ostern entsetzt.
39	Paulus bei Damaskus bekehrt.
	Er lehrt hier drei Jahre.
42	Entfliehet nach Jerusalem, wo er 15 Tage bei Barnabas, Petrus und Jacobus ist, und eine Erscheinung des Herrn hat.
	Schiffet sich bei Cäsarea nach Tarsus ein, und stiftet in Cilicien einige Gemeinen.
43	Er wird von Barnabas nach Antiochien abgeholt, und lehret hier gemeinschaftlich mit diesem ein gan-

zes Jahr, so daß das Evangelium auch außerdem in Syrien bekannt wird.

44 Er überbringt mit Barnabas eine Beisteuer der Antiochischen Christen nach Jerusalem, woselbst Jacobus, der Apostel, enthauptet wird, Petrus dem Gefängniß und der Stadt entfliehet — um Ostern, kurz vor Agrippas Tode, und kehrt, außer Barnabas auch von dessen Vetter Markus begleitet, nach Antiochien zurück.

Gleich darauf tritt er, in Gesellschaft des Barnabas und auch bis Perga des Markus, seine Reise nach Cypern, Pamphylien, Pisidien und Lykaonien an; stiftet namentlich in Antiochien, der Hauptstadt Pisidiens, Iconium, Lystra und Derbe Gemeinen, in welchen er auf seiner Rückreise schon Aelteste anstellt, und schifft sich dann bei Attalea nach der Syrischen Hauptstadt Antiochien ein, ungefähr im Herbste 46.

Von hier wird er, als er schon längere Zeit wieder da gewesen, mit Barnabas und einigen Antiochiern wegen Beobachtung des Mosaischen Gesetzes nach Jerusalem gesandt, von wo er mit einem beruhigenden Schreiben von Petrus und Jacobus und der ganzen Gemeine, und zwei Zeugen für dasselbe, Judas und Silas, zurückkehrt.

Wenige Tage darauf trennt er sich wegen Markus von Barnabas, und reiset ungefähr Ostern 47 mit

Silas von Antiochien ab. Er besucht die Christen in Syrien, Cilicien und Lykaonien, wo er an Timotheus einen neuen Gehülfen erhält; stiftet in Galatien mehrere Gemeinen; durchreiset nicht ohne Erfolg einen Theil Phrygiens; nimmt seinen Weg über Mysien, von Troas bis Philippi auch von Lucas begleitet, nach Macedonien; legt hier in einigen Wochen die ersten Gründe zu den später so ausgezeichneten Gemeinen der Philipper und Thessalonicher, bekehrt auch in Beröa eine bedeutende Anzahl, und schifft sich dann, seine beiden Gehülfen hier zurücklassend, nach Athen ein, woselbst er aber nur einige Tage lehrt.

49 Claudius vertreibt die Juden von Rom. Aquila und Priscilla kommen im Herbste in Korinth an, wo auch Paulus gleich darauf, allein von Athen kommend, eintrifft. Nach einigen Wochen kommen auch die in Beröa zurückgebliebenen beiden Gehülfen nach Korinth. Paulus bleibt hier $1\frac{1}{2}$ Jahr, und sowohl hier als in der Umgegend, namentlich in Kenchreä entstehen Gemeinen.

51 Paulus reist bald nach Ostern über Ephesus, bis hierhin von Aquila und Priscilla begleitet, und dann allein über Kreta zum Pfingstfeste nach Jerusalem; geht von hier nach Antiochien, und nach einiger Zeit, über Galatien und Phrygien seinen Weg nehmend, und bei allen Christen vorsprechend, nach

N. C. G.

Ephesus zurück, woselbst er Ende 51 oder Anfang 52 ankommt. Während eines 2¼jährigen Aufenthaltes verbreitet er hier und in der Umgegend den christlichen Glauben.

54 Er reiset um Ostern von Ephesus, wo er Timotheus zurückläßt, nach Macedonien; hält sich hier, namentlich in Thessalonich, wohin ihm die Philipper zweimal Unterstützung schicken, längere Zeit auf; besucht im Vorbeigehen auch die Korinther, und gelangt noch vor dem Winter nach Kreta, woselbst er bis zum nächsten Sommer bleibt und überall in den Städten Gemeinen stiftet.

55 Er läßt Titus in Creta zurück, und schifft sich nach Cilicien ein, von wo er aus Nikopel den ersten Brief an Timotheus und den Brief an Titus schreibt und durch Zenas und Apollo übersendet, und dann noch vor dem Winter Artemas oder Tychikus zur Herbeirufung und Ablösung des Titus nach Creta reisen läßt.

56 Er reiset gleich im Anfange des Jahres, so schnell als nur möglich, zum zweitenmal der falschen Brüder wegen in Betreff der Beobachtung des Mosaischen Gesetzes, mit Barnabas, auch von Titus begleitet, nach Jerusalem; geht von hier mit diesen beiden und auch mit Petrus nach Antiochien, und dann nach einiger Zeit über Gala-

tien, wo er die in Jerusalem erbetene Sammlung anordnet, mit Titus nach Ephesus und zwar so schnell, daß er hier schon um Ostern ankommt.

Gleich darauf schickt er Titus mit dem verlorenen Briefe an die Korinther. Nachdem er hierauf Antwort erhalten, Timotheus und Erastus über Macedonien nach Korinth abgesandt, schreibt er ungefähr in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten den ersten Brief an die Korinther.

Im Herbste wird er von Ephesus vertrieben; nimmt seinen Weg über Troas nach Macedonien, woselbst eine allgemeine Verfolgung über die Christen ausgebrochen ist, und sich an ihn mit Timotheus eine Menge Gehülfen anschließen, die ihre letzte Habe zur Beisteuer für die Armen in Judäa hergeben, und von wo er darauf, doch noch kurz nach seiner Ankunft, durch Titus, Lucas und Silvanus den zweiten Brief an die Korinther abschickt.

Er verkündigt beinahe zwei Jahre lang in allen bisher noch nicht besuchten Oertern Macedoniens und Achajas das Evangelium.

57 Aquila und Priscilla reisen nach Rom zurück.

58 Paulus schreibt noch vor dem Herbste, als die für

N. C. G.

die Armen in Judäa gesammelten Gelder bereits zusammengebracht, von Korinth an die Römer; geht mit Timotheus nach Athen, schickt von hier diesen, und, nach desselben Rückkehr, schnell hintereinander den ersten und den zweiten Brief nach Thessalonich, und wird nach drei Monaten, mitten im Winter, durch die Nachstellungen der Juden genöthigt, nach Macedonien abzureisen.

59 Er reiset nach dem Osterfeste von Philippi ab; Titus, Erastus, Demas, Crescens sind mit dem Versprechen, grades Weges sich nach Rom einzuschiffen, zurückgeblieben; Sopater, Sekundus, Cajus, Timotheus, Tychikus aber begleiten ihn bis Milet, und Lucas, Aristarchus und Trophimus nach Jerusalem, woselbst er zum Pfingstfeste ankommt, und gleich darauf in die Gefangenschaft geräth, welche bis an das Ende seines Lebens dauert.

61 Ananias wird entsetzt, und bald darnach auf Pfingsten auch Felix. Festus beschließt, den Paulus nach Rom zum Verhöre vor dem Kaiser zu senden. Paulus schickt Tychikus über Syrien, Cilicien, Galatien und Phrygien nach Ephesus zu Timotheus; erhält kurz vor seiner Abreise nach Rom die Nachricht, daß Trophimus, in Milet erkrankt, nicht zu ihm kommen könne, und muß, diesen zurücklassend, und nur von Lucas und Aristarchus begleitet, im Herbste sich nach Rom abführen lassen.

N. C. G.

62 Nach einer beinahe halbjährigen unglücklichen Seereise, auf welcher er einige Zeit in Creta, drei Monate auf Melita gewesen, kommt er endlich im Frühjahre in Rom an. Er findet hier keinen der erwarteten Gehülfen; Erastus ist gar nicht angekommen, sondern in Korinth geblieben; und schon vor seiner Ankunft Demas nach Thessalonich zurückgekehrt, Crescens nach Gallien, Titus nach Dalmatien gereist. Nach seinem ersten Verhöre vor Nero schreibt er deshalb den zweiten Brief an Timotheus, den Aristarch überbringt. Dieser kehrt noch vor dem Winter mit Timotheus, Markus, Jesus Justus, Tychikus, Epaphras und Demas zu ihm zurück.

63 Er schickt im Sommer durch Tychikus und einen in Rom bekehrten Sclaven Onesimus den sogenannten Brief an die Epheser, den an die Colosser und den an Philemon ab, und demnächst durch Epaphras den an die Philipper.

64 Nach dem Brande zu Rom am 19ten Julius, und nachdem er deswegen schon in harter Untersuchung gewesen, schreibt er den letzten seiner Briefe, den an die Galater, ganz eigenhändig, und wird bald darauf von Nero zum Tode verurtheilt, und mit vielen andern unter schrecklichen Martern hingerichtet.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

In gleichem Verlage sind erschienen:

Fischer, H., Predigten für denkende Christen. 2r Bd. gr. 8. (über epistol. Texte.) 1 thlr. 8 gr.

Reichlin Meldegg, Dr. Freih. von, Theologische Abhandlungen. 8. 16 Gr.

Inhalt. I. Die Ursachen der Entwickelung des Mönchsthums von seinem Anfange bis zur Stiftung des ältern Benediktinerordens im Jahre 529.; akademische Antrittsrede. — II. Rede zur Feier der christlichen Primitien des Priesters A. G. von H.; vorgetragen in der Pfarrkirche zu H. — III. Die Ursachen der Trennung der griechischen und lateinischen Kirche bis auf den Patriarchen Photius von Konstantinopel im neunten Jahrhunderte; vorgetragen in der öffentlichen Sitzung der historischen Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau.

Rittschlag, Unterr. z. d. Pred. und d. Förster zu Helldorf auf die Frage des Letztern: Was er alles glauben müsse, wenn er römisch-katholisch würde. 8. (22 Bog.) 1 thlr.

Ueber die Hegelsche Lehre, oder absolutes Wissen und moderner Pantheismus. 1828. 18 gr.

Schlachter, G. J., das alte und neue deutsche Volksschulwesen, dargest. in neben einander fortgeh. Gegensätzen. Ein Doppelspiegel, zunächst Volksschullehrern zu prüfender Selbstbeschauung dargeboten. 8. 1825. 18 gr.

Sendschreiben eines Geistlichen in Preußen an einen Freund, über die angekündigte evangelische Schullehrer-Bibel. 1829. geh. 6 gr.

Rumpf, H. F., Königl. Preuß. Lieutenant und Ritter rc., Kurzer Inbegriff der reinen Mathematik. Ein Handbuch zur Repetition und Vorbereitung zum Examen in den Elementen der niedern und höhern reinen Mathematik, für Officiere, Feldmesser, Bau-, Bergwerks-, Forst-Eleven u. s. w. Mit 141 Abbildungen auf 9 Kupfertafeln in Folio. gr. 8. 1 thlr. 21 gr.

Louis, J., Erster Unterricht im Französischen; nebst der Olivierschen Lesetabelle mit Erklärung und einem Anhange von Wörtern und leichten Gesprächen. gr. 12. 1820. 12 gr.

— — Zweiter Kursus des Unterrichts im Französischen; enthaltend eine vollständige Darstellung der abweichenden Zeitwörter mit durchgeführten Beispielen über ihre verschiedenen Bedeutungen, und in Bezug auf die wichtigsten grammatischen Regeln. 8. 1822. 12 gr.

Louis, J., Kurzgefaßte engl. Sprachlehre. 8. 1824. 10 gr.

— — Englisches Lesebuch, enthaltend die merkwürdigsten Begebenheiten aus der Geschichte Englands, (nach Hume) in chronologischer Ordnung, mit einem erklärenden Wortregister. 8. 1822. 18 gr.

Hebräisches Elementarbuch zum bessern und stufengemäßen Erlernen des Hebräischen und Rabbinischen. Nebst Wortregister von Wolff und Salomon. 1819. 16 gr.

Rebs, M. Ch. G., Praktische Anleitung zu Denk- und Sprachübungen, oder Anweisung zur Kenntniß und Behandlung der deutschen Sprache, in fortschreitenden Uebungen und zum Gebrauch in Schulen bearbeitet. 8. 1821. 10 gr.

— — Was fordert die Zeit von den Schulen? Ein Versuch zur Beantwortung dieser Frage. Für Freunde des Schul- und Erziehungs-Wesens und alle Mitglieder des Lehrstandes zur Prüfung und Beherzigung. Nebst einer Rede am Grabe eines verdienstvollen Lehrers. 8. 1820. geh. 8 gr.

Schröter, Wilhelm, über den Geist der Unzucht. Fünf Predigten, an den Sonntagen Reminiscere bis Palmarum dieses Jahres zu Großheringen gehalten. Nebst einer Abhandlung über denselben Gegenstand. Auf Verlangen herausgegeben. 8. 1822. geh. 8 gr.

Willkomm, M. K. G., die Jungfrau im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. Zur Erbauung für gebildete Jungfrauen. 8. 1826. sauber geb. 14 gr.

— — die Gattin im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. Zur Erbauung für gebildete Frauen. sauber gebunden 20 gr.

— — die Mutter und Wittwe im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. geb. 1 thlr. 6 gr.

Somit ist nun dies treffliche Erbauungsbuch fürs weibliche Geschlecht vollständig für alle Lebensalter erschienen, und stets in jeder guten Buchhandlung vorräthig.

Gutmann, S., die Wichtigkeit der Zähne, ihre Pflege und Wartung. Ein Wort zur Belehrung für Jedermann. 2te verb. Aufl. 1827. geh. 8 gr.

— — Behandlung der Zähne und des Zahnfleisches. gr. 8. mit 3 illum. Kpfrt. in 4. geh. 16 gr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schrader, Carl,

Der Apostel Paulus

Bd.: 1

Leipzig 1830

Exeg. 991 s-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10412758-8